Das Ostpreußenblatt

Organ der Landsmannschaft Ostpreußen e. V.

Jahrgang 16 / Folge 23 — Hamburg 13, Parkallee 86 / 5. Juni 1965 — 3 J 5524 C

Sturmwind des Geistes

Von Kirchenrat Otto W. Leitner

Der erste Vers der Pfingstgeschichte wird meistens schnell übergelesen, ohne auf seine Aussagen viel zu achten. Er ist aber nach Form und Inhalt ein großartiger Satz, und hält man ihm erst einmal stille, dann läßt er uns so leicht nicht los. Es ist da gesagt, daß der Tag der Pfingsten erfüllt war, und das will nicht nur als eine zeitliche Feststellung gewertet werden. Es war ein erfüllter Tag, wir brauchen den Ausdruck auch, wenn der Terminkalender in allen Farben überall beschrieben ist, der Fernsprecher schier heißgelaufen ist, und die Uhr am Schaltbrett des Wagens auf Mitternacht zugeht. Und wen haben wir gesprochen und was haben wir gesagt, verbindlich und unverbindlich, klug und gewichtig und als leeres Geschwätz! Unsere Fülle ist oft so kraftlos, so künstlich markiert, so wesenlos. Dann kommt das Wort vom Brausen vom Himmel als eines gewaltigen Windes, es folgt der Satz von den Zungen wie Feuerflammen. Wenn der Sturmball gezogen wird an den Signalstationen der Häfen und die Sturmflut die Küsten der Länder anspringt wie ein reißendes Tier, wenn Tausende aus der gewohnten Zone der Sicherheit mit einem Male herausgeschleudert sind, dann zittert der Menschen Herz, wie die Bäume beben im Winde. Und was das ist, wenn Feuer vom Himmel fällt und ganze Städte in Asche legt, wir haben es leidvoll erfahren und nur zu schnell vergessen! Und sollte doch wohl die Flammenschrift von oben tief eingegraben bleiben dem Gedächtnis. An manchen gigantischen Neubauten von Stahl und Stein hat ein nachdenklicher Architekt oder Bauherr ein Zeichen gesetzt, ein Relief oder eine Skulptur oder eine schlichte Tafel. Sie soll daran erinnern, daß hier, wo marmorverkleidete Hallen den Besucher einschüchtern, einmal Schuttberge sich türmten, und der Wind ging über sie hin. Solchen Stürmen und Feuerflammen beugt sich der Mensch, er meint aber, daß es mit dem Sturmwind des Geistes Gottes wesentlich harmloser wäre, und daß das Feuer des Heiligen Geistes ein Lichtlein wäre, das man bequem mit zwei feuchten Fingerspitzen auslöschen könne, wenn es die Ruhe und Selbstzufriedenheit stört und jenes angenehme Halbdunkel, in dem der Mensch sich zu gerne aufhält.

*

Daß wir doch an der Geschichte und am Geschehen so wenig lernen! Und wenn wir dann, unbelehrt und ohne die wesentlichen Erfahrungen des Lebens den großen Katastrophen und weltwendenden Ereignissen gegenüberstehen und sie nicht bewältigen können, dann muß natürlich der liebe Gott an allem die Schuld haben, der Gott, den wir uns nach unserem Bilde gemacht haben, nach einem Bilde, von welchem schon der bissige Ibsen schrieb: weil euer ganzes Leben Fratze, trägt euer Gott Kalott und Glatze! „Gott ist anders" schreibt der Bischof Robinson in seinem aufregenden Buch. Gott ist Gøtt, sagt Wilhelm Raabe aus dem Wissen um die großen Erschütterungen des Lebens, denen wir oft völlig überraschend ausgesetzt sind. Die Winde Gottes stoßen an die Fundamente der Häuser, die auf Sand gebaut sind, die stürzen in einem großen Fall. Die Feuerflammen Gottes brennen zu Asche und Staub, was nicht feuerfest geworden ist. Der Sturmwind des göttlichen Geistes ist so unerhört und eigenartig, daß die Rotte der Spötter, die ja bei keinem Ereignis fehlen dürfen, sagen: sie sind voll süßen Weines. Es fällt uns ein Vers von heute ein, als Kennzeichen der Propheten ist er geschrieben: „Ich bin eine Harfe im Baum, die bewußtlos spielt vom Sturme des Herrn, der in ihr wühlt." Der Sturmwind des Geistes bricht alte Formen und schafft neue für neue Inhalte. Der Sturm Gottes ist ein gezielter Angriff auf den Menschen, daß der von innen neu werde und beständig in der Erscheinungen Flucht. Er befähigt den Menschen, mit Gottes Augen zu sehen, nach Gottes Wort sich zu richten und die große Botschaft des Herrn aller Herrn auszurichten in aller Welt. Der vom Geiste Gottes bestimmte Mensch vermag das Wesentliche vom Unwesentlichen zu unterscheiden, das Bleibende vom Vergänglichen. Er fragt nach dem Willen Gottes und, hat er ihn erkannt, schafft er ihm Raum im eigenen Leben und in den mannigfachen Lebensbeziehungen, in denen er steht, bis hin zur Führung des Volkes und der Regierung der Staaten. Bei den vielen Bismarckfeiern und -erinnerungen ist leider zu kurz gekommen, wie der erste Kanzler des jungen Deutschen Reiches aus der Bibel zu leben versuchte, auch um Schuld und Fehle in seinem hohen Amte wußte. Besorgt ging sein treuer Kutscher ihm einmal nach, als er an einer jungen Fichtenschonung den Wagen unerwartet lange warten ließ. Er sah von ferne den Kanzler an einem Baum knien und beten und hat ergriffen davon zu erzählen gewußt, wie klar und lebendig das Angesicht Bismarcks danach war. Abraham Lincoln, der Ohm Krüger und viele mit ihnen gaben dem Geiste Gottes Raum, und ihre Völker wußten, daß sie im Gebet ihrer Obrigkeit eingeschlossen waren.

*

Das Weihnachtsgeschehen kann man in seiner entscheidenden Aussage malen. — Karfreitag und Ostern können in reichen Formen und Möglichkeiten dargestellt werden. Am Pfingstereignis scheitert die Kunst der Darstellung. Auch moderne Künstler, von der lodernden Intensität des biblischen Berichtes persönlich gepackt wie Daniel Greiner oder Groß, kommen nur zu vorletzten Ergebnissen, ebenso Ernst Barlach oder Gerhard Marcks. Hier entzieht sich das Letzte allem Können und Nachschaffen des Menschen, der Sturmwind Heiligen Geistes reißt die Staffeleien um. Gottes Geist bleibt das große, unbegreifliche Originale, das im Anfang war und über der Tiefe lebensträchtig schwebte. Er formt auch Menschen, die wie aus dem Nichts auftauchen: ein Hütebub, der David heißt, ein Maulbeerzüchter, der dann Prophet Amos wird, ein Priestersohn, als der Täufer ruft er dann die Botschaft aus. Der Heilige Geist vollbringt das Wunder der Welterneuerung, indem er einzelne Menschen neu macht, wie lodernde Fackeln brennen sie dann und erleuchten den anderen den Weg. Er führt sie in die Gewalt Jesu und stiftet eine neue Gemeinschaft, die wir Kirche nennen. Ganze Ströme von Blut und Tränen haben diese Stiftung nicht auslöschen können. Wo sie versagte, war es immer der Versuch, auch als Kirche ein Eigenständiges sein zu wollen, war es Verrat am eigenen Herrn, wie Petrus ihn verriet beim ersten Hahnenschrei. Wo sie nach Macht strebte, nahm er ihr die Macht und gab ihr Leben der Bewährung dafür, Leben aus seinem Leben, dessen bleibende Macht die Machtlosigkeit ist. Man soll der Kirche keine Macht wünschen, aber Heiligen Geist soll man ihr wünschen. Dann kann sie ausrichten, wozu sie bestimmt ist, und ihr Dienst wird dann immer Segen sein für das Volk und sein Land.

Und damit sind wir bei allen Fragen und Problemen, die dauernd um das Land der Väter kreisen, das uns Heimat war und uns trug, wie eine Mutter ihre Kinder trägt. Gottes Heiliger Geist leitet in die Wahrheit, und in seinem Gefolge gehen Gerechtigkeit und Recht. Ohne sie können wir uns die Ordnung kommenden Lebens, das sich überall ankündigt, nicht denken. Wird sie irgendwo verletzt, ist Gefahr im Verzuge. Eine brüchige Stelle im Deich gefährdet die ganze Deichanlage. Ein nachlässig gemauertes Stück bringt das ganze Haus in Gefahr. Alle, die heute der Gewalt den Vorrang geben vor dem Recht, mögen wohl zusehen, daß nicht eines Tages ihr Grundsatz ihnen zum Schaden ausschlägt. Und wo der Herren eigener Geist nur Herrschen kennt und nicht Dienen, nur nach eigenem Wollen fragt und nicht mehr nach dem Geiste Gottes, geht ein unterirdisches Beben durch die menschliche Gemeinschaft, das leicht zu erdbebenhaften Erschütterungen des ganzen Menschheitsgefüges werden kann. Pfingsten ist immer da, wo der Geist Gottes Raum bekommt wie der Sturm ihn hat und das Feuer.



Heideweg am Niedersee — Aufn.: Maslo

Bonn erwartet de Gaulles Besuch

(dtd) — Noch sind die Fahnenmasten mit dem britischen Union Jack nicht ganz abgebaut, da hat Bonn schon begonnen, sich auf einen neuen prominenten Besucher vorzubereiten. Am 11. und 12. Juni will Frankreichs Staatspräsident Charles de Gaulle zu Gesprächen mit Bundeskanzler Erhard in der Bundeshauptstadt sein. Zwar handelt es sich bei dem neuen deutsch-französischen Regierungstreffen nicht um einen glanzvollen Staatsbesuch wie den der britischen Queen. Doch mißt das politische Bonn dieser Zusammenkunft größte Bedeutung bei. Die letzte Begegnung zwischen Erhard und de Gaulle in Bonn verlief kühl, ja frostig. Später, im Rambouillet, wurde wohl ein besseres Klima verzeichnet, aber praktische Ergebnisse ließen auf sich warten. Jetzt sind aus Paris wohlgezielte Indiskretionen zu vernehmen, der General an der Spitze Frankreichs wolle diesmal „alle Zweifel und Mißverständnisse" ausräumen und in größter Offenheit mit dem deutschen Nachbarn und Verbündeten sprechen. Doch solche Ankündigungen werden am Rhein erklärlicherweise mit Vorbehalt aufgenommen.

Ist in Bonn nach dem Besuch der britischen Königin und den deutsch-britischen Freundschaftsbeteuerungen die Skepsis gegenüber Frankreich gewachsen? Die deutschen Instanzen haben alle Gedanken an ein deutsch-französisches Dreiecksverhältnis, in dem die Beziehungen zwischen Bonn und London um so herzlicher sein könnten, je mehr sich die Verbindung zu Paris abkühlt, immer entschieden abgelehnt. Die Bundesrepublik ist auf die Unterstützung aller drei westlichen Verbündeten bei der Durchsetzung ihrer Ziele angewiesen. Auch jetzt versuchen Bundesregierung und Regierungskoalition in Bonn, dem Deutsch-Französischen Vertrag soviel Leben wie möglich einzuflößen. Aber Frankreich hat es dem Nachbarn am Rhein nicht gerade leicht gemacht. Es ließ seine Mitarbeit in der NATO so gut wie einfrieren, es begann mit der Demontage des atlantischen Bündnisses, und was sich zur Zeit an französischen Eigenwilligkeiten in der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft abspielt, ist mit dem Geist der Römischen Verträge nicht zu vereinbaren.

Trotzdem hat Paris es bislang vermieden, gegen Bonn offen Front zu machen. Es erklärte sich schließlich doch bereit, eine gemeinsame Deutschland-Deklaration der drei Westmächte zu unterzeichnen, und es informierte den deutschen Verbündeten über den Gromyko-Besuch in Paris so sorgfältig, daß jeder Gedanke an einen französisch-sowjetischen Flirt hinfällig wurde. Die „Gretchenfrage" der deutsch-französischen Beziehungen wurde bisher nicht in aller Eindeutigkeit gestellt. Bundeskanzler Erhard wird diesmal von seinem französischen Besucher wissen wollen, wie dieser es mit der politischen Union Europa hält.

*

Nach den deutsch-französischen Dissonanzen der letzten Monate sind jetzt in Paris sogar einige versöhnliche Stimmen laut geworden. Die französische Regierung dementierte mit Nachdruck alle Meldungen, daß sie beabsichtige, ihre Mitgliedschaft in der NATO nach und nach einzustellen. Französische EWG-Experten ließen sogar die Möglichkeit erkennen, daß Frankreich seine Forderung nach dem gemeinsamen europäischen Agrarmarkt nicht schon jetzt im Sommer 1965 durchsetzen wird, sondern daß es zu weiteren Übergangsregelungen bis zum Sommer 1967 bereit ist. Was hat diese plötzliche Freundlichkeit im Elyseepalast hervorgerufen?

Charles de Gaulle hat sich in den letzten Wochen entschlossen, selbst für die nächsten Präsidentschaftswahlen zu kandidieren. Wenn er im Herbst mit eindeutiger Mehrheit wiedergewählt werden will, kann er es sich nicht leisten, den Deutsch-Französischen Vertrag, der auch sein persönliches Werk ist, zu zerstören. Schon während seiner letzten Reise durch die französiche Provinz machten sich kritische und unmutige Stimmen an der Europa-Politik des Generals bemerkbar. Aber es gibt auch einen zweiten Grund. Die französische Atommacht kommt jetzt in ihr kostspieliges Stadium, in dessen Verlauf nicht nur Atom- und H-Bomben hergestellt, sondern auch Atombombenträger wie Flugzeuge und Raketen beschafft werden müssen. Zu den 80 Milliarden neuen Franken, die die Atombombe kostet, werden weitere, bislang ungezählte Milliarden für die Trägerwaffen kommen.

Unter diesen Umständen überlegen sich die Verantwortlichen in Paris, ob sie die konventionellen Streitkräfte zugunsten der Atombewaffnung sehr stark einschränken sollen oder ob die Dienstzeit, die bislang sechzehn Monate beträgt, radikal auf elf Monate verkürzt werden soll. die „Grande Armée" wäre, so betrachtet, nach dem Urteil eines französischen Abgeordneten „nur noch eine politische Truppe ohne militärische Bedeutung". Solche Überlegungen aber haben im Elyseepalast, im Hôtel de Matignon und am Quai d'Orsay die Bedeutung des deutschen Verbündeten in einem neuen Licht erscheinen lassen. Eine wirkliche Entlastung kann dem französischen Verteidigungshaushalt allein durch enge Rüstungszusammenarbeit mit Bonn geboten werden. Beides macht für Paris offensichtlich einen neuen Anfang in der deutsch-französischen Zusammenarbeit lohnend.

Königsberger Treffen

in der Patenstadt Duisburg

am 12. und 13. Juni

Moskau schwieg ...

(dtd) — Kann man sich mit den Sowjets vernünftig unterhalten? Immer wieder wird diese Frage aufgeworfen. Einen dokumentarischen Beitrag zu diesem Thema gibt der folgende Vorfall. Dem russischen Botschafter in Bonn, Smirnow, schickte ein bekannter deutscher Journalist vor einiger Zeit einen in der Presse veröffentlichten Artikel über das Problem der deutschen Teilung und schrieb dazu in einem persönlichen Brief: „Daß ich, Herr Botschafter, Ihnen diesen Artikel zusende, hat zusätzlich, und bitte verzeihen Sie dies, einen besonderen Grund. Der Gedanke dieses Beitrages nämlich, daß es unklug ist, ein großes Land — aus welchen Gründen immer — zu zerteilen, hatte für mich einmal eine sehr unangenehme Folge. Als ich im Jahre 1942 als Student in Berlin an einer politischen Diskussion teilnahm, bei der der nationalsozialistische Referent — in vollem Bewußtsein des künftigen Hitler-Sieges — auf einer Landkarte Sowjetrußland kühn in mehrere Föderalstaaten zerteilte, erklärte ich, daß ich es vor allem aus Gründen der politischen Intelligenz für unerträglich und wenig dauerversprechend hielte, ein großes, durch Jahrhunderte zusammengewachsenes Land auseinanderzureißen. Man könne politische Probleme nicht lösen, in dem man sie wie Fasanen tranchiere.

Außerdem — ich nannte damals diesen Namen vorsichtshalber nicht, umschrieb ihn aber irgendwie — käme man mit solcher Art von Okkupation nur mit Quislingen zusammen und verscherze sich die Sympathien jedes ehrenhaften Angehörigen einer solchen Nation. Die Folge dieser offenen Äußerung war für mich ein höchst peinliches Verhör bei der Gestapo, vor dessen Folgen mich allein die Fürsprache eines befreundeten Professors, der später im Zusammenhang mit dem 20. Juli erschossen wurde, gerettet hat.

Ich hoffe, daß Sie wenigstens menschlich die Tragik solcher Parallelen, wie sie unser Jahrhundert ja reichlich aufweist, zu einer Andeutung von Interesse bewegt. Jeder von uns, Sie als Russe, ich als Deutscher, hat die Probleme, die ihm seine Zeit und seine Herkunft vorzeichnen. Man sollte versuchen, sich über diese dümmlichen Mauern des Zufalls zumindest menschlich gegenseitig Respekt zu zollen und dem Frieden der Welt in solidem Geist zu dienen."

Eine Antwort auf diesen Brief fiel dem sowjetischen Botschafter in Bonn nicht ein.

Zumutungen

np. Es gibt eine Reihe sogenannter Entwicklungsländer, die sich eine Nichtanerkennung Ulbrichts von der Bundesrepublik honorieren lassen. Daß so etwas auch unter Freunden passieren kann, erfuhren wir dieser Tage. Ein Abgeordneter der französischen Nationalversammlung kündigte an, seine Regierung werde in Kürze von Bonn Entschädigung für das in der Sowjetzone beschlagnahmte französische Eigentum fordern. Es fehlt auch nicht an deutlichem Druck: Ost-Berliner Stellen hätten dem französischen Außenministerium Verhandlungen über diese Entschädigung angeboten. Da sich die Bundesrepublik aber als einziger legitimer deutscher Staat betrachte, sei man bereit, diese Frage ausschließlich zwischen Paris und Bonn zu regeln. Das soll heißen, daß die Bundesrepublik im Interesse ihres Alleinvertretungsrechts der deutschen Sache die Schulden Ulbrichts zahlt.

Über den Hintergrund dieser Begebenheit erfuhr man bisher wenig. Tatsache ist, daß sich das Zonenregime seit etwa Jahresfrist bemüht, mit Frankreich in einen legalen Kontakt zu kommen. Die sowjetzonale Handelsvertretung in Paris besitzt nahezu den Umfang einer Handelsmission, Mitglieder des Zonenparlaments versäumen keine Gelegenheit, um unter jedem nur erdenklichen Vorwand nach Frankreich zu reisen. Es ist bekannt, daß dabei mehrfach das West-Berliner „Allied Travel Board" überspielt wurde. Nun blieb nicht aus, daß sich französische Parlamentarier bei derartigen Gelegenheiten nach dem Schicksal des in der Zone enteigneten französischen Privatvermögens erkundigten. Noch heute warten die französischen Besitzer von in sogenannte „VEB" umgewandelten ehemaligen Privatbetrieben auf eine Wiedergutmachung durch die Kommunisten. Jetzt, im Zeichen des kleinen Ost-Berliner Flirts mit Paris, werden ihnen entsprechende Verhandlungen „mit dem französischen Außenministerium" angeboten.

Typische Verdrehung

r. Ein geradezu typisches Beispiel dafür, wie heute in manchen deutschen Redaktionen der eigentliche Sinn einer Meldung „verbogen" wird, liefert jetzt der Berliner „Tagesspiegel". Unter der Überschrift „Strauß: Rückkehrwille der Heimatvertriebenen nicht groß", brachte er folgenden kurzen Bericht der Deutschen Presse-Agentur:

„Der CDU-Vorsitzende Franz-Josef Strauß hat am Wochenbeginn in München die Ansicht vertreten, daß die Mehrzahl der Heimatvertriebenen nicht in die Heimat zurückkehren würde, wenn ihnen ein entsprechendes Angebot von kommunistischen Regierungen gemacht werden sollte. Strauß, der auf einer Diözesantagung des katholischen Werkvolks sprach, fügte hinzu, mit dieser Feststellung wolle er nichts gegen das Heimatrecht gesagt haben."

Unsere Leser werden mit uns fragen, wo hier davon gesprochen wird, daß der „Heimkehrwille der Vertriebenen nicht mehr groß" sei. Strauß hat lediglich davon gesprochen, daß die meisten Vertriebenen einem Ruf eines kommunistischen Regimes nicht folgen würden. Wer da weiß, was heimkehrende Deutsche etwa unter einer fremdländischen roten Diktatur erwartete, wird das völlig verständlich finden. Mit der Sehnsucht nach der geraubten deutschen Heimat hat das gar nichts zu tun. Gerade Berliner Journalisten sollten das sehr wohl wissen.

„Leuchtendes Vorbild der freien Welt"

kp. Königin Elizabeth und ihr Gatte, Prinz Philipp, Herzog von Edinburgh, sind von ihrem imposanten Staatsbesuch in der Bundesrepublik und in der deutschen Hauptstadt an Bord der königlichen Jacht „Britannia" nach England zurückgekehrt. Viele, viele Millionen Deutscher haben sie auf der strapaziösen elftägigen Fahrt gesehen und sehr herzlich begrüßt. Das waren keine bestellten Ovationen, es war eine menschliche Begegnung, die auch sehr skeptische und mißtrauische britische Beobachter davon überzeugen mußte, wieviel guter Wille zu echter Verständigung, zur Überbrückung alter Klüfte und zu echter Zusammenarbeit der großen Völker auf der Basis des unteilbaren Rechtes auf eigene Schicksalsgestaltung in Deutschland lebendig ist. Der Besuch der Königin könnte sich als wahrhaft historisches Ereignis erweisen, wenn er bewirkt hätte, daß die Zeit der Abrechnung und Aufrechnung, der alten Ressentiments nun abgelöst würde durch eine Epoche verständnisvoller Zusammenarbeit gleichberechtigter Partner und Verbündeter. Die britische Monarchin hat ihre Aufgabe als Botschafterin des guten Willens jedenfalls vorzüglich erfüllt. Nicht sie, sondern der Premierminister leitet die englische Politik. Ihre recht bedeutsamen Erklärungen fanden die volle Billigung der verantwortlichen Regierung. Gerade das aber — so meinen wir — gibt ihnen ihre volle Bedeutung.

Wer direkt oder am Fernsehschirm die Etappen dieser Reise verfolgt hat, der wird zumal beim Empfang der Regentin durch die Millionen Berliner, bei ihrer Begegnung mit der Schreckensmauer, aber auch bei dem feierlichen Abschied auf der nächtlichen Elbe in Hamburg doch tief bewegt gewesen sein. Dabei seien die anderen Höhepunkte, etwa die erste Fahrt auf dem so geschichtsträchtigen Rheinstrom, die Besuche im „leuchtenden" München, in Stuttgart, Hannover, dem zweitausendjährigen Köln, im Industriegebiet und am Bodensee nicht vergessen. Der Bundespräsident hat in seiner Abschiedsansprache wohl im Namen vieler Deutscher gesprochen, als er Königin Elisabeth für die „reizende und wundervolle Art" ihres Besuches dankte.

Unvergeßlich wird die Rede bleiben, die die Königin vor dem Schöneberger Rathaus hielt. Wir zitieren einige wichtige Abschnitte:

„So vieles ist hier für mich von sehr persönlichem Interesse — Erinnerungen an frühere Generationen meiner eigenen Familie. Im Schloß Charlottenburg sah ich das Porträt der Prinzessin Sophie Charlotte, für die das Schloß erbaut worden ist und deren Bruder König Georg I. von England war. In jüngerer Vergangenheit residierte dort die älteste Tochter Königin Victorias, die spätere Kaiserin Friedrich. Tatsächlich haben etwa 14 Töchter britischer Souveräne im Lauf der Jahrhunderte deutsche Prinzen geheiratet. Zur Erinnerung an sie und zur Erinnerung an unseren Besuch habe ich im Englischen Garten einen Baum aus England gepflanzt. Neben anderen Bäumen aus dem Wald von Windsor, die dort bereits wachsen, steht nun dieser Baum, und ich hoffe, daß er Sinnbild sein wird für ein neues Kapitel der Verständigung und Zusammenarbeit zwischen unseren beiden Ländern im Rahmen der umfassenderen Verbindung der freien und gleichberechtigten Völker Europas.

Ich freue mich, mit eigenen Augen zu sehen, wieviel während der vergangenen zwanzig Jahre geleistet worden ist — und nirgendwo mehr als in Berlin —, um die so weit in die Vergangenheit reichenden Verbindungen zwischen unseren Völkern zu erneuern und wiederherzustellen. Ich glaube, sie sind jetzt sehr stark. Einheiten meiner bewaffneten Streitkräfte leben heute in Ihrer Mitte als Freunde und Beschützer; mit großer Freundlichkeit werden sie als Bundesgenossen und Verteidiger des Friedens und der Freiheit aufgenommen ..."

„... Nirgends tritt die Tragödie einer geteilten Welt deutlicher zutage, als in dieser Stadt. Andere Städte können auf zwanzig Jahre friedlichen Neuaufbaus und Fortschritts zurückblikken, Berlin aber hat niemals aufgehört, um seine Existenz zu kämpfen. Der Mut und die Ausdauer der Bevölkerung und die ungeheuren Leistungen, die sie trotz aller Schwierigkeiten aufzuweisen haben, sind ein leuchtendes Vorbild für die gesamte freie Welt."

„Finanzielle Verluste nicht wesentlich verringert"

Die Wirtschaftslage der polnischen Staatsgüter

Warschau (hvp) - Die Staatsgüter in Polen und in Ostdeutschland haben nach Warschauer Angaben auch das Wirtschaftsjahr 1963 bis Juni 1964 mit einer passiven Bilanz in der Rentabilitätsrechnung abgeschlossen. Die finanziellen Verluste beliefen sich auf rd. 400 Millionen Zloty. Sie werden z. T. damit begründet, daß in jenen zwölf Monaten von den Staatsgütern rd. 63 000 Hektar Land aus der Verwaltung des „Staatlichen Bodenfonds" zur Bewirtschaftung übernommen wurden. Davon wurden allerdings nur rd. 27 000 Hektar bestellt, der Rest verblieb in dem vorigen Zustand: als Wiese, Weide und überwiegend als Brachland. Die vom Staate gewährten Zuschüsse für Zwecke der Bewirtschaftung jenes landwirtschaftlichen Bodens deckten die tatsächlichen Kosten angeblich nicht, die für die Staatsgüter durch die Bewirtschaftung entstehen.

Zu den finanziellen Verlusten haben noch unzweckmäßige organisatorische Maßnahmen und Anordnungen der übergeordneten zuständigen Stellen beigetragen. So sind die Staatsgüter gehalten, gewisse Erzeugnisse, z. B. Zuckerrüben, Raps, Kartoffeln, zu teils sehr entfernten staatlichen Ankaufsstellen zu liefern. Auf diese Weise entstehen unverhältnismäßig hohe Kosten für den Transport solcher Erzeugnisse. Im Wirtschaftsjahr 1963/64 erreichten die den Staatsgütern durch zu weite Transportwege entstandenen Mehrkosten — sie werden zu den Verlusten gebucht — den Gesamtbetrag von rd. einer Milliarde Zloty.

Einige gewisse Verbesserungen der Ernteerträge, ein angeblich erhöhter Rindviehbestand (im Vergleich zu 1962/63 insgesamt um 5,7 v. H., der Kühe um 6 v. H.), größere Milchleistung (je Kuh um 49 Liter), vermehrte Lieferung von Saatgetreide und Saatkartoffeln und umfangreichere Ablieferungen von Getreide an den Staat vermochten nicht, die finanziellen Verluste auszugleichen oder wesentlich zu verringern.

Die durchschnittlichen Getreideerträge der Staatsgüter beliefen sich nach den Warschauer Statistiken auf 16,9 dz je Hektar, wovon 461 kg Getreide je Hektar an die Sammelstellen geliefert wurden. Vergleichsweise verkauften die privat wirtschaftenden Bauern im gleichen Wirtschaftsjahr nur 118 kg Getreide je Hektar an den Staat. Während in der gesamten Landwirtschaft der Milchertrag infolge von Futtermangel zurückging, und sich der Rindviehbestand um 0,3 v. H. verringerte, verzeichneten angeblich die Staatsgüter eine Zunahme der Milchleistung und einen Anstieg ihres Bestandes an Rindvieh. Die gesamte landwirtschaftliche Erzeugung sämtlicher Staatsgüter im Wirtschaftsjahr 1963/64 sei gegenüber dem Wirtschaftsjahr 1962/63 wertmäßig um 1,4 Milliarden Zloty gestiegen, wobei allerdings die Preiserhöhung für gewisse Produkte zu beachten ist. Infolgedessen hatten die Staatsgüter ein um 770 Mill. Zloty höheres Wirtschaftsergebnis als im vergangenen Wirtschaftsjahr.

In immer größerem Umfange liefern die Staatsgüter Herdbuchvieh, Schweine für Zuchtzwecke und Saatgut für die individuellen Bauernhöfe. Im Wirtschaftsjahr 1963/64 wurden 98 v. H. des gesamten Saatgetreides und 38 v. H der Saatkartoffeln von Staatsgütern geliefert. Im Kalenderjahr 1964 belief sich ihre Lieferung von Saatgetreide auf rund 95 000 Tonnen.

Zu den verbesserten Wirtschaftsergebnissen der Staatsgüter habe die Vergrößerung ihres Maschinenparks beigetragen: rd. 5000 Zugmaschinen, fast 1200 Mähdrescher und mehr als 800 Erntemaschinen für Kartoffeln und Zuckerrüben seien in dem Kalenderjahr 1964 hinzugekommen.

Der wirtschaftliche Anreiz für die Belegschaften der Staatsgüter, der in der Gestalt eines Prämienfonds im Jahre 1963 eingeführt wurde, hat sich als zweckdienlich für die Steigerung der Produktion und für die Verbesserung der wirtschaftlichen Leistung erwiesen. Aus diesem Fonds seien 664 Mill. Zloty im Wirtschaftsjahr 1963/64 an Arbeiter und Angestellte von Staatsgütern ausgezahlt worden.

Obgleich der Produktionszuwachs der dem Landwirtschaftsministerium unterstehenden Staatsgüter in den letzten fünf Jahren sich der reichlich problematischen Wertberechnung in Zloty zufolge auf 44,4 v. H. (Endproduktion) beläuft — in der gesamten Landwirtschaft beträgt er danach nur 9,8 v. H. — sind die Erträge auf von Staatsgütern bewirtschafteten mehreren hunderttausend Hektar Land doch immer noch um 20 bis 40 v. H. geringer als die jeweiligen Erträge im Jahresdurchschnitt.

Andere Töne aus London

Die „Times" und das deutsche Nationalbewußtsein

Von einem Erwachen der Deutschen „aus dem langdauernden Trauma", in das sie durch den „Fall des Dritten Reiches" gestürzt worden seien und von einem neuen Nationalgefühl spricht die Londoner „Times". Wir zitieren u. a.:

„Während des größten Teils der zwanzig Jahre wollten sie nur vergessen. Die riesige Aufgabe, ihr zertrümmertes Land wiederaufzubauen, absorbierten glücklicherweise ihre sprichwörtlichen Eigenschaften der Energie und der Beharrlichkeit. Als der Wiederaufbau vollendet war, überließen sie sich mit einiger menschlicher Rechtfertigung den materiellen Annehmlichkeiten des ‚Wirtschaftswunders', zufrieden mit der Vision europäischer Einheit, die Dr. Adenauer ihnen als Ersatz für ein nationales Ideal vorschlug ..."

„Einige ihrer Führer, wie Präsident Heuss, traten für ein neues Nationalbewußtsein und ein neues nationales Ideal innerhalb des größeren Europa ein, denn sie spürten die Unbeständigkeit, die Unfruchtbarkeit und die Gefahren einer reinen ‚Konsumgesellschaft' von 53 Millionen Menschen mitten in Europa.

Vielleicht war es General de Gaulle, der vor zwei Jahren während seiner triumphalen Reise durch die Bundesrepublik in der deutschen Seele die ersten volkstümlichen Regungen von Stolz auf die Geschichte und das Gefühl, doch ein, wie er es formulierte, ‚großes Volk' zu sein, hervorrief. Bis dahin hatte es besonders unter Intellektuellen eine starke Tendenz gegeben, sich in Orgien selbstquälerischer Reue zu ergehen und ihre ganze Geschichte von Luther über Friedrich den Großen und Bismarck bis hinab zu Hitler so zu betrachten, als sei diese von irgendeinem schrecklichen Unheil heimgesucht.

Bismarck selbst betrachtete es immer als eine Schwäche seiner eigenen Landsleute, daß sie im Unterschied zu glücklicheren Völkern nicht die Gabe hatten, alle Episoden und Gestalten ihrer Geschichte zu beherrschen und sie mit einem gesunden gemeinsamen Nationalbewußtsein zu verschmelzen. Die Verirrungen und Ungeheuerlichkeiten des Dritten Reiches machten diese Aufgabe nach 1945 noch hoffnungsloser. Die einfachste Lösung schien es zu sein, die ganze Angelegenheit zu streichen.

Ist die Tatsache, daß der Deutsche Bundestag kürzlich Bismarcks 150. Geburtstag feierte, in irgendeiner Hinsicht überraschender oder unheilvoller als die Tatsache, daß vor dem Unterhaus eine Statue Oliver Cromwells steht? Oder sollten die Deutschen als Deutsche gezwungen werden, sich nicht nur mit ihrer jüngsten Vergangenheit zu beschäftigen, sondern auch ihre gesamte Geschichte von Armin dem Cherusker bis zu Hitler zu ‚entnazifizieren'?"

Von Woche zu Woche

Im Grenzdurchgangslager Friedland trafen 251 Landsleute aus den polnisch besetzten Ostprovinzen, acht Heimkehrer aus der Sowjetunion und elf aus Rumänien und Südamerika ein.

Die Zahl der Beamten und Angestellten in der Bundesrepublik hat sich von 1950 bis 1964 fast verdoppelt. Es gibt heute über 8,6 Millionen Angestellte und Beamte neben 13 Millionen Arbeitern.

Für die Schaffung eines Bundeskultusministeriums hat sich Vizekanzler Mende ausgesprochen. Die bisherigen Koordinierungsbemühungen der Kultusministerkonferenz hätten wenige Erfolge gehabt.

Die Medizinische Hochschule in Hannover ist eröffnet worden. Sie soll, wie Bundesminister Lenz erklärte, bei der Reform des Medizinstudiums eine bedeutsame Rolle spielen.

10 719 Handwerksbetriebe in der Bundesrepublik haben im vergangenen Jahre geschlossen. Die Gesamtzahl sank auf 708 824.

Die Deutsche Postgewerkschaft hat die Zahlung eines zusätzlichen halben Monatsgehaltes an die Bundesbeamten noch für das laufende Jahr gefordert. Der zweite Vorsitzende, Distel, teilte mit, daß dieses Gehalt von 1965 an ständig als Urlaubsgeld gezahlt werden solle.

Der polnische Kardinal Wyszynski ist von Rom nach Warschau zurückgekehrt. Er hatte eine längere Audienz bei Papst Paul. Zur Frage, ob im nächsten Jahr mit einem Papstbesuch in Polen zu rechnen sei, lehnte Wyszinski jede Stellungnahme ab.

Eine Begegnung General de Gaulles mit dem italienischen Staatspräsidenten Saragat wird am 16. Juli stattfinden. Beide Staatsmänner treffen sich bei der Einweihung des Montblanc-Tunnels zusammen.

Rotpolnische Schnellgerichte werden ab 25. Mai die randalierenden Jugendlichen und Halbstarken sofort aburteilen. Alle Verurteilten müssen ihre Strafen sofort absitzen.

Neuer Jesuitengeneral wurde der spanische Pater Pedro Arrupe, der als Ordensgeistlicher den Atombombenabwurf in der japanischen Stadt Hiroschima miterlebte. Arrupe, der ebenso wie der Gründer des Jesuitenordens, Ignaz von Loyola, aus dem Baskenland stammt, war lange in der katholischen Mission tätig.

Die Aufhebung des britischen Stützpunktes Aden in Arabien hat eine Kolonialkommission der Vereinten Nationen mit den Stimmen der Afrikaner und Asiaten gefordert.

Große Betrügereien kommunister Funktionäre hat das rote ungarische Regime in der Budapester Textilwerken aufgedeckt. Sechzehn „Apparatschiks" wurden verhaftet.

Über 40 000 sowjetische Studenten sind von Moskau zur „freiwilligen" Erntehilfe in Kasachstan kommandiert worden.

600 000 Hektar Weizenkulturen sind in Bulgarien durch einen Schädling, die „Weizenwanze" schwer bedroht. Schon im Vorjahr verursachte er erhebliche Ernteausfälle.

„Gespräche mit der befreundeten KP Frankreichs" führte eine sowjetische Parteidelegation unter der Leitung des Moskauer Parteisekretärs Ponomarjow.

Warschau attackiert François-Poncet

Warschau (hvp) - Die polnische Presse polemisiert gegen Ausführungen des früheren französischen Botschafters in Berlin und Hochkommissars für Deutschland, François-Poncet, der anläßlich des zwanzigsten Jahrestages der Beendigung der Kampfhandlungen des Zweiten Weltkrieges im Pariser „Figaro" gefordert hatte, die Westmächte sollten dazu beitragen, daß Deutschland den „ihm zustehenden Rang" wieder erhalten solle, um in der Lage zu sein, an der Organisation der freien Welt mitzuwirken. Besonders scharf wird es verurteilt, daß François-Poncet zum Ausdruck gebracht habe, der Verlust der deutschen Ostprovinzen stelle eine „offene Wunde im Körper Deutschlands" dar. Die polnische Gewerkschaftszeitung „Glos Pracy" nannte diese Ausführungen des französischen Diplomaten „eine unerhörte Entgleisung"!

Herausgeber: Landsmannschaft Ostpreußen e. V.

Chefredakteur: Eitel Kaper, zugleich verantwortlich für den politischen Teil. Für den kulturellen und heimatgeschichtlichen Teil: Erwin Scharfenorth. Für Soziales, Frauenfragen und Unterhaltung: Ruth Maria Wagner. Für landsmannschaftliche Arbeit, Jugendfragen, Sport und Bilder: Hans-Ulrich Stamm.

Verantwortlich für den Anzeigenteil: Heinz Passarge (sämtlich in Hamburg).

Unverlangte Einsendungen unterliegen nicht der redaktionellen Haftung, für die Rücksendung wird Porto erbeten.

Das Ostpreußenblatt ist das Organ der Landsmannschaft Ostpreußen und erscheint wöchentlich zur Information der Mitglieder des Förderkreises der Landsmannschaft Ostpreußen.

Anmeldungen nehmen jede Postanstalt und die Landsmannschaft Ostpreußen entgegen. Monatlich 2,— DM.

Sendungen für Schriftleitung, Geschäftsführung und Anzeigenabteilung: 2 Hamburg 13, Parkallee 84/86, Telefon 45 25 41/42. Postscheckkonto Nr. 907 00 (nur für Anzeigen).

Druck:
Gerhard Rautenberg, 295 Leer (Ostfriesl.), Norderstraße 29/31, Ruf Leer 42 88.

Für Anzeigen gilt Preisliste 12.



„Eine reine Illusion"

Von Dr. Erich Janke

Einer der bekanntesten exilpolnischen Beobachter der Entwicklung der Situation im Satellitenbereich der Sowjetmacht, Kazimierz Trebicki, hat in der in London erscheinenden englischsprachigen Monatsschrift „Polish Affairs" die Frage erörtert, wie weit die Auflockerung im Sowjetblock fortgeschritten ist, woraufhin er interessante Schlußfolgerungen aus seiner Analyse gezogen hat. Seine Ausführungen verdienen besondere Beachtung.

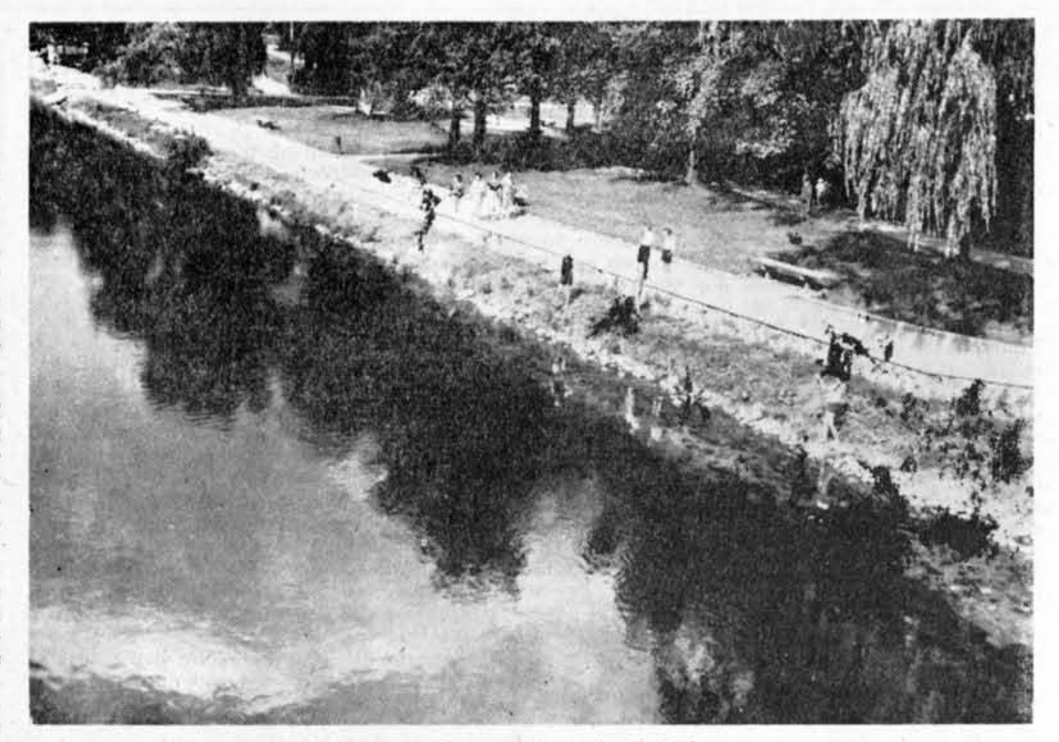
Offensichtlich im Zusammenhang mit der westlichen Neigung, gewisse Tendenzen zur „Verselbständigung" einiger kommunistischer Parteien und Regime in Ostmitteleuropa gegenüber Moskau allzu hoch zu bewerten, hebt Trebicki zunächst hervor, daß „die nationale Differenzierung" der Satelliten offensichtlich von Moskau zugelassen werde: Die Sowjetmacht rotte solche Bestrebungen nicht aus. Das aber sei darauf zurückzuführen, daß sie weder den inneren Zusammenhalt des Sowjetblocks noch diesen selbst ernstlich gefährdeten. Wer das vermute, gehe allzu weit; zumindest sei es „verfrüht", solche Erwartungen zu hegen. Es sei „eine reine Illusion", davon auszugehen, „daß irgendein kommunistisches Regime auf eine volle Handlungsfreiheit hinstrebt". Denn: „Der Selbsterhaltungstrieb erlaubt es diesen Regimen nicht, die einzige Macht übermäßig zu schwächen, die das fremde und den Interessen der versklavten Völker sogar feindlich gegenüberstehende kommunistische System auferlegt." Eine völlige Unabhängigkeit von Moskau würde also das „Todesurteil" für diese kommunistischen Regierungen bedeuten.

Als Vertreter des exilpolnischen Standpunktes geht Trebicke naturgemäß besonders darauf ein, welche Rolle in den internen Schwierigkeiten des Sowjetblocks die Deutschlandfrage spielt — Warschau und Prag fühlten sich vom „deutschen Irredentismus" bedroht, behauptet er —, aber er betont doch, daß die Divergenzen in den poltischen Linien der einzelnen Satellitenländer außerdem durch die sowjetisch-chinesischen Auseinandersetzungen bedingt seien. Hier aber mache sich gleichermaßen eine grundlegende Gemeinsamkeit geltend: Man wolle sowohl einen völligen Bruch mit China als auch eine völlige Beilegung des Streites zwischen Peking und Moskau vermeiden.

Betrachtet man diese Analyse der Situation im Sowjetblock im Zusammenhange, so ergibt sich, daß also zunächst die begrenzte Zielsetzung jedweder Selbständigkeitsbestrebungen in den Hauptstädten der europäischen Satelliten der Sowjetmacht im Auge behalten werden muß. Schon mit Rücksicht auf die Erfahrungen, die Ungarn im Jahre 1956 machen mußte, wird kein ostmitteleuropäisches Land mehr Moskau dermaßen herauszufordern wagen, wie das die ungarischen Nationalkommunisten seinerzeit im Vertrauen auf eine nachhaltige westliche — insbesondere amerikanische — Unterstützung getan haben. Das Eigeninteresse der Wahrung der Existenz der kommunistischen Regime gegenüber den eigenen Völkern mag in einzelnen Ländern — z. B. in Warschau — hinzukommen, aber das Entscheidende ist doch die Überlegenheit der Sowjetmacht und die stete Gefahr eines erneuten Eingreifens des Kremls. Auch sei zugegeben, daß die Propaganda mit dem „deutschen Irredentismus" (an der sich die Exilpolen übrigens eifrig beteiligen) in gewisser Hinsicht ihre Wirkung getan haben mag. Und schließlich muß zugrunde gelegt werden, daß in jedem kommunistischen Regime in Ostmitteleuropa das Bestreben, die Einheit der kommunistischen Weltbewegung zu wahren und zugleich aus dem sowjetisch-chinesischen Streit Nutzen zu ziehen, verschiedenartig ausgeprägt ist: Gomulka beispielsweise ist zweifelsohne ein Vertreter der „Aussöhnung" zwischen der KPdSU und der KP Chinas.

Der exilpolnische Beobachter hat aus seiner Darstellung der Lage im Sowjetblock die Schlußfolgerung gezogen, daß es zweckmäßig wäre, wenn insbesondere Washington einen Kurswechsel in seiner Außenpolitik vornähme: Es solle um eine „Entspannung" in Fernost — also gegenüber China — bemüht sein, gleichzeitig aber den Druck auf Moskau verstärken, um damit den — bedingten — Verselbständigungsprozeß in Ostmitteleuropa zu beschleunigen. Trebicki schlägt also eine Art „stillschweigender Kooperation" der USA mit China in ostmitteleuropäischen Fragen vor. Das hat einiges für sich, nachdem die bisherige amerikanische Politik gegenüber der UdSSR, die durch das Wort vom „Warten auf Moskau" charakterisiert ist, weder den USA noch den Europäern diesseits und jenseits des Eisernen Vorhanges etwas eingebracht hat: Wenn der Kreml bisher von einem bewaffneten Vorgehen in Europa Abstand genommen hat, so nicht wegen der „Entspannungspolitik", sondern wegen der Stärke der USA!

Für die deutsche Ostpolitik allerdings gelten zusätzliche Erwägungen, die durch die Teilung Deutschlands bedingt sind. Sie kreisen u. a. um die Frage, inwiefern eine fortschreitende „Auflockerung" im Sowjetblock in Moskau die Reaktion auslöst, das SED-Regime in Ost-Berlin und Mitteldeutschland um so mehr zu stützen, also die Teilung Deutschlands um so nachhaltiger zu zementieren, um den sonstigen Satellitenbereich „abzuschirmen".



Johannisburg, Promenade an der Galinde

Jeden Monat eine chinesische Atombombe?

NP **Tokio.** Aus „zuverlässiger Quelle" wollen zwei große japanische Zeitungen erfahren haben, daß schon in nächster Zeit mit der Explosion der dritten chinesischen Atombombe gerechnet werden müsse. In den Kernforschungszentren Mao Tse-tungs werde fieberhaft gearbeitet, um ein Soll zu erfüllen, das den Wissenschaftlern und Technikern auferlegt wurde: jeden Monat eine Atombombe fertigzustellen. Die beiden Zeitungen versichern außerdem, ihr Gewährsmann habe beobachten können, daß die letzte chinesische Bombe nicht in der Luft, sondern von einem „fahrbaren Roboter" aus gezündet worden sei.

Dazu verlautet aus Kreisen der in Japan stationierten amerikanischen Streitkräfte, Aufklärungsflüge in großer Höhe hätten ergeben, daß die beiden chinesischen „Bombenwerkstätten" ständig vergrößert würden. Zulieferer seien hauptsächlich die Reaktoren in Paotow am Gelben Fluß, wo Plutonium hergestellt werde, und in Lanchow in der Provinz Kansu, wo man Uranium produziere. Diese Anlage sei in den letzten Monaten auf fünf Hektar vergrößert worden. Den sachlichen Angaben wird hinzugefügt, daß die Rotchinesen die Kapazität ihrer insgesamt vier Atomreaktoren in einem viel größerem Umfang gesteigert hätten, als man im Westen annehme. Rotchina werde bald in der Lage sein, jeden Monat zwei Atombomben mittlerer Größe herzustellen. Auch der Bau einer Wasserstoffbombe sei in nahe Sicht gerückt.

Kuby und die Studenten

r. Ein Hausverbot des Rektors der Freien Universität Berlin gegen den enragierten Kritiker der Bundesrepublik, „Spiegel"-Autor und Verfasser eines Nitribitt-Buches, Erich Kuby, hat gewisse Gruppen von Studenten wieder einmal zu „Demonstrationen" veranlaßt. Rektor Prof. Lüers hatte sich geweigert — wie seine Vorgänger im Amt — das West-Berliner Auditorium maximum für eine Diskussion mit Kuby freizugeben, der bereits 1958 der Universität das Recht absprechen wollte, sich „frei" zu nennen. Darauf stießen die Studenten dieser Gruppen mächtig ins Horn und sprachen von der „Beschränkung der Meinungs- und Lehrfreiheit an der FU", wobei ihnen Professoren wie Gollwitzer und Weisschedel Hilfestellung leisteten. Rektor und Senat erinnerten die Studentenfunktionäre daran, daß nach Artikel 5 des Grundgesetzes sich die freie Meinungsäußerung in den Schranken der Gesetze bewegen muß. Man konnte übrigens mit Kuby in den Räumen der Technischen Universität diskutieren. Die „Stuttgarter Zeitung" bemerkt dazu:

„... Im Hintergrund dieses Streites steht indessen etwas ganz anderes als die Sorge der Studenten um ihr Recht auf freie Meinungsäußerung oder um die Beeinträchtigung der akademischen Freiheit. In allen politischen Lagern des freien Teils der Stadt geht nämlich die Sorge über die zunehmenden Linkstendenzen innerhalb der Studentenschaft der Freien Universität und ihre Abkehr von den Idealen der Gründer um. Oft stellt sich die Frage, ob dabei nur Ahnungslosigkeit oder politische Indifferenz im Spiel sind. Die Podiumsdiskussion mit Kuby fand übrigens dennoch statt. Auf dem Gelände der technischen Universität Berlin."

Wenn nötig, alle dreißig Sekunden

Die amerikanische Pazifikflotte und ihre Achillesferse — Keine sichere Abwehr gegen U-Boot-Raketen

(dtd) — Der amerikanische Verteidigungsminister McNamara hat eine weitere Verstärkung der Pazifikflotte bekanntgegeben. Daß diese Verstärkung nur durch das Eingreifen der Siebten Flotte in den Vietnamkonflikt notwendig geworden sein soll, ist unwahrscheinlich. Andere Informationen lassen darauf schließen, daß die USA rechtzeitig der wachsenden Bedrohung durch die sowjetischen U-Boote begegnen wollen.

Vizeadmiral Blackburn, Chef der Siebten Flotte, hat in diesem Zusammenhang erklärt, man dürfe die Sowjets auf keinen Fall unterschätzen. Zwar sei Amerika im Pazifik militärisch den Russen noch überlegen, doch sei dieses Plus dadurch stark eingeschränkt, daß es bis heute keine zuverlässige Abwehr gegen Raketen gäbe, die von U-Booten abgeschossen wurden.

Verwundbare Kolosse

Das Bild der amerikanischen Macht im Pazifik wird durch die neun Flugzeugträger geprägt, die teils im Verband der Ersten Flotte vor der amerikanischen Westküste, teils im Verband der Siebten Flotte in ostasiatischen Gewässern kreuzen und von deren Decks, wenn es nötig sein sollte, alle 30 Sekunden ein raketenbestücktes Düsenflugzeug starten kann. Zu diesen Einheiten wird sich jetzt die 80 000 Tonnen große „Independence" aus dem Atlantik gesellen. Außerdem steht der Siebten Flotte für den Notfall das größte Kriegsschiff der Welt, die von Atomreaktoren getriebene „Enterprise", zur Verfügung. Diese leicht verwundbaren Kolosse werden durch Dutzende von Raketenkreuzern, Kreuzern, Zerstörern und U-Boot-Abwehreinheiten abgeschirmt, die den „Kern" in einem Radius von mehreren hundert Kilometern umkreisen. Trotzdem können die Trägereinheiten von den gegnerischen Raketen nach wie vor erreicht werden. Außerdem wird das schützende Netz um so weitmaschiger, je weiter es gespannt werden muß.

Die Bemühungen der US-Flotte richten sich nun darauf, dieses Netz engmaschiger zu machen. Man schätzt in Washington, daß die Sowjets mehr als hundert U-Boote im Pazifik eingesetzt haben. Zwar sind die Russen, was den Bau von Atom-U-Booten anbelangt, noch weit hinter den Amerikanern zurück, die acht Boote der E-Klasse wurden aber an der sibirischen Ostküste gebaut und sind somit für den Einsatz im Pazifik bestimmt. Zwei von ihnen wurden bereits auf See gesichtet. Von den Booten der H-Klasse, die den amerikanischen Polaris-Schiffen ähneln, sollen etwa zehn fertig sein, deren Einsatzgebiet sich allerdings auf alle Weltmeere verteilt. Den 29 Polaris-Booten mit je sechzehn Raketen gegenüber sind sie besonders dadurch im Nachteil, daß sie mit nur drei Raketen ausgerüstet sind und zum Abschuß dieser Raketen erst auftauchen müssen. Aber wie lange wird es dauern, bis auch die Russen über gleich leistungsfähige U-Boote verfügen?

Vom Eis blockiert ...

Der Bewegungsfreiheit der russischen Pazifikflotte sind allerdings von der Natur Grenzen gesetzt. Sie muß von Häfen im Japanischen Meer aus operieren, die monatelang vom Eis blockiert sind und deren Ausfahrten in den Pazifik durch die La-Pèrouse-Straße zwischen Japan und Sachalin und durch die Korea-Straße leicht gesperrt werden können. Wesentlich günstiger liegen die Verhältnisse aber in Petropawlowsk auf Kamtschatka. Dieser Hafen liegt zwar sehr viel nördlicher als etwa Wladiwostok, durch das Kamtschatkagebirge ist er aber gegen die eisigen sibirischen Luftströmungen abgeschirmt, weshalb er durch Eisbrecher auch im Winter offen gehalten werden kann. Und nichts hindert hier die sowjetischen U-Boote, in den Pazifik auszulaufen, auf dem sie nur 1000 bis 1500 km nach Süden fahren müssen, um bereits wichtige Schiffahrtsrouten zwischen dem amerikanischen und asiatischen Kontinent zu kreuzen.

Jährlich verlassen über tausend Siedler die Höfe!

Warschau (hvp). Allein im südlichen, polnisch besetzten Ostpreußen, verlassen jährlich über eintausend polnische Siedler — „Individualbauern" genannt — die ihnen zugewiesenen Höfe. Diese sensationelle Mitteilung machte der polnische Parteisekretär für die „Wojewodschaft" Allenstein, St. Tomaszewski, auf der XI. „Wojewodschaftskonferenz" der KP, die Anfang Januar 1965 in Allenstein stattfand, in der Form, daß er erklärte, die Staatsgüter stünden vor der Aufgabe, in jedem Jahre zusätzlich rd. 10 000 Hektar landwirtschaftliche Nutzflächen zu bewirtschaften, wobei es sich um Land handele, das „von den Individualbauern im Stich gelassen worden ist". Da das von Einzelbauern bzw. von den polnischen Siedlern zu bewirtschaftende Areal je Hof auf rd. 10 Hektar limitiert ist, geht aus dieser Angabe hervor, daß jährlich mehr als tausend ostpreußische Höfe von ihren polnischen „Besitzern" aufgegeben werden. Diese Mitteilung des Parteisekretärs, die sodann auch öffentlich verbreitet wurde, widerlegt die Propagandabehauptung der Warschauer Regierungsstellen, daß die polnisch besetzten deutschen Ostprovinzen nach zwanzig Jahren „voll in Polen integriert" seien.

Tomaszewski traf die aufschlußreiche Feststellung in einem umfassenden Referat über die Lage der polnischen Landwirtschaft in Ostpreußen, in dem er sich besonders mit den Aufgaben der Staatsgüter befaßte. Er wies darauf hin, daß die Staatsgüter bereits 28 v. H. der landwirtschaftlichen Nutzfläche im südlichen Ostpreußen bewirtschaften, und fügte hinzu, die Staatsgüter hätten jedoch noch eine weitere große Rolle zu spielen, indem sie „auf Tausenden von Hektaren Land die landwirtschaftliche Produktion wieder einzuführen" hätten, auf landwirtschaftlichen Nutzflächen, „die von individuellen Bauern aufgegeben und im Stich gelassen worden sind." Jährlich fielen im Durchschnitt rd. 10 000 Hektar solcher Flächen an, „die nicht mehr bewirtschaftet worden sind".

Waterloo wird nur »diskret« gefeiert

In Brüssel möchte man de Gaulle nicht verärgern

NP Brüssel

Zum 150. Male jährt sich in diesem Sommer der Tag, an dem die Verbündeten unter Wellington und Blücher Nepoleons Herrschaft der 100 Tage ein Ende machten. Angesichts der weltgeschichtlichen Bedeutung des Sieges von Waterloo nimmt es nicht wunder, daß die Briten große Feiern planten. Wellington gilt noch heute als Nationalheld. Aber zu großen militärischen Aufmärschen auf dem damaligen Schlachtfeld wird es nicht kommen. Das ursprüngliche Programm erfuhr bereits erhebliche Abstriche. Die Initiative dazu ergriff Belgiens Außenminister Spaak. Er vernahm aus Paris Stimmen, die der Befürchtung Ausdruck geben, Briten und Niederländer könnten den Gedenkfeiern eine antifranzösische Tendenz geben, die sich automatisch gegen de Gaulle — und seine Europapolitik — richte. Waterloo soll also nur „diskret" gefeiert werden.

In extrem-wallonischen Kreisen Belgiens, deren Vorliebe für Frankreich bekannt ist, sprach man bereits von Gegenkundgebungen. Daraufhin berief Spaak die Botschafter Großbritanniens und der Niederlande zu sich. Er bat unter Hinweis auf die mögliche Verärgerung in Paris, die Belgien um jeden Preis zu vermeiden wünsche, um möglichste Diskretion und Zurückhaltung.

Die Niederlande teilten bereits mit, daß sie nur eine militärische Abordnung nach Waterloo entsenden werden, die einen Kranz am Ehrenmal für die niederländischen Truppen niederlegen solle. Aus London liegt noch keine bindende Erklärung vor, doch heißt es, die Briten würden einige tausend Soldaten, darunter Einheiten in historischen Uniformen, zur Gedenkfeier entsenden. Von deutscher Seite sind bisher keine Kundgebungen vorgesehen. Nach dem Kriege hat Bonn einige Denkmäler, die im Kriege gelitten hatten, wiederherstellen lassen. So liest man auf einer Platte vom „hannöverschen Heldenmut" der Füsiliere des Königsreichs Hannover. Auch das preußische Ehrenmal in Belle-Alliance/Plancenoit wurde wiederhergestellt.

Rote Drahtzieher in Afrika

Ein Buch erregt die englische Öffentlichkeit

NP London. Großes Aufsehen erregt in England ein Buch, das Anfang Mai in London erschien. Es heißt „Die Marionetten" und durchleuchtet die Wühlarbeit jener Organisationen der Schwarzen, die laut nach „Befreiung vom weißen Mann" rufen. Die beiden Verfasser, Harold Soref und Jan Greig, gehören dem angesehenen „Monday Club" der Konservativen Partei an. Was sie aus eigener Anschauung und durch intensives Studium fremder Quellen über den Einfluß Moskaus und Pekings in den „nationalen Befreiungsgruppen" Afrikas feststellten, wurde lückenlos zusammengetragen und dokumentarisch belegt.

Insgesamt werden zwölf afrikanische Organisationen genannt, die von den Kommunisten beider Richtungen unterwandert wurden. Der Einfluß der roten Drahtzieher reicht vom „Panafrikanischen Kongreß" über die „Christliche Aktion" und den „Nationalen Friedensrat" bis zur verbotenen kommunistischen Partei Südafrikas und ihrer sogenannten „Anti-Apartheids-Bewegung". In einem besonderen Kapitel nimmt Soref, der als Geschäftsmann den afrikanischen Kontinent kreuz und quer bereiste, die politische Rolle Rotchinas in den jungen afrikanischen Staaten und seine unterirdischen Kanäle zu den schwarzen Marionetten in Südafrika eingehend unter die Lupe.

Noch vor Erscheinen des Buches „Die Marionetten" wurde sein Inhalt in der britischen Öffentlichkeit bekannt. Unverzüglich setzten die schwarzen afrikanischen Kreise, die vor allem in London Verbindungsstellen zu östlichen und fernöstlichen KP-Agenten besitzen, ein politisches Kesseltreiben gegen Soref und Greig in Gang. Die beiden konservativen Politiker wurden, wie in kommunistischen Kreisen üblich, als „bezahlte Handlanger der Regierung Verwoerd" bezeichnet. In zahlreichen anonymen Telefonanrufen wurde Harold Soref, der bereits zweimal für die Konservative Partei kandidierte, auf das schwerste beleidigt und bedroht.

18. Novelle im Bundestag

Von unserem Bonner OB-Mitarbeiter

Vor 58 von rd. 600 Abgeordneten (!) fand am 25. Mai im Bundestagsplenum die erste Lesung der 18. LAG-Novelle statt. Diesem hinsichtlich des mangelnden Interesses beschämenden Akt war bei Beginn der Sitzung ein noch beschämenderer vorangegangen: Der Abgeordnete Rasner von der CDU hatte im Ältstenrat dagegen Einspruch erhoben, daß der Antrag des FDP-Abgeordneten Rutschke, der den Verbändewünschen nahekommt, auf die Tagesordnung gesetzt werde. Das Plenum stimmte jedoch gegen Rasner und nahm damit mit Mehrheit von der Brüskierung der Verbände der Vertriebenen und der Fliegergeschädigten Abstand.

Für die Bundesregierung sprach **Minister Lemmer.** Er beschäftigte sich im wesentlichen mit Problemen, die erst in der 19. Novelle akut werden. Immerhin erklärte er für sein Haus, daß eine über die Regierungsvorlage hinausgehende Novelle begrüßt werden würde. Zu dem Thema der unausgenutzten Reserven im LAG-Fonds und der Fehlschätzungen der Verwaltung räumte der Minister ein, daß Irren menschlich sei ...

Kernpunkt der Aussprache, die für die CDU vom Abgeordneten **Kuntscher,** für die SPD von Landsmann **Rehs** und für die FDP vom Abgeordneten Dr. **Rutschke** bestritten wurde, war der beabsichtigte Umfang der Novelle. Die Regierung hatte einen Entwurf von rund 2 Milliarden DM vorgelegt. Die Verbände fordern Leistungsverbesserungen von rund 11 Milliarden D-Mark. Der Antrag Dr. Rutschkes bedeutet 7 bis 8 Milliarden DM Mehrleistungen.

Reinhold Rehs trug die Erwartungen der SPD vor, die in einigen Punkten über die Verbändeforderungen hinausgehen, man wird sie mit etwa 13 Milliarden DM zu beziffern haben.

Der Abgeordnete Kuntscher sprach davon, daß er und seine Freunde sich für ein Volumen von 6,5 Milliarden DM einsetzen wollen.

Für das Ausmaß der eigenen Absicht ist jeweils die Auffassung über das Vorhandensein von Reserven im Ausgleichsfonds maßgeblich. Die Bundesregierung hatte 0,5 Milliarden DM geschätzt, die Verbände errechneten 10,4 Milliarden DM. Reinhold Rehs, der für seine Fraktion ausdrücklich bestätigte, daß sie die Verbändeschätzung für richtig halte, unterzog die Schätzungen der Bundesregierung einer harten Kritik. Er kam zu dem Ergebnis, daß die Regierung absichtlich unrichtige Zahlen vorlege. Rehs erinnerte daran, daß die Regierung auch in der Vergangenheit regelmäßig falsch geschätzt habe. Der SPD-Sprecher forderte erneut, daß die Bundesregierung zur Frage der Reserven ein wissenschaftliches Gutachten einhole.

Dr. Rutschke kritisierte für die FDP in ähnlicher Weise die **Regierungsschätzung der Reserven** und betonte auch, daß er die **Verbändeschätzung** im wesentlichen für richtig halte. Herr Kuntscher stellte fest, er und seine Freunde vermuteten, daß etwa 6,5 Millarden DM vorhanden seien. Diese Äußerung bedeutet, daß **auch die CDU die Verbändeschätzung für richtiger ansieht;** denn die Hälfte zwischen 0,5 und 10,4 Milliarden DM wären 5,5 Milliarden DM gewesen.

Landsmann Rehs referierte dann über die Absichten seiner Partei. **Man solle nicht immer mehr oder weniger kleine Novellen machen, sondern grundlegende Neugestaltungen vornehmen.** Bezüglich der Regierungsvorlage wies Rehs darauf hin, daß es sich hier im wesentlichen um die Punkte handele, die die SPD bereits gelegentlich der 17. Novelle vorbrachte und die damals von der Koalition abgelehnt wurden. Über die Regierungsvorlage hinaus beabsichtigt die SPD, die **Unterhaltshilfe** für den Berechtigten um 25 DM (nicht nur um 15 DM) aufzubessern; der Ehegatte soll 20 DM mehr erhalten. Bezüglich der **Anrechnung der Erhöhungsbeträge der Sozialversicherung** soll eine Änderung eintreten, ebenfalls hinsichtlich der **Anrechnung der Unterhaltshilfe auf die Hauptentschädigung.** Die SPD werde dafür eintreten, daß der **Selbstädigenzuschlag von der Unterhaltshilfe getrennt** wird und daß **weitere sechs Jahrgänge in die Unterhaltshilfe der Selbständigen einbezogen werden** (nicht nur drei).

Bezüglich der **Hauptentschädigung** betonte Rehs, das der **Grad der Degression** nicht mehr mit der Präambel des Lastenausgleichsgesetzes, also der an den wirtschaftlichen Möglichkeiten orientierten sozialen Gerechtigkeit übereinstimme. In Übereinstimmung mit der schlechtesten Regelung für andere Geschädigtengruppen wäre heute eine zwanzigprozentige Mindestentschädigung angezeigt; lediglich bei den ganz großen Vermögen könne man von diesem Grundsatz abgehen.

Bezüglich der **Hausratsentschädigung** stellt sich die SPD hinter den Vorschlag der FDP: Eine vierte Rate von 400 DM an alle unmittelbar Geschädigten, außerdem eine Erhöhung der dritten Stufe um 200 DM. Für die SBZ-Flüchtlinge strebt die SPD in der 18. Novelle einen weiteren Schritt zu ihrer Gleichstellung mit den Vertriebenen an.

Die CDU hat in der Aussprache Näheres über ihre Absichten nicht mitgeteilt. Soweit es den Anschein hat, beabsichtigt sie zwar im Bereich der mittleren Mittelschäden, nicht jedoch im Bereich der größeren Mittelschäden Nennenswertes zu tun. **Es ist nicht zu verstehen, warum sich die CDU nicht aufrafft, wenigstens annähernd die Reserven des Ausgleichsfonds auszuschöpfen. Die Vertriebenen erwarten dies jedenfalls nach wie vor mit Entschiedenheit.**

Nicht »bedauern« — handeln!

dod — „Vertriebene murren", überschrieb in Schlagzeilen auf der Titelseite die „Bonner Rundschau" ihren Bericht über den Arbeitskongreß des Bundes der Vertriebenen und des Bauernverbandes des Bundes der Vertriebenen, der am 23. Mai in der Stadthalle in Bad Godesberg am Vorabend der ersten Lesung der 18. Novelle zum Lastenausgleich im Bundestag stattfand. Das Blatt stellte damit die Sorgen der Geschädigten um die Realisierung ihres Rechtsanspruches anders als andere Blätter in den Rahmen, der ihnen nachrichtlich zukommt. Der Informationswert des Kongresses läßt sich auf die Formel bringen, daß zwanzig Jahre nach der Vertreibung Lastenausgleich und Bauerneingliederung immer noch ein heißes Eisen sind und daß diese Fragen ein Stimmungsgehalt innewohnt, der zu überraschenden Reaktionen führen könnte, wenn hier nicht endlich so nachhaltige und so beschleunigte Lösungen gefunden werden, wie sie die Reserven und die volkswirtschaftlichen Möglichkeiten zulassen.

Die etwa 600 Delegierten, unter ihnen auch Vertreter der Flüchtlingsorganisationen und der einheimischen Fliegergeschädigten, die sich da am schönen Maimorgen des letzten Sonntags in dem übervollen Saal der Godesberger Stadthalle versammelt hatten, „murrten" nicht nur, sondern sie grollten spürbar. Nur der wiederholten Beschwichtigung des BdV-Präsidenten Dr. Wenzel Jaksch war es zu danken, daß sich der seit Jahren angestaute Unmut nicht in lautstarken Emotionen entlud. Dann freilich hätte es Schlagzeilen auch in der übrigen Presse gegeben, die jetzt anläßlich des disziplinierten Verhaltens dieser Versammlung ausblieben. Auf die bei der Tagung anwesenden Vertreter der Bundesregierung und der Parteien dürften freilich die Stimmung sowohl wie vor allem der Sachgehalt der Referate und Diskussionsbeiträge ihren Eindruck nicht verfehlt haben. Die Unzufriedenheit, das war mit Händen zu greifen, resultiert aus dem Gefühl der Betroffenen, daß maßvolles Verhalten schlecht belohnt werde. Aktuell gesehen, aus der Befürchtung, daß die Ausgestaltung der 18. Novelle zum Lastenausgleichsgesetz im Sinne der Forderungen der Verbände und der mit ihnen überwiegend einigen FDP und SPD infolge der bis dahin noch nicht klaren Haltung der CDU/CSU unter Zeitdruck geraten ist und möglicherweise nicht mehr entsprechend den Erwartungen in dieser Legislaturperiode zum Zuge komme. Was die Bauernfrage betrifft, so droht der Unmut langsam einer Verbitterung Platz zu machen. Die Beschwerden des Kongresses gingen dahin, daß die Bauerneingliederung nicht in ihrem sozialen und staatspolitischen Rang entsprechend vorangetrieben und zumindest im Rahmen der 5-Jahres-Planung exakt abgewickelt wird.

Forderung der Vertriebenen:

18. Novelle im Sinne sozialer Gerechtigkeit

RMW. In sachlicher, aber entschiedener Form forderten die Vertreter der Verbände auf dem Arbeitskongreß am 23. Mai in Bad Godesberg die Fraktionen des Bundestages auf, in den Beratungen zur 18. Novelle des Lastenausgleichsgesetzes über die Regierungsvorlage hinaus die dringendsten Forderungen der Geschädigten zu erfüllen. In seinen einleitenden Worten betonte der Präsident des BdV, Dr. Wenzel Jaksch (MdB): „Wir werden in dieser Sache nicht nachgeben und wenn wir noch einmal nach Bonn kommen müssen, dann aber in größerer Zahl und unter freiem Himmel!" Unter anhaltendem Beifall führte der Redner aus, die Vertriebenen fühlten sich durch die jüngste Kritik des Bundeskanzlers gegen das Verbandsunwesen nicht betroffen: „Wir vertreten nicht die neuen Millionäre der Bundesrepublik, sondern eine Schicksalsgemeinschaft, deren Opfer für die gesamte Nation dargebracht wurden."

Da wir in der letzten Folge aus technischen Gründen nur eine Kurzfassung des Berichtes über diesen Kongreß bringen konnten, folgt heute eine ausführliche Zusammenfassung.

Der Präsident des Bauernverbandes der Vertriebenen, Ferdinand Steves, umriß die Probleme der vertriebenen Bauern, die am schwersten betroffen seien durch den Verlust der Heimat wie der Existenz. Vor allem die degressive Staffelung der Hauptentschädigung verstoße gegen Moral und Gerechtigkeit, ebenso gegen das Grundgesetz. Die Verluste, die diese Gruppe der Vertriebenen habe hinnehmen müssen, seien zu 99 Prozent Besatzungsschäden, deren Wiedergutmachung dem Bund und den Ländern zufalle. Der Redner forderte schließlich die Bereitstellung der dringend benötigten Mittel für die ländliche Siedlung. Land sei in genügendem Maße vorhanden, berechtigte Bewerber im Übermaß; es fehle lediglich an Mitteln. Im zweiten Fünf-Jahres-Plan müsse die ständig wachsende Teuerung berücksichtigt werden. Er dankte dem Bundesausschuß für Heimatvertriebene und dessen Vorsitzenden, Reinhold Rehs, für deren Einsatz im Interesse der vertriebenen Bauern.

Der Vorsitzende des Lastenausgleichsausschusses, Dr. Hans Neuhoff, kritisierte die Verschleppungstaktik der Bundesregierung bei der Verabschiedung der 18. Novelle. Im Wortlaut verlas er die Verlautbarungen der im Bundestag vertretenen Fraktionen aus dem Jahre 1961, vor der letzten Bundestagswahl, zum Thema des Lastenausgleichs. Im vergangenen Herbst habe der Bundeskanzler dem Präsidium des BdV zugesagt, daß die Reserven des Ausgleichsfonds für die notwendigen Verbesserungen voll ausgenutzt werden sollten. Dr. Neuhoff ging dann noch einmal auf die verschiedenen Schätzungen der Reserven im LAG-Fonds ein, angefangen mit dem ursprünglichen Standpunkt der Regierung, daß es sich hier nur um 0,5 Milliarden DM handele, bis zu den Schätzungen der Sachverständigen der Verbände, die sich in einer Größenordnung von 10 bis 11 Milliarden D-Mark bewegen.

Dr. Neuhoff trug dann noch einmal die Kernforderungen der Verbände vor, wie sie auf dieser Seite unserer Heimatzeitung mehrfach eingehend erläutert worden sind. Der Schwerpunkt der Bemühungen liege gegenwärtig bei der Verbesserung der Hauptentschädigung, vor allem, was die größeren Mittelschäden und die Anhebung der Staffel betreffe.

Für die befreundeten Verbände der Fliegergeschädigten und der Flüchtlinge aus der sowjetischen Besatzungszone sprachen Staatssekretär a. D. Dr. Wegener und Diplom-Volkswirt Kugler. Dr. Wegener kritisierte vor allem das geltende Steuerrecht und das Mißverhältnis zwischen dem wirtschaftlichen Aufschwung in der Bundesrepublik Deutschland und der schleppenden Entschädigung der Menschen, die alles verloren haben. Diplom-Volkswirt Kugler betonte, die soeben vorgetragenen Forderungen zur 18. Novelle seien die Forderungen aller Geschädigten, sowohl der Vertriebenen als auch der Sachgeschädigten. Die Bundesrepublik Deutschland habe, verglichen mit den anderen Nationen Europas, die schlechteste und ungerechteste Hausratsentschädigung. Er wies darauf hin, daß die Forderungen der Verbände zur 18. Novelle weder den Bundeshaushalt noch die Währung in Gefahr brächten.

Für die CDU-CSU-Fraktion des Bundestages sprach Staatssekretär a. D. Arndgen (MdB). Er umriß den Standpunkt seiner Fraktion und versprach wörtlich:

„Die 18. Novelle wird verabschiedet und wird auf verschiedenen Gebieten über die Regierungsvorlage hinaus Verbesserungen bringen. Auch die Hauptentschädigung wird in allen ihren Werten eine Aufbesserung erfahren."

Der Vorsitzende des Bundestagsausschusses für Heimatvertriebene, Landsmann Reinhold Rehs (MdB), betonte im Namen der SPD-Fraktion: „Wir wären weiter, wenn in der Vergangenheit nicht soviel beschönigt, retuschiert und herumgerechnet worden wäre." (Starker Beifall) Er erinnerte an die Forderungen seiner Partei zur 17. Novelle im vergangenen Jahr, die damals wegen der angeblich nicht vorhandenen Mittel abgelehnt worden seien. In diesem einen Jahr könnten neue Mittel nicht vom Himmel gefallen sein — also sei damals offenbar mit falschen Zahlen operiert worden. Er wiederholte seine Forderung an die Bundesregierung nach einer Neuberechnung der zu erwartenden Mittel durch ein Gremium von Fachleuten. Es ginge hier um Gerechtigkeit für rund 16 Millionen Betroffene, einem Teil des deutschen Volkes, der zahlenmäßig größer sei, als der Bevölkerungsstand des größten deutschen Bundeslandes Nordrhein-Westfalen. **Das Spiel mit falschen Zahlen habe dazu beigetragen, daß die Öffentlichkeit den Eindruck habe, die Vertriebenen könnten nie genug bekommen. Man untergrabe damit das Bewußtsein der Solidarität im deutschen Volk. Auch die Presse hätte anders berichtet, wenn nicht nur die positiven, sondern auch die negativen Zahlen bekanntgegeben worden wären.**

Eine gründliche Beratung des Gesamtproblems sei unter dem jetzigen Zeitdruck nicht mehr möglich. Rehs kündigte an, daß seine Fraktion eine Reihe von Anträgen vorlegen werde, die zusammen mit der Regierungsvorlage etwa den Betrag von 11 Milliarden DM erfordern würden, darunter vor allem die Anhebung der Hauptentschädigung mit einem geschätzten Kostenaufwand von 5,5 bis 5,8 Milliarden DM. Alle übrigen Forderungen stimmten mit denen der Verbände überein. Auch bei einer Beseitigung der Degression und einer Anhebung der Staffel der Hauptentschädigung seien dann hinreichend Mittel vorhanden, um die Hausratsentschädigung mit einer vierten Rate aufzustocken. Eine volle rechtliche Gleichstellung der Sowjetzonenflüchtlinge mit den Heimatvertriebenen sei eine Forderung der sozialen Gerechtigkeit. **Insgesamt erstrebe seine Fraktion eine Lösung, die dem Grundgesetz, der Präambel des Lastenausgleichsgesetzes und dem Prinzip der Gerechtigkeit entspreche.**

Für die FDP-Fraktion sprach deren Sozialreferent, Werner Liebich. Das Programm seiner Fraktion sehe einen Kostenaufwand von 7 Milliarden DM vor, von denen 6 Milliarden D-Mark den Heimatvertriebenen zugute kommen sollten. Die Kriegsfolgelasten müßten Vorrang in der Gesetzgebung haben. **Unter dem Beifall der Versammelten wies er darauf hin, daß man nicht von Interessenvertretungen sprechen solle, wenn eine Schicksalsgemeinschaft sich zusammenfinde.** Übertriebene Darstellungen des sogenannten Wirtschaftswunders bewirkten besonders im Ausland eine wachsende Unkenntnis über das Ausmaß der sozialen Schäden, die als Auswirkung des Krieges bei uns heute noch ihrer Lösung harrten. Eine gesunde Mittelschicht sei eine der Säulen des Staates.

In der anschließenden Diskussion gab der Sprecher der Landsmannschaft Ostpreußen, Dr. Alfred Gille, ein Beispiel aus der Praxis zur Eingliederung der Bauern und wies auf soziale Ungerechtigkeiten in der Behandlung dieser Heimatvertriebenen durch die Behörden hin. Dr. Gille, immer wieder von Beifall unterbrochen, erinnerte an die 8. Novelle im Jahre 1957, bei der man bereits einen Fehlbetrag von 5,5 Milliarden DM im Fonds errechnet habe. Die Garantie des Bundes für diese Summe sei gar nicht in Anspruch genommen worden — ein Beweis dafür, daß schon damals leichtfertig mit Zahlen operiert worden sei. Er appellierte an das Verantwortungsgefühl der Vertreter von Regierung und Parteien. Nicht die Beamten seien schuld, wenn Fehlentscheidungen getroffen würden: „Das sind Entscheidungen, die der zu vertreten hat, der als Minister seinen Eid auf die Verfassung geleistet hat.

Überzeugend legten zwei Kreisvertrauensleute des Bauernverbandes der Vertriebenen die Fehler dar, die in den vergangenen Jahren bei der Weiterentwicklung des Lastenausgleichs von den Behörden begangen wurden. Der starke Beifall der Versammlung zeigte, wie sehr alle Beteiligten mit dieser Kritik übereinstimmten, die ungemein sachlich vorgetragen wurde.

Im Namen des Bundesvertriebenenministers versprach Staatssekretär Peter Paul Nahm: Der Minister werde sich bei den Beratungen dafür einsetzen, die sogenannte politische Reserve von 5,5 Milliarden DM aus dem Jahre 1957 zusätzlich einzuplanen. (Dr. Gille hatte bereits in der Diskussion auf diese politische Reserve hingewiesen.) Sollte dieser Vorschlag realisiert werden, dann würden nach den Berechnungen der Geschädigtenverbände eine Reihe der geforderten Verbesserungen in der 18. Novelle durchgeführt werden können.

Die erfreulich klare Sprache auf diesem Arbeitskongreß und die Sachlichkeit, in der die Forderungen der Geschädigten und ihre Kritik vorgebracht wurden, sollten der Bundesregierung und den Fraktionen ein Hinweis sein, wie ernst es den Vertriebenen mit ihren Forderungen ist und wie sehr sie sich trotz aller notwendigen Kritik darum bemühen, mit ihren Verbesserungsvorschlägen im Rahmen des Möglichen zu bleiben.

Schlußnovelle zum 131er-Gesetz

dod - Die vom Bundestagsausschuß für Inneres eingesetzte Arbeitsgruppe hatte noch vor Ostern die Beratung des von der Bundesregierung vorgelegten Entwurfs eines Schlußgesetzes zum Gesetz 131, auch die Beratung des von der Bundesregierung vorgelegten Dritten Gesetzes zur Änderung beamtenrechtlicher und besoldungsrechtlicher Vorschriften abgeschlossen. Mitte Mai 1965 hatte der Bundestagsausschuß für Inneres die Gesetze durchberaten. Er dürfte diese Beratung noch vor Pfingsten beenden. Dann wird sich der Haushaltsausschuß mit den Entwürfen befassen. Es ist damit zu rechnen, daß der Bundestag im Laufe des Monats Juni die Gesetze in zweiter und dritter Lesung verabschieden wird.

Es steht noch nicht fest, ob der Bundestagsausschuß für Inneres sich für ein Schlußgesetz oder für eine Vierte Novelle zum G 131 entschließen wird. Soweit in Erfahrung gebracht werden konnte, ist der von der Bundesregierung vorgelegte Regierungsentwurf für ein Schlußgesetz zum G 131 wesentlich geändert und verbessert worden.

Kennans Selbsttäuschung

Von Wolfgang Adler, Bonn

Der frühere Botschafter der Vereinigten Staaten in Moskau, George Kennan, hat die Europapolitik seines Landes nach dem Zweiten Weltkrieg einer ebenso scharfen wie ungewöhnlichen Kritik unterzogen Er — dem man gemeinhin den Titel eines „Ost-Experten" zugesteht — bezeichnete die Gründung der NATO als eine falsche Entscheidung. Das nach seiner Meinung „unglückliche" — weil „völlig unnötige" — Bündnis habe nur zur „Vertiefung des Grabens" zwischen Ost und West beigetragen. Die Sowjetunion habe nie einen Angriff auf Europa geplant. Die kommunistische Gefahr sei in Wahrheit nicht militärischer, sondern anderer Natur.

Diese Äußerungen eines Mannes, den man bisher als Kenner der Kreml-Politik ansah, müssen Staunen erregen. Zeigen sie doch, wie wenig sich der bekannte Sowjetologe offenbar der Ereignisse zu erinnern vermag, die im Jahre 1949 zur Gründung der westlichen Allianz führten. Europa, das gleich nach dem Zweiten Weltkrieg ebenso wie Amerika abgerüstet hatte, mußte damals eine Aggression befürchten. Denn die UdSSR hatte nach dem Zusammenbruch des Dritten Reiches gar nicht daran gedacht, die Waffen aus der Hand zu legen, sondern benutzte ihre militärische Macht, um Ost-Europa ihrem Diktat zu unterwerfen.

Gewiß bestand und besteht die Gefahr, die der Alten Welt drohte und droht, nicht nur in der Möglichkeit, daß sich die UdSSR mit Hilfe der Roten Armee nach Westen ausdehnt. Sie drückt sich vielmehr darin aus, daß es Moskau versteht, den Einsatz der bewaffneten Macht mit einer erpresserischen und brutalen Politik zu verbinden. Die kriegerische Eroberung bleibt dabei durchaus nicht ausgeschlossen. Freilich bedient sich der Kreml ihrer nur dann, wenn er mit hinreichender Gewißheit annehmen darf, daß sein Gegner der Gewalt erliegen werde. In den Werken Lenins läßt sich dieses Rezept der kommunistischen Politik nachlesen und lernen.

Wenn die Sowjetunion seit dem Zusammentreten der westlichen Allianz in Europa keinen Schritt mehr vorwärts zu tun vermochte, so dürfte das allein der Tatsache zu verdanken sein, daß der Westen ein glaubwürdiges Verteidigungssystem aufgebaut und die UdSSR damit vom Angriff abgeschreckt hat. Die Notwendigkeit, dieses Bündnis von fünfzehn Nationen aufrechtzuerhalten und mit seiner Hilfe weiterhin eine realistische Strategie der Kriegsverhütung zu praktizieren, ist durchaus nicht überholt.

Nicht weniger als fünf Millionen Soldaten, die zu vier Fünfteln der Roten Armee und zu einem Fünftel den Streitkräften der Satelliten angehören, demostrieren heute wie gestern die sowjetische Absicht, das kommunistische Imperium auszuweiten, sobald es die Gunst der Lage erlaubt. Eine große Zahl von Kernwaffen jeder Reichweite und Kategorie, über die der Kreml gebietet, sind gegen den Westen gerichtet. Es mag langweilig sein, immer wieder darauf hingewiesen zu werden, aber es ist erforderlich, wie sich an den befremdlichen Darlegungen George Kennans erweist.

Unsere Leser erzählen aus der Heimat

Kreis Angerburg:

Ruderfahrt zum Hegewald

Als Mitglieder des Angerburger Rudervereins wollten wir, Emil, seine Frau, der Gustav und ich, über Pfingsten eine Wanderfahrt nach dem am Goldapgarsee liegenden Hegewald machen. Schon Freitag hatten wir Odin, einen Doppelskuller, ausgerüstet und einen Teil des Gepäcks verstaut. Sonnabend kam nur noch Verpflegung für zwei Tage dazu.

Voraussetzung für eine Wanderfahrt aber war schönes Wetter. Die ganze Woche war es schön gewesen, doch als wir am Sonnabend zum Bootshaus gingen, braute sich im Westen etwas zusammen.

Da die dunkle Wolke noch nicht näher kam, rauschte ein Vierer an Birkenhain vorbei. Wir fuhren auch weiter die Angerapp aufwärts bis zur Mole, überquerten den Mauersee, kamen zur Kehlener Spitze und schafften auch noch den Schwenzaitsee. An der Ogonker Fischerei mußten wir haltmachen, weil die Durchfahrt zum nächsten See mit Netzen verstellt war. Der Mann aus der Fischerei, der uns die Durchfahrt frei machte, zeigte auf die drohende Gewitterwand hinter uns und gab uns den Rat, erst mal das Unwetter abzuwarten. Doch wir fuhren weiter und kamen über den Strengelnersee bis zur Sapine. Diese, ein kleines Flüßchen, verband den Strengelnersee mit dem Goldapgarsee und durchfloß dabei mehrere kleinere Seen. Links der Sapine erhob sich eine hohe Böschung. Dort wurde Fingerpause gemacht.

„Paßt mal auf, hier soll es noch Krebse geben", sagte Emil. Bald hatte er auch einen entdeckt, der am Ufer unter den Baumwurzeln verschwand.

Als wir weiterfahren wollten, sahen wir vor uns ein paar Angler am Ufer stehen. Kaum hatte der erste uns erblickt, stieß er einen Pfiff aus, und schon liefen alle wie gejagt die Böschung hinauf und verschwanden im Unterholz. Da an unserem Boot das Vereinsfähnlein flatterte, hatten sie uns wohl für den Fischereiaufseher gehalten, und da sie keine Angelscheine hatten, verdrückten sie sich schnell.

„Habt keine Angst, wir sind bloß Ruderer!" rief Emil ihnen zu. Da kamen sie bald wieder zum Vorschein und winkten uns zu.

Kaum waren wir im Possessenersee, fing es zu grollen an, es kam Wind auf. Dann stürzte eine wahre Sintflut auf uns herab, so daß wir trotz Regenmänteln und Zeltbahn bald völlig durchnäßt waren. Als wir wieder die Sapine erreichten, hörte das Unwetter auf. Das Flüßchen war hier oft so schmal, daß man nicht rudern konnte, sondern sich weiterstaken mußte. Eile war geboten. Wir hatten noch zwei kleine Seen vor uns, mußten aber vor 5 Uhr in Wiesental an der Schleuse sein. Noch rechtzeitig kamen wir dort an, wurden durchgeschleust, kamen in den Goldapgarsee und waren bald im Hegewald. Dort stand eine als Jugendherberge eingerichtete Baracke, in der auch wir Ruderer, nach vorheriger Anmeldung, übernachten durften.

Abends machten wir eine Fahrt über den Jesziorowskersee, um uns von Bauer G., der die Baracke in Obhut hatte, Milch zu holen. Der See lag ruhig da. Vom Dorf her schallte Viehgebrüll und Hundegekläff zu uns herüber. Das vielstimmige Froschkonzert begleitete der Rohrspatz mit seinem lauten „Kerre-kerre-pen-peng". Überall im Schilf standen Reiher, erhoben sich wenn wir uns näherten, und strichen zu ihren Horsten ab.

Nachts gab es wieder ein Gewitter. Der Donner grollte fast ohne Unterbrechung. Der Sturm orgelte in den Bäumen, deren Äste ächzend und krachend zusammenschlugen. Wolkenbruchartiger Regen fiel prasselnd auf das Pappdach, so daß an viel Schlaf nicht zu denken war.

Morgens marschierten wir in strahlendem Sonnenschein barfuß zur Reiherkolonie. Auf hohen Bäumen sah man dort Nest an Nest. Die Jungen begrüßten mit heiserem Geschrei die mit einem Fisch im Schnabel heranfliegenden Altvögel. Unter den Bäumen war der Boden wie weiß gekalkt. Gräten und halbverweste Fische lagen überall herum. Die Ausscheidungen der Vögel zerstörten wohl auch jeden Pflanzenwuchs, denn es war dort kaum ein grüner Halm zu sehen.

Der Nachmittag verregnete, dafür bescherte uns der zweite Feiertag das schönste Pfingstwetter. Wir durchwanderten den Wald, besahen uns den Platz, auf dem die neue Jugendherberge gebaut werden sollte, und standen an der Seeenge, wo eine Brücke nach Eschenort herüber geplant war. Bald mußten wir uns zur Heimfahrt rüsten. Diesmal konnten wir uns Zeit lassen, denn keine drohenden Gewitterwolken trieben uns voran.

In der Sapine wurde an der hohen Böschung Rast gemacht, und Emil ging auf Krebsfang. Nachdem er für jeden von uns einen Krebs gefangen hatte, ging die Fahrt weiter.

Auf dem Schwenzaitsee begann Gustav die „Bögen" zu zählen, die Emils Frau sich am Steuer leistete. Nach altem Rudererbrauch kostete jeder gesteuerte Bogen nach der Fahrt einen Schnaps. Auf dem Mauersee drückte Emils Frau mir die Steuerleine in die Hand, damit sie abends die Zeche nicht allein zu bezahlen brauchte.

Als wir wieder im Bootshaus gelandet waren und das Boot abgerüstet hatten, wurden die Reste der mitgenommenen Verpflegung und dazu die von der Kantinenwirtin zubereiteten Krebse verzehrt. Wir Frauen spendierten die fälligen „Bögenschnäpse" — die unsere Männer hinterher doch bezahlen mußten.

Klara Karasch



Kleiner Angler am Hegewald

Aufn.: Maslo

Kreis Pillkallen:

Pfingsten war Muttertag

Der Muttertag war noch nicht auf dem Kalender verzeichnet, da feierten wir ihn in unserer Familie schon in jedem Jahr zu Pfingsten: Wir fuhren durch den Wald zu Omas Geburtstag. Diese Fahrt von der Grenze bei Schirwindt, an der Stallupöner Kreisgrenze entlang bei Sodargen, über Kusmen, Willuhnen, Pillkallen, Schorellen bis in den Kreis Tilsit-Ragnit hinein ist mir im Gedächtnis haften geblieben, und die Heimat wird beim Zurückdenken doppelt schön.

Ehe die Sonnenstrahlen über den Berg von Urbantatschen in unsere Fenster in Kermuschienen leuchteten, rüsteten wir schon zur Abfahrt. Erwartungsvoll und still-gehorsam wartete die kleine Gesellschaft auf den Sonntagswagen. Gute Nachbarn versprachen, nach dem Lebenden, das zurückblieb, zu schauen und alles zu versorgen. So trabte unser Brauner vom Hof, kletterte den kleinen Berg zur Stallupöner Chaussee langsam hoch und wir waren bald auf guter Straße.

Wie still, wie feierlich war doch so ein Pfingstmorgen, unberührt vom Alltag, von Arbeit und Müh, und so verschlafen noch die Höfe! Es war noch die bekannte Welt bis Kusmen. Auf der Chaussee Schirwindt—Pillkallen ging es den für Kinderaugen so großen Berg hoch, und nicht selten erstrahlten von da an die Wipfel der hohen Straßenbäume im ersten Sonnenschein. Dann richteten sich alle Augenpaare nach rechts, wo die Kailer Ziegelei stand, denn zu dieser frühen Stunde war der erste Zug der Kleinbahn fällig, und das schwarze Ungeheuer tatsächlich angeschnauft, bimmelte und fauchte es zugleich über die Schillehner Straße nach Willuhnen zu quer durch die Felder. Bald waren wir in unserem Wägelchen an der Kirche und am Wallatschen Gutshof vorbei. Welch Aufatmen, welche ungetrübte Fröhlichkeit stellte sich ein, wenn nur noch Felder, Weidegärten und einzelne Gehöfte an der Straße nach Pillkallen auftauchten. Die Dörfer lagen etwas abseits. Auf den Höfen wurde schon die Morgenarbeit verrichtet. Überall leuchteten Birkenzweige an Haustüren und Torständern.

Endlich — da lag Pillkallen vor uns! Den Kindern vom einsamen Hof war die Stadt ein besonderes Erleben. Die Hufe klapperten so laut in der Morgenfrühe — in Gedanken bat ich die Schläfer immer um Vergebung. Es gab so viel zu sehen: In der Schirwindter Straße die hohe rote Ziegelmauer mit den Glasscherben auf der Kante. Eine schmale Tür führte zum Hof. Dahinter war das Gefängnis, das unsere Phantasie immer beschäftigte. Ein Stückchen weiter das Haus, wo nach unserer kindlichen Vorstellung nur gute und reiche Menschen hinein durften, das Deutsche Haus. Wenn da dann wirklich mal der Ober im Türrahmen stand — welch ein Ereignis für uns!

Der Marktplatz einsam, sauber und gepflegt. Das Kirchlein in der Mitte schützend umgeben von halbhohen Bäumen. Die Morgensonne leuchtete in die großen Schaufenster — eine Wunderwelt für die Kinder: Riedelsberger, Ewert, Baucus, Krafft. Das Städtchen schien so groß und war doch so klein. Bald war auch die Tilsiter Straße durchfahren. Zwischen Merkels Maschinenfabrik und Kallweits Gärtnerei ging es seitwärts, den Sandweg nach Szameitkehmen zu.

Wir kamen zur Kiesstraße. Vor uns im Nordwesten lag wie eine schwarze Mauer der Wald: die Schoreller Forst! Noch war es weit bis dahin, erst kamen kleine Dörfer und einzelne Höfe. Nun, im Angesicht des ersehnten Waldes sangen wir unsere Lieder nochmal alle durch. Damit hatte es seine besondere Bewandtnis: Zu Omas Geburtstag kam nämlich eine Tante, die schon lange vor Pfingsten alle Groschen beiseite legte, um ihre Nichten und Neffen für jedes ihrer Lieder mit einem Groschen zu belohnen. Das war eine fürstliche Belohnung, denn ein Groschen war damals etwas wert!

Schorellen! Die Straße vor dem Dorf war mit herrlichen Birken bepflanzt, die ihre zarten Äste niederhängen ließen. Die Stämme leuchteten wie frisch gewaschen. Wenn es nur irgendwie einzurichten ging, hielten wir zur vollen Stunde neben der kleinen Kirche, um das Geläut aus nächster Nähe zu hören. Dann erst war so recht Pfingsten, war der Feiertag angebrochen. Und war es nicht auch etwas wie Gottesdienst, aufgeschlossen für Gottes schöne Welt, den Kindern die nähere Heimat lieb zu machen?

Geschmückte Kinder, gepflegte Gärten bewunderten wir vom Wagen aus. Nun die letzte Strecke bis zum nahen Wald. Nur das Anwesen des Waldhüters lag noch am Wege, mit dem Obstgarten, der in einer Spitze auslief. Endlich der Wald. Wer das erste Häschen, ein Eichhörnchen oder sonst etwas Seltenes erblickte, der zeigte es den anderen still, damit alle es genau besehen konnten.

Einmal war es auch für mich ein besonderes Erleben. Ich hörte von ferne ein etwas heiseres Geschrei und suchte mit den Augen die Bäume ab. Auf einer knorrigen kahlen Wintereiche (ich würde den Baum heute noch finden) wiegte und wippte ein metallisch schimmernder Vogel, Schwanz- und Flügelfedern gespreitzt, und ließ seinen Schrei hören. Bald meldete sich aus dem tiefen Wald ein Gegenruf. Schwer flatternd hob sich der sonderbare Vogel und suchte sich den Flugweg durch die Bäume. Zum ersten und letzten Male sah ich einen Auerhahn!

Die zweite Försterei an unserem Weg. Dahinter eine kleine Lichtung mit einem Wässerchen, dann das allerschönste Stück Wald. Rechts vom Weg standen Tannen, wie zurechtgestutzte Pyramiden strebten sie hoch, oben im dunklen Geäst da leuchtete es rot-violett: eine Tannenblüte.

Vor uns lag die große Domäne Löbegallen; aber davor floß noch ein Wässerchen, das einen bekannten Namen trug, die Inster. Wie hatte die es eilig, fortzulaufen, nur schnell zum großen Fluß zu werden, und wie murmelte es hüben und drüben so verschieden, als wolle sie schon den Ton suchen, um im Meer, im großen Lied der Wellen mitsingen zu können.

Das Gutshaus lag so freundlich da mit seinen roten Mauern, den blinkenden Fenstern mit den zartweißen Gardinen, davor auf den Rabatten blau blühende Schwertlilien. Wir wurden anscheinend jede Pfingsten schon von den Kindern erwartet, denn sonst fuhren ja diese Wegstrecke bis zur Straße, die von Lasdehnen über Wersmeningken, Skaisgirren nach Rautenberg führte, das Jahr über nur schwere Ackerwagen und die langen, mit vier Pferden bespannten Erntewagen des Gutes. So war der kleine Sonntagswagen eine Seltenheit, und fröhlich winkend fuhren wir die neue und letzte Wegstrecke durch unseren Heimatkreis zum Vorwerk Schradersleben im Kreis Tilsit-Ragnit.

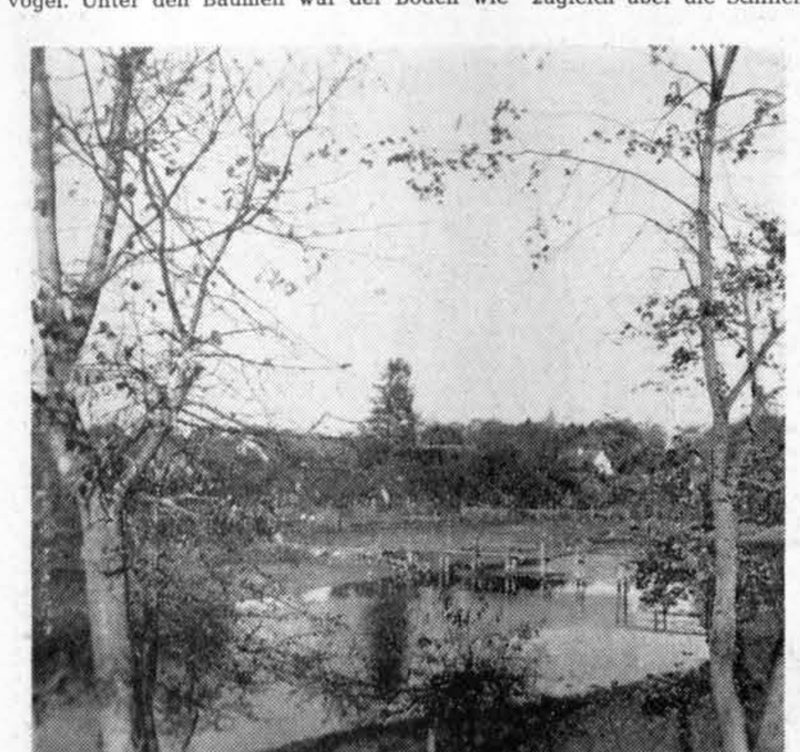
Im Feld, zur linken Seite, stand der Hof mit einem tannenumzäunten Garten. Hier wußten wir den Opa, der schon zwischen den Bäumen stand und nach unserem Gefährt Ausschau hielt. Wenn er uns erspähte, schritt er bedächtig durch den Garten, über den Hof zum westlichen Tor, und stand wartend am Brunnen. Die letzte kurze Strecke bis vor die Haustür hätte ja nun im schneidigen Trab zurückgelegt werden müssen — nun wollte jeder im voraus wissen, ob schon alle, alle da waren, besonders die Tante mit den vielen Groschen. Sieben, acht kamen aus der Haustür, also war Berlin und auch Tilsit schon angekommen.

Nach der Begrüßung wurden die Reiseerlebnisse ausgetauscht. Jeder glaubte, das Beste und Schönste erlebt zu haben. Dann wurde erst einmal ausgeruht. Als die Tante erschien, sahen alle Kinder erwartungsvoll auf sie und wußten, daß sie jetzt singen durften. An einem Pfingsten, als der kleine Bub so gerade sein Näschen über die Tischkante halten konnte, gab es eine Überraschung. Scheu, aber doch verlangend, schmeichelte er kurz vor der Abfahrt nach Hause um die liebe Tante, bis sie tatsächlich darauf kam mit der Frage: „Fredelchen, hast du noch ein Liedchen extra gelernt?" Als ob ein Ventil geöffnet wurde, so schallte es gleich aus seiner kleinen Kehle. Dafür bekam er natürlich einen Extra-Groschen. Nach ungefähr 15 Jahren, als er Kriegsgefangener war und dieselbe Tante ihn fragte, ob er das Singen wohl schon verlernt habe, antwortete er: „Auch heute sing' ich noch für einen Groschen!"

Der Muttertag war also da. Oma setzte sich auf ihren Lieblingsplatz zwischen Harmonium und Ofen, die Kinder schmiegten sich an, und wir Großen — wir waren genau ein Doppelquartett! — brachten der Mutter ein Ständchen. Es bleibt haften, dieses Bild, da der Mutter die Mundwinkel zu vibrieren anfingen und eine Träne nach der anderen sich aus den Augenwinkeln löste und den Enkeln in ihre Frühlingssträuße fiel.

Wir waren glücklich — und der Opa schmauchte genießerisch und behaglich in der Sofaecke seine Pfingstzigarre aus Berlin.

Anna J.



Steg über die Stradaune

Aufn.: W. Neumann

Dichten heißt Trösten

Zum hundertsten Geburtstag von Frieda Jung

Am 4. Juni 1865 wurde im Dorf Kiaulkehmen im Kreise Gumbinnen dem Lehrerpaar Jung eine Tochter geboren und auf den Namen Frieda getauft. Die Märchenfee an ihrer Wiege schenkte dem Mädchen die Gabe der Dichtung, aber auch die seltenen Eigenschaften der Ehrlichkeit sich selbst gegenüber und der Bescheidenheit. So hat Frieda Jung von Anfang an die Grenzen ihres Talentes selber erkannt; sie hat sie nicht künstlich durch Anpassung an ungemäße Formen zu erweitern versucht, sondern sie eher bewußt noch enger gezogen. Dafür finden sich aber auch in dem ihr nunmehr verbliebenen Gebiet einige lyrische Kostbarkeiten. Ich erinnere hier nur an das Gedicht mit dem Titel *„Wenn die Schatten dunkeln"*:

Nun bin ich fertig,
Will schließen mein Haus,
Lösche drin
Alle Lichter aus.

Durch die dunkelen Räume
Irrt langsam mein Schritt,
Den Hausrat — den nehmen
Schon andere mit.

So ist mein Bündlein
Gar schmal und klein:
Wird ein leichtes, leichtes
Wandern sein.

Das sind nicht nur Verse von letzter Lauterkeit; sie trösten auch durch ihre fast heitere Gelassenheit und Gelöstheit die Herzen derer, die, wie die Dichterin selbst, Schweres erlebt haben. Und Trösten soll ja, nach dem schönen Wort Bernt von Heiselers, die eigentliche Aufgabe der Dichtkunst sein.

Aber wir erleben bei Frieda Jung in einer Hinsicht auch eine Überraschung. Sie, die Dichterin tragischen Erlebens und ernste Christin ist als Prosa-Schriftstellerin zuweilen auch — wieder auf dem ihr zugewiesenen schmalen Gebiet — eine großartige Humoristin. Wer ihren Bericht über *Tante Seidel* gelesen hat (in dem bei Gräfe und Unzer erschienenen Erzählband *Fernes weites Land*) oder gar ihre in Plattdeutsch geschriebene Meister-Erzählung *De Fru Lisedank ehr Jubilee* (in dem ebenfalls bei Gräfe und Unzer erschienenen Band *Zauber der Heimat*), der kommt aus dem Staunen nicht heraus und auch nicht aus dem Lachen. Die Feengabe, die Lust an der Wahrheit, offenbart sich hier im Aufdecken menschlicher Schwächen, stets jedoch liebevoll und köstlich verwoben mit der Zuversicht der Unvernichtbarkeit des Lebens, dargestellt an ostpreußischen Originalen.

So wird es erklärlich, daß sich nicht nur Ältere und Alte an die gläubige ostpreußische Dichterin erinnern, sondern daß auch heute noch junge Menschen sie lesen — junge Menschen, denen ein hundertjähriger Geburtstag eine Märchenzahl und fast schon die halbe Ewigkeit bedeutet.

Martin A. Borrmann

Frieda Jung:

ENNE FREMD

On wie eck klattert op de hoge Barg,
On't weer so scheen, dat mi de Pust verging:
Met eens, doa denk eck, wie en onsem Koorn
So blau de Blome, witt de Schmetterling!

On wie eck op dat Gemter Woater fohr
On docht, eck si to Gast bim lewe Gott:
Op eenmol weer't, als op de Ostsee leis
On fierlich on örnst an't Herz mi stott.

Dat Beste obber weer en jennem Dom
— De Orgel sung on klung wie Stormgebrus —
Doa föhl eck, föhl eck, dat eck Flochte hebb,
On moakd mi op, on flog ganz rasch — to Hus.

Ach Gott, wie kleen es doch ons kleene Därp!
On doch es dat warraftig on gewess,
Dat, wo du henkömmst enne ganze Welt,
Von ons kleen Därp e Bild to finde es.



GEBET

Herr, gib uns helle Augen,
Die Schönheit der Welt zu sehn!
Herr, gib uns feine Ohren,
Dein Rufen zu verstehn,

Und weiche, linde Hände
Für unserer Brüder Leid
Und klingende Glockenworte
Für unsere wirre Zeit!

Herr, gib uns rasche Füße
Nach unserer Arbeitsstatt —
Und eine stille Seele,
Die deinen Frieden hat!

Unsere Leser schreiben

Heute bei uns ein Fest

Unsere Leserin Erna Simpson, 529 Wipperfürth, Gaulstraße 59, schreibt uns über ein Erlebnis im vergangenen Jahr:

Meine kleine Frieda-Jung-Schule ist in dieser Stadtrandsiedlung mit der St.-Michael-Schule unter einem Dach, das muß ich vorausschicken. Nun sagte ich morgens am 4. Juni zu den beiden jungen Kolleginnen ganz fröhlich:

„Heute ist bei uns ein Fest! Frieda Jung hat Geburtstag!"

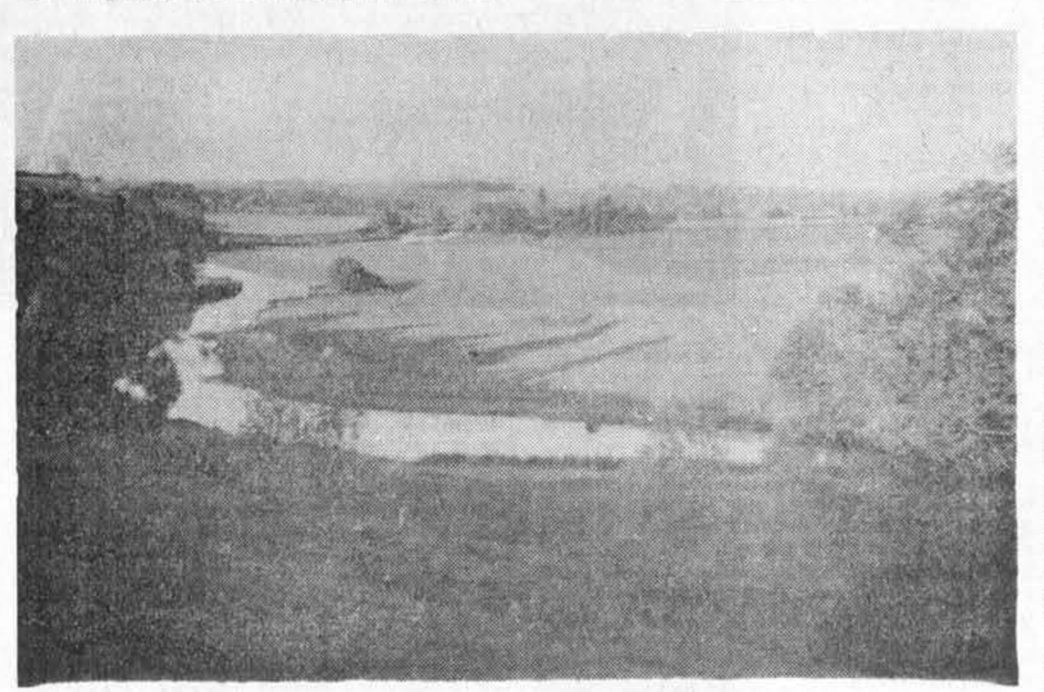
„Wir gratulieren!" anworteten sie ebenso fröhlich und guckten sich einmal vielsagend an.

Als ich gerade beim „Feiern" war, das heißt, ich las den Kindern aus „In der Morgensonne" vor, da hörten wir plötzlich Flötentöne. Und wer stand vor unserer Schultür? Die beiden jungen Kolleginnen (die nicht aus dem Osten stammen, sondern waschechte Einheimische sind) mit einigen Schulkindern. Sie spielten auf ihren Flöten die Melodie des Gebetes von Frieda Jung: Herr, gib uns helle Augen ...

Wir sangen es dann alle zusammen, denn die Lehrerin der einen Klasse hatte sich auch diese Verse als Schulgebet gewählt, so daß alle Kinder den Text kannten. Wir haben uns darüber nur gefreut! Mir war es so, als wenn ein Stückchen Heimat zu mir in die Schulstube gekommen wäre.

Die Zeichnung oben stammt von E. Stumpp

Die beiden Gedichte von Frieda Jung wurden entnommen dem Bändchen ***Auch ich hab mit dem Schmerz zu Tisch gesessen,*** *Gräfe und Unzer Verlag München, in dem Martin A. Borrmann eine Anzahl der schönsten Verse und Prosastücke von Frieda Jung zusammengestellt hat (64 Seiten, kart. 3,50 DM, Leinen 4,90 DM).*



Oben: Die Angerapp bei Kiaulkehmen

»Ich habe ein paar Lieder gesungen ...«

Frieda Jung war eine gläubige, tiefe Seele, die durch eine harte Schule gegangen war, der aber „ein Gott gab, zu sagen, was sie leidet".

Wohl auf Drängen ihrer Mutter hatte sie einem ungeliebten Mann, einem Lehrer, die Hand gereicht. Die Ehe, die denkbar unglücklich war, dauerte nur ein Jahr. Die Zwanzigjährige bekam ein Kind und sah es sterben. Der letzte Notgroschen war bald aufgezehrt und es begann eine Zeit verzweifelter Arbeitssuche.

„Zuerst schlugen alle Unternehmungen fehl", so erzählte sie später einmal, „auch die, als Schwester in ein Diakonissenhaus einzutreten. Zu einem Amt war ich körperlich zu schwach, zu dem anderen zu unwissend. Endlich fand ich Aufnahme im Kindergarten zu Lyck, und seitdem habe ich im Laufe von zwölf Jahren Stellungen in vier verschiedenen Häusern innegehabt. Es muß wohl schon so sein, daß der liebe Gott auch unter den Menschen seine Wandervöglein hat, und wohl denen, die mit dieser Bestimmung ihres Lebens auch den Wandertrieb der kleinen Gefiederten verbinden. Ich besitze ihn nicht. Mein Herz klammert sich mit zitterndem Eigensinn an jede Scholle, auf der ich einen Weihnachtsbaum brennen sah; und ein Kinderhändchen loszulassen, das sich einmal warm und zärtlich um meinen Hals legte, verursacht mir einen beinahe körperlichen Schmerz. Und nun gar die Gräber!"

„Es ist klar", setzt Frieda Jung ihren Bekenntnissen hinzu, „daß sich die Seele bei dieser Art der Empfindung irgendeinen Ausweg schaffen mußte" — sie fand ihn im Dichten. Aus großen Leiden wuchsen kleine Lieder — Lieder voll Wahrheit und Schlichtheit, die in ihrer äußerlichen Gestalt allmählich gewannen und die Kraft in sich trugen, die Herzen der Menschen zu bewegen.

Ende 1907 erschienen *Neue Gedichte*. Frieda Jung hatte sich mit ihren Erstlingen keineswegs ausgegeben. Sie besaß vielmehr die Gabe, fast alle stärkeren Eindrücke in lyrische Form zu kleiden. Vor allem schlossen sich drei kleine Folgen zu einem Hohenlied weiblichen Fühlens zusammen: *Zu spät* — die Geschichte einer unglücklichen Neigung; *Lieder einer jungen Frau* — das Muttertum vom ersten Hoffen bis zum Jubel der Erfüllung; *Ohne Liebe* — die Klage um eine verfehlte Ehe.

August 1912 konnte Frieda Jung im Dorfe Buddern, Kreis Angerburg, ein eigenes, rechtes Dichterheim beziehen, das sie sich aus dem Ertrage ihrer Feder und Vorträge geschaffen hatte. Weiße Gardinen, nicht bloß Rollos, sondern hölzernen Rolläden, sogar ein Klavier, eine Hermesbüste und Blumen, viele Blumen, draußen und drinnen.

Dann kam der Krieg. Der Russeneinfall zerstörte dieses Glück. Mit den Flüchtlingen mußte auch Frieda Jung alles im Stich lassen — soweit es sich um Sachen handelte. Die Menschen, ihre Landsleute, ließ sie, soviel an ihr lag, nicht im Stich. Sie zog durch zahlreiche nord- und mitteldeutsche Städte, um als Vorleserin besonders ihrer vaterländischen Gedichte für die Heimat zu werben. Der Ertrag dieser Abende gehörte zu einer Hälfte ihr und ihren Angehörigen, zur anderen den ostpreußischen Flüchtlingen. Sie las, bis ihr buchstäblich die Stimme versagte. Überanstrengung des Kehlkopfes hatte eine Stimmbandlähmung zur Folge, die ihr noch viel zu schaffen machen sollte.

Frieda Jung war von zarter Gesundheit. Dennoch arbeitete sie unverdrossen und mußte es ja wohl auch, je bekannter sie wurde. „Einen tüchtigen bürgerlichen Lebenslauf wollte ich mir schaffen und endete als kleine Dichterin", sagte sie an der Kaffeetafel ihres 60. Geburtstages.

Alles, was Ostpreußen für seine „kleine Dichterin" empfand, wurde zu der Insterburger Feier ihres 60. Geburtstages, am 4. Juni 1925, ausgesprochen und bestätigt. Mit Sorge und Unruhe hatte sie dem Tage entgegengesehen und fürchtete wochenlang, den damit verbundenen Erregungen nicht gewachsen zu sein.

Im Rathaussaal hatte Oberbürgermeister Wedel mittags einen weihevollen Festakt mit Spiel, Gesang und Rede veranstaltet. In den Dankworten Frieda Jungs, die alles Gebotene im Grund bescheiden ablehnte und die sie und ihr Wesen treffend kennzeichneten, sagte sie:

„Ja, ich habe ein paar Lieder gesungen — aber lange nicht so schön, wie die kleine Lerche da draußen in der blauen Luft! Und ich liebe meine Heimat und mein deutsches Land mit der Selbstverständlichkeit und Leidenschaft jedes Ostpreußen. Aber ich habe diese Liebe lange nicht so beweisen können, wie jeder unserer jungen Söhne, die um sie ihr Leben gelassen. Und im übrigen — eine schlichte Frau, die mit ihren grauen Haaren noch immer die Menschen für gut hält, die hin und wieder gern ein wenig plattdeutsch spricht und fest und kindesfroh an die Gottesschrift in Bibel, Wald und Sternen glaubt — das ist alles!"

Dem Festjahr Frieda Jungs folgten noch vier andere, zuletzt getrübt durch Krankheit und Sorgen. Eine als notwendig befundene Kur in Bad Salzbrunn in Schlesien hatte nahezu alle Ersparnisse verschlungen.

Im November 1929 wurde Frieda Jung von dem Direktor der Landesfrauenklinik Insterburg, Professor Dr. Siegel, operiert. Der ärztliche Eingriff verlief glücklich und schon träumte die Genesene, wie sie immer um diese Zeit, von der Weihnachtsherrlichkeit im Kreise der Ihrigen. Aber dann überfiel sie eine Grippe, ganz plötzlich trat ein Anfall von Herzschwäche auf, den sie nicht mehr überstand. Am 14. Dezember des gleichen Jahres ist Frieda Jung entschlafen.

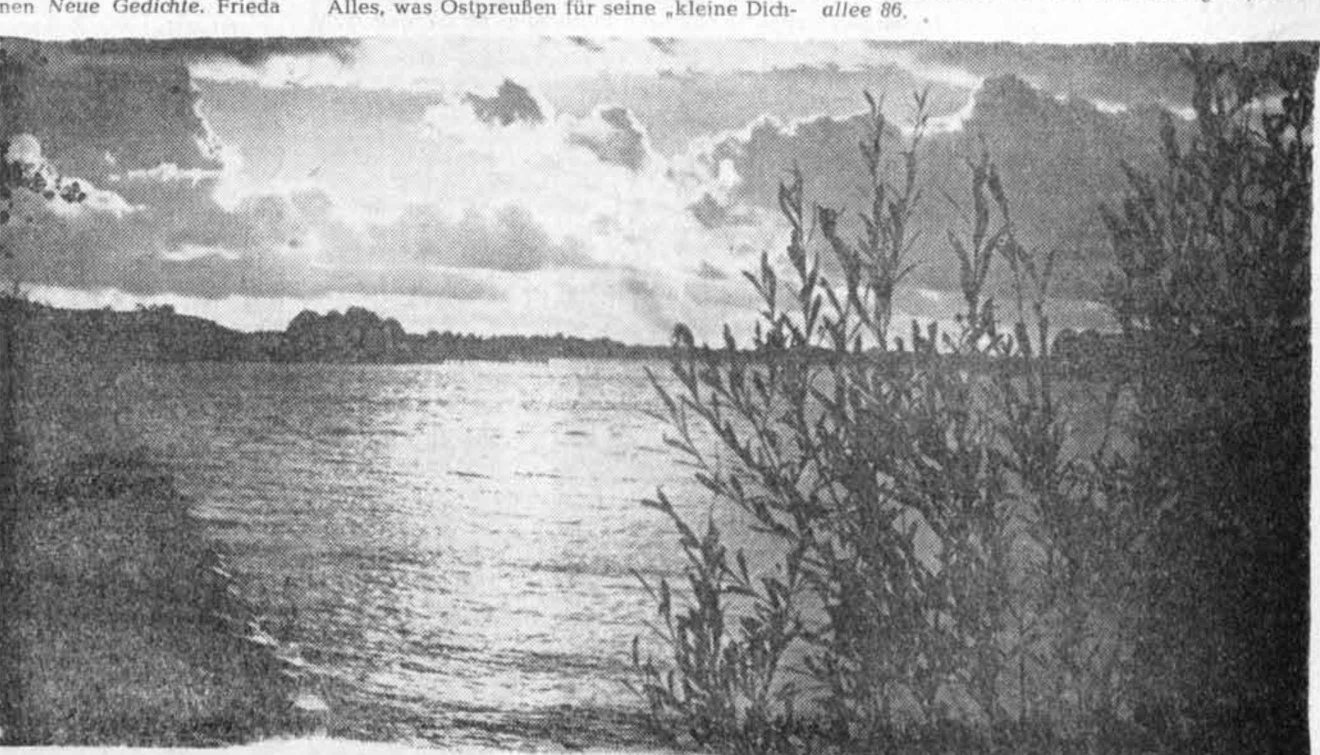
Die Stadt Insterburg widmete der Dichterin auf dem Hauptfriedhof ihre letzte Ruhestätte.

Im März 1930 erließ der Goethebund einen Aufruf, Frieda Jung „ein (der Zeitennot entsprechend) bescheidenes, aber doch die allseitige Anerkennung wiederspiegelndes Grabmal zu weihen". Die Spenden aus allen Bevölkerungskreisen gingen schnell und reichlich ein. Behörden gingen mit dem guten Beispiel voran. An erster Stelle die Stadtverwaltungen Insterburg und Königsberg, das Oberpräsidium und die Provinz. Schon im Frühsommer konnte die Ausführung dem Bildhauer Hermann Brachert von der Königsberger Akademie übertragen werden. Die Einweihung des Grabdenkmals und seine Übergabe an die Stadt Insterburg erfolgte an einem eisigkalten Wintertage, genau ein Jahr nach dem Ableben der Gefeierten.

Wer weiß, ob diese Ruhestätte heute noch vorhanden ist?

(Nach Aufzeichnungen von Ludwig Goldstein mitgeteilt von Otto Dikreiter.)

Zum hundertsten Geburtstag von Frieda Jung wurde von der Abteilung „Kultur" der Landsmannschaft Ostpreußen ein Arbeitsbrief zusammengestellt, der Gedichte und Prosastücke von Frieda Jung enthält. Dieser Arbeitsbrief kann angefordert werden bei der Landsmannschaft Ostpreußen, Abt. Kultur, 2 Hamburg 13, Parkallee 86.



Abendstimmung am Mauersee

Nordöstlich der großen Seenplatte liegt Buddern, das Dorf, in dem Frieda Jung sich ih Dichterheim einrichtete.



Es schmeckt wie zu Hause:

Waffeln mit und ohne Schmand

Das Waffelbacken wurde bei uns ganz groß geschrieben. Kamen unerwartete Gäste — schnell wurden ein paar Waffeln gebacken. Überall in den Gartenlokalen hingen Schilder: Frische Waffeln. Und wenn an einem heißen Sommertag die Familie gar keinen rechten Mittagshunger hatte — eins schmeckte immer: Waffeln mit Obstkaltschale.

Ein Waffeleisen gehörte in jeden Haushalt. Früher waren das schwere, gußeiserne Dinger, die mit einem Ring in das Herdloch gehängt wurden. Der Waffelteil wurde mit Hilfe des Schürhakens über der Glut hin und her gekippt — es hieß aufpassen, daß nicht die Finger ans heiße Eisen gerieten — oder die Waffelns ins Feuer. In Museen sieht man noch ältere Eisen, die an halbmeterlangen Stielen dirigiert wurden, um das Eisen in die offene Glut halten zu können. Auch „Eiserkuchen" wurden so gebacken, das Eisen war nur etwas anders gemustert.

Mit dem Einzug von Gas wurden die Waffeleisen wesentlich leichter, sie saßen zwar auch an längeren eisernen Griffen, ließen sich aber leicht und locker über der Gasflamme wenden. Wo sind sie alle geblieben? Sie buken — genau wie eine gut eingearbeitete Flinsenpfanne — gleichmäßig und zuverlässig.

Abgelöst wurden sie vom elektrischen Waffeleisen, das etwas anders konstruiert werden mußte, weil man es nicht auf die Elektroplatte legen konnte. Es ist ein selbständiges Elektrogerät mit eigener Stromzuführung und wurde dadurch für den Kaffeetisch gesellschaftsfähig. Heiße Waffeln direkt aus dem Eisen auf den Kuchenteller sind eine ausgezeichnete Sache! Nur muß man solch ein Eisen erst vor der „Aufführung" eine Generalprobe in der Küche bestehen lassen. Die Dinger haben ihre eigenen Nücken und wollen erst eingelernt werden, dann kann man ihre Künste bewundernden Zuschauern aussetzen. Sie sind wie alle Dinge der Technik: man muß sich erst mit ihnen auseinandersetzen und befreunden.

Ehe man ein neues Elektrowaffeleisen in Gebrauch nimmt, muß es erst 10 bis 12 Minuten erhitzt werden, damit der Lacküberzug abbrennt, mit dem es vorher vor Rost geschützt wurde. Dann erst mit Fett einreiben. Die Temperatur wird durch rechtzeitiges Abschalten geregelt. Das Eisen darf nie überhitzt werden. Nach dem Backen muß das Eisen auskühlen, es wird trocken ausgebürstet, außen mit einem Wolllappen poliert und darf nie mit Wasser in Berührung kommen. Trocken und staubfrei aufbewahren.

Auf der Suche nach bewährten Waffelrezepten in meinen Kochbüchern wählte ich elf verschiedene aus, es gibt noch sehr viel mehr. Dabei ging meine Erinnerung zu einer „Waffelbäckerei" im Winter nach dem ersten Kriege, als es sehr schwierig mit Nahrungsmitteln war. Es kamen öfters Offiziere des Abends zu uns, die mit Abwicklungsarbeiten betraut waren und die genauso schlecht versorgt waren wie wir und genauso hungrig. Dann gab es bei uns ein Wett-Waffelessen. Kartoffeln hatten wir. Es wurde der einfachste Kartoffelflinsenteig gemacht, der denkbar war. Eier fehlten natürlich darin, Fett gab es ebensowenig. Aber etwas hatten wir: ein bißchen Speck. Man denke nur nicht, wir buken nun Kartoffelwaffeln mit Speck! Nein, wozu war denn die Schwarte da? Mit ihr wurde das Waffeleisen eingerieben. Man ahnt ja nicht, wie viele Waffeln man mit Hilfe eines Stückchens Schwarte backen konnte! Alle zählten mit Vergnügen, daß man es bis auf 40 und 50 von diesen „Waffeln" brachte. Was es dazu gab weiß ich nicht mehr, ich glaube, Apfelmus, mit Süßstoff natürlich. Feine Sache, wenn man hungrig war!

Bei unseren heutigen, teilweise schon sehr alten Waffelrezepten wäre zur Backtechnik zu sagen: Das Eisen muß gut heiß sein. Einfetten mit Schmalz, Plattenfett oder einem Stückchen Rindermark. Je nach der Dicke des Teiges wird er mit Löffeln schnell auf dem Eisen verteilt oder als verknetete Kugel in die Mitte gesetzt, die sich beim Zuklappen verteilt. Die Waffeln werden mit etwa dreimaligem Wenden des Eisens gebacken, vorsichtig mit einer Messerspitze losgelöst, auf ein Brett gelegt, die Herzen auseinandergeschnitten und mit Puderzucker bestreut. Sie sollen nicht aufeinander liegen (sie werden sonst weich) und möglichst heiß gegessen werden. Ein elektrisches Waffeleisen braucht nicht gedreht zu werden, beide Seiten werden gleichzeitig angeheizt.

Waffeln: 375 Gramm Mehl mit 3/4 Liter Milch glatt rühren, 1 Eßlöffel Zucker, 2 Eigelb, 1 Eßlöffel geschmolzene Butter, 2 geschlagene Eiweiß dazugeben.

Harte Waffeln: 125 Gramm Butter, 150 Gramm Zucker, 1 Ei, 1 Prise Salz, Zitronenschale, 280 Gramm Mehl. Aus dem Teig 5 Kugeln kneten, jede in die Mitte des Eisens tun.

Hefewaffeln: 25 Gramm Hefe, 1/8 Liter saure Sahne, 125 Gramm Butter, 50 Gramm Zucker, 4 Eier, eine Prise Salz, Vanillezucker, 375 Gramm Mehl.

Hefewaffeln II: 15 Gramm Hefe, 1/16 Liter lauwarmes Wasser, 165 Gramm Mehl, 1/4 Liter Sahne, 1 ganzes Ei, 1 Eigelb, 25 Gramm Zucker, eine abgeriebene Zitronenschale, 90 Gramm zerlassene lauwarme Butter, Rindermark zum Einfetten, 25 Gramm Zucker und Zimt zum Bestreuen.

Waffeln mit Backpulver: Den gleichen Teig wie vorstehend mit 7 Gramm Backpulver anstatt mit Hefe anteigen, nicht gehen lassen, sondern sofort backen.

Waffeln mit Stärkemehl: 150 Gramm Butter, 2 Eßlöffel Zucker, 6 Eier, 150 Gramm Stärkemehl, 1/4 Backpulver. Werden besonders knusprig.

Waffeln mit gemischtem Mehl: 250 Gramm Butter, 200 Gramm Zucker, 4 Eigelb, 1/4 Zitronenschale, 150 Gramm Stärkemehl (Kartoffelmehl), 150 Gramm Weizenmehl, 1 Prise Backpulver, zuletzt 4 Eischnee.

Schmandwaffeln (aus Heilsberg): 1/2 Liter saure, 1/2 Liter süße Sahne, 250 Gramm Butter (zu Sahne gerührt), 8 Eier (das Weiße zu Schnee), 1/2 Liter (!) Mehl, etwas Salz und Zitronenschale.

Schmandwaffeln, nicht so üppig: 8 Eier, 1/2 Liter (!) Mehl, 1/2 Liter warme Sahne, 1/4 Liter geschmolzene Butter (dazu gehören 250 Gramm), Salz. Eischnee geschlagen.

Sandkuchenwaffeln: 250 Gramm Butter, 4 Eier, 250 Gramm Zucker, 250 Gramm Stärkemehl, Zitronenschale, Vanillezucker. Zum Backen Schweineschmalz.

Und das letzte Rezept für heute: 125 Gramm Butter, 70 Gramm Zucker, eine Prise Salz, 1 Zitronenschale, eine Messerspitze Zimt, 130 Gramm Mehl, 4 Eigelb, 4 Eischnee. Teig vor dem Backen ungefähr eine Stunde ruhen lassen.

*

Kennen Sie, liebe Leserinnen und Leser, noch andere heimatliche Waffelrezepte oder können Sie uns etwas über das Waffelessen zu Hause erzählen? Wenn Sie uns schreiben, dann vergessen Sie bitte nicht, Ihren Heimatort anzugeben.

Margarete Haslinger



Margarete Fischer:

RUCKBLICK

Spielt' mit Muscheln, spielt' mit Kieseln,
die ich fand an Samlands Strand,
ließ durch meine Finger rieseln
feinen, warmen Dünensand.

Und der blauen Ostsee Wellen
rauschten ohne Rast und Ruh;
mir, dem muntren Spielgesellen,
sprühten sie verwegen zu.

Der Krankenbesuch

Wer selbst schon einmal im Krankenhaus gelegen hat, der weiß, wie ungeduldig die Besuchszeit herbeigesehnt wird, der weiß aber auch, wieviel Rücksicht und Einfühlungsvermögen der Kranke nötig hat. Diese praktischen Winke sollen Ihnen helfen, bei Ihrem nächsten Krankenbesuch Freude zu bereiten:

Erkundigen Sie sich, wann der Patient anderen Besuch erwartet und richten Sie Ihre Besuchszeit danach ein. Zu viele Menschen strengen den Kranken übermäßig an.

Kommen Sie nicht sofort in das Krankenzimmer, wenn es draußen kalt ist, sondern bleiben Sie einen Moment im Vorraum. Sie bringen dann die Kälte nicht mit in das Zimmer. Auch den regennassen Mantel ziehen Sie möglichst vorher aus. Setzen Sie sich nicht auf das Bett. Dem Kranken ist die Erschütterung oft unangenehm, und er fühlt sich bedrängt. Nehmen Sie auf einem Stuhl Platz und achten Sie darauf, daß der Patient Sie bequem anschauen kann.

Lassen Sie den Kranken ruhig von seinen Leiden erzählen. Das entlastet ihn. Sprechen Sie aber nicht von Krankheiten, die Sie oder Bekannte erlebten. Davon will der Kranke jetzt nichts wissen. Bringen Sie keine zu stark duftenden und keine weißen Blumen mit. Beliebt sind kleine Blumensträuße, möglichst schon mit einer kippfesten Vase.

Bei eßbaren Mitbringseln nur das schenken, was der Patient auch vertragen kann. Ein selbst angerichteter Obstsalat aus Zitrusfrüchten, Bananen und Äpfeln, mit Bienenhonig gesüßt, ist ein erfrischendes und gesundes Geschenk.

Kölnisch Wasser, Zellstoff-Tücher, lustig bunte Waschlappen, ein schönes Stück Seife, Körperpuder, Mundwasser, alles das sind Dinge, die ein Kranker benötigt. Auch ein hübscher Frisierumhang macht einer Patientin, die schon wieder etwas für ihre Schönheit tun kann, Freude.

Mitgebrachte Lektüre sollte im doppelten Sinne leicht sein. Das Buch wird zumeist im Liegen gelesen, darf also durch sein Gewicht die Arme nicht ermüden. Leicht und amüsant sollte auch der Inhalt sein.

Um das Krankenhaus-Frühstück etwas abwechslungsreicher zu gestalten, sind Pulverkaffee, Schokoladenstreusel, kraftspendender Bienenhonig — dessen Frucht- und Traubenzucker unmittelbar vom Körper aufgenommen wird —, Zwieback oder Fruchtsäfte bestimmt willkommen.

Und zu guter Letzt: Lassen Sie es nicht bei diesem einen Besuch bewenden. Mit einer bunten Postkarte, einem telefonisch bestellten Gruß durch die Stationsschwester und einem Blumenstrauß, den der Patient bei seiner Rückkehr aus dem Krankenhaus zu Hause vorfindet, zeigen Sie ihm Ihre Freundschaft. Diese menschliche Anteilnahme ist es, die ein kranker oder genesender Mensch am allermeisten braucht. Br.

Charlotte Gottschalk:

Pfingsten 1945 in Agilla

Vom Frühling hatten wir in Agilla wenig gemerkt. Die meisten Wiesen zwischen dem Friedrichsgraben und dem Kurischen Haff waren überschwemmt, und die Felder lagen brach. Meine Mutter hatte wohl schon den dritten Garten umgegraben und eingesät, aber nur die Zwiebeln steckten ihre grünen Spitzen aus der Erde. Im Dorf allerdings blühten die Blumen; in verwilderten Gärten grünten unter Schutt die Sträucher, und die Birken trugen ihr schönstes Kleid.

Pfingsten stand vor der Tür, Feiertage, die für uns wenige Deutsche keine waren. Die Russen hielten nichts von kirchlichen Festen, das hatten sie uns Ostern bewiesen: Stundenlang quälten sie uns damals durch Verhöre. Ähnliches stand uns wohl auch Pfingsten bevor, denn die Milch wurde schon viel knapper bemessen als sonst, ein Zeichen, daß wir wieder in Ungnade waren. Nun, wir würden uns schon durchschlagen, ein paar Kartoffeln und ein wenig Korn hatten wir noch. Unsere Arbeit in den Kuhställen würden wir verrichten wie sonst auch. An die Feiertage durften wir eben nicht denken.

Mir wurde das besonders schwer, denn mein zwanzigster Geburtstag fiel auf den Pfingstsonnabend. Wie schön hätten wir ihn zu Hause gefeiert. Zu Hause, das war Königsberg, von dem wir am 28. Januar Abschied genommen hatten, um den Sowjets zu entgehen. Gerade entgegengefahren waren wir ihnen!

Nun arbeiteten wir hier in Agilla und hatten — nach einer Zwischenstation in Metgethen und tagelangen Fußmärschen — eine verhältnismäßig ruhige Bleibe gefunden. Mit den Kartoffeln, dem Getreide und Gemüse aus den Kellern und Speichern der umliegenden Häuser und der Milch, die uns zugeteilt wurde, hatten wir uns bisher ganz gut ernähren können. Ab und zu bekamen wir auch ein paar Elchknochen ab. Wenn uns vorübereilende Deutsche von der Not in Königsberg erzählten, kamen wir uns reich vor und beklagten uns nicht. Nur an Feiertagen war es schwer und für mich diesmal besonders wegen meines Geburtstages.

Es begann wie alle Tage früh. Ich ging in den Stall und versorgte das Vieh, dann wurde es auf eine der wenigen trocknen Weiden getrieben. Ich mußte es bis zum Nachmittag hüten und dann wieder zurücktreiben.

Müde und hungrig ging ich mit anderen Frauen nach getaner Arbeit heim. Keine Spur von Feiertagsstimmung war da, wir dachten wohl gar nicht daran.

Aber dann standen wir vor dem Haus, 'n dem wir wohnten — und waren starr vor Staunen. Birkengrün, wohin wir blickten. Die Zäune und das Haus waren geschmückt. Der Fußboden war weiß gescheuert. Wir wagten gar nicht einzutreten. Unsere Lieben, die daheim für uns sorgten, hatten in der Küche einen Geburtstagstisch für mich gedeckt. Herrlich duftendes, frischgebackenes Brot stand in der Mitte und ein Teller mit Waffeln. Auf meinem Platz lag ein kleines Roggenbrötchen, in das ein Stückchen Speck eingebacken worden war. Fassungslos starrte ich auf die Herrlichkeiten. Als wir dann am Tisch saßen und aßen, wurde mir klar: Nie hatte ich meinen Geburtstag festlicher begangen, und nie hatte mir der Geburtstagskuchen so gut geschmeckt wie dieses Brot.

Wir saßen noch lange an diesem Abend zusammen und sangen alte Volkslieder und Choräle. Dann holte jemand die Bibel und las die Pfingstbotschaft. Ganz still saßen wir, und jeder sann den Worten nach, die auch uns in unserer Trostlosigkeit Licht brachten.

An den beiden Feiertagen kam es so, wie wir es erwartet hatten: Wir mußten viel zusätzliche und besonders schmutzige Arbeit verrichten. Doch konnte uns das alles nicht kränken — wir hatten unser Pfingstfest gefeiert.

Für Sie notiert . . .

Ferienreisen für berufstätige Frauen veranstaltet das Evangelische Frauenwerk in Hamburg nach Norwegen und Süddeutschland.

*

Nach Untersuchungen des Statistischen Bundesamtes beruht die Geburtenzunahme (1963 wurden 149 000 mehr eheliche Kinder geboren als 1958) nur zu etwa einem Drittel auf die Zunahme der Ehen, zu fast zwei Dritteln jedoch darauf, daß die Eheleute heute mehr Kinder haben wollen. Auch die Verminderung des Anteils der kinderlosen Ehen ist hierauf zurückzuführen.

*

Fast 50 Prozent aller Neubauten des Jahres 1964 wurden noch mit Einzelöfen ausgestattet, wobei Kohleöfen und Gasheizöfen besondere Favoriten der Hausfrauen waren, während der Kauf von Ölöfen stark zurückging. Der Absatz von Automatiköfen für feste Brennstoffe hat gegenüber der Saison 1963/64 in diesem Winter um mindestens 30 Prozent zugenommen.

Glück hat verschiedene Gesichter

Kürzlich sprachen wir im Bekanntenkreis über das Glück und die Glücksmomente in unserem Leben. Ein amerikanischer Freund brachte es auf die Formel: „Healthy and a little bit wealthy" (Gesund und ein kleines bißchen wohlhabend). Gesundheit ja, aber gehört wirklich auch Wohlhabenheit dazu? Was der einzelne als Glück empfindet, ist so individuell, daß jeder wirklich nur für sich selber antworten kann. Die Männer in unserem Kreis hatten ganz andere Vorstellungen als die Frauen. Erfolg im Leben stand bei ihnen an der Spitze, und dazu gehört eben ein bißchen Geld, mit dem man sich alle Dinge, die glücklich machen, verschaffen kann: Reisen, Kunst, Liebe, Helfenkönnen. Die Frauen setzten sich für ein glückliches Familienleben ein. Eine sagte: „Leben können, wie ich will." Und sie träumte von einem verwunschenen Nest irgendwo in Italien mit viel Sonne, Früchten, Wein und natürlich auch ein bißchen amore. Für mich bedeutet Glück Gesundheit und eine tiefe Zufriedenheit im Herzen.

Als ich allein war, begann ich über die Glücksmomente meines Lebens nachzudenken, die so stark sind, daß sie noch heute alles überstrahlen. Seltsamerweise sind sie anderer Art als die meiner Freundinnen. Es war nicht die erste Umarmung, auch nicht jener bewegende Augenblick, als man mir die ersehnte winzige Tochter in den Arm legte. Vielleicht wurde dieses Glück von der Furcht vor der Verantwortung verdrängt. Es war auch nicht der erste berufliche Erfolg. Es war ganz einfach die erste Empfindung eines vollkommenen Friedens.

Ich erinnere mich genau: Ich, das Großstadtkind, war zu Besuch bei meinem Großvater, der in einem jahrhundertealten Bauernhaus direkt an der litauischen Grenze lebte. Es war ein herrlicher Sommermorgen, wohl ein Sonntag, denn wir frühstückten spät. Großpapa ließ einen großen Holztisch — ein langes Brett und zwei Holzfüße — in den Garten tragen und ein schneeweißes Tischtuch auflegen, das nach Gartenbleiche duftete. Und dann gab es Pirak — ein rundgebackenes Weißbrot riesigen Ausmaßes —, frische Butter, die noch in einem Holzfaß selbst geschlagen wurde und ein bißchen feucht war, selbstgezogener Honig und Marmelade aus den Früchten des Gartens. Neben dem Tisch stand ein riesiger Birnbaum mit kleinen saftigen Früchten, die wir Kruschkes nannten. Hinter der großen Scheune zog träge der kleine Grenzfluß Szeszuppe seinen busch- und wiesenbegrenzten Weg. Das einzige Geräusch, das hin und wieder die sonnendurchwärmte Stille unterbrach, war das Geklapper der Störche auf dem Dach. Die Bienen summten anheimelnd im wilden, bunten Sommergarten, und plötzlich überkam mich das Gefühl einer vollkommenen Glückseligkeit.

Viel später wußte ich, daß es wohl die Geborgenheit, die seit Jahrhunderten gebotene bäuerliche Sicherheit war, nach der ich mich schon als Kind gesehnt habe.

Und dann taucht jener Augusttag in Berlin in meiner Erinnerung auf. Ich war nach Kriegsende aus dem märkischen Dorf, das mir nach dem Verlust der ostpreußischen Heimat Schutz geboten hatte, auf abenteuerlichen Wegen in Berlin eingetroffen und hatte ein winziges Zimmerchen im britischen Sektor bekommen. Die Fenster waren mit Pappe vernagelt, wie üblich damals. Aber ich war von dem Raum bezaubert, schon weil ein wunderschöner Biedermeier-Kachelofen darin stand. Die Stunde Null war vorüber. Ein neuer Akt hatte begonnen.

Es war ein Sommerabend, geschaffen für verliebte Leute, als ich mit meinen Habseligkeiten Einzug hielt. Ich öffnete das Fenster und war glücklich. Nach so vielen Jahren der Dunkelheit bot sich mir ein unerwartet zauberhafter Anblick. Vor mir lag die Lichterkette des Kaiserdamms. Der Schein seiner Laternen spiegelte sich im Lietzensee. Jetzt wußte ich: die bitteren Kriegsjahre waren vorüber. In dieser Nacht würden keine Bomben mehr fallen. Der Verlust der Heimat schmerzte, aber die Erinnerung an sie lebte unverlierbar im Herzen. Es war Frieden. Ich konnte vor Glück nicht schlafen.

Jahre später machte mich kurz nach der Währungsreform ein Veilchensträußchen glücklich. Das neue Geld wurde uns nur in kleinen Raten ausgezahlt. Mein Mann und ich besaßen nur noch eine blanke neue D-Mark, von der wir 60 Pfennig für die Straßenbahn benötigten, um zu unserem Arbeitsplatz zu kommen, der weitab in der City lag. Auf dem Weg zur Haltestelle entdeckte ich einen Blumenstand mit richtigen Veilchen. Sie erschienen mir nach den trostlosen Jahren wie ein Wunder.

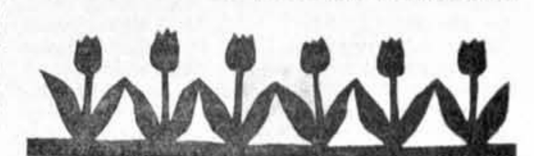
„Sieh mal, Veilchen", sagte ich, und in meiner Stimme muß ein solches Entzücken gelegen haben, daß mein Mann die letzte Mark herauszog und mir ein Sträußchen kaufte. Es kostete 50 Pfennig. Das Geld reichte nun nicht mehr für die Straßenbahn für uns beide.

„Du fährst und ich laufe", sagte er streng. Ich schlug ihm vor, gemeinsam den weiten Weg zu Fuß zu gehen. „Nein, einer muß wenigstens pünktlich sein", antwortete er und schob mich in die Straßenbahn.

Ich glaubte, die ganze Welt müßte meinen Veilchenstrauß bewundern. Aber die Mitreisenden in der Bahn blickten nur mürrisch vor sich hin. Vielleicht lag auch in manchem Blick ein stiller Vorwurf über den Luxus, sich von dem knappen Geld einen Veilchenstrauß zu kaufen, der in wenigen Stunden verblüht sein würde und sich den auch noch ans Revers zu stecken. Für mich aber leuchtete die ganze Welt.

Ja, Glück hat verschiedene Gesichter.

Marianne Marchand



Wanda Wendlandt:

Den Pfingststaat näht Maricke



An der Samlandküste

Aquarell von Max Lindh

Diese Tage des sprossenden, drängenden Frühlings — diese Wochen zwischen Ostern und Pfingsten — in meiner Kindheit erschienen mir als ein einziges strahlendes Fest.

Schier über Nacht schäumten die weiten Wiesen und Weiden um unser Nehrungsdorf (die den Winter über von der Pelk, dem Dorfteich, überflutet gewesen und fast gestern noch mit morschem, brüchigem Eis bedeckt waren) urplötzlich mit dichten Wolken von leuchtendem Wiesenschaumkraut über, daß das smaragdene Grün des jungen Grases völlig darunter verschwand. Sie waren von Unmengen von Vergißmeinnicht so blau, daß ich meine, sie nirgendwo mehr so und von solch intensiver, himmlischer Bläue wiedergefunden zu haben.

Ein Fest war es, zum ersten Male die Strümpfe auslassen zu dürfen und mit bloßen Füßen durch die samtene Weichheit dieser Wiesen und Weiden laufen zu können — mit ausgebreiteten Armen der Sonne zu und in einem Tempo, daß Troll, unser Gespiele, in den langen Wintermonaten außer Training gekommen, sich anstrengen mußte, Schritt zu halten bei solchem Sturmlauf.

Und welches Fest erst, wenn das Vieh ausgetrieben wurde: Die älteren Jahrgänge kannten den Wechsel zwischen Stall und Weidegang schon und hatten in den letzten Wochen sehnsüchtig gemuht, wenn die Frühlingssonne durch die Stallfenster lockte. Sie schienen dennoch bei jedem Austrieb von neuem überrascht. Vorsichtig und ein wenig steif von der langen Winterruhe taten sie die ersten Schritte, tasteten mit der Nase den Boden ab, bis es über sie kam und sie wie berauscht von dem warmen Duft der Erde und des jungen Grüns, zu tanzen anfingen in drolligen Sprüngen und grotesken Hopsern. Endlich warfen sie Kopf und Zagel auf den Rücken und rasten blindlings davon, so daß alles, was konnte auf dem Hof, mit Peitschen und langen Stecken bewaffnet wehren mußte, damit kein Unheil geschah und endlich der wilde Strom des Übermuts in die Koppeln gelenkt werden konnte.

Erst wenn das geschehen und der erste wilde Übermut sich ausgetobt hatte in der Weite des Raumes, konnte man beruhigt die Herde sich selbst überlassen. Dann kam noch das Hauptfest, der Austrieb der Kälbchen: Nur wer einmal einem solchen Schauspiel beigewohnt hat, weiß, daß es an Possierlichkeit kaum zu überbieten ist! Uns Kindern genügte meist nicht das Schauspiel: Wir bettelten so lange, bis wir einen der weichen Stricke, extra für die zarten Halsmuskeln der Kälbchen aus alten Netzen geflochten, in die Hände bekamen, und verfrüht durch den geringen Widerstand unseres Fliegengewichts, die Kälbchen mit uns absockten, daß uns Hören und Sehen verging. Man kann es kaum glauben, was so kurze, stämmige Kälberbeinchen für Geschwindigkeiten entwickeln können! In rasendem Galopp und tollen Sprüngen ging es voran, bis unweigerlich die wilde Jagd in einem der bis zum Rande hochgefüllten Dränagegräben endete.

*

Der Frühling kam stürmisch in unser Land und jeder Tag brachte neue Entdeckungen und neue Entzückungen — und nicht zuletzt Aufregungen. Denn war es nicht aufregend, am ersten warmen, strahlenden Tag trotz mütterlicher Bedenken „Niemals erkältet man sich so leicht wie im Frühling!" und „Das Seeklima ist im Herbst milde, aber im Frühjahr gefährlich!" — die Sommerkleidchen hervorzukramen und feststellen zu müssen, daß man nicht mehr hineinpaßte!

„Wie bist du nur wieder gewachsen!" seufzte die mütterliche Liebe und man selbst fragte sich das auch verdutzt, denn man hatte doch überhaupt nichts vom Wachsen gemerkt!

Nach der ersten Enttäuschung, nicht sofort im Sommerstaat paradieren zu können, stieg die Spannung, denn es mußte ja erst eine neue Hülle geben oder zumindest eine Umänderung, die fast ebenso gut und nicht minder spannend war wie eine Neuanfertigung. Aber für beides war neuer Stoff notwendig, Besatz und dergleichen, und damit begann das Problem.

In unserem Dorf gab es nur einen Kramladen, in dem zwar mannigfachste Schätze von „Liebesperdel" über Schreibutensilien, Spielkram, einigem Hausgerät bis zu Schneidereiartikeln und etwas Schnittwaren zu finden waren, deren Besitzerin jedoch nicht immer anzutreffen war. De ohl Jehlhaorsche — ich fand den Namen immer sehr unpassend, da ihr schon dünnes Haar gar nicht gelb, sondern ganz weiß war — hatte nämlich noch eine weitere und nicht minder wichtige Aufgabe: Sie war die Hebamme für unser Dorf sowie für das kleine Nebendorf und mußte oft auch in dem elf Kilometer entfernten Nachbardorf aushelfen. Regelmäßig, wenn sie für dieses dringende Amt gerufen wurde, schloß sie einfach ihren Laden und stellte vor die Haustür eine Schiefertafel, auf der durch alle Jahre nur die lakonische Mitteilung stand: „Komme bald."

Ungeachtet dessen, daß sie bei Vertretungen im Nachbardorf oft eine Woche und länger abwesend war, stand dieses verheißungsvolle „Komme bald" vor der Tür. Das wurde auch nicht geändert, obwohl sie manchen unwilligen oder witzigen Kommentar von der Schiefertafel wischen mußte, so einmal „Hilfe! ich sitze in der Regentonne!"

Unserer kindlichen Ungeduld wurde dieses trügerische „Komme bald" zum ausgesprochenen Ärgernis — es schien uns, als hätte sich der gesamte Nachwuchs unserer und der umliegenden Ortschaften verschworen, ausgerechnet in diesen Wochen zwischen Ostern und Pfingsten seinen glorreichen Einzug zu halten, um uns in unseren Rechten zu schmälern — so interessant uns die Ankunft eines neuen Mitbürgers sonst auch war, jetzt wünschten wir uns nur eine andere Ankunft:

„De Suer sull kaome!"

Aber zunächst kam nur de ohl Gratsch. Obwohl sein Kommen auch eine Bestätigung des Frühlings war — der Alte wanderte mit seinem schweren Puckelkasten nur bei trockenem Weg und schönstem Wetter den weiten Nehrungsweg zu uns her — und uns ansonsten gleichermaßen lieb und wert war als Abwechselung in unserem Alltag, so konnte er uns in unserer Ungeduld doch nicht helfen, denn er führte nur „Pettenettekraom".

„Lohnt sich denn der weite Weg hierher mit dem bißchen Kram für Sie überhaupt?" fragte ihn mein Vater einmal. Der Alte lächelte mit zahnlosem Mund:

„Ist der Handel noch so klein, bringt er doch mehr als Arbeit ein!"

Wir mußten also warten und konnten dem Ereignis nicht einmal entgegensehen wie beim alten Jerbeit mit seinem gleichermaßen alten Verdeckkahn — denn der ersehnte Suer kam mit dem Pferdefuhrwerk.

Wenn man schon fast alle Hoffnung aufgegeben hatte, kam endlich die Kunde:

„De Suer ös dao!"

Man rannte die Dorfstraße hinunter, um wenigstens den Planwagen schon zu sehen — ja, Gottlob! — der Suer war wirklich da. Es war höchste Zeit dafür, denn es drängten sich nunmehr schon die Ereignisse: Nicht nur Pfingsten stand vor der Tür, sondern anschließend die Kirchenvisitation und bald danach das Schützenfest — wie sollte man das alles bestehen können, ohne ein festliches Kleid zu haben?

Ja, die Ereignisse drängten. Gleichermaßen drängte sich um seinen Planwagen und den Suer — nie trug jemand seinem Namen so zu Unrecht wie dieser allezeit freundliche, lächelnde Mann! — die Menge der Frauen und Mädchen. Und natürlich auch eine Menge Jungen, denn obwohl sie erhaben etwas von „Wiewerkraom" verlautbarten und sich angelegentlich nur den Grauschimmeln vor dem Planwagen widmeten, so fiel doch manch verstohlener Blick auf die Stoffballen. Natürlich fiel auch für die Jungen manch Stück Englisch Leder oder Manchester und auf jeden Fall ein neues knallbuntes Schnupftuch ab.

Ja, und nun gab es noch eine letzte Klippe, an der unser neuer oder auf neu umgeänderter Pfingststaat scheitern konnte: Tante Maricke, wie sie allgemein genannt wurde, die Näherin, die in diesen Wochen natürlich über alle Ohren mit Arbeit zugedeckt war. Was war das aufregend, immer wieder nachzufragen, ob man denn nicht zur Anprobe kommen dürfe, um immer wieder vertröstet zu werden.

„Aber du wirst es ja ganich brauchen, Kindche, Pfingsten wird regnen!"

Oh, oh! Nur das nicht!

Aber es wurde strahlendes Pfingstwetter — und mit Hängen und Würgen wurde wirklich noch der Pfingststaat fertig. Duftig stand das Batiströckchen über dem steifgestärkten Unterrock.

„Wie e utgestoppt Dunpaopke!" (Dompfaff) spöckeleerd mein ältester Bruder.

Nun, Brüder müssen wohl so sein — zudem meine nur eine einzige Schwester als Objekt ihrer Spottlust hatten. Manchmal trieben sie es arg. Einen reizenden Kinderhut hatten sie mir völlig dadurch verekelt, daß sie ihn nur „Jerusalem-Hut" nannten, weil sein runder Kopf den Kuppeln auf dem Bild von Jerusalem in unserem Religionsbuch ähnelte. Und trotzdem mußte ich ihn aufsetzen, denn in die Kirche ging „man" nicht ohne Hut.

In die Kirche, ja — in die mit Maien und Flieder überreich geschmückte Kirche. Brausend setzte die Orgel ein, mit allen Registern — und aus vollen Lungen sang die Gemeinde:

O heilger Geist, kehr bei uns ein
und laß uns Deine Wohnung sein ...

Mein kindliches Gemüt hielt das immer für einen Druckfehler, es hätte doch heißen müssen: laß b e i uns Deine Wohnung sein. Zwar fand ich mich in meinem Pfingststaat ganz passabel, wenn auch leicht geniert durch den Jerusalemhut, aber für eine „Wohnung" doch entschieden allzu klein. Meiner kindlichen Meinung nach (und ich lud ihn in Gedanken dazu ein!) sollte er den kurzen Weg nicht scheuen zu unserem großen Haus, wo alle Fenster weit offenstanden, von allen Tischen und Kommoden Blumensträuße grüßten und blühweiße Tüllgardinen sich bauschten in der Morgenbrise.

Walter Scheffler

Serenade

Wo der Birnbaum steht
überm Tulpenbeet,
überm Garten, wo die Liebste wohnt,
überm stillen Pfad,
den sie oft betrat,
steht der runde, blaue Maienmond.

Leise will ich gehn,
keiner soll mich sehn,
wenn mein Herz erklingt am schattigen Zaun —
Doch sie hört das Klingen,
wird ans Fenster springen
und erschrocken in die Mondnacht schaun.

DIE PFINGSTROSE

Wir nannten sie unseren Talisman, unsere Pfingstrose. Vor 37 Jahren bezogen wir als Neuvermählte unsere erste Wohnung in Königsberg-Ponarth. Wir fanden in unserem Gärtchen, das zu der Wohnung gehörte, einen großen Busch Pfingstrosen vor, der uns mit vollen, stark duftenden Blüten begrüßte. Wir beschlossen, uns nie mehr von diesem Busch zu trennen, obwohl wir wußten, daß wir die Wohnung aus beruflichen Gründen oft würden wechseln müssen.

In der Barbarastraße durften wir uns dreimal an ihrer Pracht erfreuen. Dann zogen wir in eine andere Wohnung. Wir nahmen mitten im Winter einen kleinen Wurzelteil der Pflanze mit, der im Keller des Hauses warten mußte. Im Frühjahr, als das kleine Gärtchen erwachte, als wir so voller Freude und Glück waren, weil uns endlich eine Tochter geboren wurde — in diesem Frühjahr pflanzten wir die Pfingstrose erneut in die Erde.

Aber hier bekam sie nicht viel Ruhe. Schon im November desselben Jahres zogen wir in den Kreis Tilsit-Ragnit, und unser Talisman mußte wieder in den Keller. Ehe wir im Frühjahr zum Einpflanzen kamen, zogen wir nach Tilsit.

Unserer Pfingstrose aber sollte es auch hier nicht sonderlich gut gehn. Uns fehlte der Garten. Wir setzten die Knolle in eine Ecke des Hofes und umspannen sie mit Draht, zum Schutz gegen Kinder und Tiere. Aber zum rechten Gedeihen fehlte ihr wohl der geeignete Platz, vor allem die nötige Ruhe. Als sich die ersten Knospenköpfchen zeigten, bezogen wir eine andere Wohnung, zu der wieder ein Garten gehörte. Auch dort konnte sich die Pflanze nicht richtig entfalten. Denn schon im Herbst desselben Jahres zogen wir abermals um. Das war eben Beamtenlos!

An der polnischen Grenze, in dem Dörfchen Fischborn (Dlottowen) im Kreis Johannisburg, fanden wir endlich einen Garten und Platz für unsere Pfingstrose — für zwei Jahre diesmal. Nun zogen wir nach Johannisburg, unser Talisman mit. Die Knolle mußte wieder in den Keller, denn es ging zum Winter. In unserer Wohnung, am Ufer der Galinde (damals Pissek) war ein kleiner schattiger Garten, der nicht einmal uns gehörte. Aber hier konnte die Pflanze nicht leben. Sie hatte zu wenig Licht, stand zu feucht im sauren Boden. Wir wollten es unserer Pfingstrose endlich gönnen, Blüten zu entfalten, wie sie es jahrelang nicht mehr geschafft hatte, wollten ihr endlich einen gesunden Standort und Ruhe verschaffen.

Wir brachten sie kurz vor Kriegsausbruch zu Tante Lenchen in die Uckermark, pflanzten sie dort in das Bauerngärtchen, trennten uns sehr schweren Herzens von ihr. Aber wir wußten sie in guten Händen und hatten in den folgenden Jahren bei Besuchen dorthin mehrmals Gelegenheit, uns daran zu freuen, wie unser Talisman sich zu einem großen Busch entfaltete und endlich wieder blühen konnte. Hier überlebte die Pfingstrose den Krieg, sie sah Feuer und Schrekken, Not und Tod. Aber sie wuchs und ließ ihre prächtigen Blüten duften.

Wir mußten, wie die meisten unserer Landsleute, unsere Heimat verlassen und verloren alles, alles — nur unser Talisman ist uns geblieben. Der Busch blüht gerade jetzt wieder im Garten unserer Tochter in Frankfurt-Römerstadt. Wie es dazu kam? Nun, bei unserem letzten Besuch in der Uckermark — es war vor drei Jahren — entnahmen wir dem großen Busch eine Wurzelknolle. Wir wollten unseren Talisman wieder bei uns haben. Er hat in dem Garten unserer Tochter und unseres Schwiegersohnes einen festen Platz bekommen und erfreut nunmehr mit seiner reichen Blütenpracht nicht nur uns, sondern auch die Kinder und drei Enkelkinder. Die erste aufgebrochene Blüte wird stets uns, den Eltern, festlich überreicht.

Charlotte Luise Zeeb

— — —

Der Mond

Eine Tolkemiter Lomme hatte ihre Ziegelfracht in Königsberg am Holsteiner Damm gelöscht. Der Schiffer machte sich landfein, um die Fracht vom Empfänger der Ladung zu holen und gleichzeitig kleine Einkäufe zu machen. Auf der Rückreise an Bord blieb er in der Lizentstraße in Gabelsflach hängen und kam ziemlich spät mit schwerer Schlagseite an Bord. Da der Wind günstig stand, weckte er den Schiffsjungen, Segel wurden gesetzt und in flotter Fahrt ging es dem Frischen Haff zu. Mit Mühe und Not hielt sich der Schiffer bis dahin auf den Beinen, doch dann war es mit seiner Kraft zu Ende. Er übergab dem Jungen das Ruder und schärfte ihm ein, immer auf den Mond zu halten. Als der Mond aber am Absinken war und schnell an der Kimme verschwand, lief der Junge in die Kajüte, weckte den Schiffer und fragte:

„Schepper, dem Mond sie eck nu vabie, wo stier eck jetzt?"

Richard W.

MARGRET KUHNKE:

Weit spannt sich die Brücke

Mitten im Herzen Ostpreußen lag es, das alte, ehrwürdige Schloß.

In dem großen Park steckten die Kastanienbäume im Frühling ihre Kerzen auf, Baumgeister huschten vorbei, und kleine Elfen tanzten wohl auf der Parkwiese, wenn der Mond über der Landschaft stand.

Er beleuchtete auch ein kleines Schulhaus, das unter dem Schutz des ehemaligen Ordensschlosses stand.

Hier wurde ich geboren. Ich fand es kalt in meiner neuen Umgebung, und was war das nur für eine plötzliche Helle? „Hatschi", nieste ich, als der Arzt kam. Das war wohl das einzig Bemerkenswerte an meinem Einzug. Dann stellte man fest, daß ich eine Tochter war, und fröhlich gab mir der Arzt einen Klaps auf das zweite Gesicht, worauf ich krebsrot wurde und mörderlich schrie.

Als Mutter und ich versorgt waren, verblaßten die Sterne über der Landschaft. Als rotglühender Ball erhob sich die Sonne hinter dem Wald und begrüßte mich. Eine Lerche stieg jauchzend in die Luft, und weitab krähte ein Hahn.

Schon am nächsten Vormittag war meine Oma da. Immer sind Omas da; manchmal zur Zeit, oft zur Unzeit. Diesmal hatte Omi Unzeit. Leider konnte Paps ihr das nicht sagen, sonst wäre sie bahnwendend abgedampft. Also blieb sie und mit ihr meine dreijährige Kusine Evelin, ohne die Oma nicht sein konnte. Meine Eltern waren entsetzt über das quicklebendige Persönchen, das Muttis Ruhe unnötig störte. Wie Oma nicht ohne Evelin sein konnte, so konnte Evelin nicht ohne ihr Glöckchen sein, und mit ungeheurem Tatendrang wurden die Zimmer durchbimmelt: Kling — ling, kling — ling.

Nach einigen Tagen sollte ich einen Namen bekommen, und das war eine sehr wichtige Angelegenheit. Sie mußte im Familienrat beschlossen werden, und so erschienen Tanten und Onkel, die in der benachbarten Stadt wohnten, und Oma führte das Präsidium mit dem bimmelnden Evelin auf dem Schoß. Zunächst kam es zu keiner Einigung. Ich, als Hauptperson, wurde überhaupt nicht gefragt. Als ich zur Besichtigung schön sauber als Paket herumgereicht wurde, mißfiel mir die ganze Angelegenheit, besonders, da fremde Hände in meinem Gesicht herumfuhren und große, laute Münder dazu „Kille-Kille" sagten.

Also tat ich mein Mißfallen kund: Ich wurde naß und nässer. Das stellte Onkel Max fest, als ich auf seinen Schoß gelegt wurde. „Pfui!", meinte er und schaute auf mich und seine feuchte Hand.

Ich krähte vor Vergnügen.

Omas Vorschläge wurden als altmodisch abgelehnt, und es wäre beinahe der schönste Familienkrach entstanden, wenn nicht Onkel Max, der Studienrat, mit der Faust auf den Tisch gedonnert und etwas geistesabwesend geschrien hätte:

„Eben ist Ruhe! und Evelin hört mit dem Bimmeln auf, sonst bekommt sie einen Eintrag ins Klassenbuch!"

Während der Familienrat plötzlich verstummte, krähte ich vergnügt, denn man hatte mich in meinem Bettchen trocken gelegt. „Ist das eine lustige Welt", hätte ich vielleicht gesagt, wenn ich hätte sprechen können.

Der Familienrat beschloß aber noch an demselben Nachmittag: das Kind muß Margritta heißen, und Oma protestierte. Oma wollte durchaus etwas ‚Geschichtliches' in der Familie haben, und stolz verkündete sie, daß die Königin Luise auf ihrer Flucht durch ihre Kleinstadt gezogen sei, „und außerdem", schloß sie nicht ganz logisch, „hatte sie etwas mit Napoleon zu tun!" Gegen diese gewichtigen Gründe konnte selbst der Onkel Studienrat nichts einwenden, und so erhielt ich als zweiten Namen Luise angehängt.

Meine Welt wurde täglich größer und weiter. Aus der Geborgenheit des Kinderwagens wechselte ich hinüber in die des Laufställchens, der Zimmer und schließlich in die des Hofes und des Gartens. Ich lernte, daß die Beine zum Gehen zu gebrauchen sind, anstatt auf allen Vieren herumzurutschen. Ich lernte auch, daß der Tisch, der so hoch über mir war, täglich kleiner wurde und ich nicht mehr auf den Zehen stehen mußte, wenn ich auf ihn hinaufsehen wollte, und ich lernte, nicht mehr auf der anderen Seite des Stuhles herunterzupurzeln, wenn ich hinaufkletterte, sondern hübsch oben sitzen zu bleiben.

Später fuhr ich jeden Monat mit Mutti zu Oma. Vati hatte wenig Zeit, uns zu begleiten. Er war Leiter der Schule, die weinlaubumrankt am Fuße des alten Schlosses lag. Mit dem Begriff Oma verband ich die Fahrt mit der Eisenbahn und eine große Stadt mit vielen Geschäften, an deren Schaufenstern ich, wenn ich lieb war, mit Mutti die Puppen und Spielsachen bewundern durfte, die hinter dem Glas ein friedliches Dasein führten. Es war eine große Freude für mich, all die Herrlichkeiten zu bewundern. Wenn aber Mutti noch für die Puppe ein paar winzige Schuhchen kaufte oder gar für mich selbst einen bunten Ball, dann konnte ich mein Glück kaum fassen. Meine großen Wünsche erfüllte ja nur der Weihnachtsmann — oder die Eltern zu meinem Geburtstag.

*

Schlimm, sehr schlimm für mich war nur Kusine Evelin, die unbewußt schon meine ersten Lebenstage überschattet hatte. Evelins Vater war früh gestorben, und die Mutter mußte ein großes Geschäft weiterführen; so war Evelin eigentlich „Omas Kind". Die alte Dame verzog Evelin, die sich bald zu einem kleinen Tyrannen entwickelte.

Es gab stets Krach zwischen uns, und da Evelin sich immer ins Recht setzte, war es kein Wunder, daß sich allmählich in meinem sonst so sanften Seelchen etwas wie Haß gegen die bevorzugte Kusine entwickelte.

Evelin war der Gegensatz von mir. Während ich mit unergründlich grau-grünen Augen in das Leben um mich schaute und dazu noch ein Landkind war, das jedem Käfer, jedem Vogel begeistert nachlief, stand Evelin mit graziösen, aber festen Beinen auf dem Großstadtpflaster. Mit ihren dunklen Locken, den fast schwarzen, blitzenden Augen war sie ein bestauntes Wunderkind auf dem Eis oder beim Rollschuhlaufen.

„Bist du aber tolpatschig", schrie sie mich an, wenn ich bei kleinen sportlichen Versuchen kläglich auf der Nase landete. Und Omi stimmte leider zu. Verschüchtert kroch ich dann in die nächste Ecke und fand, daß ich nichts tauge.



Zeichnung: Erich Behrendt

Es geschah eines Tages, daß Evelin beim Spiel eine Fensterscheibe in Scherben warf. Natürlich hatte ich Schuld und erhielt meine unverdiente Strafe. Da war das Maß meiner Sanftmut voll. Zum ersten Male im Leben tobte ich im Schaukelstuhl, der wegen solcher Behandlung nach hinten überschlug und mich unter sich begrub. „Das kommt von deiner Ungezogenheit", verkündete Oma, und Mutti kannte sich in mir nicht mehr aus. Es war nichts Ernstliches passiert, aber mit Zornesfalten auf der Stirn schlich ich den ganzen Nachmittag um Evelin herum.

Als Oma und Mutti abends friedlich beisammen saßen, nachdem sie uns im Nebenzimmer zu Bett gebracht hatten, wurde die Stille durch ein undefinierbares Klatschen unterbrochen, dem meine Worte folgten:

„So, jetz' is' gut!"

Was war geschehen? Ein einfacher Racheakt? Oder war es Selbsterhaltungstrieb, der sich in mir geregt hatte? Als nämlich Evelin eingeschlafen war, hatte ich mich ganz leise an ihr Bett geschlichen und klatsch—klatsch mit festen kleinen Händen Evelin ihre wohlverdiente Strafe auf die verlängerte Rückenpartie verabreicht.

Von diesem Abend an vertrugen wir kleinen Streithähne uns. Evelins Überheblichkeit war gescheitert an der Tatsache, daß ich nicht weiter gewillt war, mich in den Schatten drängen zu lassen und mich zu wehren verstand.

*

Mit sechs Jahren bekam ich eine Büchertasche, Fibel und ein buntes Griffeltäschchen. In diese Freude fiel der bittere Tropfen, daß ich Vatis Schule besuchen sollte, und daran war nichts Interessantes. Ich kannte die Kinder, mit denen ich seit Jahren in den Pausen spielte. Die Schulräume waren bei Regenwetter meine Spielplätze gewesen, und an die große schwarze Tafel hatte ich mit der schönen weißen Kreide lustige Figuren und Buchstaben gemalt. Jedes Jahr hatte ich den Einzug der neuen ABC-Schützen erlebt, die von ihren Müttern angebracht wurden und unter heftigem Protest die Schule betraten.

Ich protestierte ebenfalls heftig. Ich wollte nicht in diese Schule gehen, die mir so vertraut war. Und kaum saß ich mit den anderen Schulanfängern zusammen in einer Bank, da verkündete ich dem Klassenlehrer: „Ich hab Hunger, eben geh' ich was essen!", und draußen war ich.

Strenge nützte nichts. Auf Muttis Ermahnungen gab ich stets die Antwort: „Was soll ich da? Ich kann das schon. Ich will einen Weg zur Schule haben und nicht in die Spielklasse gehen."

Was blieb meinen geplagten Eltern übrig? Der tägliche Weg zur Schule in die Stadt war zu weit für mich, und so entschloß sich Mutti, zu ihrem alten Beruf zurückzukehren und mich privat zu unterrichten.

Der Unterricht war sehr unregelmäßig; nur die Pausen waren regelmäßig.

Dann wartete ich mit den Hühnern und meinem Dackel Troll auf der Treppe, die zum Schulhof führte, bis die Stunde um war. Es war eine lustige Gesellschaft, die sich da versammelt hatte: Ich wollte mit den Schulkindern Fangball oder andere Pausenspiele spielen, die Hühner wollten ihren Anteil am Frühstücksbrot der Kinder, und Troll jagte sämtlichen Beinen nach, die braun und fest auf dem Hof herumtobten.

*

Fast in derselben Nacht, als ich geboren wurde, hatte Gott in einer der vornehmen Kliniken Berlins einen kleinen Jungen zur Erde geschickt, zukünftiger Erbe der großen Güter und des Schlosses, zu dessen Füßen mein Elternhaus lag. Und als der Familienrat über meinen Namen entschied, hielt der kleine Graf Heiko seinen Einzug in das Schloß seiner Ahnen. Das schwere Massiv der alten Ordensburg strahlte aus hell erleuchteten Fensteraugen Mutter und Kind einen Willkommensgruß entgegen.

Dumpf dröhnte es, als die rassigen Pferde mit der Kutsche über die Zugbrücke fuhren. Alle standen auf der Treppe bereit, den Erdenbürger zu empfangen. Das elsässische Kinderfräulein, das aus Berlin mitgekommen war, rümpfte hochmütig die Nase, als sie den schweren alten Bau mit den dicken Mauern sah und die Leute, die aus dem Dorf stammten. Wie sollte sie sich mit ihnen verständigen, die kein Wort ihrer Sprache verstanden?

„Fi donc!" sagte sie und spritzte ein wenig „Soir de Paris" auf ihr Vorgebirge.

Man führte sie in das Kinderzimmer, in dem alles vorhanden war, was der kleine Graf, der in ihrem Arm mit geballten Fäustchen friedlich schlummerte, in den nächsten Jahren gebrauchen könnte.

Sein Name war nicht, wie meiner unten im Schulhaus, bei Kaffee und Kuchen im Familienrat beschlossen worden. Tradition und Schicksal hatten ihm den Namen Graf Heiko von Falkenried auf Schloß Rogehnen bereits in die Wiege gelegt.

Fortsetzung folgt



Ostpreußentag in Bramsche

der Landesgruppe Niedersachsen-West e. V., am Sonnabend, dem 12. Juni

8.30 Uhr: Kranzniederlegung auf dem Heldenfriedhof

11.00 Uhr: **Eröffnungsfeier auf dem Wiederhall**
Festrede: „Heimat als Aufgabe", Dr. Joachim Frhr. v. Braun
Musikalische Umrahmung: Heeresmusikkorps Münster, Leitung Hptm. Domagalla
Es singt der Ostpreußenchor Osnabrück, Ltg. Dr. Kunellis

14.30 Uhr: Heimatgedenken vor dem Ostdeutschen Mahnmal

15.00 Uhr: Besichtigung der Tapetenfabrik Gebr. Rasch & Co.

16.30 Uhr: Platzkonzert des Heeresmusikkorps Münster auf dem Kirchplatz in der Altstadt

20.00 Uhr: **Großer Ostpreußenabend auf dem Wiederhall**
Es wirken mit: Vereinigte Bramscher Chöre; Heeresmusikkorps Münster; Ostpreußischer Jugend-Sprechchor. Ansprache: Als Vertreter des Bundesvorstandes Landesvorsitzender Konrad Opitz (Gießen)

Zum abschließenden Tanz bis 3.00 Uhr spielen im Saal und neuzeitlichen Zelt zwei Kapellen der Bundeswehr zu je 16 Mann!

Gerade im „Jahr der Menschenrechte" wird bei dieser Großveranstaltung um zahlreiche Beteiligung aller ostpreußischen Landsleute gebeten!

Fredi Jost, Landesvorsitzender

Aus den ostpreußischen Heimatkreisen ...

DIE KARTEI DEINES HEIMATKREISES BRAUCHT DEINE ANSCHRIFT
MELDE AUCH JEDEN WOHNUNGSWECHSEL
Bei allen Schreiben an die Landsmannschaft immer die letzte Heimatanschrift angeben!

Heimattreffen

6. Juni, **Johannisburg**, Kreistreffen in Hannover-Limmerbrunnen.
12./13. Juni, **Ebenrode**, in Kassel, Haupttreffen mit 50jähriger Jubiläumsfeier der Patenschaftsübernahme durch die Stadt Kassel.
12./13. Juni, **Königsberg**, Haupttreffen in Duisburg
12./13. Juni, **Angerapp**, in Mettmann.
13. Juni, **Memel, Heydekrug, Pogegen**, in Hannover-Limmer, Limmerbrunnen.
13. Juni, **Tilsit, Tilsit-Ragnit, Elchniederung**, in Hannover, Wülfeler Biergarten.
19./20. Juni **Gumbinnen** in Bielefeld, Hauptkreistreffen.
19./20. Juni **Goldap**, Hauptkreistreffen in Stade.
19./20. Juni, **Angerburg**, Kreistreffen in Rotenburg (Han), Angerburger Tage.
20. Juni **Schloßberg**, Kreistreffen in Bochum-Gerthe
19./20. Juni, **Heimatkreis Pr.-Eylau**, Hauptkreis- und Patenschaftstreffen in Verden.
20. Juni, **Sensburg**, in Remscheid.
26./27. Juni, **Neidenburg**, Haupttreffen in Bochum Ruhrlandhalle.
26./27. Juni, **Heiligenbeil**, in Burgdorf (Han) Hauptkreistreffen mit Feier des zehnjährigen Bestehens der Patenschaft.
26./27. Juni, **Ortelsburg**, in Ratzeburg, Schützenhof.
27. Juni, **Memel, Heydekrug, Pogegen**. Das ursprünglich für den 4. Juli vorgesehene Treffen in Hamburg, Planten un Blomen, Halle B, Jungiusstraße, ist auf den 27. Juni vorverlegt worden.
27. Juni, **Bartenstein**, Hauptkreistreffen in Nienburg/Weser (zehn Jahre Patenschaft).
27./28. Juni, **Lötzen**, Hauptkreistreffen in Neumünster, Reichshallenbetriebe.
4. Juli, **Lötzen**, Kreistreffen in Essen, Städt. Saalbau.
3./4. Juli, **Insterburg-Stadt und -Land**, Hauptkreistreffen in Krefeld.
10./11. Juli **Königsberg-Land**, Hauptkreistreffen in Minden, Porta Westfalika.
11. Juli, **Osterode**, Kreistreffen in Herne, Kolpinghaus.
11. Juli, **Rastenburg**, Hauptkreistreffen in der Patenstadt Wesel.
18. Juli, **Ebenrode**, in Essen-Steele.
18. Juli, **Elchniederung, Tilsit-Stadt und Tilsit-Ragnit**, gemeinsames Treffen in Lübeck-Israelsdorf, Gesellschaftshaus Muuhs.
25. Juli, **Labiau**, Hauptkreistreffen in Hamburg, Mensa-Gaststätten am Dammtorbahnhof.
27. Juli, **Angerapp**, Kreistreffen in Hamburg, Café Feldeck.
31. Juli/2. August, **Pillau**, Treffen in Eckernförde.
7. August, **Mohrungen**, in Hamburg, Elbschloßbrauerei.
7./8. August, **Lyck**, in Hagen, Hauptkreistreffen.
14./15. August, **Wehlau**, Hauptkreistreffen in Syke.
15. August, **Lötzen**, Kreistreffen in Celle, Stadt Union.
21./22. August in **Nordhorn**, Stadthalle, Hauptkreistreffen (zehn Jahre Patenschaft) mit den in der Nähe wohnenden Tilsiter Landsleuten.
23. August, **Angerapp**, Kreistreffen in Hannover, Gaststätte Schloßwende.
28./29. August, **Wehlau**, Hauptkreis- und Patenschaftstreffen in Syke über Bremen.
29. August, **Ebenrode**, in Ahrensburg bei Hamburg, Gaststätte Lindenhof.
29. August, **Osterode**, Kreistreffen in Hannover-Limmerbrunnen.
29. August, **Ortelsburg, in Essen, Städt. Saalbau**, Huyssenallee 53.
4./5. September, **Braunsberg** und **Heilsberg**, gemeinsames Kreistreffen in Münster, Halle Münsterland (4. Sept. nur Braunsberger Schulen mit 400- und 150jährigem Schuljubiläum).
5. September, **Johannisburg**, Kreistreffen in Dortmund, Reinoldi-Gaststätten.
5. September, **Pr.-Holland** und **Mohrungen**, gemeinsames Kreistreffen in Braunschweig, Schützenhaus
5. September, **Mohrungen**, zusammen mit **Preußisch-Holland**, in Braunschweig, Schützenhaus.
12. September, **Ebenrode**, in Hannover, Herrenhäuser Brauereigaststätten.
12. September, **Tilsit, Tilsit-Ragnit, Elchniederung**, in Wuppertal, Zoogaststätten.
12. September **Gumbinnen**, Kreistreffen in Hamburg.
25./26. September, **Allenstein-Stadt**, Jahreshaupttreffen in der Patenstadt Gelsenkirchen.
26. September, **Heimatkreis Johannisburg**, Kreistreffen in Hamburg, Mensa-Gaststätten.
26. September, **Neidenburg**, Kreistreffen in Hannover-Limmerbrunnen.
26. September, **Mohrungen**, Mülheim (Ruhr), Solbad Raffelberg.
3. Oktober, **Pr.-Holland**, Kreistreffen in Hagen, Nürnberg, Waldschenke.
10. Oktober, **Tilsit, Tilsit-Ragnit, Elchniederung**, in Parkhaus
17. Oktober, **Gumbinnen**, Kreistreffen in Stuttgart.

Allenstein-Stadt und -Land

Ostdeutscher Musikpreis für Prof. Tiessen

Meine lieben Allensteiner, der ostdeutsche Musikpreis 1965 wurde in der vergangenen Woche unserem Landsmann Professor Heinz Tiessen verliehen. Es gab eine schlicht-rustikale Feierstunde im Weißen Saal des Neuen Schlosses in Stuttgart, in der das kompositorische Schaffen des Preisträgers gewürdigt wurde und einige seiner Kompositionen zur Aufführung gelangten. Ich habe Professor Heinz Tiessen, der im Jahr 1905 am Staatlichen Gymnasium unserer Heimatstadt Allenstein sein Abitur bestand, im Namen aller Allensteiner und insbesondere der Schulpatenschaft des Allensteiner Gymnasiums die herzlichsten Glückwünsche ausgesprochen und darf Euch allen seinen herzlichen Dank übermitteln.

Immer öfter dürfen wir es dankbar erleben, daß ein Allensteiner in das Scheinwerferlicht des kulturellen Schaffens tritt. Die Kultur ist ja das Bindeglied zur Heimat hin für die Zukunft, darum auch pflegen wir sie in wachsendem Maße. In diesem Zusammenhang gilt heute mein Aufruf allen Allensteinern, die Mitglieder der Allensteiner Coppernicus-Gesellschaft gewesen sind. Es wurde mir vorgeschlagen, diese Gesellschaft neu zu beleben; und nichts würde ich lieber tun als das. Ich bitte also alle ehemaligen Mitglieder, mir ihre Anschrift mitzuteilen. Ich werde sie an dieser Stelle über nähere Maßnahmen unterrichten; sollte sich die Möglichkeit ergeben, wollen wir im September zur Neubegründung der Coppernicus-Gesellschaft schreiten. Die alten Mitglieder, die mir ihre Anschrift mitteilen, bitte ich, mit zu vermerken, ob sie bereit sind, in einer neuen Gesellschaft gleichen Namens und ähnlicher Zielsetzung mitzuwirken.

Ich möchte dann noch einmal an das Vorhaben der Herausgabe einer ersten Sammlung Allensteiner Lyrik erinnern. Wir haben Hunderte von Gedichten inzwischen erhalten und gesichtet. Eine Jury von insgesamt 15 Mitgliedern war an der Auswahl — insbesondere der letzten Auswahl beteiligt. Sechzehn Gedichte wurden ausgewählt, die in die erste achtseitige Sammlung aufgenommen werden sollen. Nur die Gedichte, die von keinem der Jury-Mitglieder abgelehnt wurden, werden gedruckt.

Die Sammlung dieser „Sechzehn Allensteiner Gedichte" wird dem Allensteiner Brief, voraussichtlich im September, beigelegt werden. Mit der Drucklegung entstehen natürlich Unkosten. Ich hatte einen Sonderdruck auf Büttenpapier, von den lebenden Autoren signiert, vorgeschlagen und zur Subskription aufgerufen. **Ich danke allen, die ein oder mehrere Exemplare zum Preis von 10 DM subskribiert** und so bei der Verwirklichung des Vorhabens mitgeholfen haben. Leider reichen die ersten Subskriptionen noch nicht aus. Ich bitte daher heute nochmals alle jene, die einen dieser Sonderdrucke subskribieren wollen, um ihre Mitteilung. Format: Allensteiner Brief, Papier: bestes Bütten, Umfang: 8 Seiten. Signiert von den Autoren, Preis: 10 DM. Dieser Preis ist nicht als Bezahlung des Sonderdrucks gedacht, sondern als Beihilfe zur Verwirklichung unseres Kulturprogramms innerhalb der Allensteiner Gemeinschaft. Also sozusagen ein Kulturpfennig, der es uns möglich macht, die Beilage „Allensteiner Lyrik" im Allensteiner Brief kostenlos den Empfängern des Briefes ins Haus zu senden.

Mitteilen möchte ich Euch noch, daß der Bund der Vertriebenen in der Frankfurter Paulskirche den großen Persönlichkeiten und Verbänden, die sich um Vertriebenenhilfe und Fluchtbetreuung besonders verdient gemacht haben, eine Ehrengabe überreicht hat. Hierzu wurde eine Plastik unserer Allensteiner Künstlerin Annemarie Suckow von Heidendorff ausgewählt. Wir gratulieren der Künstlerin dazu herzlich und freuen uns mit ihr, daß einer Allensteinerin diese hohe Ehre zuteil wurde.

Georg Hermanowski, Erster Stadtvertreter
532 Bad Godesberg, Zeppelinstraße 57

Angerapp

Das Treffen in Mettmann

Letztmalig möchte ich heute auf das am 12./13. Juni in unserer Patenstadt Mettmann stattfindende Jahreshaupttreffen hinweisen. Die einzelnen Veranstaltungen habe ich in Folge 21 vom 22. Mai dieses Blattes bekanntgegeben.

Besonders möchte ich nochmals auf die Kranzniederlegung um 10 Uhr am Ehrenmal auf dem Friedhof, anschließend am Angerapp-Stein auf dem Angerapp-Platz hinweisen. 11 Uhr Feierstunde in der Aula des Gymnasiums. Ferner empfehle ich, die „Angerapp-Ecke" im neuen Rathaus zu besichtigen.

In Anbetracht der Bedeutung dieses Treffens — 20 Jahre Vertreibung und Jahr der Menschenrechte — bitte ich um recht zahlreichen Besuch des Treffens.

Diejenigen Teilnehmer, die bereits am 12. in Mettmann eintreffen, bitte ich, die erforderlichen Quartiere umgehend bei r r anzumelden. Die Quartierscheine werden am 12. im neuen Rathaus ausgegeben.

Auf die übrigen Treffen dieses Jahres werde ich rechtzeitig vorher hinweisen.

Wilhelm Haegert, Kreisvertreter
4 Düsseldorf-Nord, Zaberner Straße 42

Angerburg

Die Angerburger Tage 1965

stehen vor der Tür. Am 19./20. Juni ist Angerburg wieder in seinem Patenkreis Rotenburg. Ein Erscheinen der Angerburger in großer Zahl aus Stadt und Land — jung und alt — soll 20 Jahre nach der Vertreibung im „Jahr der Menschenrechte" sichtbarer Ausdruck des Willens zur Mitarbeit an der Lösung des gesamtdeutschen Problems unseres deutschen Volkes werden. Der Heimatbund Rotenburg/Wümme wird sein „Institut für Heimatforschung", das der gesamtdeutschen Arbeit genauso wie der Patenschaftspflege dient, allen anwesenden Angerburgern vorstellen.

Am Sonnabend, dem 19. Juni, um 15 Uhr tritt der neugewählte Kreistag der Kreisgemeinschaft Angerburg zu einer öffentlichen Sitzung im großen Sitzungssaal des Kreishauses in Rotenburg zusammen. Um 20 Uhr findet ein bunter ostpreußischer Abend, gestaltet vom Singekreis Ostpreußen aus Bad Harzburg, im Saal des Lüneburger Hofes statt. Am Sonntag, 20. Juni, um 9.30 Uhr hält Pfarrer Gronenberg (Angerburg) einen Festgottesdienst in der Stadtkirche in Rotenburg. Um 11 Uhr findet die Feierstunde der Angerburger Tage im Saal des Lüneburger Hofes statt.

Zwischen den Veranstaltungen und danach bietet das „Angerburger Zimmer" im Heimatmuseum des Heimatbundes Rotenburg/Wümme neue Ausstellungen aus dem Heimatkreis, im „Institut für Heimatforschung" des Heimatbundes finden Führungen sowie Bildvorführungen aus dem Heimatkreis statt. Alle Angerburger und ihre Freunde sind herzlich eingeladen zu den Angerburger Tagen 1965 nach Rotenburg. Quartierbestellungen werden bis zum 8. Juni erbeten an die Geschäftsstelle der Kreisgemeinschaft Angerburg, z. H. Herrn Franz Jordan, 213 Rotenburg (Han), Mittelweg 33.

Friedrich-Karl Milthaler, Kreisvertreter
2383 Görrisau, Post Jübek üb. Schleswig

Bartenstein

Hauptkreistreffen — Patenschaftsjubiläum

Für diese Jubiläumstagung ist folgende Veranstaltungsfolge festgelegt: Sonnabend, 26. Juni: 17 Uhr Kreistagssitzung im Sitzungssaal des Kreishauses. Die Kreisausschüsse und Kreistage der Kreise Nienburg und Bartenstein veranstalten eine Festsitzung im Hotel Parkhaus, unserem bekannten Tagungslokal, um 18.30 Uhr. Im Laufe des Nachmittags treffen die Kameraden der ehemaligen 44er mit ihrer Autosternfahrt in Nienburg ein. 20 Uhr gemeinsamer Kameradschaftsabend im Parkhaus. Der Sonntag darauf beginnt mit einem Feldgottesdienst um 10 Uhr vor der Berufsschule. Pfarrer Dannowsski (Bartenstein) hat freundlicherweise zugesagt. Nach dem Gottesdienst erfolgt die feierliche Enthüllung einer Gedenktafel auf dem Stein der 44er.

Das Hauptkreistreffen im Parkhaus wird dann, wie üblich, etwa um 11 Uhr mit einer Festrede von Herrn Otto vom Bundesvorstand in Hamburg eröffnet. Der weitere Verlauf wie bei den allgemeinen Kreistreffen.

Mit Rücksicht auf die Bedeutung dieses Treffens darf ich die Bitte aussprechen, sich recht zahlreich zu beteiligen, besonders auch an dem Feldgottesdienst. Auf die Festschrift zu dieser Tagung möchte ich wiederholt hinweisen. Sie hat mit ihren wissenschaftlichen Beiträgen sehr guten Anklang gefunden und wird auch für die Jugend ein bleibendes Andenken werden. Bestellung erfolgt am einfachsten: Zahlkarte über 3,50 DM an die Städtische Sparkasse in Celle, Postscheckamt Hannover, Konto-Nr. 6 100. Auf dem linken Abschnitt unter betrifft: Konto Zeiß 13 392.

Die satzungsmäßige Einladung zur Mitgliederversammlung und zum Kreistag folgt in nächster Folge des Ostpreußenblattes.

Auf ein frohes Wiedersehen!

Bruno Zeiß, Kreisvertreter
31 Celle, Hannoversche Straße 2

Braunsberg

Einladung

an alle ehemaligen Lehrer und Lehrerinnen aller Höheren Schulen Braunsbergs zur Mitfeier des 400-jährigen Bestehens des Gymnasiums und des 150-jährigen Bestehens der Elisabethschule in Münster in Westfalen.

F e s t f o l g e : Freitag, 3. September: Treffen einzelner Klassen auf besondere Einladung; Sonnabend, 4. September: 16 Uhr Besinnliche Stunde in der Petrikirche, gestaltet von der Elisabethschule; 17 Uhr Festliche Versammlung des Gymnasiums in der Aula des Gymnasiums Paulinum; 17 Uhr Festliche Versammlung der Elisabethschule in der Aula der Annette-Schule; ab 19 Uhr Gesellschaftsabend aller Braunsberger Schulen in sämtlichen Räumen des Lindenhofs, Zoo. Sonntag, 5. September, 9.30 Uhr, Katholischer Gottesdienst in der Petrikirche; 9.30 Uhr Evangelischer Gottesdienst in der Servatiikirche; 11 Uhr Großveranstaltung der Kreisgemeinschaften Braunsberg und Heilsberg zu Ehren der jubilierenden Schulen in der Münsterlandhalle. Dort Teilnahme am geselligen Nachmittag der Kreisgemeinschaften.

Wer in Münster übernachten möchte, bestellt selbst ein Zimmer über das Städtische Verkehrsamt, 44 Münster in Westfalen.

Jeder, der nach Münster kommt, möge sich mit einer Karte bei uns melden, damit wir die Teilnehmerzahlen überschauen können.

Für die Elisabethschule:
Ursula Lange
44 Münster (Westf), Krummer Timpen 59
Für das Gymnasium:
Geo Grimme
5679 Dabringhausen/Aue, Bez. Düsseldorf

Ebenrode/Stallupönen

Haupttreffen unserer Kreisgemeinschaft in Kassel am 12./13. Juni

Vor 50 Jahren übernahm die Stadt Kassel im Jahre 1915 die Patenschaft für unsere Kreisstadt Stallupönen. Eine würdige Gedenkfeier soll an dieses Ereignis erinnern, das in der Geschichte der Patenschaften ostpreußischer Kreise und Städte einmalig ist. — Die Stadt Kassel lädt alle Landsleute zum 12./13. Juni zu einem großen Heimattreffen ein, und wir wollen diesem Rufe Folge leisten, um damit auch rein äußerlich unsere große Verbundenheit zu dokumentieren.

In Abänderung unserer Bekanntmachungen im Ebenroder Heimatbrief finden alle Veranstaltungen dieses Treffens im Parkhotel Hessenland statt. Dieses möchten wir nochmals besonders betonen. Evtl. Quartierbestellungen bitten wir an das Verkehrsamt der Stadt Kassel zu richten. — Nachstehend noch einmal das Programm für die Kasseler Tage:

Sonnabend, 12. Juni, 9.30 Uhr, Kranzniederlegung am Ehrenmal in der Karlsaue; 11 Uhr Enthüllung einer Gedenktafel im Rathaus, 16 Uhr Treffen ehemaliger Stallupöner Realgymnasiasten und Luisenschülerinnen im Parkhotel Hessenland, Obere Königstraße 2, 19 Uhr Zusammenkunft der Stallupöner im Parkhotel Hessenland. — Sonntag, 13. Juni, 10 Uhr, Festakt aus Anlaß der Übernahme der Patenschaft vor 50 Jahren durch die Stadt Kassel im Parkhotel Hessenland, 14 Uhr Beisammensein im Parkhotel Hessenland.

Dietrich von Lenski-Kattenau, Kreisvertreter
2863 Ritterhude

Elchniederung
Tilsit-Stadt und Tilsit-Ragnit

Jugendfreizeitlager 1965

Wie bereits bekanntgegeben, findet unser diesjähriges Jugendfreizeitlager vom 19. bis 31. Juli im Ostheim der Landsmannschaft Ostpreußen in Bad Pyrmont statt. Teilnahmeberechtigt sind alle Mädel und Jungen im Alter von 17 bis 25 Jahren. Der Teilnehmerbeitrag ist auf 40 DM festgesetzt; ein Drittel der nachgewiesenen Fahrtkosten werden am Zielort erstattet. Es sind noch Plätze frei. Mit Rücksicht auf die Berufstätigen, die ihren Urlaub noch nicht rechtzeitig einplanen konnten, haben wir den Anmeldeschluß bis zum 15. Juni verlängert. In diesem Zusammenhang sei noch darauf hingewiesen, daß diejenigen Jungen, die zur Zeit ihren Wehrdienst ableisten, für die Dauer der Arbeitstagung Dienstbefreiung erhalten können. Auf Wunsch stellen wir für den Truppenteil gern entsprechende Anträge.

Im übrigen nehmen wir zur Vermeidung von Wiederholungen auf unsere bisherigen an dieser Stelle erschienenen Aufrufe Bezug. Neben heimatpolitischen aktuellen Fragen, die vorgetragen und diskutiert werden müssen, kommt die Erholung auch nicht zu kurz. Singen, wandern, schwimmen und tanzen sorgen für den Ausgleich. Für die Unterbringung im Ostheim ist bestens gesorgt.

Wir erbitten sofortige Anmeldung an den Unterzeichneten, unter Angabe der genauen Personalien, des Geburtsdatums, des Berufs, der letzten Heimatanschrift der Eltern und der jetzigen genauen Adresse. Der Eingang der Anmeldung wird in der Reihenfolge des Eingangs nach sofort bestätigt.

Namens der drei Tilsiter Heimatkreise
Gert-Joachim Jürgens
Geschäftsführer der Kreisgemeinschaft Tilsit-Ragnit
314 Lüneburg, Schillerstraße 8 I r

Elchniederung

Gemeinsames Treffen am 13. Juni in Hannover

Der Wülfeler Biergarten, Hildesheimer Straße 380, ist ab 9 Uhr geöffnet. Sie finden weitere Bekanntmachungen in der Folge 20 vom 15. Mai auf Seite 14 im Ostpreußenblatt unter Tilsit-Stadt, Tilsit-Ragnit und Elchniederung. Wir bitten um zahlreichen Besuch und um Verständigung mit Ihren Bekannten.

Weitere Treffen sind vorgesehen:

Am 18. Juli in Lübeck-Israelsdorf, Gesellschaftshaus Muuhs. Dieses Treffen ist schon zur Tradition geworden. Man kann damit einen Besuch unserer Ostsee verbinden..

Am 21./22. August in Nordhorn, Kreis Bentheim, in der Stadthalle anläßlich des zehnjährigen Bestehens unserer Patenschaft. — Gleichzeitig findet auch die Neuwahl des Kreistages und Kreisausschusses statt. Wir bitten, sich diesen Termin vorzumerken. — Genaue Bekanntmachungen darüber werden später erfolgen.

Fortsetzung der Anschriftensuchlisten

I w e n h e i d e , früher Scharkuss-Tawell: Narkus, Charlotte; Rogat, Fritz mit Amalie und Kurt; Aschmoneit, Gisela, — J ä g e r h ö h , früher Schudereiten und Staldschen: B o e k , Bruno mit Meta, Charlotte, Manfred und Willy; Bucheli, Rudi; Buskies, Martha; Drochner, Therese mit Willi und Gertrud; Glogau, Franz und Berta; Hassenstein, Wilhelm mit Helene; Haupt, Otto mit Martha; Herbst, Edith und Uwe; Kanapin, Franz; Kuhr, Meta; Lehmann, Lisbeth mit Kinder Manfred, Reinhard und Werner; Matzick, Gerh.; Mielenz, Heinz; Rose, Gertrud und Heide; Schulz, Paul, Frau Hedwig mit Werner und Erwin; Sköries, Emil mit Familie. — J a g s t e n , früher Wingsnupönen: Beyer, Karl mit Frau; Fröhlich, Otto mit Frau Minna und zwei Kinder; Fiedler, Elly mit fünf Kinder; Goetz, Auguste; Grubert, Helene und Albert; Kapeller, Albert mit Frau Herta und sechs Kinder; Radszuweit, Herbert; Kunz, Eduard mit Frau Anna und Bruno, Walter; Lehnert, Franz mit Frau Marta und Edgar, Edith; Markowski, Karl mit Frau Berta und Inge, Waltraut; Makies, Fritz mit Frau Hildegard und Erwin, Dieter; Schmiedehausen, Minna; Mallunat, Lotte, und Kurt; Mosel, Ernst mit Frau Hedwig und Dietrich, Magdalene, Sigrid; Rose, Max; Rose, Hermann und Frau; Saunus, Daniel mit Frau Berta und fünf Kinder; Skrebba, Amalie mit Waltraut, Anna, Sabine und Heinz; Schnekel, Margarete mit Gerhard, Günter und Edelgard; Schäfer, Adolf mit Frau Marta und sechs Kinder; Weilguni, Gertrud. — J o d i n g e n , früher Jodischken: Buse, Maria; Doll, Ilse und Adelheid; Albrecht, Lotte; Junker, Ella mit Renate und Manfred; Marquardt, Maria mit Marta; Naujok, Felix; Schwirblat, Ida mit vier Kinder; Wallat, Bruno mit Frau; Rassmann, Richard; Waage, Meta. — J o h a n n s d o r f : Artschwager, Hildegard, Kurt, Erika und Rudolf; Broszeit, Otto mit Berta; Knuth, Christel; Lange, Günter mit Jutta und drei Kinder; Zomm, Karl mit Frau; Rehberg, Walter mit Frau und 4 Kinder.

Bitte die neuen Anschriften umgehend an unseren Karteisachbearbeiter Leo Frischmuth, 3 Hannover, Sonnenweg 28, einsenden, da sonst in der Kartei der Vermerk „Verschollen" erfolgt.

Otto Buskies
3 Hannover, Werderstraße 5

Fischhausen

Jugendtreffen in Pinneberg vom 5. bis 12. September

Wie bereits des öfteren im Ostpreußenblatt, als auch im Heimatbrief darauf hingewiesen wurde, bereitet der Kr. Fischhausen gemeinsam mit dem Patenkreis Pinneberg ein Jugendtreffen in der Zeit vom 5. bis 12. Sept. im Stadtjugendheim der Patenstadt Pinneberg vor. Hierzu sind bis zu 25 junge Leute im Alter von 16 bis 35 Jahren herzlich eingeladen. Die Kosten für Reise und Aufenthalt will der Patenkreis übernehmen, alles ist somit kostenlos.

Der Patenkreis lädt hierzu ein. Es sollte sich daher niemand dieser durchaus wohlwollenden Geste verschließen. Die Teilnehmer des vorjährigen Treffens haben uns eindeutig bestätigt, wie wohl sie sich hier gefühlt und wie außerordentlich wertvoll diese Tage für sie waren. Es stehen immer noch einige Plätze zur Verfügung, so daß jeder Jugendliche die Gelegenheit wahrnehmen sollte.

Anmeldungen sind deshalb baldmöglichst der Kreisgeschäftsstelle in 208 Pinneberg, Lindenstraße Nr. 9, einzureichen. Anmeldeschluß ist der 1. Juli.
Heinrich Lukas, Kreisvertreter
Hans Kadgien, Kreisgeschäftsführer

Gumbinnen

Haupttreffen in Bielefeld

Liebe Landsleute! Wir hoffen, daß Sie schon jetzt Verabredungen treffen zum Wiedersehen bei unserem Haupttreffen in unserer Patenstadt Bielefeld am 19. und 20. Juni.

Das Programm wurde schon mitgeteilt. Heute will ich noch auf zwei Dinge hinweisen: Die Kreistagssitzung am 19. Juni, 11 Uhr, im Rathaus ist öffentlich, und ich darf herzlich darum bitten, diese Sitzung zu besuchen, damit Sie alle sich ein Bild machen können von den verschiedenen Arbeitsgebieten unserer Kreisgemeinschaft. So sind Sie alle sehr herzlich eingeladen!

Meine zweite Bitte geht dahin, daß Sie sich nicht am Nachmittag des Sonnabend, 19. Juni, die Teilnahme an der Feierstunde im Realgymnasium entgehen lassen. Wer diese nachmittäglichen Feiern miterlebt hat, die stets mit viel Liebe ausgestaltet wurden, wird immer etwas Schönes für den Alltag mit nach Hause nehmen.

Im Anschluß daran sind wir dann wieder in Gemütlichkeit im Haus des Handwerks zusammen. Kommen Sie daher schon am Sonnabend — Sie haben zwei Tage der Gemeinsamkeit und des heimatlichen Erlebens!

Mein Rat: Bestellen Sie sich Quartier rechtzeitig beim Fremdenverkehrsverein Bielefeld, Bahnhofstraße.

Der Auftakt in Bielefeld

Liebe Gumbinner aus Stadt und Land! Unser diesjähriges Kreistreffen in der Patenstadt Bielefeld wird am Sonnabend, 19. Juni, um 15.30 Uhr in der Aula des Ratsgymnasiums Bielefeld mit einer Darbietung der Ratsgymniasten eröffnet. Bekanntlich ist das Ratsgymnasium die Patenschule unserer Gumbinner Friedrichsschule. Schon bei vielen früheren Gelegenheiten haben uns die Bielefelder Schüler durch das Ausgestalten der Feierstunden zur Einleitung unserer Treffen erfreut.

Diesmal wird das Motto „Frohe Kindheitserinnerungen" lauten. Lesungen und Rezitationen aus Werken von Paul Fechter, Arno Holz, Fritz Kudnig und anderen werden von dem „Kleinen Chor" des Gymnasiums musikalisch verbunden. Wir hoffen, daß die jungen Kräfte, die sich am Ratsgymnasium für uns in fleißiger Vorbereitungsarbeit einsetzen, durch zahlreichen Besuch und herzlichen Beifall belohnt werden. Besonders alle ehemaligen Friedrichsschüler und ihre Angehörigen laden wir zu dieser Veranstaltung ein, die ja ein echter Ausdruck der Patenschaftsverbindung ist.

Das Ratsgymnasium befindet sich in Bielefeld, Nebelswall 1. Parkmöglichkeiten auf dem öffentlichen Parkplatz an der Neustädter Straße oder vor dem Haus des Handwerks. Für die Dauer der Veranstaltung kann auch auf dem Schulhof geparkt werden. Straßenbahnlinie 1, Haltestelle Obernstraße.

Jugendkreis Gumbinnen

Zum Treffen der Gumbinner in Bielefeld am 19./20. Juni hoffen wir viele junge Gumbinner zu begrüßen, alte und junge Semester! Wir zeigen damit unsere Forderung auf Selbstbestimmung und gleiches Recht für alle Völker. Einzelzusammenkünfte werden im Verlauf des Treffens bekanntgegeben.

Hans Kuntze — Friedrich Hefft

Heimatausstellung

Beim Bundestreffen in Bielefeld wird am Sonntag, 20. Juni, im Treffpunkt Rütli eine Heimatausstellung gezeigt werden. Die Gumbinner Landsleute sollen wieder einmal die große Karte des Kreises Gumbinnen mit allen Ortschaften, den Plan der Stadt Gumbinnen mit allen Straßen und Gebäuden sehen.

Bilder von den Dörfern des Kreises und der Stadt werden die Heimat wieder vor Augen führen und Gebrauchsgegenstände manchen schon vergessenen

Gegenstand vor Augen führen. Die Einwanderung der Salzburger in den Regierungsbezirk Gumbinnen wird mit Büchern, Bildern besonders vor Augen geführt.

Einige Gumbinner Landsleute haben mir immer zu diesen Heimatausstellungen Andenken aus der Heimat wie Websachen, Gebrauchsgegenstände, Zeitungen und Bilder leihweise zur Verfügung gestellt. Ich wäre auch dieses Mal für eine Mithilfe dankbar und bitte mir schon jetzt auf einer Karte mitzuteilen, was Sie mir nach Bielefeld mitbringen könnten.

Otto Gebauer
224 Heide (Holst), Heimkehrerstraße 35

Heiligenbeil

Hauptkreistreffen

Das diesjährige Hauptkreistreffen findet am 26. und 27. Juni in Burgdorf (Han) statt. Es wird im Zeichen der Zehnjahrfeier der Patenschaftsübernahme unseres Kreises durch den Landkreis Burgdorf und unserer Städte Heiligenbeil und Zinten durch die Städte Lehrte und Burgdorf stehen. Viele Landsleute werden bereits am Sonnabend (26. Juni) in Burgdorf eintreffen und können sich in der „Gaststätte am Stadion" einfinden; dort wird am Abend ab 20 Uhr die Vier-Mann-Kapelle „Die KÖHLAS" aus Hänigsen zum Tanz aufspielen.

Die Stadtverwaltung Burgdorf — Verkehrs- und Kulturamt — nimmt alle Bestellungen auf Quartiere entgegen. Alle Landsleute, die in Burgdorf oder Umgebung übernachten wollen, werden gebeten, sich möglichst bald beim Verkehrs- und Kulturamt, 3167 Burgdorf, Rathaus, anzumelden. Dabei ist anzugeben, für welche Nacht oder Nächte ein Hotel- oder Privatquartier, ob ein Einbett- oder ein Zweibettzimmer gewünscht wird. Es wird auch gebeten, bei der Anmeldung mitzuteilen, ob der (die) Teilnehmer mit der Bahn, mit Auto oder einem Bus in Burgdorf eintreffen.

Die Patenschaftsfeier wird am Sonntag (27. Juni) nach der Kranzniederlegung am Ehrenmal und nach den Gottesdiensten gegen 11 Uhr im Saal der „Gaststätte am Stadion" abgehalten. Vertreter der Paten werden sprechen, und Landsmann Guttzeit wird die Festrede halten. Weitere Einzelheiten werden in den nächsten Folgen des Ostpreußenblattes bekanntgegeben. Außerdem wird im Juni die Folge 11 des „Heimatblatt des Kreises Heiligenbeil" erscheinen, dem gleichfalls Angaben über das Treffen entnommen werden können.

Wir bitten alle Landsleute, das Hauptkreistreffen in Burgdorf zahlreich zu besuchen. Wir wollen mit unserm Erscheinen unsere enge Verbundenheit mit unsern Patenschaftsträgern und den Bewohnern des Kreises Burgdorf bekunden. Dabei bilden Kreistreffen stets die beste Gelegenheit, mit entfernt voneinander wohnenden Verwandten und Bekannten, überhaupt mit Landsleuten aus dem Heimatkreise zusammenzukommen. Es wird reichlich Zeit vorhanden sein, die neueingerichteten Heimatstuben mit ihren heimatlichen Gegenständen, Bildern und Büchern zu besichtigen, Einblick in die Kreiskartei zu nehmen und Heimatbilder und Andenken zu erwerben.

Landsleute, meldet Euch noch heute beim Verkehrs- und Kulturamt in Burgdorf an! Nur eine rechtzeitige Anmeldung sichert eine vorbereitende Bleibe.

Kreisvertreter Karl August Knorr
2407 Bad Schwartau, Alt-Rensefeld 42

Johannisburg

Pfingsten Treffen in Hannover

Unser Treffpunkt am Pfingstsonntag in Hannover-Limmerbrunnen ist ab Hauptbahnhof mit der Straßenbahnlinie 3 bis Endstation zu erreichen, dann

Fortsetzung Seite 14

Wir gratulieren...

zum 95. Geburtstag

Niehrenheim, Marie, aus Königsberg, Neuer Graben Nr. 3, jetzt bei ihrer Schwester Frau M. Behrendt, 291 Westerstede, Am Rechter 9, am 11. Juni.

zum 93. Geburtstag

Pilzecker, Bertha, geb. Ludszuweit, aus Reinkenwalde, Kreis Schloßberg, jetzt in Mitteldeutschland, zu erreichen über ihren Sohn Gustav Pilzecker, 208 Pinneberg, Ottostraße 33.

zum 91. Geburtstag

Gruber, Luise, Korb- und Bürstenwarengeschäft in Gumbinnen, jetzt bei ihrer Tochter Frau Margarete Schulz, 73 Eßlingen, Karl-Pfaff-Straße 6, am 12. Mai.

Wächter, Ida, aus Ortelsburg, jetzt bei ihrer Tochter Frau Margarete Quednau, 62 Wiesbaden, Adelheidstraße 65.

zum 89. Geburtstag

Kewersun, Martha, geb. Hermenau, aus Matten, Kreis Ebenrode, jetzt bei ihrem Sohn Otto Kewersun, 207 Ahrensburg, Rotdornweg 14, am 4. Juni.

Strehl, Gottlieb, aus Lyck, Danziger Straße 17, jetzt 5 Köln-Marienburg, Goethestraße 38, am 1. Juni.

zum 88. Geburtstag

Brozus, Hermann, Hauptlehrer aus Borschimmen, Kr. Lyck, jetzt 238 Schleswig, Königsberger Straße 45, am 30. Mai.

Daudert, Emma, aus Altengilge, Kreis Elchniederung, jetzt bei ihrer Tochter Frau Irene Tomaschus, 342 Herzberg am Harz, Mozartstraße 10, am 11. Juni.

Markuschey, Charlotte, aus Lyck, jetzt 24 Lübeck, Hansestraße 119 (bei Dietrichsen), am 12. Juni.

zum 87. Geburtstag

Engel, Heinrich, aus Wohnen-Ost, Kreis Bartenstein, jetzt 4990 Lübbecke, Westerhaller Maschweg 15, am 9. Juni.

Kohn, Martha, aus Pr.-Eylau, Fritz-Schlegel-Straße Nr. 8, jetzt 237 Rendsburg, Kronprinzenstraße 2, am 7. Juni.

Schmidt, Albert, aus Eichenberg, Kreis Insterburg, jetzt 6551 Meddersheim 117 über Bad Kreuznach, am 1. Juni.

Sembritzki, Johann, aus Auglitten, Kreis Lyck, jetzt 2401 Eckhorst 34, am 12. Juni.

zum 86. Geburtstag

Herrmann, Karl, Zimmermann aus Gerswalde, Kreis Mohrungen, jetzt 208 Pinneberg, Apenrader Straße Nr. 3, am 6. Juni.

Presting, Fannimore, aus Kobulten, Kreis Ortelsburg, jetzt 2308 Rethwisch über Preetz, am 6. Juni.

zum 85. Geburtstag

Krause, Mathilde, aus Mohrungen, Markt 9, jetzt bei ihrer Tochter Frau Margarete Fuchs, 2191 Franzenburg, Hohe Geest 15, am 24. Mai.

Malessa, Marie, aus Samplatten, Kreis Ortelsburg, jetzt 465 Gelsenkirchen-Bismarck, Pommernstraße Nr. 9, am 7. Juni.

zum 84. Geburtstag

Barzick, Frieda, verw. Klein, aus Milken, Kreis Lötzen, jetzt bei ihrer Tochter Frau Elisabeth Czekay, 3105 Faßberg, Gartenstraße 40, am 8. Juni.

Fuhrmann, Magdalene, geb. Faesel, aus Trakehnen, jetzt Mitteldeutschland, zu erreichen über ihren Sohn Johann Fuhrmann, 462 Castrop-Rauxel 1, Dortmunder Straße 184, am 1. Juni.

Kohnke, Helene, aus Allenburg, Kreis Wehlau, jetzt 2427 Malente-Gremsmühlen, Kellerseestraße (bei Oberförster Schrank), am 10. Juni.

Preugschas, Gertrud, aus Schloßberg, Tilsiter Querstraße, jetzt 3141 Melbeck bei Lüneburg, Saarstr., am 3. Juni.

Wiechert, Gustav, aus Hegehof bei Tilsit, jetzt 1 Berlin 30, Hohenstauffenstraße 22, am 8. Juni.

zum 83. Geburtstag

Chlench, Anna, geb. Symanzik, aus Talken, Kreis Lötzen, jetzt bei ihrem Sohn Gustav Chlench, 58 Hagen, Bülowstraße 62, am 8. Juni.

Hoppe, Adolf, aus Schloßberg, jetzt 85 Nürnberg, Äuß. Bayr 102, am 8. Juni.

Kendziorra, Karl, aus Allenstein, Angerburger Str. Nr. 9, jetzt 24 Lübeck, Händelweg 6, am 10. Juni.

Konstanty, Ludwig, aus Johannisburg, Aryser Straße Nr. 2, jetzt 32 Hildesheim, Saarstraße 133 a, am 2. Juni.

Seidenstücker, Hugo, aus Grenzwacht, Kreis Lyck, jetzt 239 Flensburg, Johanniskirchhof 9, am 10. Juni.

zum 82. Geburtstag

Feurig, Friedrich, aus Pillau, jetzt 239 Flensburg, Mürwicker Straße 33, am 3. Juni.

Karrasch, Auguste, aus Lyck, jetzt 534 Bad Honnef, Königin-Sophie-Straße 17, am 12. Juni.

Symannek, Johann, aus Klein-Jerutten, Kreis Ortelsburg, jetzt 5284 Wiehl, Bezirk Köln, Forsthaus Bieberstein, am 11. Juni.

Tausendfreund, Gustav, aus Tilsit, Hardenbergstr., jetzt bei seiner Nichte Ruth Broszeit, 48 Bielefeld, Oldentruper Straße 21, am 9. Juni.

zum 81. Geburtstag

Dembowski, Auguste, geb. Reck, aus Martinshagen, Kreis Lötzen, jetzt 341 Northeim, Birkenweg 5, am 5. Juni.

Krause, Anna, geb. Kather, aus Königsberg, Yorckstraße 35, jetzt bei ihrer Tochter Frau Eva Plump, 207 Ahrensburg, Bismarckallee 37, am 7. Juni.

Poschmann, Marie, geb. Siede, aus Königsberg, Bismarckstraße 13, jetzt 2418 Ratzeburg, Barackenstr. Nr. 1, am 26. Mai.

Unruh, Alfred, aus Pillau, jetzt 239 Flensburg, Lausitzer Weg 4, am 3. Juni.

Werwitzki, Marie, geb. Buchholz, aus Buchwalde, Kreis Ortelsburg, jetzt zu erreichen über Frau Marga Sakowitz, 4 Düsseldorf, Flingerstraße 50.

zum 80. Geburtstag

Fischer, Auguste, geb. Mammon, aus Rauschen, Kr. Samland, jetzt 2131 Schwitschen über Visselhövede, am 3. Juni.

Gernhuber, Friedrich, Kaufmann aus Königsberg, Ratslinden 39, jetzt 41 Duisburg-Buchholz, Sansibarstraße 34, am 5. Juni.

Gudowski, Minna, geb. Stritzel, aus Szargel bei Gr.-Schwansfeld, Kreis Bartenstein, jetzt in Mitteldeutschland, zu erreichen über Fritz Gudowski, 2 Hamburg 61, König-Heinrich-Weg 63, am 6. Juni.

Kenneweg, Gertrud, geb. Gottschalk, aus Königsberg, Belowstraße 6, und Zichenau, Bayernstraße 7, jetzt 8503 Altdorf bei Nürnberg, Langer Espan 8, am 6. Juni.

Mallwitz, Fritz, Hauptmann a. D. aus Bartenstein und Königsberg-Metgethen, Memeler Weg 13, jetzt 813 Starnberg, Kaiser-Wilhelm-Straße 15 a, am 1. Juni.

Markewitz, Kurt, Kaufmann aus Dubeningen, Kreis Goldap, jetzt 4132 Kamp-Lintfort, Danziger Straße Nr. 19, am 9. Juni.

Ostwald, Rudolf, aus Weidenberg, Kreis Tilsit-Ragnit, jetzt 2201 Ellerhoop über Elmshorn, am 10. Juni.

Prank, Luise, geb. Broszio, aus Schönhofen, Kreis Treuburg, jetzt bei ihrem Sohn Polizei-Obermeister Bruno Prank, 495 Minden, Wagnerstraße 17, am 27. Mai.

Prinz, Gertrud, aus Sensburg, jetzt 2 Hamburg 39, Sierichstraße 125, am 8. Juni.

Schnege, Magdalene, geb. Tolkmit, Witwe des Dr. med. Hermann Schnege aus Locken und Buchwalde, Kreis Osterode, jetzt 53 Bonn, Beethovenstraße 17, am 9. Juni.

Schwetlick, Carl, aus Lötzen, Sulimmer Allee, Gärtnerei, jetzt 633 Wetzlar (Lahn), Braunfelser Straße Nr. 62, am 31. Mai.

Skupio, Hedwig, geb. Dannehl, aus Guttstadt, Gerichtplatz 3, jetzt 46 Dortmund-Wickede, Kortschstraße 9, am 5. Juni.

Zimmermann, Gustav, Altbauer aus Mühlenhöhe (Groß-Rudszen), Kreis Schloßberg, jetzt 454 Lengerich-Schollbruch 18, am 1. Juni.

zum 75. Geburtstag

Didt, Hedwig, geb. Fehrmann, aus Pillau und Gumbinnen, jetzt 433 Mülheim (Ruhr), Am Wasserturm Nr. 26, am 5. Juni.

Geyer, Erich, aus Sensburg, jetzt 2082 Uetersen, Am alten Sportplatz 25, am 24. Mai.

Gonswa, Carol, Heilpraktiker aus Langendorf, Kr. Sensburg, jetzt 775 Konstanz, Mainaustraße 6, am 11. Juni.

Hasenbein, Lina, aus Tilsit, jetzt 24 Lübeck-Kücknitz, Roggenfeld 14, am 8. Juni.

Kantereit, Franz, aus Ragen (Ragossen), Kreis Angerapp, jetzt 3141 Kolkhagen 16 über Lüneburg, am 5. Juni.

Nadzeika, Karl, Bäckermeister aus Königsberg-Liep, jetzt 6341 Roth über Dillenburg, am 9. Juni.

Raszat, Anna, geb. John, aus Königsberg, Deutschordenring 82, jetzt 355 Morburg, Spiegelslustweg Nr. 3, am 31. Mai.

Schumacher, Franz, Kaufmann aus Gumbinnen, jetzt 242 Eutin, Plöner Straße 76, am 11. Juni. Die Ortsgruppe Eutin gratuliert herzlich und wünscht baldige Genesung.

Schwarz, Franz, aus Mühlengarten, Kreis Ebenrode, jetzt 24 Lübeck-Schlutup, Lauerweg 5, am 6. Juni.

Thulke, Erna, geb. Werner, aus Insterburg, Jordanstraße 47, jetzt bei ihrer Tochter Frau Sofie Kalden, 7 Stuttgart-Degerloch, Hadäckerstraße 4, am 29. Mai.

Walthers, Albert, aus Elbing, jetzt 62 Wiesbaden-Igstadt, Nordenstadter Weg 11, am 10. Juni.

Eiserne Hochzeit

Das seltene Fest der Eisernen Hochzeit konnte am 31. Mai das Ehepaar Emil Laabs und Frau Hedwig, geb. Roß, in Baddeckenstedt, Kreis Wolfenbüttel, feiern. Das Jubelpaar wurde vor 65 Jahren in der Kirche zu Kreuzburg im Kreis Pr.-Eylau getraut. Die Silberne Hochzeit feierte das Ehepaar in Althof bei Pr.-Eylau, wo Emil Laabs über 30 Jahre als 1. Lehrer tätig war. Das „Goldene" und auch das „Diamantene" Paar wurde in der Kirche zu Baddeckenstedt eingesegnet, wo Emil und Hedwig Laabs nach der Flucht aus Ostpreußen mit ihrer Tochter Elisabeth Kohn und deren Familie eine neue Heimat fanden. Fünf Kinder — der jüngste Sohn Wilhelm fiel 1944 bei Schloßberg —, achtzehn Enkel, elf Urenkel und zahlreiche Verwandte und Freunde aus der alten und neuen Heimat wünschen dem rüstigen Jubelpaar (89 und 85 Jahre), daß es auch noch die „Gnadenhochzeit" erleben möge.

Das Ostpreußenblatt, dessen treuer Abonnent das Jubelpaar ist, schließt sich den Glückwünschen an.

Diamantene Hochzeit

Schettulat, Eduard, und Frau Elisabeth, geb. Hochwald, aus Willuhnen, Kreis Schloßberg, jetzt bei ihrer Tochter Frau Margarete Viktor, 3345 Winnigstedt über Wolfenbüttel, am 12. Juni.

Goldene Hochzeiten

Funk, Gustav, und Frau Anna, geb. Petrowski, aus Königsberg, Händelstraße 3 a, jetzt 343 Witzenhausen, An der Wegelänge 1, am 6. Juni.

Kroll, Max, und Frau Emmy, geb. Haldorsen, aus Königsberg, Straußstraße 11, jetzt Hamburg 67, Volksdorfer Grenzweg 87, am 27. Mai.

Salzburger Versammlung in Bielefeld am 19./20. Juni

Wie in jedem Jahr, begeht auch jetzt der Salzburger Verein sein Jahrestreffen in Verbindung mit dem Gumbinner Treffen in der Patenstadt Bielefeld. Für die Salzburger steht die diesjährige Zusammenkunft unter dem Leitmotiv „225 Jahre Salzburger-Anstalt zu Gumbinnen". Durch die königliche Ordre vom 21. Januar 1740 begründet, hat sie bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges segensreich das „Werk wegen der preßhaften Salzburger" verwirklicht und dabei zugleich den Mittelpunkt des Zusammenhangs zwischen den Nachfahren der Salzburger Exulanten gebildet.

In Verbindung mit dem Jubiläum der Salzburger-Anstalt soll eine kleine Ausstellung die Verbundenheit Gumbinnen — Salzburg dokumentieren, der auch ein Lichtbildervortrag gewidmet sein wird.

Zugleich soll allen, die an Möglichkeiten des Studiums an der Universität Salzburg (kein Platzmangel!) interessiert sind, Auskunft gegeben werden können. Für Fragen der Familienforschung wird sich ein Mitglied des Vortandes zur persönlichen Auskunfterteilung am Versammlungsort zur Verfügung halten.

Landsleute, die an gemeinsamen Bergwanderungen oder aber auch an Familienreisen ins Land Salzburg interessiert sind, sollen an Hand der Unterlagen des Fremdenverkehrs entsprechende Ratschläge und Hilfen erhalten können.

Schließlich soll angestrebt werden, zwischen den Mitgliedern des amerikanischen Salzburger Vereins, der Georgia Salzburger Society, und den ostpreußischen Salzburgern einen möglichst regen Briefverkehr zu vermitteln, um persönliche Kontakte herzustellen. Die erste amerikanische Salzburger-Familie besucht Anfang Juni Deutschland und wird in Wiesbaden auch mit einem Vertreter des Salzburger Vereins Verbindung aufnehmen, vermag jedoch leider nicht bis zu unserem Jahrestreffen in Deutschland zu bleiben.

Bei dem reichhaltigen Programm ist es eine besondere Freude, als Gäste in diesem Jahr Landeshauptmann Dr. Dr. Lechner (als Vertreter der Landesregierung) und Kurator Dr. Scheiderbauer (als Vertreter der Ev. Pfarrgemeinde) aus Salzburg erwarten zu dürfen.

Informationen durch den Schriftführer des Salzburger Vereins e. V., Bankdirektor a. D. Bruno Möllmer, 48 Bielefeld, Virchowstraße 3.

Beförderungen

Aschmann, Emil, Oberinspektor bei der Stadtverwaltung 465 Gelsenkirchen, ehem. II./I.R. 1 (Musikkorps) Tilsit und Insterburg, Hauptmann d. R., wurde mit Wirkung vom 1. April zum Stadtamtmann befördert.

Worm, Kurt, Steuerinspektor, Rastenburg und Allenstein, jetzt 3 Hannover-Linden, Badenstedter Str. Nr. 23, wurde zum Steueroberinspektor ernannt.

Jubiläum

Kuklinski, Franz, Gendarmeriemeister aus Darethen, Kreis Allenstein, jetzt 6795 Miesau, St.-Wendeler Str. 50, begeht am 6. Juni sein 25jähriges Dienstjubiläum.

Mit der „8" nach Maraunenhof

Von Karl Herbert Kühn

Auf dem Münzplatz in Königsberg stand neben der Uhr auf dem hohen Sockel, dem beliebten Treffpunkt bei so mancher Verabredung, ein Straßenbahnwagen, der auf Fahrgäste wartete. Er trug ehedem auf seiner Brust ein rundes, blaues Schild, später über der Stirn die schöne Zahl 8, und er fuhr eine Strecke, die im Norden dann endlich in Maraunenhof und zuletzt an der Cranzer Allee ihren Abschluß fand.

Sogleich bei Beginn dieser Fahrt sah man zur Rechten, in dem großen Eckhaus, das schon zur Münzstraße sich wandte, einen Laden voll Duft, die Parfümerie Lever, indessen dann zur Linken in den Schaufenstern die Reihen von Schuhen einen lockten, unter denen man bei Wolff sich die passenden suchen konnte. Gewiß: nach dem Geschäft mit den bezaubernden Düften lud einst ein Café, das Imperial, zum Eintritt ein. Später setzte Nahser, die Bierhandlung der Stadt, eine seiner Gaststätten mit einem Eingang von der Münzstraße und einem anderen vom Münzplatz an diese viel besuchte Stelle. Nur wenige Häuser danach und schon ragte in einem Schaufenster, hoch und mit Zukkerguß, der wie Schnee hing, überträufelt, ein Baumkuchen auf, der keinen Zweifel daran ließ: hier baute sich von dem Parterre noch in den oberen Stock hinein der Konditormeister Schwermer sein helles, großes Kaffeehaus, das im Sommer, auf der anderen, auf der Seite nach dem Schloßteich, seinen Gästen auf einer langen, von einem Sonnensegel überschatteten Veranda einen Sitz mit der Aussicht auf den Teich, auf die Boote und die Schwäne und auf die grünenden Bäume um das Wasser her bot.

Gegenüber, über den Türen, die sich von Zeit zu Zeit zu einem Zuschauerraum öffneten, stand in großen Buchstaben das eine Wort MÜNZTHEATER. Hier saß man so oft, und man erlebte vor der Leinwand all die Filme, die man einst noch „stumm", wie man so sagte (und doch zuweilen in den Mienen der Spieler sehr beredt) und hernach dann auch mit sprechenden Darstellern erlebte. Sogleich hinter dem Kaffeehaus, gewissermaßen schon vorsorglich für eine Unterkunft am Abend, befand sich die Königsberger Diele. Ohne Zweifel war sie einmal in ihren guten Zeiten, als ihr Besitzer noch nicht nach Insterburg weiter sich abgesetzt hatte, eins der besten, schon in der Güte der Zubereitung seiner Speisen nicht zu übertreffenden Restaurants. Gegenüber stand ein rotes Gebäude. Es war früher, in vergangenen Tagen, noch ehe sie in ihren Neubau in der Theaterstraße umzog, das Haus der Königsberger Allgemeinen Zeitung. Heute saß hier die Allgemeine Ortskrankenkasse.

Die Straße tat etwas breiter sich auf. Zur Rechten trat zunächst ein großes Haus etwas zurück: hier hingen Schilder von Ärzten neben der blinkenden Haustür. Und oben, in dem obersten der vielen Stockwerke, befand sich, man erinnerte sich noch, die eine der Vermittlungen aller Nachrichten für die Zeitungen, als WTB am bekanntesten — eine Filiale, versteht sich; die Zentrale saß in Berlin — also Wolffs Telegraphen-Bureau.

Bevor sich noch der Straßenzug nach links hin wandte, hatte Louis Lehmann das Haus gekauft, dem er „unten" ein Café und „oben" ein Kabarett mit allem Glanz in Glas und Gold und mit den Namen dann gab, die ein Dorado versprachen. Also „unten": „Café Riche" (reiches Kaffeehaus), „oben": „Palais d'Illusion" (Palast der Illusion). Aber bald kam dann der Krieg (in dem Jahre 1914); die französischen Namen wurden kurzerhand gestrichen. Man saß nun im Münz-Café, und stieg man abends hinauf, so war das, was einen umgab, ganz einfach der „Münz-Palast".

Was läge wohl einem Kabarett am nächsten gegenüber — außer etwa einer Weinhandlung? Der gute Sinn war hier erfüllt: auf der anderen Straßenseite befand sich ein altes Verleihgeschäft für Masken. Es gehörte einem Manne, der selbst Schauspieler gewesen war und später noch, in den Kriegszeiten, zu mehreren Malen in dem Schauspielhaus auf den Hufen auftrat: es war Michael Pichon. Und wie das einmal so kommt: schräg gegenüber von Pichon, eine Treppe hoch in einem Vorbau, der rings von Glas umgeben war, stand hell und in der Sonne nur so blitzend eine blecherne Rüstung, fast die eines Ritters; es fehlte nichts an ihr: nicht das Visier, das heruntergeklappt war, nicht eine Schiene, nicht ein Sporn. Man sah hinauf: was war denn das? Doch dann las man es auf einem Schilde neben der Haustür: Schröder, Maskenverleih. Der Konkurrent von Pichon. Wie das im Leben so kommt.

Der Straßenzug zog sich wieder etwas enger zusammen. Es gab hier ein bekanntes, in seiner Art in dieser Stadt, soviel wie ich weiß, auch nur einmaliges Geschäft: einen Fröbel-Bazar (Friedrich Fröbel — er lebte von 1782 bis 1852 — war ein bahnbrechender Erzieher und der Gründer des ersten Kindergartens); hier fand man Handarbeiten vieler Art und alles Spielzeug für Kindergärten. Daneben tat sich unter anderen ein kleiner Laden noch auf, der um die Güte seiner Waren — Lebensmittel gab es hier — Kundinnen und Kunden aus ganz Königsberg gewann. Vergessen wir zudem nicht noch das Fotografen-Atelier von Gottheil und Sohn: wie viele der in der Stadt bekanntesten Männer, zumal der Professoren von der Albertus-Universität, sah man hier in den Schaufenstern in einem nicht nur eben mal so flüchtig hingesetzten Konterfei!

Und zweier Häuser sei noch gedacht, eh wir die Münzstraße verlassen! Sie standen Schulter an Schulter, allerdings in ihrem Äußeren denn doch nach Zeiten unterschieden: das neue, zu diesem Zwecke eigens und stilvoll errichtete Corpshaus des Corps Litthuania (sie trugen mittelgrüne Mützen, die Aktiven der Litthauer), und das ältere, in seiner Bauhöhe etwas niedrigere Corpshaus des Corps der Hanseaten (mit den hellen roten Mützen); sie zogen später, die Hanseaten, in eine Villa an der Jensenstraße über dem Freigraben der vorderen Hufen.

Zur Rechten nun die Brücke, die den Schloßteich überspannte, zur Linken, nicht sehr weit von hier, der Bau des alten Stadttheaters — und schon fuhren wir durch die enge, die Burgstraße, wie sie hieß. Zwei Namen sind mir bis heute im Gedächtnis geblieben, die ich dort, auch im Vorübergehn, immer wieder gelesen habe: wo die Burgstraße begann, an dem Hause der Papierhandlung von Englick und Quatz, hing das Schild von Toska Gunkel (soviel ich weiß, gab es bei ihr Mieder und Wäsche), und gegenüber, zu jener Zeit, sah man Blumen, auch sehr seltene, in den Schaufenstern von Rosbiegal.

Auf der gleichen Seite der Straße sah ich danach die Drogerie, die Herbst gehörte, und daneben, nicht weit von ihr, eine große Fleischerei. Blickte ich zur Rechten aus der Straßenbahn hinaus, so stand vor mir der Name Korn; es war Albert Korn, der Bäckermeister, der in Wahrheit, man wußte es, ein Meister seines Fachs war. Am Ende dieser Straße, die nicht nur eng und selten hell, sondern ebenso kurz, ging man zur Rechten, unauffällig, in die Bürger-Ressource, die einen Saal von großem Raum und am Schloßteich einen Garten hatte. Zur Linken tat die Tür zu dem „Mönchshof" sich auf, zu einem der Restaurants eines August Albert Winckler.

Die Straßenbahn hielt. Zur Linken ging der Blick eine Straße entlang, an deren Ende die Häuser des Amts- und Landgerichts ihre grauen Mauern zeigten, doch hier vorn, an der Ecke, kam es bunt auf einen zu: die Flora-Drogerie stellte vielfach berückend ihre Angebote aus. Der Bäcker daneben, um seine Brötchen geschätzt, wirkte unscheinbar dagegen.

Mit breiter Front stand da das Parkhotel. Da grünte dereinst mit seinen alten, von ihrem Laube schweren Bäumen der Garten der Börsenhalle, der „Börsengarten" hieß er. Gegenüber dem Eingang zu dem Parkhotel „versteckten" sich, so sagten wir, in einem Keller mit seinen engen, doch von süffigem Dunste durchzogenen Gemächern die Weinstuben von Knoop, seit kurzem hierher verzogen. War es das gleiche Haus, in dem sich „oben", im ersten Stockwerk über der Erde, nun die „Königshalle" befand, die aus dem Bau am Paradeplatz, dem sie den Namen noch hinterließ (er wurde zu einem Kasino für Offiziere der Wehrmacht), hierher umgesiedelt war?

Wo an der Ecke dann Packroff Kolonialwaren bereit hielt, überquerte den Mitteltragheim von dem Gefängnis her die Krugstraße, die ihren Namen nicht etwa nach dem Wasser- oder dem Weinkrug, doch vielmehr nach einem Professor der Universität aus der Zeit trug, in der ein Heinrich von Kleist sich in Königsberg aufhielt (seine ehemalige Braut war nun die Frau eben dieses Professors auf dem Lehrstuhl eines Kant). Zur Rechten lag still und erfüllt von ihren Büchern in Hunderttausenden von Bänden die Bibliothek der Universität. In ihrem Lesesaal und in dem kleinen Zimmer, das von diesem zu erreichen war, ließ sich's ungestört lesen, doch auch Gedichte schrieb man hier nieder, zuweilen auch einen Brief an die jeweils Geliebte.

Gegenüber der Bibliothek — oder noch eher der Herderstraße — hob ein großes Portal seinen runden Bogen auf. Es war der Eingang zu der Tragheimer Passage, die, im rechten Winkel sich knickend, bis zu der Krugstraße sich hinzog. Und hier vorn, hinter dem breiten, sehr hohen Fenster, saßen viele zu Mittag und zu jeder anderen Mahlzeit an den sauber gedeckten Tischen eines alkoholfreien Speisehauses. Auf der rechten Seite, von unserem Wagen aus, glitt dann noch Gruno vorüber, eine andere, sehr große, sehr bekannte Drogerie. Wir blickten noch nach links: dort hatten Siemens und Halske ihre Königsberger Niederlassung. Und schon zeigte sich, wieder rechts, mit ein paar Stufen zu dem Eingang, die Hohenzollern-Apotheke. Wir hielten wiederum an.

Hier war ein Wendepunkt in dem Leben dieser Straßenbahn Nummer 8. Sie war früher nach rechts, durch die Schön- und sodann durch die Rhesastraße, um zwei Ecken, bis zum Nachtigallensteig gefahren, vor dem früheren Wall, der nun abgetragen war, nach links bis zum Wrangelturm. — Nun lag das Gleis geradeaus, hier von der Ecke vor der Apotheke, den Mitteltragheim hinunter bis hin zu seinem Ende. Die Nummer 8 fuhr nun an. Zur Linken stand breit mit seiner Front hinter grünen Rasen, mit dem Balkon in der Mitte über dem Portal des Eingangs das sehr würdevolle Haus des Oberpräsidiums. Zur Rechten hin lag still die kurze Paulstraße.

Die Schützenstraße — und zur Rechten dann ein Blick zum alten Schützenhaus und zu den Bäumen in seinem Garten —, zur Linken nun die hohe Mauer mit dem breiten, verschlossenen Tor, hinter dem sich alte Bäume über den Gräbern dieses alten israelitischen Friedhofs schweigend erhoben —, eine Schule, ein roter Ziegelbau —, und nun durchfuhr schon die Straßenbahn den Durchbruch, der das Gelände der Kürassierkaserne durchschnitt. Das war hier früher eine Kaserne; sie war es heute nicht mehr. Hier stand der Posten in dem weißen Waffenrock mit dem mittelblauen Kragen; es war ein dritter Kürassier vom Regiment von Wrangel.

In die Weite ging nun die Sicht, wenn sich die Straßenbahn an dem Wrangelturm, einem Teil aus der früheren Festungsmauer, in dem bald dann ein Polizeirevier, und an dem kleinen, volkstümlichen Standbild des Michel mit dem Dreschflegel über der Schulter und an dem Wallgraben vorüber durch die Cecilienallee bewegte. Zur Linken sah man Schrebergärten mit ihren Lauben, dereinst, später dann die Häuser für Professoren der Universität. Auf der rechten Seite stand das Haus der Burschenschaft Gothia (deren Sammetmützen in Blau auf der Stirnseite einen goldenen Albertus zeigten). Ein paar Schritte nur weiter ging man zur Badeanstalt Prussia.

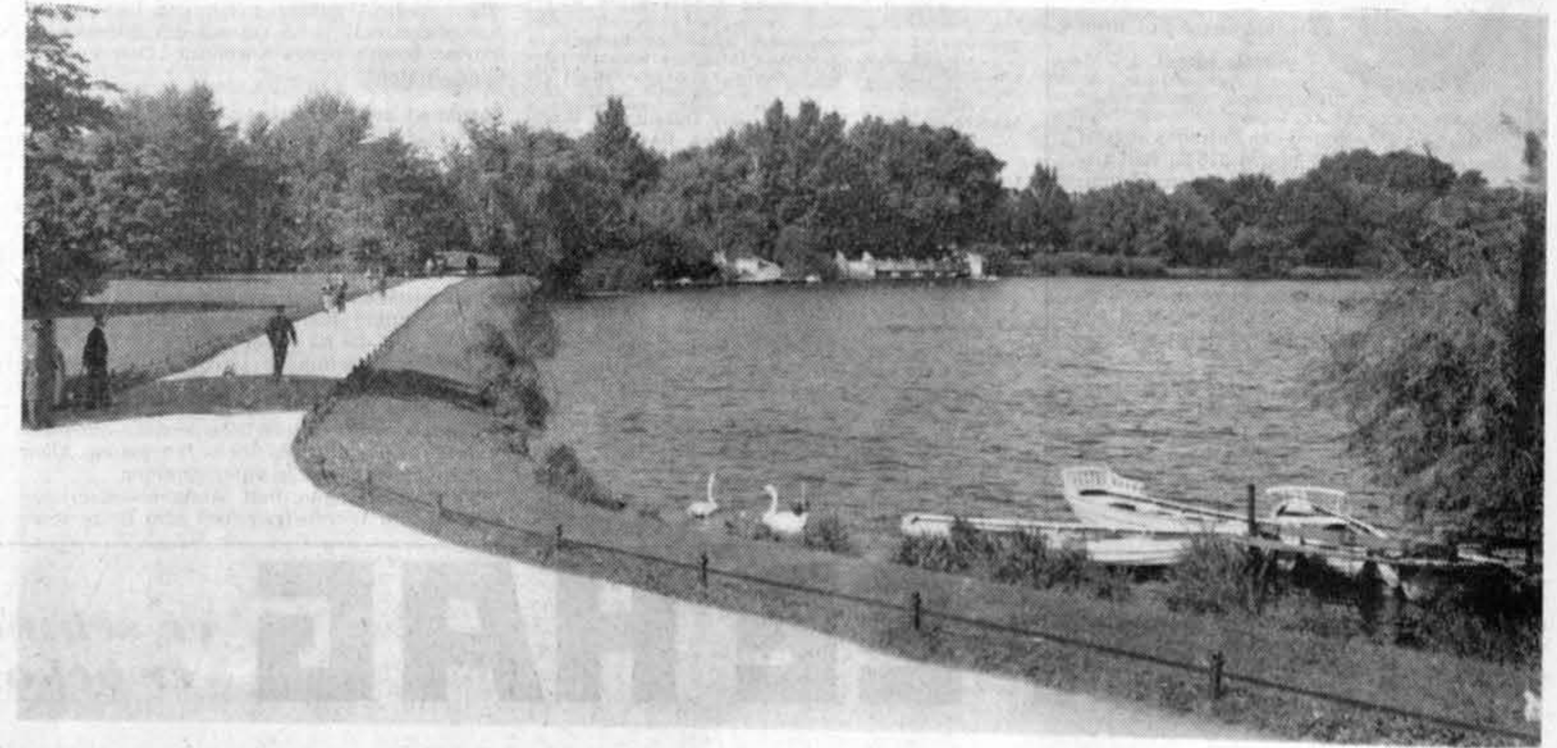
Wo im rechten Wintel zur Cecilien- die Auguste-Viktoria-Allee begann, stand später die Königsberger Handelshochschule. Der Rosengarten erfreute mit den Hunderten seiner Blüten und ihrem vollen Duft. An der Brücke zu den Villen in dem durchgrünten Maraunenhof saß man zuweilen an den Tischen in den niedrigen Hecken der Oberteich-Terrasse, zu deren Füßen ein paar Boote erwartend schon sich wiegten.

Die Straßenbahn durchfuhr nun die Herzog-Albrecht-Allee, in der zunächst noch die Ahornbäume, im Herbst bunt entflammend, doch zuletzt dann, hinter dem Bismarckplatz, die alten und hohen, tiefschattenden Linden standen und in der Zeit ihrer Blüte mit ihrem Hauch die ganze Luft berückend erfüllten.

Hinter dem Ende dieser Allee stand steinern, mit ihrem breit aufsteigenden Turme, eine Kirche. Hinter ihr fuhr die Straßenbahn — später — noch ein Stück, fürs erste geradeaus, dann rechts um, bis sie am Schlußpunkt ihrer Reise, am letzten Halt, vor der Cranzer Allee, für eine Weile dann stehenblieb.







Zu den Bildern:
Oben: Der Münzplatz. Im Hintergrund die Neue Altstädtische Kirche.
Mitte links: Das Opernhaus, früher Stadttheater.
Mitte rechts: Die Regierung
Unten: Promenade am Oberteich.

Aufnahmen: Schöning (3)

Die Bauart der Kurenkähne

Die Kurenkähne des Kurischen Haffs, ihrer Verwendung nach auch Keitelkähne genannt, waren aus schwerem Eichenholz gebaute Fahrzeuge von einer Bauart, wie man sie nur aui dem Kurischen Haff kannte. Auf Grund jahrhundertelanger Erfahrung waren sie so stabil gebaut, daß sie jedem Wetter standhielten und Generationen überlebten. Trotz ihrer plumpen Form waren sie sehr wendig und gute Segler, vorausgesetzt, daß sie von kundiger Hand geführt wurden.

Die Größe der Kurenkähne war ziemlich gleich. Allgemein betrug ihre Länge 9—11 m, ihre Breite 2,5—3 m, ihre mittlere Tiefe 0,80 bis 1,20 m, ihr Tiefgang 0,25—0,30 m. Die größten Kähne hatten die Memelniederunger. Wegen des weit hinausragenden Flachufers und vielen im Haff lagernden Steinen war der Boden flach ohne Kiel. Um beim Segeln ein Abtreiben zu verhindern, hatten sie ein Seitenschwert, welches beim Wenden mittels eines Schwertbaumes nach der Leeseite übergelegt wurde.

Die Besegelung der Kurenkähne bestand aus dem Großmast, 10—12 m hoch, dem Kleinmast, 5 m hoch, einem Großsegel, einem Kleinsegel und einer Fock. Das Großsegel der Samländer (Südseite des Haffs) und Memelniederunger (Ostseite) hatte eine krumme Gaffel, das der Nehrunger eine Spriet. Die Kleinsegel waren Sprietsegel. Während des Fischens (Schleppen der Netze) wurde bei flauem Wind ein kleines Rahsegel gesetzt, das eigentümlicherweise „Hund" genannt wurde. Beim Segeln diente zur Vergrößerung der Segelfläche ein größeres Rahsegel, „Brummsegel" genannt.

Im Kurenkahn waren hinten und vorne Kajüten eingebaut, die als Schlafstätten und Vorratsräume dienten. Vor der hinteren Kajüte stand auf dem Boden als Kochherd ein Sandkasten. In neuerer Zeit setzte man in die vordere Kajüte einen kleinen Kanonenofen, auf dem auch gekocht wurde. Hinter dem Großmast befand sich ein Behälter für lebende Fische, „Skauer" genannt.

Die „Kurenwimpel" als Ortszeichen

Das Gemeinsame aller Kurenkähne war der „Kurenwimpel" Er diente nicht nur als Zierde, sondern er zeigte dem Fischer beim Segeln auch die Windrichtung an. Der Kurenwimpel bestand aus einem etwa 1,10 m langen Holzrahmen, der aus Holz geschnitzte bunt bemalte Figuren trug, und einem Stoffwimpel. Jede Ortschaft hatte in ihrem Wimpel die durch eine Verordnung von 1864 festgesetzte Ortsfarbe. Die Nehrunger hatten Schwarz-Weiß, die Samländer Blau-Gelb und die Memelniederunger Weiß-Rot. Die als Zierstücke dienenden Figuren stellten Adler, Kirchen, Leuchttürme, Schiffe, Reiter, Elche und andere Motive dar. Außer der Ortsfarbe im Wimpel hatten die Kurenkähne als weitere Kennzeichen an der Bordwand und im Großsegel die Anfangsbuchstaben ihres Ortes und eine Nummer.

Trotz mancher Verbesserungsversuche sind Form und Bauweise der Kurenkähne fast unverändert geblieben, ein Beweis für die Zweckmäßigkeit der alten Bauart. Eine kleine Abänderung der Form hatte der Kahnzimmermeister Ludwig aus Schaaksvitte dadurch vorgenommen, daß er die Bordwand an der Mastbank etwas höher zog. Dadurch sollte das Überkommen des Wassers bei hohem Seegang verhindert werden. Auch hat man versucht, das schwere unhandliche Seitenschwert durch ein Mittelschwert (Stechschwert) zu ersetzen, weil beim Wenden oft Unglücksfälle vorkamen (dabei ist mein Vater 1901 ertrunken). Das Mittelschwert hat sich jedoch wegen der vielen im Haff lagernden Steinen nicht bewährt. Ebenfalls ist an der Besegelung nichts geändert worden.

Besitzer von Kurenkähnen waren die Großfischer, auch Fischerwirte genannt. In der Regel besaßen sie zwei Kähne, mit denen im Frühjahr und Herbst mit Kurren gefischt wurde. Während des Sommers wurde meistens mit nur einem Kahn Keitel gefischt. Die Memelniederunger hatten nur einen Kahn, mit dem sie ausschließlich Keitel fischten.

Die Besatzung eines Kurenkahns bestand aus zwei Mann, dem Schiffer, meistens der Eigentümer selbst, und einem Gehilfen, Fischergeselle genannt. Dieser bekam keinen festen Lohn, sondern ein Viertel vom Fangerlös. Wegen Personalmangels wurde die Keitelfischerei oft nur von einem Mann betrieben.

Die Großfischer (Fischerwirte) besaßen das Fischereirecht (Realrecht), das mit ihrem Grundbesitz verbunden war. Gegen eine Gebühr von 6,— Mark jährlich durften sie ungehindert die Großfischerei betreiben. Zum Realrecht gehörte auch die Kleinfischerei, wurde aber von den Großfischern selten ausgeübt. Auch hatten manche Kleinfischer das Realrecht, aber nur für die Kleinfischerei, z. B. in Schaaksvitte. Die anderen mußten einen Erlaubnisschein erwerben. Die Gebühr dafür richtete sich nach der Art und Anzahl der von ihnen verwendeten Fanggeräte: meistens 18,— Mark jährlich.

Da nun der Kleinfischer das Fischereirecht für die Großfischerei nicht besaß, konnte er auch keinen Kurenkahn erwerben, es sei denn, daß er die Tochter eines Großfischers heiratete und dann durch die Erbschaft in den Besitz des Fischereirechts und eines Kurenkahns kam.

Wie schon vorher erwähnt, waren die Kurenkähne dermaßen dauerhaft gebaut, daß sie erst nach einer sehr langen Zeit durch Neubauten ersetzt werden mußten. Auch sind durch Unglücksfälle höchst selten Kurenkähne verlorengegangen. Jedoch kam es oft vor, daß sie durch Eisgang schwer beschädigt wurden. In der letzten Zeit gaben auch viele Großfischer die Fischerei wegen Unrentabilität auf und betrieben nur die Landwirtschaft.

Der Bootsbau bis zum Stapellauf

War endlich der Neubau eines Kurenkahns fällig, wurde in der Nähe des Haffufers der Bauplatz hergerichtet. Die Kahnbauer hatten schon vorher die erforderlichen Bauteile ausgesucht und bereitgestellt. Außer dem Boden bestanden sämtliche Bauteile aus Eichenholz, das meistens schon jahrelang gelagert hatte. Der Bau wurde von drei bis vier Zimmerleuten ausgeführt und dauerte fünf bis sechs Wochen. Ein neuer Kurenkahn mit voller Ausrüstung (ohne Netze) kostete vor dem Ersten Weltkrieg etwa 2000 Mark, später 3000 Mark.

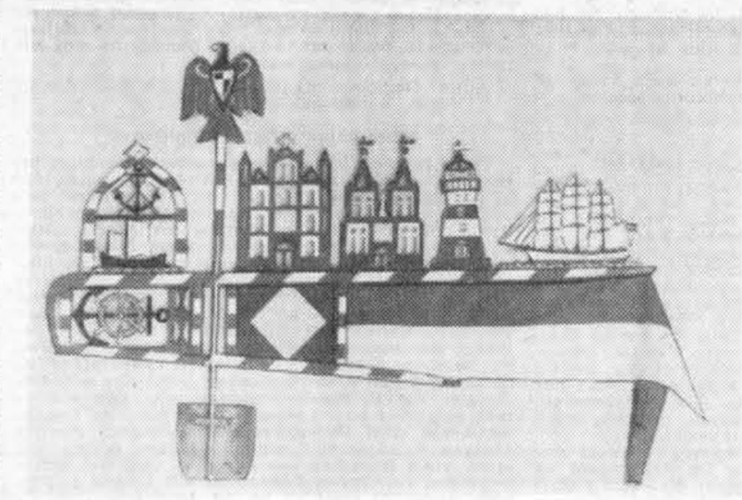
Zuerst wurde der Boden gelegt, der aus etwa 15 cm starken Fichtenbohlen bestand. Er mußte deshalb besonders stark sein, damit er bei einer etwaigen Grundberührung nicht eingedrückt wurde. Im allgemeinen war er ganz eben, wurde aber in neuerer Zeit vorne und hinten etwas angehoben, um eine größere Wendigkeit des Kahnes zu erzielen. Als Unterlage dienten glatte Baumstämme, die später beim Stapellauf als Rollen benutzt wurden.

War der Boden fertig, wurden auf ihn die beiden Steven (Vorder- und Achtersteven) gesetzt. Beide bestanden aus massivem Eichenholz und waren etwas krumm gehalten. Standen die Steven, gab es meistens ein kleines Richtfest mit Schnaps und Bier.

Auf beide Seiten des Bodens wurden dann die Knien (Spanten) gesetzt, die auch aus massivem Eichenholz bestanden. Je nach der Länge des Kahns wurden vier bis fünf Knie auf jede Seite gesetzt. Die Kunst des Kahnbauers bestand darin, daß er so setzte, damit sie der Beplankung die richtige Form gaben.

Die Planken (Seitenwände), etwa 5 cm stark, wurden über einem Feuer gebogen. Ihre richtige Krümmung stellte der Kahnbauer mit einer Schablone (Mall) fest. Hatten die Planken die richtige Form erreicht, wurden sie an den Steven und Knien befestigt. Dabei wurden sie aufeinandergesetzt, kraweel. Um ein späteres Eindringen von Wasser zu verhüten, mußten die Nähte mit einer besonderen Watte und Teer sorgfältig abgedichtet werden. Die Dollborde (Scheuerleisten), die dem Kahn erst die richtige Stabilität gaben, bestanden aus besonders starkem Eichenholz.

War der Rumpf fertig, erfolgte der Einbau der Kajüten, der Mastbank und des Skauers. Auch die Eisenbeschläge wurden angebracht. Als Fußboden kamen auf die Knien (Spanten) Bretter aus Tannenholz, so daß ein Hohlraum entstand, in welchem sich das Spritzwasser sammelte und auch die gefangenen Fische gelagert wurden.



Zu den Bildern

Oben: Kurenkahn unter Segel

Nebenstehend:

Kurenwimpel mit dem Schaaksvitter Ortszeichen, geschnitzt von dem Verfasser

Unten:

Zimmerleute beim Bootsbau in Nidden

Aufnahmen: Verfasser (1), LMO (3)

Der fertige Kahn wurde mit einem mehrmaligen Teeranstrich versehen. Inzwischen war das Zubehör des Kahnes, Masten, Ruder (Rodel), Ruderpinne (Helmholt), Seitenschwert und Gaffel, fertiggestellt worden. War der Teeranstrich trocken, fand der Stapellauf statt, an dem sich alle Nachbarn beteiligten. Selbstverständlich wurde der Stapellauf auch tüchtig begossen.

Schwamm der Kahn, wurde der schwere Großmast aufgerichtet und in der Mastbank verkeilt. Der Mast, der fast gleichmäßig stark war, hatte am oberen Ende einen Eisenring mit Ösen, in die die Stütztaue eingehakt wurden. Die Wanten (Seitenstütztaue), die zuerst aus Hanftauwerk und später auch das Drahttauwerk bestanden, wurden mit „Puddings" steifgesetzt. Das Stag, das vordere Stütztau, bestand aus Drahttauwerk.

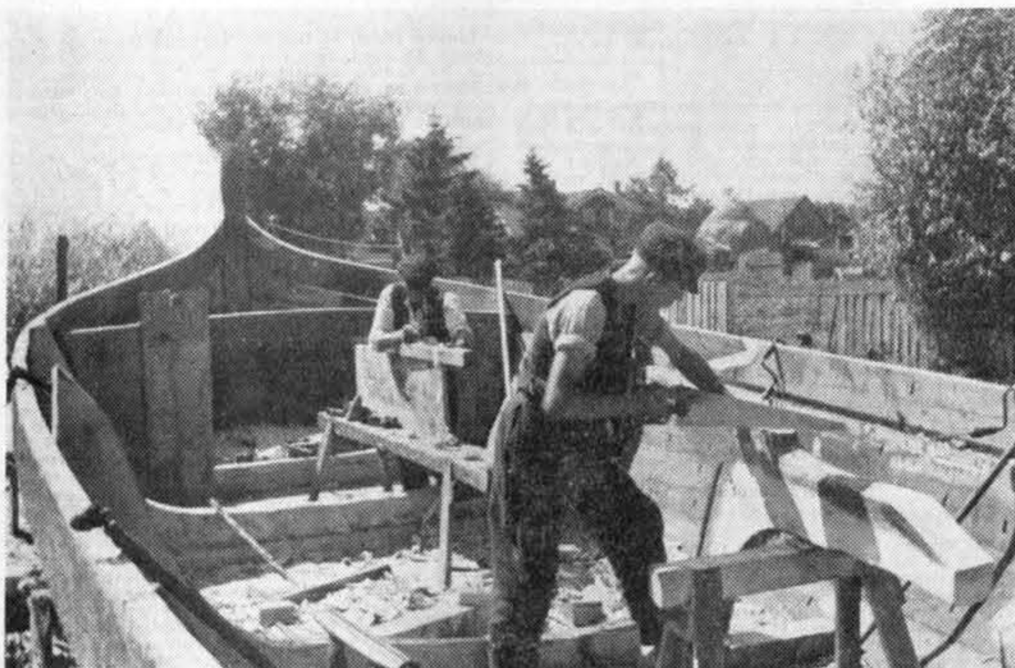
Standen die Stütztaue, wurden die Segel eingebunden (getakelt), d. h., sie wurden an den Masten, dem Stag und der Gaffel befestigt. Die Segel, die ursprünglich aus grauem Nesseltuch und später aus weißem Baumwollgewebe bestanden, wurden von den Fischern selbst angefertigt. Wenn dann zuletzt der neue Kurenwimpel auf die Mastspitze gesetzt war, konnte die Probefahrt stattfinden.

Weil Kurenkähne nicht sehr oft gebaut wurden, hatten wir am Kurischen Haff auch nur wenige Kahnbauer, die sich in den größeren Ortschaften niedergelassen hatten. Ihre Hauptbeschäftigung war der Bau von Kleinkähnen (Handkähnen) und die Ausbesserung der Kurenkähne. Der bekannteste Kahnbauer war W. Ludwig in Schaaksvitte. Außerdem waren noch Kahnbauer in Labiau, Sarkau, Gilge und in Juwendt (Möwenort). Der Beruf des Kahnbauers vererbte sich meistens vom Vater auf den Sohn.

*

Heute gibt es auf dem Kurischen Haff keine Kurenkähne mehr. Nach der Besetzung durch die Russen haben die zurückgebliebenen Fischer zuerst mit ihnen und den noch vorhandenen Fanggeräten gefischt. Die russischen Fischer, die von ihren Binnenseen kamen, konnten mit den schweren Fahrzeugen nicht umgehen und wurden auch mit der Kurren- und Keitelfischerei nicht fertig. Statt der Kurenkähne setzten die Russen Motorboote ein, mit denen sie hauptsächlich die Raubfischerei betrieben. Die Kurenkähne haben sie verkommen lassen und bis auf wenige, die sie als Transportfahrzeuge benutzten, in ihre Bestandteile zerlegt und als Brennholz verfeuert.

Fritz Stassel





Schluß von Seite 10

noch fünf Minuten Fußmarsch. Auch die Landsleute aus Hannover und nächster Umgebung werden gebeten, ihr Mittagessen in Limmerbrunnen einzunehmen und den Mittagsschlaf ausfallen zu lassen, da unsere Landsleute aus der Gegend Göttingen, Northeim, Gifhorn, Helmstedt, Soltau, Bremen, Minden usw. den weiter entfernteren Weg zu diesem Zusammensein nicht scheuen. Also auf gutes Wiedersehen!

Fr.-W. Kautz, Kreisvertreter
3001 Altwarmbüchen

Königsberg-Stadt

Königsberger Treffen in Duisburg am 12./13. Juni

Liebe Königsberger, nur noch eine Woche — dann begehen wir ein Wiedersehen in unserer Patenstadt. Heute wollen wir Ihnen noch einmal eine ausführliche Übersicht über die Veranstaltungen der beiden Tage geben:

Sonnabend, 12. Juni: 12.30 Uhr Eröffnung einer Königsberger Ausstellung in der Mercatorhalle; 17 Uhr feierliche Eröffnung des Königsberger Treffens, Grußworte der Patenstadt: Oberbürgermeister Seeling, Vortrag von Prof. Dr. H. Jablonowski, Ordinarius für Osteuropäische Geschichte an der Universität in Bonn, musikalische Gestaltung: Röhrig-Quartett, Mercatorhalle, Kleiner Saal, 20 Uhr musikalische Abendveranstaltung, gestaltet von den Duisburger-Königsberger Patenschulen, Mercatorhalle, Großer Saal.

Sonntag, 13. Juni, 11.15 Uhr Platzkonzert auf dem Burgplatz vor dem Rathaus; 11.30 Uhr Kundgebung auf dem Burgplatz vor dem Rathaus mit einer Ansprache des ersten Stadtvorsitzenden, Rechtsanwalt Reinhold Rehs, MdB; nachmittags geselliges Beisammensein in allen Räumen der Mercatorhalle sowie Sondertreffen Königsberger Vereinigungen in verschiedenen Lokalen. Einige Sondertreffen finden auch schon am Sonnabend, 12. Juni, statt. Termine und Trefflokale wurden laufend im „Ostpreußenblatt" veröffentlicht. Zum ersten Male wird in Duisburg die „Königsberger-Bürgerpfennig-Plakette" herausgegeben, deren Erlös den satzungsgemäßen Zwecken der Stiftung „Königsberger Bürgerpfennig" zugute kommt. Da für sämtliche Veranstaltungen in Duisburg kein Eintrittsgeld erhoben wird, dürfen wir erwarten, daß jeder Treffenteilnehmer die Plakette trägt und eine entsprechende Spende in die Sammelbüchse tut! Er unterstützt damit die heimatpolitischen und kulturellen Aufgaben der Stadtgemeinschaft Königsberg, die mit einem zahlreichen Besuch in Duisburg rechnet.

Stadtgemeinschaft Königsberg Pr.

Jahreshauptversammlung des Löbenichtschen Realgymnasiums in Duisburg

Sonnabend, 12. Juni, 9.30 Uhr, Teilnahme an der Arbeitssitzung der Stadtgemeinschaft Königsberg im Ratsweinkeller am Rathaus Duisburg; 12.30 bis 13 Uhr zwangloses Treffen der Löbenichter in der Königsberger Ausstellung in der Mercatorhalle in Duisburg; 14 Uhr gemeinsames Mittagessen; 17 Uhr Eröffnungsfeier in der Mercatorhalle; 20 Uhr Patenschaftsveranstaltung in der Mercatorhalle mit anschließender Feier in der Patenschule.

Sonntag, 13. Juni, 10 Uhr, Kranzniederlegung am Ehrenmal, Gottesdienst; 13 Uhr gemeinsames Mittagessen; 15 Uhr Jahreshauptversammlung im Steinbart-Gymnasium. Tagesordnung: 1. Begrüßung durch Oberstudiendirektor Gosselaar und den ersten Vorsitzenden der Vereinigung, Dr. Schubert. 2. Jahresbericht des 1. Vorsitzenden. 3. Kassenbericht des Kassenwarts und Verlesung des Kassenberichts und Kassenprüfungsberichts sowie Entlastung der Kassenwarte. 4. Aktionsprogramm des 2. Vorsitzenden, Oberregierungsbaurat Ulrich Albinus. 5. Verschiedenes.

Dr. Schubert, 1. Vorsitzender

Alle Königsberger
kommen zum
KÖNIGSBERGER TREFFEN
am 12. und 13 Juni
in der Patenstadt
DUISBURG

Hauptkundgebung am
Sonntag, 13. Juni, 11.30 Uhr
auf dem
BURGPLATZ
vor dem Rathaus

Sammelaktion des Ostpreußischen Bäckerhandwerks

Anläßlich des Königsberger Treffens am 13. Juni in unserer Patenstadt Duisburg laden wir unsere Königsberger und ostpreußischen Kollegen, Kollegenfrauen, Angehörige und Mitarbeiter zu einem Sondertreffen ein im Haus der „Gesellschaft Sozietät e. V.", Mülheimer Straße 35, von 14.30 Uhr bis 18 Uhr. Eine andere Benachrichtigung erfolgt nicht mehr!

Berg Tobias Popp Mildt

Roßgärter Mittelschüler

Im Namen unserer Schulgemeinschaft lade ich alle Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler anläßlich des Königsberger Treffens herzlich ein. Treffpunkt am Sonnabend, 12. Juni, ab 16 Uhr, und Sonntag, 13. Juni, nach der Kundgebung auf dem Burgplatz in dem Restaurant „Fasoli", Duissernplatz 11, (Inh. Herr Provaznik). Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Horst Witulski
6 Frankfurt/Main 1, Koblenzer Straße 5

Kameradschaft Luftgau I

Die Kameradschaft Luftgau I Ostpreußen und Danzig trifft sich in Duisburg in der Gaststätte „Jägerhof", Rheinhauser Straße 157, am Sonnabend, 12. Juni, um 20 Uhr und am Sonntag, 13. Juni, ab 14 Uhr. Über Versorgungsfragen auch für die ehem. zivile Gefolgschaft spricht der Referent des Luftwaffenring e. V., Kamerad Hain aus Northeim. Alle ehemaligen Angehörigen der Dienststellen des Luftgaubereichs I sind herzlich eingeladen. Anfragen unter Beifügung von Rückporto sind zu richten an W. Gramsch, 31 Celle, Waldweg 83, Telefon 47 34.

Firma Bernh. Wiehler

Die früheren Angehörigen der Firma treffen sich am Sonnabend, 12. Juni, ab 15 Uhr in der Mercatorhalle. Frau Kelmereit-Urlaub hält einen mit dem Firmenzeichen gekennzeichneten Tisch besetzt.

Bismarckoberschule

Die ehemaligen Angehörigen der Bismarckoberschule treffen sich in Duisburg im Café Dobbelstein, Sonnenwall 8, oben, am 13. Juni, 15 Uhr.

Memel, Heydekrug, Pogegen

Haupttreffen in Hamburg am 27. Juni

Am Sonntag, 27. Juni, treffen sich die Landsleute aus den Kreisen Memel-Stadt und -Land, Heydekrug und Pogegen wieder in der Festhalle B in Planten un Blomen in der Jungiusstraße (Bundesbahnhof Dammtor, U-Bahnhof Stephansplatz und Feldstraße, Straßenbahnlinien 2, 3, 4, 9, 16 und 18 bis Dammtor oder Stephansplatz und Linie 1 bis Sievekingsplatz).

Um 10 Uhr findet in der Gnadenkirche, Holstenglacis 7, ein Feldgottesdienst statt, den unser Generalsuperintendent a. D. Obereigner halten wird. Um 12 Uhr folgt dann die Feierstunde in der Festhalle B von Planten un Blomen, Eingang IV, in der Jungiusstraße. In der Feierstunde werden, wie immer, Gerhard Gregor vom NDR und der Ostpreußenchor unter der Leitung von Karl Kulecki mitwirken. Emmalene Schoel, aus dem Vorjahre schon bekannt, spricht die Deklarationen. Der 2. Vorsitzende und Kulturwart der Landesgruppe Hamburg, Lm. Reinhold Bacher, den die Landsleute auch aus seinen Darbietungen in den letzten Jahren kennen, wird in einer Kurzansprache der 20. Wiederkehr des Jahres der Vertreibung gedenken. Der Ostpreußenchor Hamburg wird diesmal als größeres musikalisches Werk die „Deutsche Messe" von Fr. Schubert vortragen. Dieses Werk hat engen Bezug zu unserer Heimat, da der Kirchenchor Heydekrug es früher oft in Konzerten zu Gehör gebracht hat.

Die Hamburger Gruppe glaubt, ein ansprechendes Programm vorbereitet zu haben, so daß das Treffen für jeden ein Erlebnis werden kann. Wir laden alle Landsleute herzlichst ein und bitten, auch Gäste mitzubringen. Eine Bitte muß die Festleitung aber aussprechen: Mit Rücksicht auf die darbietenden Kräfte und auch auf die festlich gestimmten Zuhörer werden die Saaltüren mit Beginn der Feierstunde (12 Uhr) geschlossen, damit das Programm ungestört durchgeführt werden kann. Also rechtzeitig kommen! Wer später kommt, muß in der Gaststätte warten!

Die Kinderbetreuung hat sich im Vorjahr gut bewährt und soll wieder durchgeführt werden. Bringt also die Kinder mit, sie sind uns herzlich willkommen!

Von 15 bis 22 Uhr wird die schon bekannte Kapelle Berlin zum Tanz und zur Unterhaltung spielen.

Rastenburg

Hauptkreistreffen am 11. Juli in Wesel

Noch einmal möchte ich die Tagesordnung unseres Hauptkreistreffens bekanntgeben. Ab 8 Uhr Eintreffen der Teilnehmer in der Niederrheinhalle, um 10 Uhr Gottesdienst beider Konfessionen. Den ev. Gottesdienst im Willibrordi-Dom hält Pastor Smidt aus Wesel, den kath. Gottesdienst in St. Martini Oberstudienrat Beckmann (Rastenburg). Um 11.30 Uhr Sitzung des Kreistages (Bezirks- und Gemeindevertreter) im Parkettsaal der Niederrheinhalle, 14 Uhr Beginn des offiziellen Teils im großen Saal. Ab 15 Uhr bunter Nachmittag, gegen 17.30 Uhr großer Zapfenstreich, danach Tanz. Platzverteilung: Rechte Saalhälfte: Rastenburg-Stadt, linke Saalhälfte: Rastenburg-Land (kirchspielsweise). Es wird gebeten, die Plätze rechtzeitig einzunehmen, um Störungen während des offiziellen Teils zu vermeiden.

Landsleute, die bereits am Samstag in Wesel eintreffen, finden sich ab 20 Uhr im Parkettsaal zu einem zwanglosen Beisammensein ein. Der Kreisausschuß tagt am Samstag nachmittag. Näheres durch Sondereinladung.

Die Ehemaligen der Oberschulen von Rastenburg treffen sich bereits am Samstag, 10. Juli, um 14 Uhr am Hotel Kaiserhof zu einer Sonderveranstaltung. Anmeldungen dafür sind an die Geschäftsstelle Patenschaft Rastenburg in 423 Wesel, Brüner-Tor-Platz Nr. 7, zu richten bis spätestens 10. Juni. Quartiere sind direkt bei dem Weseler Verkehrsverein, Moltkestraße 7, oder bei den Hotels zu bestellen.

Stadtplan von Rastenburg

Zur Vervollständigung eines vorliegenden Stadtplans, der aber nur den Stadtkern darstellt, werden katasteramtliche Unterlagen gebraucht. Wer solche besitzt und bereit ist, sie zur Verfügung zu stellen, schicke sie bitte unverzüglich an Dipl.-Ing. Architekt Diethelm B. Wulf, 338 Goslar, Hubertusweg 13. Die Unterlagen werden zu getreuen Händen genommen, gut verwahrt und sofort nach Auswertung portofrei zurückgegeben. Ich bitte sehr darum und danke im voraus. Es wäre ein Dienst an unserer Heimat.

Heinrich Hilgendorff, Kreisvertreter
2321 Flehm, Post Kletkamp

Tilsit-Stadt

Königin-Luise-Schule

Schülerinnen der Königin-Luise-Schule aus der Klasse mit Ursula Hanitsch, Ruth Nawitzky und Ursula Krauledat (1929 Sexta — 1938 Abitur): Wir veranstalten am 5. Juni ein Klassentreffen bei unserer Klassenkameradin Gertrud Groeger, geb. Plumhoff, in 505 Porz-Grengel bei Köln, Hermann-Löns-Straße 195, Telefon Porz 29 70, und wir möchten auf diesem Wege alle Mitschülerinnen, deren Anschrift uns noch nicht bekannt ist, herzlich dazu einladen.

Tilsit-Ragnit

Frühjahrstreffen der Landsleute aus Ober- und Unter-Eißeln

Trotz denkbar ungünstiger Witterung konnte der Einberufer dieses Treffens, Landsmann Ernst Hofer, Düsseldorf, am 9. Mai im „Haus des deutschen Ostens" in Düsseldorf etwa 100 Teilnehmer begrüßen. Ältester Teilnehmer war, wie an den vorhergegangenen Treffen, mit 84 Jahren der frühere Schiffseigner Albert Machien. Erstmalig konnten begrüßt werden die Landsleute Richard Helm, Albert Kummetz, Walter Schmidt, Bruno Hilger, Frau Lubbe, Frau Schalnat, geb. Bonack, Frau Biese, geb. Fröhlich, und Frau Schossau, geb. Hilger. Ihre Anschriften konnten erst in letzter Zeit ermittelt werden. Die weiteste Entfernung hatten zurückgelegt: R. Helm aus Göttingen, Kiebert aus Hessen und Trude Schalnat aus Bremerhaven. Seit dem letzten Treffen im Oktober sind verstorben: Theodor Kudwin, Julius Hahn und Kurt Eder. An alle im Ausland wohnenden früheren Eißelern wurden Kartengrüße gesandt, dieselben freuen sich immer wieder, wenn an unseren Treffen an sie gedacht wird.

Landsmann Hofer bat wiederum um Einreichung von Erlebnisberichten über die Vertreibung und Flucht sowie den Jahren des Leidens unter der russischen Besetzung, damit diese Erlebnisse in der herauszugebenden Chronik ihren Platz finden können, ferner wies er auf die nächsten Orts- und Kreistreffen hin. Die Patengemeinde Heikendorf hatte zum Treffen ein herzlich gehaltenes Telegramm gesandt und viele Landsleute aus dem In- und Ausland, die selbst nicht kommen konnten, Briefe und Kartengrüße.

Ernst Hofer
4 Düsseldorf, Helmholtzstraße 4

Ragniter Treffen in Preetz

Das diesjährige Heimattreffen der Ragniter in unserer Patenstadt Preetz (Holst) findet am Sonntag, 5. September, statt, wozu alle Ragniter Landsleute herzlich eingeladen sind. Zeit, Treffpunkt und Tagesprogramm werde ich später rechtzeitig bekanntmachen. Ich weise schon jetzt auf dieses Patenschaftstreffen hin, damit unsere Landsleute sich auf diesen Termin einrichten können.

Der Gemeindebeauftragte für die Stadt Ragnit
Burat, Bürgermeister a. D.

Jahreshaupttreffen in Hannover

Unter Hinweis auf den allgemeinen Überblick im Ostpreußenblatt über einzelne Veranstaltungen der ostpreußischen Heimatkreise und gleichzeitiger Bezugnahme auf den gemeinsamen Aufruf der drei Tilsiter Heimatkreise in Folge 20 vom 15. Mai möchten wir alle im nordwestdeutschen Raum wohnenden Tilsit-Ragniter recht herzlich zu unserem diesjährigen ersten Jahreshaupttreffen am Sonntag, 13. Juni, nach Hannover einladen. Als Trefflokal haben wir wieder — wie in den Vorjahren — den „Wülfeler Biergarten", Hildesheimer Straße 380, gewählt, der vielen Landsleuten schon von früheren Kreistreffen bekannt sein wird. Selbstverständlich beschränkt sich diese Einladung nicht nur auf diejenigen, die in Norddeutschland eine zweite Heimat gefunden haben, sondern gilt für alle Landsleute aus dem Heimatkreis Tilsit-Ragnit, die im übrigen Bundesgebiet wohnen. Ferner hoffen wir auch, viele Besucher aus der SBZ und Ost-Berlin begrüßen zu können., denen es seit langen Jahren nicht vergönnt gewesen ist, an derartigen Heimatkreisveranstaltungen teilzunehmen, um mit Freunden, Nachbarn und Bekannten zusammenzukommen und den alten schönen Kreis Tilsit-Ragnit wieder in der Erinnerung wach werden zu lassen.

Das diesjährige Kreistreffen begehen wir traditionsgemäß mit unseren Landsleuten aus der Stadt Tilsit und dem Nachbarkreis Elchniederung. Wir rechnen in diesem Jahre mit einem besonders großen Besuch. Das Trefflokal ist ab 9 Uhr geöffnet, die offizielle Feierstunde wird pünktlich um 11 Uhr beginnen. Wir bitten daher alle, bis zu diesem Zeitpunkt ihre Plätze einzunehmen.

Gert-Joachim Jürgens, Geschäftsführer
314 Lüneburg, Schillerstraße 8 I r

Wehlau

Vorverlegung unseres Hauptkreistreffens in Syke

Liebe Landsleute, im Einvernehmen und auf Wunsch unseres Patenkreises sind die ursprünglich genannten Treffensdaten (28. und 29. August) vorverlegt worden, und zwar auf Sonnabend, den 14. August, und Sonntag, den 15. August.

Aus dem Programm kann ich Ihnen, liebe Landsleute, schon folgendes mitteilen: Die Mitglieder unseres Kreistages und Kreisausschusses treffen bereits am Sonnabend, 14. August, in Syke ein, um ab 14.30 Uhr im Gymnasium in Syke (Konferenzraum) unsere Tagesordnung ablaufen zu lassen. Ab 16 Uhr begegnen wir uns mit Mitgliedern des Kreisflüchtlingsrats unseres Patenkreises sowie weiteren Persönlichkeiten in der Halle des Gymnasiums. Sonntag, 15. August, beginnt wie üblich mit Gottesdiensten in beiden Kirchen. Die weitere Verlaufsfolge enthalten unsere diesbezüglichen, im Schützenhause ausliegenden Drucksach. Unsere Kreisausschuß- und Kreistagsmitglieder sind außerdem per Brief benachrichtigt worden.

Willy Helbing †

Liebe Landsleute, insonderheit der Stadt Wehlau, unser Landsmann Willy Helbing, Fabrikdirektor i. R., dessen Wiege auf dem Glumsberg in Wehlau stand, ist im Alter von 84 Jahren in Gerolshofen zur letzten Ruhe gebettet worden. Seiner unentwegten Anhänglichkeit an seine Heimatstadt Wehlau mit ihrem Glumsberg zollen wir ein ehrendes Gedenken, indem wir ihm Theodor Fontanes Spruch: „Der ist in tiefster Seele treu, der die Heimat liebt wie du" sinnbildlich auf sein Grab legen.

August Strehlau, Kreisvertreter
75 Karlsruhe-West, Hertzstraße 2

Aus der landsmannschaftlichen Arbeit in...

BERLIN

Vorsitzender der Landesgruppe Berlin: Dr. Matthee, 1 Berlin SW 61, Stresemannstr. 90—102 (Europahaus), Telefon 18 07 11.

19. Juni, 19 Uhr, Heimatkreis **Braunsberg/Heilsberg,** Kreistreffen mit Besuchern aus Westdeutschland in den „Brauhaussälen" Berlin 62, Badensche Straße 52, U-Bahn Rathaus Schöneberg, Busse A 4, A 16, A 73.

27. Juni, 15 Uhr, Heimatkreis **Allenstein,** Kreistreffen im „Hansa-Restaurant", 1 Berlin 21, Alt-Moabit 47—48, Bus A 86.
16 Uhr, Heimatkreis **Tilsit-Stadt, Tilsit-Ragnit, Elchniederung,** Kreistreffen in „Charlottenburger Festsäle", 1 Berlin 19, Königin-Elisabeth-Straße Nr. 41, U-Bahn Kaiserdamm, Busse A 1, A 10, A 65, A 74.
9 Uhr, Heimatkreis **Gumbinnen,** Dampferfahrt mit dem Schiff „Merkur", Abfahrt 9 Uhr, 1 Berlin 21, Hansabrücke, Bus 25, U-Bahn Hansaplatz.
9 Uhr, Heimatkreis **Memel/Heydekrug/Pogegen,** Dampferfahrt mit dem Schiff „Merkur", Abfahrt 9 Uhr, 1 Berlin 21, Hansabrücke, Bus 25, U-Bahn Hansaplatz.

HAMBURG

Vorsitzender der Landesgruppe Hamburg: Otto Tintemann, 2 Hamburg 33, Schwalbenstraße 13. Geschäftsstelle: Hamburg 13, Parkallee 86, Telefon 45 25 41/42, Postscheckkonto 96 05.

Bezirksgruppen

Fuhlsbüttel: Montag, 14. Juni, 19.30 Uhr, im Bürgerhaus Langenhorn (U-Bahn Langenhorn-Mitte), Tangstedter Landstraße 41, letzte Zusammenkunft vor der Sommerpause. Wir wollen uns einige Farbdias von der Kurischen Nehrung ansehen und anschließend gesellig beisammensein.

Heimatkreisgruppen

Heiligenbeil: Sonderbusfahrt zum Hauptkreistreffen mit zehnjährigem Bestehen der Patenschaften in Burgdorf am Sonntag, 27. Juni, ab Hamburg ZOB, Bahnsteig O, Abfahrt 7 Uhr. Zusteigemöglichkeit in Harburg 7.30 Uhr gegenüber Hauptbahnhof. Verbindliche Anmeldungen, schriftlich oder telefonisch sowie Einzahlung des Fahrpreises von 12 DM pro Person bis spätestens 19. Juni an Emil Kuhn, Hamburg 61, Paul-Sorge-Straße 141 C, Telefon 5 51 15 71. Postscheckkonto Hamburg 2756 82. Die Anmeldung gilt erst dann als fest gebucht, wenn der ganze Fahrpreis entrichtet ist. Die Rückfahrt von Burgdorf erfolgt so, daß auch die auswärts wohnenden Landsleute die Anschlußzüge in Hamburg noch erreichen. Um rege Beteiligung wird gebeten.

Osterode: Zum Heimatkreistreffen in Hannover am 28./29. August fährt ein Sonderbus ab Hamburg. Abfahrt 28. August, 9 Uhr, ab ZOB, Bahnsteig O, Rückfahrt 29. August, 20 Uhr, ab Hannover-Limmerbrunnen. Fahrpreis 13 DM. Anmeldungen bis 15. Juni an 1. Vors. Horst Pichottky, Hamburg 19, Sophienallee 32, Telefon 49 81 47. Die Fahrt gilt erst dann als gebucht, wenn der volle Fahrpreis bis 15. Juni auf das Konto Irmgard Eckert, wg. Heimatkreisgruppe Osterode betr. Busfahrt, bei der Neuen Sparkasse von 1864, Konto-Nr. 42 / 33 995, eingezahlt ist. Spätere Meldungen können nicht berücksichtigt werden. Übernachtungswünsche sind direkt an das Amt für Verkehrsförderung, 3 Hannover, Friedrichswall 5, zu richten (Übernachtung Gruppe A 7,50 DM). Am 28. August finden bereits Sondertreffen statt: Stadt Hohenstein, Bergfriede und Umgebung, ehem. Schüler und Schülerinnen des Gymnasiums und Lyzeums. Alle Angehörigen des Kreises Osterode sind herzlich eingeladen, ebenso Gäste aus anderen Bezirks- und Kreisgruppen.

SCHLESWIG-HOLSTEIN

Vorsitzender der Landesgruppe Schleswig-Holstein: Günter Petersdorf, 23 Kiel, Niebuhrstraße 26. Geschäftsstelle: Kiel, Wilhelminenstraße 47/49. Telefon 4 02 11

Bad Schwartau. Am Sonntag, 20. Juni, findet eine „Fahrt ins Blaue" statt. Anmeldungen hierzu werden entgegengenommen in den Geschäften bei Lemke, Cleverhofer Weg, Rajewski, Lübecker Straße, und Robert Nickel, Kaltenhöfer Straße. — Nach dem in der April-Mitgliederversammlung von Rechtsanwalt Georg-Wolfgang Dittmer, Bad Oldesloe, gehaltenen Vortrag über das Thema „Der besondere Weg Polens in der Ost-West-Auseinandersetzung" wurde den Landsleuten und Gästen im Mai der Film „Ostdeutsche Heimat heute" gezeigt.

Heide — Am 13. Juni gemeinsamer Ausflug nach Schleswig mit Dampferfahrt auf der Schlei nach Kappeln — Zu Beginn des letzten Heimatabends ehrte der 1. Vorsitzende Mühle im Auftrage des Landesvorsitzenden Petersdorf in feierlicher Form und unter Würdigung ihres selbstlosen Einsatzes für die Sache der Heimat die Landsleute Frau Kuscherus, die Herren Bartlick, Greger, Neumann und Fritz Kudnig, Ehrenmitglied der Ortsgruppe. Der den Müttern gewidmete Abend wurde eingeleitet durch ein fröhliches Ständchen der jungen und unermüdlichen Musikgruppe der DJO unter Leitung von Hans Orlowsky und verschönt durch eine Lesung F. Kudnigs mit Erinnerungen an seine Kinderzeit und den Vortrag des heiter-besinnlichen Spiels „Eine Mutter wartet" von Margarete Kudnig.

BREMEN

Vorsitzender der Landesgruppe Bremen: Rechtsanwalt und Notar Dr. Prengel, 28 Bremen, Sögestraße Nr. 46.

Bremen-Stadt — Am 12. Juni, 20 Uhr, Heimatabend im Kolpinghaus. Die Musikgruppe Kunze spielt Volksmusik aus Ost und West. — Treffen der Jugendgruppe jeden Donnerstag, 20 Uhr, Herderstraße Nr. 104. — Am 26./27. Juni Omnibusfahrt nach Neuhaus im Sollinghaus, Abfahrt ab ZOB 8 Uhr, Rückkehr gegen 22 Uhr, Preis (Reise, Übernachtung, Frühstück) 39,50 DM, Anmeldungen dienstags von 15 bis 18 Uhr im Deutschen Haus (Geschäftsstelle). Anmeldeschluß 15. Juni.

NIEDERSACHSEN

Landesgruppe Niedersachsen e. V., Geschäftsstelle 3 Hannover, Königsworther Straße 2, Postfach Nr. 3703, Telefon 71 46 51, Postscheckkonto Hannover 1238 00.

Gruppe Süd: Richard Augustin, 3370 Seesen (Harz), Bismarckstraße 10, Telefon 8 29. Geschäftsstelle wie oben.

Gruppe Nord: Friedrich Wilhelm Raddatz, 318 Wolfsburg, Alte Landstraße 18, Tel. 40 45; Geschäftsstelle: 318 Wolfsburg, Alte Landstraße 18. Konto Nr. 160 019 Kreissparkasse Gifhorn, Hauptzweigstelle Wolfsburg.

Gruppe West: Fredi Jost, 457 Quakenbrück, Hasestraße 60, Telefon 5 17; Geschäftsstelle: 457 Quakenbrück, Hasestraße 60. Bankkonto Landessparkasse zu Oldenburg, Zweigstelle Cloppenburg, Konto Nr. 2 620.

Ostpreußentag der Gruppe Niedersachsen-West in Bramsche

Der Vorstand der Gruppe Niedersachsen-West mit den Regierungsbezirken Osnabrück, Aurich und dem Verwaltungsbezirk Oldenburg gibt für den großen Ostpreußentag am Sonnabend, 12. Juni, in Bramsche nachstehende Programmfolge bekannt: 8.30 Uhr Kranzniederlegung auf dem Heldenfriedhof, 11 Uhr Eröffnungsfeier auf dem Wiederhall. Es spricht zum Thema „Heimat als Aufgabe" Dr. Joachim Freiherr von Braun (Göttingen). Es singt der Osnabrücker Ostpreußenchor unter Leitung von Dr. Kunellis. Es spielt das Heeresmusikkorps Münster unter Leitung von Hauptmann Domagalla. 14.30 Uhr Heimatgedenken vor dem ostdeutschen Mahnmal auf dem Raschplatz. 15 Uhr Besichtigung der Tapetenfabrik Rasch & Co. für die auswärtigen Gäste. 16.30 Uhr Platzkonzert des Heeresmusikkorps Münster auf dem Kirchplatz in der Altstadt. 20 Uhr Großer Ostpreußenabend auf dem Wiederhall. Es wirken mit: Die vereinigten Bramscher Chöre, Ostpreußischer Jugend-Sprechchor, Heeresmusikkorps Münster. Festrede: Studienrat Konrad Opitz (Gießen), Bundeskulturreferent der Landsmannschaft Ostpreußen. Den Abschluß des offiziellen Teiles bildet ein Festkonzert des Heeresmusikkorps Münster. Zum Ausklang der Großveranstaltung spielen zwei Kapellen à 16 Mann bis 3 Uhr früh zum Tanz. Aus Anlaß des Festtages gibt der Landesvorstand eine 48seitige Festschrift heraus. Um starke Beteiligung aller Gruppen und Kreisgruppen wird gebeten!

Lingen (Ems) — Die Kreisgruppe fährt am Sonnabend, 12. Juni, zum Ostpreußentag nach Bramsche. An der Eröffnungsfeier um 11 Uhr im „Wiederhall" nimmt eine mehrköpfige Abordnung teil, während zum Ostpreußenabend um 20 Uhr auf dem „Wiederhall" ein großer Bus eingesetzt wird.

Salzgitter-Lebenstedt — Der Ostdeutsche Arbeitskreis der Volkshochschule unter der Leitung von Gerhard Staff ladet für den 29. Juni, 20 Uhr, in den Musiksaal der Schule am Amselstieg, Pestalozzistraße, ein. Letzte Zusammenkunft im Sommertrimester unter dem Motto „Schatzkästlein ostpreußischer Volksmusik". Mitwirkende: Tanzkreis der Volkshochschule (Geschwister Fleischer), Mandolinengruppe Lebenstedt unter Oswald Wendland, Olga Staff, Sprecherin, Adolf Stolte Violine, und Gerhard Staff, Klavier. Das Programm umfaßt ostpreußische Volkslieder, Volkstänze und Erzählungen aus dem ostpreußischen Musikleben werden diesen Abend ausfüllen. Eintritt frei.

Salzgitter-Gebhardshagen — Die Gruppe traf sich zur Feier des zehnjährigen Bestehens in der Gastwirtschaft Keune. Nach Begrüßungsworten des Vorsitzenden Franz Grabb ging der stellvertretende Vorsitzende der Kreisgruppe, Gerhard Staff, auf Einzelheiten der Geschichte der Gruppe Gebhardshagen ein, lobte den Zusammenhalt der Mitglieder und stellte heraus, daß die Pflege der heimatlichen Kulturwerte im Mitgliederkreis immer eine gute Unterstützung gefunden habe. Kreisvorsitzender Alfred Hein erinnerte an das Jahr der Menschenrechte, in dem es darum gehe, dem Selbstbestimmungs- und Heimatrecht zum geistigen Durchbruch zu verhelfen. Er ehrte die Vorstandsmitglieder Franz Grabb, Fritz Hermann und Dorothea Beckurts. Landesgruppenvorsitzender Richard Augustin hatte ein Glückwunschtelegramm geschickt. Gerhard Staff und Willi Krasse berichteten hernach in Wort und Bild über die früheren und heutigen Beziehungen der

Zehn Jahre Patenschaft Bartenstein—Nienburg

Eine ausgezeichnete Festschrift legt zum zehnjährigen Bestehen der Patenschaft des Kreises Nienburg (Weser) für den ostpreußischen Kreis Bartenstein die Kreisgemeinschaft Bartenstein vor. Das 96seitige Bändchen, das in Kürze beim Hauptkreistreffen in Nienburg verkauft wird, enthält nach dem Geleitwort von Landrat Mettershausen und Oberkreisdirektor Harms nicht nur grundlegende Erläuterungen des Sprechers der Landsmannschaft Ostpreußen, Dr. Alfred Gille, und Erläuterungen der abgedruckten Wappen, es bildet darüber hinaus eine wertvolle Dokumentation des Kreises Bartenstein aus alter und jüngster Zeit. Da sind ausführliche Berichte über den Landkreis Bartenstein und seine vier Städte, über das I. R. 44 als Traditionsträger des ältesten preußischen Regiments Hillebrandt von Kracht — da sind lebendige Berichte über das Wachstum und die Entwicklung des Kreises, über das Trakehner Pferd, das im Kreis Bartenstein eine besondere Heimat im Remontedepot Liesken hatte, über das Wiedersehen mit der alten Heimat nach zwanzig Jahren, geschrieben von Mitgliedern der Kreisgemeinschaft, und nicht zuletzt einen interessanten Aufsatz von Hans Georg Wormit, dem Kurator der Stiftung Preußischer Kulturbesitz, über „Das kulturelle Berlin im Spannungsfeld zwischen Vergangenheit und Gegenwart". Der Kreis Bartenstein legt zum ersten Male eine derartige Festschrift vor. Ihm sei herzlich gedankt für sein Bemühen um eine historische Dokumentation, deren Erfolg sich heute schon absehen läßt. HUS

Ostpreußen zum Rheinland. In gemütlicher Geselligkeit blieb man danach noch einige Stunden beisammen.

Seesen — Gemeinschaftsfahrt nach Goslar am 12. Juni zum Sommerfest der dortigen landsmannschaftlichen Gruppe im neuen Schützenhaus um 20 Uhr. Interessenten wenden sich an Lm. Augustin, Seesen, Bismarckstraße 10. — Sommerfahrt zur Porta Westfalika am 27. Juni, Abfahrt um 7.30 Uhr. Fahrpreis 11 DM, Kinder 6 DM. Meldungen bis 15. Juni bei den Kassiererinnen oder dem Vorsitzenden der Gruppe Seesen.

Aurich — Verbilligte Gemeinschaftsfahrt zum Königsberger Treffen in Duisburg am 12./13. Juni ab Aurich. Anmeldungen an Ernst Witt, Aurich, Markt Nr. 22. Abfahrt am Freitag, Rückfahrt am Montag.

NORDRHEIN-WESTFALEN

Vorsitzender der Landesgruppe Nordrhein-Westfalen: Harry Poley, 41 Duisburg, Duissernstraße Nr. 24, Telefon 33 55 84. Stellvertreter: Erich Grimoni, 493 Detmold, Postfach 296. Geschäftsstelle: 4 Düsseldorf, Duisburger Straße 71, Telefon 48 26 72.

Bochum — Die Frauengruppe gedachte in ihrer letzten Zusammenkunft in Vorträgen, Gedichten und Liedern der Mütter der ganzen Welt. — Am 26. Mai machte die Frauengruppe eine Kaffeefahrt ins Blaue. — Nächste Zusammenkunft nach Pfingsten, da Schatzmeister Gehrmann vom 3. bis 11. Juni verreist. — Die nächsten Sprechstunden nur dreimal in der Woche. Ab 15. Juni Dienstag, Donnerstag und Freitag von 11 bis 13 Uhr und von 16 bis 19 Uhr.

Bochum — Reinhold Rehs, stellvertretender Sprecher der Landsmannschaft, übermittelte zum Maifest seine Grüße. Bergwerksdirektor Müser sprach über die Sozialarbeit. Eine Tanzkapelle und das Ballett Ohlrich-Tichomirowa sorgten für Unterhaltung.

Gronau — Eine „Fahrt ins Grüne" unternahm die Gruppe am 13. Mai. Ziel der Fahrt war die Gaststätte „Weißenburg". Besonders herzlich begrüßte der Vorsitzende Reinhold Zimpel zwei Gäste aus der Sowjetzone. Der Ausflug endete mit einem fröhlichen Beisammensein.

Münster — Am 3. Juni, 20 Uhr, im Ägidiihof, Heimatabend mit Vortrag: „Flug eines Raketenbataillons der Bundeswehr zum Übungsschießen nach den USA (farbige Lichtbilder). Zum Königsberger Haupttreffen in Duisburg am 13. Juni soll bei genügender Teilnehmerzahl ein Bus fahren. Meldungen bis spätestens 5. Juni bei der Geschäftsstelle Hammerstraße Nr. 97. Der Fahrpreis, pro Person 6 DM, ist bei Anmeldung zu entrichten.

RHEINLAND-PFALZ

1. Vorsitzender der Landesgruppe Rheinland-Pfalz: Werner Henne, 675 Kaiserslautern, Barbarossaring 1. Telefon-Nr. 22 08.

Boppard — Der nächste Ostpreußenabend im Hotel Lilie am 4. Juni, 20 Uhr, ist Frieda Jung gewidmet.

HESSEN

Vorsitzender der Landesgruppe Hessen und Geschäftsstelle: Konrad Opitz, 63 Gießen, An der Liebigshöhe 20, Telefon-Nr. 37 03

Frankfurt — 9. Juni, 20 Uhr, im Wappensaal „Haus der Heimat", Goethestraße 29, Versammlung. Der stellvertretende Landesvorsitzende von Nordrhein-Westfalen, Lm. Grimoni, wird einen Vortrag über die Salzburger halten. Es werden hierzu Lichtbilder von zeitgenössischen Stichen und über Land und Leute gezeigt. — Die Jugend trifft sich am 11. Juni, 20 Uhr, im „Haus der Jugend" zu einem Vortrag über England.

Gießen — Treffen der Frauen im Café am Rodberg (Buslinie 3 bis Haltestelle Sudetenlandstraße) zur „Modeplauderei" am 10. Juni, 15.30 Uhr. — Monatsversammlung im „Löwen", Neuenweg, am 16. Juni, 20 Uhr. Siegfried Knorr führt zwei Filme vor. — Die Frauengruppe unternahm eine Busfahrt nach Bad Godesberg und Maria Laach.

Kassel — 1. Juni, 15 Uhr, Frauennachmittag im Café Rothstein, Heinrich-Schütz-Allee (bei schönem Wetter auf der Terrasse), Straßenbahn 12 bis zur Dönche. — Am 4. Juni, 19.30 Uhr, Skatabend und gemütliches Beisammensein in der Schlachthof-Gaststätte, Straßenbahnen 1 und 11. — Heimattreffen des Kreises Ebenrode in der Patenstadt Kassel aus Anlaß der Wiederkehr des Tages der Patenschaftsübernahme durch die Stadt Kassel vor 50 Jahren: 12. Juni, 9.30 Uhr, Kranzniederlegung am Ehrenmal in der Aue; 12 Uhr Einweihung einer Gedenktafel im Rathaus; 19.30 Uhr Festabend im Parkhotel Hessenland. Tanz. 13 Juni, 10 Uhr, Festakt im Parkhotel Hessenland. Ansprachen: Kreisvertreter v. Lenski, Dr. Branner u. a. Zu diesen Veranstaltungen der Ebenroder sind unsere Mitglieder herzlich eingeladen. Straßenbahnen zum Parkhotel Hessenland: 1, 4, 5, 7, 11. — 19. Juni, 19 Uhr, Parkschlößchen Schönfeld, Vortrag von Herrn Brockmüller: Rot-China auf dem Wege zur Weltmacht.

Offenbach — Eine Tagesfahrt unternahm die Kreisgruppe über Klein-Krotzenburg, Wolfgang, Gelnhausen, Fulda nach Hünfeld zur Unterkunft des Bundesgrenzschutzes. Herr Flöter vom Bundesgrenzschutz führte die Teilnehmer an der Grenze entlang bis Philippstal, wo diese unmenschliche und widernatürliche Grenze durch eine Druckerei führt. Die Teilnehmer wurden sehr nachdenklich. Jenseits des Eisernen Vorhangs war alles wie ausgestorben, da sich die Bewohner nicht der Grenze nähern dürfen, ohne in Gefahr zu geraten, beschossen zu werden. In Philippstal verabschiedeten sich die Herren vom Grenzschutz. Die Fahrt ging weiter nach Bad Hersfeld, wo bei vertriebenen Landsleuten eine Kaffeepause eingelegt wurde. Nach etwa dreistündiger Rückfahrt längs der Rhön und des Spessarts trafen die Teilnehmer wieder in Offenbach ein.

Wiesbaden — Monatsversammlung im „Haus der Heimat" am 12. Juni, 20 Uhr. — Die langjährige Leiterin der Frauengruppe, Frau Ani Sakrzewski, ist im 71. Lebensjahre verstorben. Sie hat sich in der landsmannschaftlichen Arbeit große Verdienste um die Gruppe erworben. Die Verstorbene stammte aus Ortelsburg.

BADEN-WÜRTTEMBERG

1. Vorsitzender der Landesgruppe Baden-Württemberg: Max Voss, 68 Mannheim, Zeppelinstraße Nr. 42, Telefon 3 17 54

Aalen — „Zwanzig Jahre danach" war das Thema des Heimatabends der Kreisgruppe Aalen am 10. Mai. Mittelpunkt der Veranstaltung war der Vortrag Dr. Sadowskis über „Vergangenheit und Gegenwart", in dem er auf das Unrecht hinwies, das während des Krieges und danach an der ostdeutschen Bevölkerung begangen wurde. — Nach dem Gedenken an die Opfer des Zweiten Weltkrieges und der Ehrung der Mütter wurde der Ausflug, der Mitte September an den Titisee führen soll, besprochen.

Heidelberg — Ein heiterer Abend mit Hermann Bink fand am 15. Mai statt.

Reutlingen — Ihr zehnjähriges Bestehen feierte die Frauengruppe am 15. Mai. Grüße des Landesvorstandes überbrachten Landesfrauenreferentin Hetty Heinrich und Landesgruppenvorsitzender Voss, der der Leiterin der Frauengruppe, Frau de la Chaux-Palmburg, eine farbige Radierung von Königsberg überreichte. Die Metzinger Jugendgruppe trug mit Liedern, Gedichten der Heimat und Volkstänzen zum Programm bei. Frau Karola Rola berichtete in eigenen Versen im Wechselgespräch mit Frau L. Ehlert über „Zehn Jahre Frauengruppe". Frau Zallies, Frau Russius, Frau Sobecki, sowie die Herren Plaep, Jordan, Symann und Stadies wurden für zehnjährige Mitgliedschaft geehrt.

Stuttgart — Am 11. Juni Fahrt der Frauengruppe in den Schwarzwald (Freudenstadt, Wutachtal, St. Georgen), Abfahrt 7 Uhr von Busgleis 13. Anmeldungen bis 8. Juni bei Frau Heinrich, Brettacher Straße Nr. 6, Telefon 87 25 23.

Stuttgart — Für eine verbilligte Gemeinschaftsfahrt zum Königsberger Treffen am 12./13. Juni in Duisburg fehlen noch immer Teilnehmer. Umgehende Meldungen an Lm. Alfred Falk, 7 Stuttgart-Feuerbach, Zavelsteinstraße 44 B, Telefon 8 65 26.

Ulm/Neu-Ulm — In der Monatsversammlung gedachte Vorsitzender Korinth des Jahrestages der Kapitulation und ihrer verheerenden Folgen. — Für den Omnibusausflug in den Bregenzer Wald am 4. Juli sind noch einige Plätze frei. Fahrpreis 11 DM. Anmeldungen sofort an Lm. Neubauer, Ulm, Marktplatz (Kunsthandlung). — Nächste Zusammenkunft zu einem Kaffeenachmittag in der Gaststätte „Schönblick" am 13. Juni, 15 Uhr (Bushaltestellen der Linien 2 und 3 an der Multscher Schule. Von dort über den Schulhof in etwa drei Minuten erreichbar.)

Überlingen — Der von der Kreisgruppe veranstaltete „Schabbernachmittag" im „Schäpfle" bei Landsmann Schmadtke fand großen Zuspruch, so daß der Saal voll gefüllt war. Der Vorsitzende K. Stattaus sagte bei der Begrüßung, die Ostpreußen hätten die Nachbarschaft immer gepflegt, und er freue sich, die Friedrichshafener Gruppe mit ihrem Vorsitzenden Oberst a. D. Kizinna mit 25 Landsleuten sowie den 2. Vorsitzenden der Markdorfer H. Matzat und den Vorsitzenden des Bundes der Berliner G. Radewald nebst Gattin begrüßen zu können. Kizinna dankte für die Einladung, wünschte der jungen Überlinger Gruppe viel Erfolg und überreichte als Gastgeschenk einen Bildband über Ostpreußen.

Nach Heimatliedern wechselten Geschichten und Späße aus Ostpreußen in bunter Folge. — Zur Mitarbeit in der Gruppe haben sich bereit erklärt Frau Johanna Wunderlich als Schriftführerin, Emil Gesper als Kassierer, Otto Trojan als Kulturwart und Arthur Kornblaum als Beisitzer. Auch die Bildung einer Frauengruppe wurde angeregt. Der Vorsitzende der Berliner, Radewald, sprach sich auch für eine engere Zusammenarbeit aus, da viele Berliner aus Ostpreußen stammen.

Lebensretterin aus Nikolaiken



„Sie haben großen Mut bewiesen, als Sie am 17. April vorigen Jahres unter Lebensgefahr ein Menschenleben retteten. Dafür gebührt Ihnen Dank und Anerkennung!" Mit diesen Worten beglückwünschte Bremens Bürgermeister Kaisen die 29 Jahre alte Juliane Wittmann, die aus Nikolaiken, Kreis Sensburg, stammt, zu ihrer außerordentlich tapferen Tat.

Juliane Wittmann befand sich an diesem Tage mit ihrem Kraftwagen auf einer Reise westlich von Bremen, als sie einen brennenden Kraftwagen entdeckte. Obwohl Explosionsgefahr bestand, wagte sich Juliane Wittmann durch brennendes Gestrüpp und Qualmwolken an das von Flammen eingehüllte Autowrack, riß die Tür auf und befreite den eingeklemmten Kraftfahrer — einen 36 Jahre alten Angestellten aus Bremen — aus seiner unglücklichen Lage. Bei dieser Rettungstat erlitt Juliane Wittmann erhebliche Brandwunden und Augenverletzungen. Sie hat bereits zwei Augenoperationen hinter sich, und eine dritte steht ihr noch bevor. Ihr linkes Auge hat keine normale Sehkraft mehr, weil Hornhaut und Sehnerv durch die Flammen gelitten haben. Noch immer trägt Juliane Wittmann eine dunkle Spezialbrille.

Bürgermeister Kaisen überreichte der tapferen Ostpreußin als Dank für ihre Tat im Rathaus die bronzene Rettungsmedaille der Freien Hansestadt Bremen nebst Urkunde. E. G.

Ostpreußische Sportmeldungen

Vor dem Schloß Nymphenburg in München hatten die deutschen Olympiasieger im Dressurreiten, darunter der Insterburger Goldmedaillengewinner von Tokio, Harry Boldt, die Freude, vor der englischen Königin das Olympiaprogramm vorführen zu können.

Speerwerferehepaar Koloska hatte Autounfall. Auf der Fahrt von Wolfsburg zum DLV-Speerwerferlehrgang nach Mainz verunglückten Ameli und Dieter Koloska vom VfB Königsberg. Der Wagen zerschellte an einer Mauer. Die 56-m-Speerwerferin erlitt an den Knien Blutergüsse, während Studienrat Koloska bewußtlos ins Krankenhaus kam. Beide sind inzwischen auf dem Wege der Besserung.

Lutz Philipp immer schneller. Nach der Jahresweltbestleistung über 3000 m, die inzwischen von dem Franzosen Jazy nochmals unterboten wurde, lief Lutz Philipp (24), Asco Königsberg/Lübeck, in Bochum 10 000 m als zweiter Deutscher unter 29 Minuten, und zwar 28:44,8 Min. Nur Grodotzki-Pr.-Holland lief 1960 in Rom als Silbermedaillengewinner schneller, und zwar Deutschen Rekord in 28:37,0 Minuten.

Manfred Kinder (27), Asco Königsberg/Wuppertal, der nach den Olympischen Spielen in Tokio wegen seiner Berufsweiterbildung bei der Polizei mit dem Leistungssport kurztreten will, trat zu einem gut besetzten 400-m-Lauf an, den Jüttner-Sudetenland gewann. Kinder schaffte immerhin gute 48,0 Sekunden. Seine Bestleistung von 1960: 45,8 Sekunden.

Doppelsieger wurde Siegfried Knopp (28), Gumbinnen, vor seinem Vereinskameraden Winfried Press. Knopp gewann für Hannover 74 bei einem Durchgang zur Deutschen Mannschaftsmeisterschaft die 1500 m und auch die 5000 m, während Press Zweiter bzw. Dritter wurde.

Ein Kugelstoßer mit 15,76 m ist Hasso Ebeling (24) Braunsberg/Osterholz-Scharmbeck, der mit dieser Leistung außer dem in Mitteldeutschland lebenden Langner-Schlesien (18,62) und dem Sudetendeutschen Klik (18,45) der beste ostdeutsche Kugelstoßer z. Z. und auch Favorit für die Traditionswettkämpfe 1965 ist. Im Hammerwerfen erreichte er bisher 51,67 m.

Mit einer sehr guten Zehnkampfleistung gewann der junge Westpreuße Kurt Bendlin (22) den ersten Zehnkampf in Schweinfurt. Er kam auf 7727 Punkte, womit er die fünfbeste deutsche Leistung aller Zeiten erreichte. Der Schlesier Heise wurde Dritter, während der Deutsche Meister Walde-Schlesien beim Hochsprung verletzt ausscheiden mußte.

Der Königsberger Fußballtrainer Kurt Krause vom VfB Königsberg konnte die von ihm seit kurzer Zeit trainierte Fußballregionalliga von St. Pauli-Hamburg nach einem 1:0 Sieg und einer 1:4 Niederlage gegen Reutlingen nicht in die Aufstiegsrunde zur Bundesliga bringen.

Vier ostpreußische Bestleistungen schon verbessert. Die Anfang Mai veröffentlichte Liste der besten ostpreußischen Leichtathleten ist erfreulicherweise schon viermal verbessert worden, und zwar mit zweiten Plätzen von Gerd-Willi Schmittat, Angerburg/Kiel, im 1500-m-Lauf in 3:47,6 Minuten, Lutz Philipp, Asco/Lübeck, gleich zweimal 3000 m in 8:00,8 und 10 000 m in 28:44,8 Minuten, sowie Hasso Ebeling, Braunsberg/Osterholz-Scharmbeck, im Kugelstoßen mit 15,76 m.

Westpreußische Leichtathleten mit guten Leistungen sind außer dem Zehnkämpfer Bendlin zu Beginn der Saison Bodo Tümmler über 800 m in 1:50, 9. Uwe Kowarsch im Speerwerfen mit 66 m, Harald Makowski im Weitsprung mit 7,15 m. Der in Krakau geborene Wolf-Jochen Schulte-Hillen siegte über 1500 m in 3:52,8 Minuten.

W. Ge.

Mühlhausen will keine Dorfgemeinde sein

Die jetzigen polnischen Bewohner von Mühlhausen im Kreise Preußisch-Holland wenden sich dagegen, daß die ostpreußische Kleinstadt unter polnischer Besetzung nicht mehr als städtisches Gemeinwesen geführt wird. „Der Ort will keine Dorfgemeinde sein", berichtete die polnische Parteizeitung „Glos Olsztynski" hierzu. Zum letzten Male sei Mühlhausen, das seit 1327 Stadtrechte besessen habe, im Jahre 1945 von dem damaligen sowjetischen Kommandanten, Major Burmistrow, als „Stadt" bezeichnet worden. Diese Bezeichnung sei in jenem Dokument enthalten gewesen, mit dem der Ort zur Verwaltung übergeben worden sei. Jetzt zähle Mühlhausen etwa 2000 Einwohner, die unter Hinweis auf die Existenz von Institutionen und Dienstleistungsstellen sowie auf die Selbsthilfe der Einwohnerschaft in kultureller Hinsicht die Wiederherstellung zur Stadt forderten. hvp

Keine Straßenbahnen mehr in Allenstein

Allenstein. Von Juli an werden in Allenstein keine Straßenbahnen mehr verkehren, meldet die Zeitung „Glos Olsztynski". Sie sollen durch Autobusse ersetzt werden. jon.

Danzigs Einwohnerzahl ging zurück

Danzig — 317 000 Einwohner zählt gegenwärtig, wie die polnische Zeitung „Dziennik Zachodni" berichtet, Danzig. Am 1. Juli 1963 wohnten in Danzig nach einer Meldung der Zeitung „Glos Szczecinski" vom 2. Oktober 1963 333 660 Menschen. (1939 zählte Danzig 260 000 Einwohner.) jon

Rätsel-Ecke

Versteckrätsel

Diekholzen — Panther — Verkieselung — Sonderstellung.

Jedem der vorstehenden Wörter sind vier nebeneinanderstehende Buchstaben zu entnehmen. Aneinandergereiht ergeben sie ein bekanntes Werk von Gertrud Papendick.

Rätsel-Lösung aus Folge 22

Kunde — Sorge — aber — Nebel — Mund — wund — Hase — Mohn — Ode.

Kornmuhme

Hauswirt Walter Ulbricht

np. Mit so manchem Problem werden wir noch fertig werden müssen, wenn auf dem Wohnungsmarkt weiße Kreise die schwarzen mehr und mehr verdrängen. Diese Probleme schrumpfen jedoch zu einem Nichts zusammen, vergleicht man sie mit denen die jenseits der Mauer an der Tagesordnung sind, also dort, wo der Staat die Rolle des Hausbesitzers übernahm. Einen Beitrag zu diesem Thema, erschienen in der SED-eigenen „Berliner Zeitung", wollen wir unseren Lesern nicht vorenthalten:

Vor zwei Jahren bewilligte der VEB Kommunale Wohnungsverwaltung 125 000 Mark für die Generalinstandsetzung des Hauses Friedrich Engels-Straße 42 in Pankow-Niederschönhausen Neun Monate brauchten die „volkseigenen" Handwerker dazu. Als sie fertig waren, stellten die Mieter fest: „Das neugedeckte Dach ließ an 22 Stellen Wasser durch. Frisch geweißte Decken bröckelten wieder ab. Tapeten waren geflickt. Die vorher geweißten Kellerräume glichen nach Abzug der Handwerker einem Kohlenbunker In einer Wohnung mußte ein mit Güteklasse II abgenommener Ofen wieder abgerissen werden Die Liste der Mängel könnte übrigens noch fortgesetzt werden "

Der Sprecher der Hausgemeinschaft schüttelte nicht nur zusammen mit den übrigen Mietern den Kopf, sondern beschwerte sich auch beim Stadtbezirksamt über die Schludereien. Das hätte er nicht tun sollen, denn in dieser Hinsicht sind die „volkseigenen" Funktionäre überaus empfindlich. Sektorenleiter Gutke — wir zitieren erneut die „Berliner Zeitung" — schrieb deshalb wutentbrannt zurück: „Die Geschehnisse geben uns Veranlassung, Sie zu bitten, die Grenzen der gewünschten Mitarbeit .. bei Durchführung der Baumaßnahmen in ihrem Hause nicht zu überschreiten."

Bekanntschaften

50jähr. Frau wünscht mit passend. Herrn in sicherer Stellung in Briefwechsel zu treten. Zuschr. erb. u. Nr. 53 307 Das Ostpreußenblatt, Anz.-Abt., Hamburg 13.

Ostpreußin, 37/1,62, ev., led., naturliebend, sol. u. häusl., mit schöner Wohnung, sucht einfach., charakterfest. Herrn zwecks Heirat kennenzul. Zuschr. erb. u. Nr. 53 383 Das Ostpreußenblatt, Anz.-Abt., Hamburg 13.

Ostpreuße m. eig., gutgehend. Fahrschule i. Großstadt, Westdeutschld., dkbld., 1,62 gr., ev., solide u. gutmütig, wünscht Bekanntsch. einer nett., aufricht., häusl. Dame b. 33 J. zw. bald. Heirat. Vermögen nicht nötig. Wer schreibt mir (mögl. m. Bild) u. Nr. 53 289 Das Ostpreußenblatt, Anz.-Abt. Hamburg 13?

Junger Mann, 29 J., Verkäufer, möchte ev., gläub. Mädchen zw. Heirat kennenl. Zuschr. erb. u. Nr. 53 288 Das Ostpreußenblatt, Anz.-Abt. Hamburg 13.

Ostpreuße, geb. Bauernsohn, 27/1,88, ev., led., Beamten-Anw. bei DB (gelernter Handwerker) wünscht auf dies. Wege nettes, ev. Mädchen bis 24 J. kennenzul. Bildzuschr. erwünscht u. Nr. 53 287 Das Ostpreußenblatt, Anz.-Abt., Hamburg 13.

Ostpreuße, ev., gel. Maler, verwitwet, 40/1,80 (Ehefrau durch unversch. Verkehrsunfall verloren), m. 2 siebzehnjähr. Söhnen (Zwillinge), sucht für bestehend. Haushalt Lebensgefährtin bis ca. 40 J. zwecks spät. Heirat. Nur ernstgem. Zuschr. erb. u. Nr. 53 362 Das Ostpreußenblatt, Anz.-Abt., Hamburg 13.

Ostpreuße, 23/1,78, wünscht Bekanntschaft eines ehrl. denkend. Mädels. Ernstgem. Bildzuschr. erb. u. Nr. 53 235 Das Ostpreußenblatt, Anz.-Abt., Hamburg 13.

Ostpreuße, Witwer (Westf), 51/1,72, dkl., 30 % kriegsvers., Handwerk., sol., häusl., verträgl., 2 Kinder (14 u. 16 J.), mit Haus u. kl. Garten, ländl. schöne Gegend, sucht gesunde, treue, sympath., natürl. Ostpreußin (ohne Anh.), m. tadelloser Vergangenheit. Nichtraucherin. Bildzuschr. erb. unt. Nr. 53 502 Das Ostpreußenblatt, Anz.-Abt., Hamburg 13.

Suche wegen mangeld. Gelegenh. jung., lebenslust. Freund (bis 30 J.). Heirat nicht ausgeschl. Bin 21/1,70, dkbld., ev., Ostpr., Röntgen-Arzthelferin. Besitze Führerschein Kl. 3. Zuschr. erb. u. Nr. 53 385 Das Ostpreußenblatt, Anz.-Abt., Hamburg 13.

Köchin - Küchenleiterin
für baldmöglichst gesucht. Gutes Gehalt. Kleine möbl. Wohnung, 2 Zimmer, wird gestellt. Jugend- und Ledigenwohnheim Oberursel (Taunus), Bommersheimer Straße 60, Tel. 30 52.

Hausangestellte
zuverlässig u. ehrlich, b. gutem Gehalt, eigenes Zimmer u. Familienanschluß gesucht. Kochen kann erlernt werden.
Max Schneider
Gelsenkirchen, Weberstraße 36
Telefon 2 41 62
(Anruf bzw. Vorstellung ab 11 Uhr.)

Wirtschafterin, sehr gute Köchin, für gepflegten Haushalt am Rande Dortmunds gesucht. Lohn 400 DM, sehr schönes, eigenes Zimmer mit allem Komfort. Geregelte Freizeit, jedes 2. Wochenende frei, tägliche Putzhilfe vorhanden. Wegen Heirat der jetzigen, 5 Jahre im Haushalt gewesenen Köchin, ab sofort gesucht. Alter nicht über 40 Jahre (günstige Busverbindung, 12 Min. zur Stadt). Bewerbungen bitte an Frau Gerda Lunke, 46 Dortmund-Reichsmark, Wittbräukerstraße, Haus Reichsmark.

Rüstiges Rentnerehepaar
gesucht für Haushalt, Küche u. Garten, eines alleinstehenden Herrn im Elbvorort Hamburgs. Dienstwohnung vorhanden. Angebote mit Lebenslauf und Referenzen erbeten unt. Nr. 53 437 Das Ostpreußenblatt, Anz.-Abt., Hamburg 13.

Welches kinderliebende evangelische Mädel möchte d. Haushalt, Kochen, Kinderpflege erlernen und in frohen, mod. Villenhaushalt (Ölzentralheizung, Waschmasch. etc.) zum 15. 8. als
Haustochter
kommen? Schön., eigenes Zimmer m. Bad, geregelte Freizeit, Putzhilfe vorhanden.
Dr. Fickert, Ratingen
bei Düsseldorf, Lerchenweg 15

Ihre Klein-Anzeige
in das
Ostpreußenblatt

MICHEL CIGARREN
Zuverlässige
Verkäufer
und
Verkäuferinnen
(auch Teilzeitbeschäftigung möglich)
für unsere Fachgeschäfte in
KÖLN
HANNOVER
FRANKFURT
MÜNCHEN
bei überdurchschnittlicher Bezahlung, sowie Gewährung von zusätzlichen Sozialleistungen, in Dauerstellung gesucht. Aufstiegsmöglichkeiten bei Bewährung.
Strebsame Kräfte, auch aus anderen Branchen — Ungelernte werden eingearbeitet — die an einer abwechslungsreichen Tätigkeit Freude haben, werden gebeten, ihre Bewerbung zu richten an
Firma EMIL MICHEL
Verwaltung
8183 Rottach-Egern

Verschiedenes

Ich biete zum Kauf an:

Wohnhäuser sofort beziehbar	ab 16 000 DM
Mehrere Althofstellen mit Grund.	ab 21 000 DM
Landwirtschaft, 30 Tagwerk	180 000 DM
Landwirtschaft, 30 Tagwerk (Grünlandhof)	280 000 DM
Landwirtschaft, 53 Tagwerk	245 000 DM
Gutshof in Südfrankreich, mit Vieh (55)	nach Vereinbarung
Gutshof in Frankreich (Elsaß), 250 Tagw.	nach Vereinbarung
Gutshof in Frankreich (Elsaß), 600 Tagw.	nach Vereinbarung
Gutshof in Frankreich (Elsaß), 950 Tagw.	nach Vereinbarung
Likörfabrik mit Weingroßhandlung	nach Vereinbarung
Treuchtlinger Marmorwerk mit Bruch	nach Vereinbarung
Mühle mit Wasserkraft (Neubau)	nach Vereinbarung
Pensionen mit Inventar	nach Vereinbarung
Ältere Metzgerei bei Nürnberg	58 000 DM
Lebensmittelgeschäft bei Nürnberg	85 000 DM
Schloß am Mittelrhein mit vielen Zimmern und dazu noch 30 000 qm Grund	665 000 DM
Luxusvilla am Comersee (Italien)	nach Vereinbarung
Möbelfabrik in Bayern	nach Vereinbarung
BH- und Miederfabrik in Deutschland	nach Vereinbarung
Kurhaus in einem Badeort	nach Vereinbarung

Viele Gasthäuser mit oder ohne Bierlieferungsvertrag

Ich suche laufend für vorgemerkte gute Käufer Objekte jeder Art, auch im Ausland.

Geld zum Kauf besorge ich jederzeit.

Mehrere Fabriken und Industriegrundstücke mit oder ohne Gleisanschluß. Preis nach Vereinbarung.

Hans Schwengkreis, Immobilien und Grundstücksvermittlung
8908 Krumbach (Schwaben), Hopfenweg 15

Wir haben unsere Kanzlei verlegt.
Rechtsanwälte Max Finck
Dr. Christine Finck-Stolzenwald
jetzt 2 Hamburg 13, Jungfrauenthal 18 pt., Tel. Sa.-Nr. 46 20 51
ehemals Königsberg Pr., Französische Straße 23

Achtung!
Traditionsgemeinschaft Verein f. Körperübungen, Königsberg Pr., VfK-Treffpunkt am 12./13. Juni 1965 im Heim des Postsportvereins Duisburg.
Fritz Grinda
Duisburg, Menzelstraße 28

Ein- und Mehrfamilien-Bauernhäuser und -höfe — Schweizer Grenze — verkauft im Auftrag
Immobilien-Nachweis
HILDE SCHACHT
7895 Erzingen
St.-Georgen-Str. 500
Telefon Grießen 6 25
Bauernhaus, mit 1700 qm Garten, sofort beziehbar, 32 000 DM
Einfamilienhaus am Bodensee 75 000 DM
Einfamilienhaus, R. Bodensee 34 000 DM
Bauernhof mit 5,6 ha 130 000 DM sofort frei
Bauernhof mit 14 ha 185 000 DM
Bauernhaus, Nähe Konstanz 45 000 DM
Einfamilienhaus (Neubau), mit allem Komfort, 125 000 DM
Einfamilienhäuser 135 000,—/195 000,—/280 000,—/350 000,— DM
Einfamilienhäuser 250 000,—/220 000,—/475 000,—/500 000,— DM usw.

Das schönste Geschenk! Die liebste Erinnerung! Ihr heimatliches Besitztum malt oder zeichnet nach Fotos, Skizzen, Beschreibung oder Lageplan (ab 60 DM) Fritz Pawlowski, 6507 Ingelheim, Karlstraße 7.

Wer teilt m. Einsamkeit i. d. Heide? Habe ein schönes Haus u. gepfl. Grundstück i. Holm-Seppensen. Meld. u. Nr. 53 306 Das Ostpreußenblatt, Anz.-Abt., Hamburg 13.

Biete 2-Zimm.-Wohnung, m. Küche, Bad, Ölheizung in neuem Landhaus, für Rentner- oder kinderloses Ehepaar. Mithilfe der Frau zeitweilig erwünscht, 5 km von Lüchow, mit gut. Busverbindung, entfernt. E. A. von Plato, 3131 Grabow, Kreis Lüchow.

Urlaub — Ostsee! Gesucht: 2 Einzelzimmer (evtl. bei Landsleuten) für Ende Juli. Angeb. erb. u. Nr. 53 360 Das Ostpreußenblatt, Anz.-Abt., Hamburg 13.

Habe schöne Wohnung, 2 Zim. u. Küche (I. Etage) an Rentner-Ehepaar abzugeben. Auf d. Lande, Waldnähe, Busverbindung nach Hameln. Zuschr. erb. u. Nr. 53 290 Das Ostpreußenblatt, Anz.-Abt., Hamburg 13.

Stellengesuche

Ältere Ostpreußin sucht Beschäftigung gleich welcher Art, auch leichte Büroarbeit. Schreibmaschinenkenntnisse vorhanden. Angeb. erb. u. Nr. 53 357 Das Ostpreußenblatt, Anz.-Abt., Hamburg 13.

Suchanzeigen

Wer kann mir bestätigen, daß mein Mann, Otto Szabowski, geb. am 17. 12. 1905 in Lindicken, Memelgebiet, von 1921 bis 1939 im Tiefbau gearbeitet hat? Er war bei folgenden Firmen beschäftigt: Schiffer, Tilsit, Ragniter Straße, Rehfeld, Tilsit, Königsberger Straße; Rauter, Skaisgirren; Brack, Heinrichswalde; Gumbert, Königsberg; Klammt, Königsberg. Um freundliche Angaben zwecks Rente bittet: Frau Johanne Szabowski, geb. Stepputtis, Bielefeld, Gunststraße 23, fr. Tilsit, Wasserstraße 16. Unkosten werden erstattet.

Stellenangebote

Eine jüngere Mitarbeiterin — auch Anfängerin — suchen wir für unsere
Buchhaltung
Unser Büro in Hamburg wird Ihnen gefallen. Wir erbitten Ihre Bewerbung mit Lebenslauf u. Nr. 51 739 Das Ostpreußenblatt, Anz.-Abt., Hamburg 13.

Für unsere
Wirtschafterin
die uns infolge Heirat verläßt, suchen wir zum 1. August 1965 Nachfolgerin in modernen, weitestgehend mechanisierten, sehr schön gelegenen Villenhaushalt. — Zweitmädchen vorhanden. Wir legen Wert auf einen Menschen, der Lust und Liebe zur Sache, vor allem Freude am Kochen hat. Gutes Gehalt, eigenes Zimmer, geregelte Freizeit. Interessenten werden gebeten, ihre Bewerbung mit Foto und Zeugnisabschriften zu senden an
Frau Ellen Honsel, 5778 Meschede
Hubertusstraße 9.

Suche für meinen kleineren Villenhaushalt (2 Personen) am Stadtrand von Essen eine absolut vertrauenswürdige und zuverlässige
Hausangestellte
oder unabhängige Frau, welche Lust und Freude an einem gepflegten Haushalt hat und in allen Zweigen vertraut ist, bei dementsprechender Bezahlung. Zuschriften erbeten an
Dr. Friedrich Totzek, 43 Essen-Bredeney, Schauinsland 8

Hausangestellte
auch ältere, für kleinen Villenhaushalt, sofort oder später gesucht. Schönes Zimmer mit Radio, Ölheizung, guter Lohn Prof. Jachmann, Köln-Marienburg, Wolfgang-Müller-Str. 24, Ruf 38 21 12.

Suche zum 1. Juni 1965
Stütze
der Hausfrau für Küche und Haus in einem Haushalt von 4 Personen, der mit modernen technischen Haushaltsgeräten (Öl-Zentralheizung) ausgestattet ist. Unsere beiden letzten Hilfen waren je 8 Jahre, bis zu ihrer Heirat, bei uns (Putzhilfe vorhanden. Eigenes, schönes Zimmer mit fließ. kaltem und warmem Wasser sowie Radio vorhanden. Geregelte Arbeitszeit, guter Lohn und Familienanschluß werden zugesichert.
Frau W. Leonhards, 5657 Haan, Elberfelder Straße 235
Haan liegt in der Nähe von Düsseldorf

FAMILIEN-ANZEIGEN

Birgit 20. 5. 1965
Unsere Karin hat ein Schwesterchen bekommen.
Helga Haekel geb. Naussed
Gerhard Haekel
605 Offenbach-Bürgel
Anhalter Straße 16

Ihre Verlobung geben bekannt
Gisela Kabs
Dietmar Bartschat
früher Labiau, Ostpreußen
Pfingsten 1965
Bremen
Erfurter Straße 12
Bremen
Regensburger Straße 40

ANNETTE INGE ELFRIEDE
12. Mai 1965
Alfried hat ein Schwesterchen.
Die glücklichen Eltern
Inge Wolf, geb. Martini
Albrecht Wolf
587 Hemer-Sundwig (Westf), Zeppelinstraße 2
früher Grünwalde, Landsberg, Kreis Pr.-Eylau

Die Verlobung ihrer Kinder Marianne und Rupert geben bekannt
Artur Urbschat und Frau Emma geb. Jankowski
2418 Ratzeburg, Möllner Str. 14
fr. Kreuzingen, Kr. Elchniedrg.
Dipl.-Landwirt
Fritz Hundsdoerfer und Frau Elfriede geb. Sack
2071 Großensee, Bez. Hamburg
fr. Gut Rathsthal, Kr. Gerdauen

Wir haben uns am 6. Juni 1965 verlobt
Marianne Urbschat
Dr. med. vet.
Rupert Hundsdoerfer
2057 Geesthacht
Schwarzer Kamp 10

Die Verlobung ihrer Tochter Marianne mit Herrn Gerhard Blume zeigen an
Rudolf Dannenberg und Frau Erna geb. Munske
Achterwehr bei Kiel

Meine Verlobung mit Fräulein Marianne Dannenberg gebe ich bekannt.
Gerhard Blume
Rendsburg, Königstraße 8

1. Pfingsttag 1965

REGIERUNGSBEZIRK KÖNIGSBERG

KÖNIGSBERG-STADT

3 041 210 E Lezius, Friedrich, Königsberg
3 053 010 E Liedtke, Frida, Königsberg
3 053 070 E Liedtke, Friedrich, Metgethen
3 053 130 Z Liedtke, Gustav, Königsberg
3 053 210 E Liedtke, Johanna, Krankenschw., Königsb.
3 053 290 E Liedtke, Karl, Droschkenbes., Königsberg
3 053 370 E Liedtke, Lina, Metgethen
3 053 830 E Liefke, Käthe, Königsberg
3 059 640 E Lietke, Elisabeth, Königsberg
3 060 570 Z Lietzow, Marie, Charlottenburg
3 061 590 Z Lill, Therese, Königsberg
3 061 920 Z Limbach, August, Landwirt, Kohlhof
3 064 700 Z Linde, Ella, Königsberg
3 068 620 E Lindenau, Friedr., Lehrer a. D., Metgethen
3 068 680 E Lindenau, Ida, Königsberg
3 068 690 E Lindenau, Karoline, Königsberg
3 068 730 E Lindenau, Marta, Königsberg
3 068 740 E Lindenau, Martha, Königsb., Turnerstr. 4 B
3 073 130 E Lindner, Gustav, Lehrer i. R., Königsberg
3 076 780 E Lingoth, Anna, Königsberg
3 077 540 E Link, Franz, Besitzer, Lixeiden
3 078 900 E Linkat, Maria, Königsberg
3 091 820 Z List, Ruth, Stenotypistin, Charlottenburg
3 094 130 E Lobien, Helene, Königsberg
3 094 170 Z Lobin, Doris, Königsberg
3 098 020 E Löbell, Benno, Rechn.-Rat a. D., Königsb.
3 106 520 E Lörzer, Johanna, Königsberg
3 107 350 E Löscher, Antonie, Königsberg
3 109 450 E Lövy, Recha, Waisenhausleiterin, Königsb.
3 110 060 Z Löwe, Arthur, Rechtsanw., Charlottenburg
3 112 100 E Löwner, Frieda, Königsberg
3 113 130 Z Lohde, Frida, Charlottenburg
3 113 680 E Lohit, Martha, Königsberg
3 117 700 E Lohrenz, Amanda, Königsberg
3 117 720 E Lohrenz, Lucia, Königsberg
3 118 030 E Lohrke, Meta, Königsberg
3 119 050 Z Lohse, Otto, Lokheizer, Charlottenburg
3 119 620 E Lokenrandt, August, Königsberg
3 119 710 Z Loleit, Margarethe, Stenotypistin, Königsb.
3 124 350 E Lorentzen, Christa, Königsberg
3 127 800 E Lorenz, Martha, Schneiderin, Königsberg
3 131 170 Z Loschke, Otto, Invalidenrentn., Königsberg
3 136 890 Z Lubich, Erich, Rohrleger, Charlottenburg
3 137 900 E Lucas, Heinrich, Königsberg
3 140 330 E Luckert, Albert, Königsberg
3 150 880 Z Lück, Anna, Charlottenburg
3 151 520 Z Lück, Herm., Hilfsfeuermann, Charlottenb.
3 159 350 Z Lühe, Hedwig, Königsberg
3 160 330 E Lührsen, Helene, Königsberg
3 168 200 Z Luhe, Frieda, Königsberg
3 171 050 E Lunau, Frieda, Königsberg
3 173 070 E Luschei, Hertha, Hausgehilfin, Königsberg

Vergessen Sie nicht,
bei Ihrer Anmeldung oder Anfrage bei der Bundesschuldenverwaltung die Nummer, die vor jedem Namen verzeichnet ist, mit anzugeben.

3 174 820 Z Lutkemüller, Louis, O.-Brieftr., Charlottenb.
3 179 600 E Lux, Bertha, Königsberg
3 181 100 E Lykowsky, Erwin, Königsberg
3 183 580 E Maaß, Anna, Königsberg, Knipprodestr. 9
3 187 590 E Machmüller, Walther, Pfarrer, Königsberg
3 193 410 Z Mähler, Anna, Charlottenburg
3 200 210 E Maguhn, Marie, Königsberg, Residenzstr. 7
3 213 330 E Majewski, Anna, Königsberg, Hagenstr. 69
3 213 910 E Makschin, Maria, Königsberg
3 214 010 Z Malack, Ferdinand, Bergmann, Schönfließ
3 215 000 Z Malettke, Christel, Königsberg
3 216 080 E Malkwitz, Lisbeth, Königsb., Hagenstr. 63
3 216 330 E Mallee, Lisbeth, Königsberg
3 216 430 Z Mallien, Karl, Postsekretär, Königsberg
3 217 610 E Malskies, Marie, Königsberg, Steinstr. 20
3 217 980 E Maltzahn, Friedrich, Ing., Königsberg
3 218 570 E Malzahn, Bertha, Königsberg
3 219 590 E Mandel, Johanna, Königsberg
3 225 050 E Mann, Helene, Königsberg, Sandgasse 16
3 225 680 Z Mann, Martha, Königsberg
3 228 760 Z Manteufel, Emilie, Königsberg
3 229 650 E Manthey, Ernst, Inspektor, Königsberg
3 232 080 E Maraun, Auguste, Königsberg
3 232 590 Z March, Paul, Kfm., Charlottenburg
3 235 500 E Marienfeld, Margarethe, Königsberg
3 238 330 E Markschies, Dorothea, Königsberg
3 239 320 E Marmetschke, Max, Apotheker, Königsberg
3 239 730 E Marold, Franz, Königsberg
3 240 040 E Maroska, Artur, Rektor a. D., Königsberg
3 241 950 E Marquardt, Gertrud, Königsberg
3 242 870 E Marquardt, Martha, Geschäftsinh., Königsb.
3 243 220 E Marquardt, Walter, Reg.-Ass., Königsb.
3 246 340 E Martens, Anna, Königsb., Beethovenstr. 47
3 247 450 E Martens, Luise, Königsberg
3 247 710 E Martens, Paul, Königsberg, Hufenallee 80
3 248 090 E Marter, Henriette, Königsberg
3 248 110 Z Marter, Magdalene, Königsberg
3 254 570 E Marwinsky, Lydia, Königsb., Wrangelstr. 33
3 259 910 E Maschlanka, Fritz, Königsb., Rosenweg 179
3 260 670 Z Maser, Anna, Königsberg
3 263 050 E Masteit, Lucy, Königsberg
3 263 270 E Masuhr, Minna, Königsberg
3 264 670 E Matheit, Margarethe, Königsberg
3 264 830 E Mathes, Berta, Königsberg, Ratshof
3 266 060 Z Mathwich, Margarete, Charlottenburg
3 266 610 Z Matschke, Ella, Königsberg
3 266 670 E Matschke, Georg, Oberst a. D., Königsb.
3 268 130 E Mattern, Frieda, Königsb., Augustastr. 16
3 268 170 E Mattern, Friedr., Königsb., Luisenallee 59
3 268 360 E Mattern, Margarethe, Königsberg
3 271 740 E Matthias, Lieselotte, Königsberg
3 274 660 E Matulat, Luise, Königsb., Unterheberberg 43
3 275 040 E Matz, Anna, Königsberg, Prinzenstr. 2
3 275 120 E Matz, Auguste, Königsberg
3 275 520 E Matz, Ingeborg, Königsb., Tiergartenstr. 40
3 275 940 E Matzat, Auguste, Königsb., Heidemannstr.
3 275 950 Z Matzat, Charlotte, Posthelferin, Königsb.
3 276 260 Z Matzeit, Lina Johanna, Königsberg
3 282 740 E Mauritz, Gerda, Königsb., Hindenburgstr. 61
3 283 120 E Maus, Antonie, Königsberg
3 285 250 Z Maxeiner, Luise, Charlottenburg
3 285 700 Z May, Charlotte, Königsb., Domplatz 15 C
3 286 740 E May, Karl, Königsberg, Hans-Sagan-Str. 26
3 287 300 E May, Otto, Königsberg, Kirchenstr. 12
3 287 800 E Maybaum, Anny, Königsberg

LANDKREIS BARTENSTEIN

3 079 370 Z Linke, Bertha, Friedland
3 087 350 Z Lippke, Berta, Louisenhof
3 087 830 Z Lippmann, Lina, Falkenau
3 093 510 Z Lob, Fidel, Bäckermeister, Schönau
3 096 800 Z Loclair, Anna, Schneiderin, Bartenstein
3 099 900 Z Löckelt, Franz, Zimmermann, Schönau
3 111 850 Z Löwer, Joh. Heinr., Schmied, Langendorf
3 118 380 Z Lohse, Anna, Schönau
3 118 610 Z Lohse, Frida Klara, Neu Klingenberg
3 125 680 Z Lorenz, Emma, Schönwalde
3 136 470 Z Lübeck, Karl, Altsitzer, Langendorf
3 139 690 Z Luckau, Hildegard, Hohenstein
3 139 700 Z Luckau, Ludwig, Hohenstein
3 143 370 Z Ludwig, Anna, Damerau
3 151 680 Z Lück, Käthe, Schönau
3 161 260 E Lüneburger, Anna, Postassist., Bartenstein
3 179 150 Z Lutzenberger, Viktoria, Stockheim
3 184 340 Z Maaß, Fritz, Schönwalde
3 187 880 Z Machon, Luise, Langendorf
3 190 780 Z Madel, Otto, Kaufmann, Stockheim
3 190 790 Z Madel, Paul, Stockheim
3 195 570 E Märkert, Frieda, Bartenstein, Markt 32
3 197 300 Z Mäß, Luise, Bernau
3 200 270 Z Magult, Ursula, Schönwalde
3 214 970 Z Malert, Martha, Sommerfeld
3 215 700 Z Malitz, Anna, Heinrichsdorf
3 225 890 Z Mann, Philipp, Bahnvorsteher, Schönau
3 229 180 Z Manthe, Gerhard, Landwirt, Schönwalde
3 229 210 Z Manthe, Margareta, Schönwalde
3 229 500 Z Manthey, Arthur, Landwirt, Heinrichsdorf
3 230 010 Z Manthey, Otto, Heinrichsdorf
3 231 650 Z Manzke, Marta, Heinrichsdorf
3 232 100 Z Maraun, Karl, Kioschitten
3 233 840 Z Marek, August, Besitzer, Sawadden
3 234 450 E Margenfeld, Hedwig, Schönwalde
3 235 540 E Marienfeldt, Albert, Lehrer, Schönau
3 237 690 Z Markowski, Anna, Hohenstein
3 238 890 E Markwitz, Eliese, Domnau
3 239 770 Z Marold, Minna, Damerau
3 241 550 E Marquardt, Emma, Friedland, Markt 16
3 247 860 Z Martens, Wilhelm, Landwirt, Heinrichsdorf
3 248 100 Z Marter, Karl, Altsitzer, Althof
3 252 080 Z Martin, Paul, Tischler, Sommerfeld
3 254 150 E Maruhn, August, Rentner, Domnau
3 255 000 Z Marx, Anna, Schönau
3 255 240 Z Marx, Cäcilie, Schönau
3 263 160 Z Masuch, Helene, Schönwalde
3 266 350 Z Matsch, Berta, Schönau
3 266 980 Z Matschkowski, Wilh., Altsitzer, Sawadden
3 270 820 Z Matthes, Werner, stud. med., Schönau

Ostpreußische Schuldbuchgläubiger

Liste der Schuldbuchgläubiger, die ihre im Reichsschuldbuch eingetragenen Reichsanleihen bishe noch nicht zur Ablösung nach dem Allgemeinen Kriegsfolgengesetz (AKG) angemeldet haben

9. Folge

Wenn Sie Ihren Namen (oder den eines Angehörigen, dessen Erbe Sie sind) in einer dieser Listen finden, dann schreiben Sie bitte nicht an das Ostpreußenblatt, sondern melden Sie Ihren Anspruch unter Angabe der Nummer, die dem betreffenden Namen vorangestellt ist, bei folgender Anschrift an:

Bundesschuldenverwaltung
Dienststelle Berlin
1 Berlin 42
Platz der Luftbrücke 1–3

Bitte, sammeln Sie diese Veröffentlichungen, da es uns leider aus technischen Gründen nicht möglich ist, die Listen nachträglich zu liefern.

Machen Sie bitte auch alle Bekannten und Verwandten auf diese wichtige Veröffentlichung aufmerksam, vor allem solche Landsleute, die ihre Heimatzeitung noch nicht beziehen. Mit der Veröffentlichung dieser 45 000 Anschriften ostpreußischer Familien hat der Verlag neben einer Reihe von technischen Schwierigkeiten auch die hohen Kosten übernommen, die mit der Verstärkung des Gesamtumfangs verbunden sind. Werben Sie daher mit einem Hinweis auf diese Suchlisten weitere Leser unserer Heimatzeitung! Sie finden in jeder Folge des Ostpreußenblattes einen Bestellschein, den Sie nur auszufüllen und einzusenden brauchen, wenn Sie einen neuen Bezieher geworben haben. Aus den Werbeprämien können Sie sich dann ein schönes Geschenk nach Ihrer Wahl aussuchen.

Die 10. Folge dieser Veröffentlichung finden Sie im Ostpreußenblatt, Folge 25, vom 19. Juni

3 276 740 E Matzick, Hermann, Aßmanns
3 280 410 E Maun, Rudolf, Bartenstein, Karlstraße 1
3 296 690 Z Mechsner, Beate, Schönau
3 304 470 Z Mehrlich, Marie Veronika, Bartenstein
3 324 820 E Meisterknecht, Auguste, Domnau, Marktstr.
3 325 650 Z Meker, Reinhard, Schönau, Mürschau Nr. 1
3 326 010 Z Melcher, Helene, Sommerfeld
3 329 190 Z Melzer, Albert, Farmer, Schönau
3 329 250 Z Melzer, Bertha, Schönau
3 336 980 Z Menold, Reinhold, Klingenberg
3 340 390 Z Menzel, Elisabeth, Schneiderin, Friedland
3 340 500 Z Menzel, Emilie, Friedland
3 345 400 Z Merkel, Marie, Sommerfeld
3 392 980 Z Meyer, Selma, Bartenstein
3 398 340 Z Michael, Oskar, Gärtnereibes., Sommerfeld
3 401 040 Z Michalke, Maria, Friedland
3 402 730 E Michel, Fritz, Wirtsch.-Geh., Domnau
3 403 040 Z Michel, Hermann, Besitzer, Gallingen
3 406 240 Z Michler, Anna, Schönau
3 408 280 Z Miecke, Helene, Schönwalde

LANDKREIS BRAUNSBERG

2 566 630 Z Kneiding, Emma, Heinrichsdorf
2 573 200 Z Knobel, Lotte, Schönau
2 573 450 E Knoblauch, Aloysius, Demuth
2 573 720 Z Knoblauch, Johanna, Braunsberg
2 573 800 E Knoblauch, Lucia, Demuth
2 574 260 Z Knobloch, Anna, Braunsberg
2 574 500 Z Knobloch, Franz, Auszügler, Liebenthal
2 578 650 E Knof, Franz, Besitzer, Open
2 579 170 Z Knoll, Amanda, Neuhof
2 583 680 Z Knorr, Gustav, Schneidermstr., Schönsee
2 585 220 Z Knothe, Hermann, Rentner, Liebenau
2 587 380 Z Knuth, Frieda, Neuhof
2 592 540 Z Koch, Auguste, Rautenberg
2 595 660 Z Koch, Frieda, Neuhof
2 610 540 Z Köhl, Karolina, Eschenau
2 611 530 Z Köhler, August, Lichtenau
2 619 950 Z Köhn, Helene, Heinrichsdorf
2 626 480 Z König, Albert, Kontr.-Insp., Braunsberg
2 628 620 Z König, Franziska, Schönau
2 636 190 E Köpernik, Herbert, Wormditt
2 655 500 Z Kohls, Albert, Tischler, Peterswalde
2 659 580 Z Kolb, Barbara, Lichtenau
2 662 190 Z Kolberg, Agnes, Schwester, Braunsberg
2 662 220 E Kolberg, Anton, Rentner, Tiedmannsdorf
2 662 320 E Kolberg, Johann, Landw., Tiedmannsdorf
2 662 340 Z Kolberg, Justina, Braunsberg
2 662 520 E Kolberg, Theresia, Tiedmannsdorf
2 663 870 E Koll, Ferdinand, Altsitzer, Open
2 663 970 E Koll, Karl, Fehlau
2 664 000 Z Koll, Margarete, Paulen
2 664 160 Z Kollakowski, Antonie, Layss
2 667 060 Z Kolodziej, Marie, Liebenau
2 669 600 Z Konegen, Carl, Landw., Münsterberg
2 669 790 Z Konetzke, Berta, Liebenau
2 670 900 E Konopka, Johann, Arb., Willenberg
2 676 330 Z Kopmann, Albertine, Neuhof
2 676 370 Z Kopmann, Marie, Neuhof
2 683 980 Z Kornblum, Käte, Peterswalde
2 687 950 Z Kortstrek, Agnes, Heinrichsdorf
2 692 830 Z Kossakowski, Luise, Peterswalde
2 694 530 Z Koszial, Theresia, Schönau
2 695 670 Z Kotschate, Lisbeth, Neuhof
2 695 690 Z Kotschate, Oskar, Stellenbes., Neuhof
2 695 700 Z Kotschate, Willy, Landwirt, Neuhof
2 701 180 Z Kracheel, Friedrich, Arb., Heinrichsdorf
2 701 390 Z Kracht, Ernst, Aufseher, Neuhof
2 702 060 Z Krackher, Rudolf, Liebenau
2 703 300 Z Krämer, Anna, Rosengarth
2 717 940 Z Kramer, Philipp, Rentner, Liebenau
2 720 420 Z Kranig, Euphrosina, Layß
2 723 600 Z Kratz, Anna, Grünhof
2 724 020 Z Kratz, Karl, Landwirt, Grünhof
2 728 230 Z Krause, Anna, Braunsberg
2 729 300 Z Krause, Berta, Heinrichsdorf
2 729 370 Z Krause, Berta, Mertensdorf
2 729 690 E Krause, Charlotte, Braunsberg
2 731 060 Z Krause, Erich, Lichtenau
2 731 400 Z Krause, Euphrosine, Braunsberg
2 734 240 Z Krause, Josef, Kleinrentn., Liebenau
2 738 230 Z Krause, Therese, Braunsberg
2 742 610 Z Krautstrunk, Erich, Münsterberg
2 742 890 Z Krautwurst, Florentine, Schönau
2 742 960 Z Krautwurst, Hildegard, Schönau
2 748 680 E Kreidner, Elisabeth, Wormditt
2 748 890 Z Kreiensiek, Friedrich, Kfm., Lilienthal
2 757 890 E Kretschmann, Anton, Bes., Migehnen
2 757 990 E Kretschmann, Eduard, Bes., Migehnen
2 759 240 Z Kretschmer, Emilie, Schönau
2 759 500 Z Kretschmer, Gustav, Postagent, Schönau
2 759 870 Z Kretschmer, Luise, Schönau
2 760 270 Z Kretschmer, Reinhard, Bauer, Schönau
2 764 270 Z Kreutner, Eva Maria, Braunsberg
2 773 930 E Krisement, Charlotte, Willenberg, Lindenstr.
2 778 030 Z Kröll, Georg, preuß. Förster, Liebenau
2 778 340 Z Krömer, Hedwig, Schönau

LANDKREIS GERDAUEN

2 802 950 E Krüger, Marta, Barraginn
2 803 650 Z Krüger, Max, Landwirt, Neuendorf
2 814 100 Z Kruppa, Paul, Maurer, Schönwiese
2 819 650 Z Kubartz, Martha, Schönau
2 824 840 E Kuckuk, Marta, Groß Potauern
2 831 080 Z Kühn, Adolf, Auszügler, Neuendorf
2 842 430 E Künne, Gustav, Pastor, Kröchern
2 850 850 Z Kugland, Helene, Altendorf
2 850 860 Z Kugland, Käthe, Altendorf
2 852 730 E Kuhl, Rudolf, Gärtner, Rogalwalde
2 854 250 Z Kuhlmann, Friedr., Ausgedinger, Neuend.
2 857 860 Z Kuhn, Josef, Landwirt, Arnsdorf
2 858 270 Z Kuhn, Lina, Schönau
2 860 650 E Kuhnke, Berta, Potrempschen
2 881 970 Z Kupky, Elise, Groß Schönau
2 883 160 Z Kuriat, Marie, Schönau
2 885 450 Z Kurth, Olga, Arnsdorf
2 890 880 Z Kuschel, Bernhard, Schönau
2 891 280 Z Kuschel, Max, Schönau
2 905 570 Z Lämmel, Martha, Schönau
2 922 420 Z Lang, Franz Nikolaus, Landw., Birkenfeld
2 925 430 E Langanke, Anneliese, Bajohrenthal
2 925 460 E Langanke, Charlotte, Klein Potauern
2 925 470 E Langanke, Erika, Arb., Brolost
2 925 480 E Langanke, Franz, Bajohrenthal
2 927 040 Z Lange, Anna, Neuendorf
2 929 450 Z Lange, Emma, Näherin, Groß Schönau
2 929 910 Z Lange, Ewald, Landwirt, Birkenfeld
2 951 390 Z Lasarzik, Auguste, Neuendorf
2 953 480 Z Lasser, Georg, Fleischermstr., Schönau
2 954 830 Z Lattke, Martin, Ausgedinger, Neuendorf
2 964 390 E Laurischkus, Hans, Lehrer, Popowken
2 976 020 Z Legner, Marie, Neuendorf
2 977 020 Z Lehmann, Alwin, Schönlinde
2 978 380 Z Lehmann, Auguste, Neuendorf
2 985 020 Z Lehmann, Katharina, Groß Schönau
2 985 480 Z Lehmann, Louis, Tischlermstr., Neuendorf
2 987 120 Z Lehmann, Martha, Neuendorf
2 987 250 Z Lehmann, Max, Maurer, Arnsdorf
2 988 130 Z Lehmann, Paul, Weichensteller, Arnsdorf
2 993 990 Z Lehnhoff, August, Hofmeister, Altendorf
2 994 270 Z Lehniger, Emma, Neuendorf
2 998 640 Z Leidenfrost, Emil, Landwirt, Ilmsdorf
3 001 690 Z Leineweber, Hildegard, Neuendorf
3 001 700 Z Leineweber, Hildegard, Neuendorf
3 001 750 Z Leineweber, Philipp, Landwirt, Neuendorf
3 009 280 Z Lemke, Aug., Eisenb.-Schmied a. D., Birkenf.
3 010 200 E Lemke, Gustav, Bauer, Reuschenfeld
3 010 940 E Lemke, Martha, Schiffuß
3 014 570 Z Lengowski, E., Berufsschullehr., Neuendorf
3 027 040 Z Lerch, Paul, Lehrer, Rosenberg
3 034 920 Z Leuschner, Paul, Betr.-Arb., Arnsdorf
3 041 760 Z Lichnock, Hermann, Geschäftsf., Schönau
3 047 060 Z Liebermann, Auguste, Rosenberg
3 052 620 Z Liedmann, Franz, Arnsdorf
3 052 900 E Liedtke, Elise, Nordenburg
3 052 930 E Liedtke, Emil, Kfm., Gerdauen
3 053 030 E Liedtke, Friedr., Schmiedemstr., Annawalde
3 054 350 Z Liehr, Richard, Friseur, Schönau
3 057 840 Z Liesegang, Emma, Neuendorf
3 061 430 Z Lilienweiß, Martha, Arnsdorf

LANDKREIS HEILIGENBEIL

2 948 240 E Lankau, Heinrich, Zinten, Holzmannallee
2 964 270 Z Laurisch, Anna, Schönfeld
2 968 190 Z Lauzius, Gustav, Tischler, Brandenburg
2 968 530 Z Lawetzki, Franz, Schuhmacher, Grunau
2 968 610 Z Lawrentz, Carl, Bauernhofbes., Langendorf
2 977 560 Z Lehmann, Anna, Hohenwalde
2 977 820 Z Lehmann, Anna, Tiefensee
2 978 950 Z Lehmann, Charlotte, Hermsdorf
2 981 330 Z Lehmann, Frida, Schönfeld
2 985 170 Z Lehmann, Klementine, Schönwalde
2 987 300 Z Lehmann, Max, Techniker, Grunau
2 990 100 Z Lehmann, Wilhelm, Landwirt, Vogelsang
2 991 120 E Lehmke, Henriette, Heiligenbeil
2 998 070 Z Leichter, Bruno, kfm. Angest., Schönwalde
3 001 520 Z Leineveber, Willi, Grubenarb., Schönborn
3 002 210 Z Leinsiepe, Auguste, Eichholz
3 005 890 Z Leiteritz, Ernst, Schmiedemstr., Hermsdorf
3 009 400 E Lemke, Berta, Balga
3 011 160 Z Lemke, Paul, Landwirt, Hohenwalde
3 020 030 Z Lenz, Hedwig, Schönfeld
3 023 290 Z Leonhardt, Anna, Brandenburg
3 023 600 E Leonhardt, Erika, Ritterhof
3 027 500 Z Lerisch, Gottfried, Stellenbes., Schönfeld
3 027 600 Z Lerm, Rudolph, Schönwalde
3 031 300 Z Lettow, Marie, Schönfeld
3 033 260 Z Leuffert, Maria, Brandenburg
3 033 780 Z Leuner, Max Erwin, Auszügler, Lauterbach
3 034 960 Z Leuschner, Paula, Näherin, Wohlau
3 043 320 Z Lichtenstern, Benno, Landwirt, Steindorf
3 043 970 Z Lichtnau, Reinhold, Schmied, Schönborn
3 045 040 Z Liebau, Thilo, Marktscheider, Hermsdorf
3 045 240 Z Liebe, Anna, Brandenburg
3 047 650 Z Liebert, Susanne, Brandenburg
3 049 140 Z Liebig, Ida, Grunau
3 051 080 Z Liebrucks, Gottlieb, Eigenkätn., Grünwalde
3 051 400 Z Liebscher, Katharina, Waltersdorf
3 051 540 Z Liebscher, Otto Oskar, Förster, Waltersdorf
3 051 610 Z Liebschwager, Pauline, Steindorf
3 052 430 Z Liedl, Ferdinand, Kynast, Hermsdorf
3 055 120 Z Lienig, Ida, Hermsdorf
3 056 670 Z Liersch, Alma, Wohlau
3 060 250 Z Lietze, Frieda, Brandenburg
3 060 490 Z Lietzmann, Helene, Brandenburg
3 066 430 Z Lindemann, Hedwig, Hohenwalde
3 077 290 Z Link, Bruno, Pfarrer, Pörschken
3 079 870 Z Linke, Franz, Arbeiter, Herzogswalde
3 087 350 Z Lippke, Berta, Louisenhof
3 087 960 Z Lippmann, Paul, Telegr.-Insp. i. R., Eisenberg
3 090 460 Z Lisowski, Rosalie, Grünwiese
3 096 760 Z Lockstein, Adolf, Arbeiter, Brandenburg
3 105 540 E Löpke, Gertrud, O.-Schullehr., Heiligenbeil
3 111 850 Z Löwer, Johann Heinr., Schmied, Langendorf
3 119 340 Z Loibl, Gotthard, Ökonom, Waltersdorf
3 120 450 E Londenberg, Karl, Werkmeister, Lank
3 120 790 Z Lonnerstädter, Siegfr., Schriftst., Brandenbg.
3 123 330 E Lopens, Friedrich, Romansgut
3 124 690 Z Lorenz, Anna, Hermsdorf
3 124 800 Z Lorenz, Anna, Schönborn
3 125 680 Z Lorenz, Emma, Schönwalde
3 127 960 Z Lorenz, Nikolaus, Ackerer, Schönborn
3 128 350 Z Lorenz, Richard, Schmiedemstr., Herzogsw.
3 133 970 Z Lotz, Elisabeth, Steindorf
3 136 450 Z Lube, Wilhelm, Schiffseigner, Schönfeld
3 136 470 Z Lubeck, Karl, Altsitzer, Langendorf
3 137 110 Z Lubitz, Michael, Obsthändler, Brandenburg
3 139 300 Z Lucius, Meta, Herzogswalde
3 139 840 Z Lucke, Emma, Brandenburg
3 140 000 Z Lucke, Karola, Brandenburg
3 143 460 Z Ludwig, Anna, Herzogswalde
3 144 080 Z Ludwig, Elisabeth, Wohlau
3 146 000 Z Ludwig, Klara, Schönborn
3 156 840 Z Lüdicke, H., Ger.-Referendar, Brandenburg
3 158 760 E Lüer, Amalie, Lichtenfeld
3 170 190 E Lukoschus, Luise, Patersort
3 184 340 Z Maaß, Fritz, Schönwalde
3 187 880 Z Machon, Luise, Langendorf
3 192 030 E Mäcklenburg, Johanna, Zinten
3 192 040 E Mäcklenburg, Richard, Zinten
3 200 270 Z Magult, Ursula, Schönwalde
3 201 890 Z Mahlke, Margarete, Stolzenberg
3 201 950 Z Mahlke, Minna, Brandenburg
3 202 910 Z Mahnke, Auguste, Stolzenberg
3 204 210 E Mai, Anna, Pohren
3 205 020 E Maibaum, Berta, Gr. Hasselberg
3 216 390 E Mallien, Elise, Balga
3 216 400 E Mallien, Ferdinand, Alt Passarge
3 216 420 E Mallien, Johanne, Heiligenbeil
3 229 180 Z Manthe, Gerhard, Landwirt, Schönwalde
3 229 210 Z Manthe, Margareta, Schönwalde
3 234 400 E Margenburg, Hermine, Breitlinde
3 234 410 E Margenburg, Hermine, Breitlinde
3 234 460 Z Margenfeld, Herm., Landwirt, Waltersdorf
3 234 470 Z Margenfeld, Margarete, Waltersdorf
3 234 490 E Margenfeld, Oskar, Quilitten
3 234 520 E Margenfeldt, Heinrich, Altsitzer, Quilitten
3 237 880 Z Marks, Elisabeth, Wohlau, Schloßstr. 4
3 239 760 Z Marold, Leopold, Rentier, Rehfeld
3 240 180 Z Marotzke, Carl, Büdner, Klingbeck
3 241 560 Z Marquardt, Emma, Hermsdorf
3 242 277 E Marquardt, Ida, Heiligenbeil
3 242 420 Z Marquardt, Johanne, Adlig Pohren
3 256 860 Z Marx, Luise, Wohlau
3 263 160 Z Masuch, Helene, Schönwalde
3 263 910 E Matern, Hedwig, Heiligenbeil
3 274 630 Z Mattutat, Marie, Brandenburg
3 279 630 Z Mauksch, Horst, Wirtsch.-Geh., Hermsdorf
3 283 700 Z Maus des Plazidus, Joh., Landw., Tengen
3 285 240 Z Maxeiner, Katharina, Schönborn
3 286 510 Z May, Ida, Waltersdorf

LANDKREIS HEILSBERG

2 797 770 Z Krüger, Gottlieb, Rentenempf., Sommerfeld
2 800 040 Z Krüger, Johann, Blankensee
2 803 650 Z Krüger, Max, Landwirt, Neuendorf
2 814 100 Z Kruppa, Paul, Maurer, Schönwiese
2 819 350 Z Kubasch, Wilh., Sommerfeld, Haus-Nr. 29
2 831 080 Z Kühn, Adolf, Auszügler, Neuendorf
2 838 090 E Kühnel, Emilie, Guttstadt
2 843 170 Z Küntzel, Lina, Heiligenfelde
2 843 300 Z Künzel, Bruno, Rentner, Münsterberg
2 854 250 Z Kuhlmann, Friedr., Ausgedinger, Neuendorf
2 855 830 E Kuhmigk, Franz, Rentner, Glottau
2 855 980 E Kuhn, Aloysius, Kallisten
2 856 240 E Kuhn, Anton, Regerteln
2 857 860 Z Kuhn, Josef, Landwirt, Arnsdorf
2 857 900 E Kuhn, Josef, Landwirt, Guttstadt
2 860 500 E Kuhnigh, Ferdinand, Rentner, Springborn
2 860 520 E Kuhnigk, Anna, Ankendorf
2 860 540 E Kuhnigk, Johann, Waltersmühl
2 860 550 E Kuhnigk, Johanna, Spingborn
2 861 630 Z Kuhräuber, Mathilde, Blankensee
2 864 230 Z Kulke, Elisabeth, Sommerfeld
2 865 470 Z Kulmann, Anna, Münsterberg
2 868 720 E Kunath, Marie, Siegfriedswalde
2 871 500 Z Kunkel, Georg, Arbeiter, Blankensee
2 875 540 Z Kunz, Hubert, Prokurist, Petersdorf
2 877 140 Z Kunze, Antonie, Gronau
2 877 950 Z Kunze, Frieda, Frauendorf
2 878 610 Z Kunze, Josef, Kontorist, Gronau
2 881 690 Z Kupke, Anna, Sommerfeld
2 882 060 Z Kuppe, Helena, Münsterberg, Ring Nr. 43
2 882 350 Z Kuppisch, Gertrud, Münsterberg
2 882 450 Z Kuprasch, Helene, Sommerfeld
2 885 450 Z Kurth, Olga, Arnsdorf
2 886 300 Z Kurtze, Marie, Sommerfeld
2 887 410 Z Kurz, Hedwig, Schönwalde
2 890 360 Z Kusch, Mathilde, Schönwalde
2 895 020 Z Kutter, Emma, Sommerfeld
2 898 170 Z Laabs, Emil, Lehrer, Althof
2 900 650 Z Labunski, Alfr., Dr., Zahnarzt, Heilsberg
2 902 100 Z Lachmich, Berta, Münsterberg
2 905 120 Z Lächel, Robert, Sommerfeld
2 907 380 Z Lafrentz, Dora, Petersdorf
2 908 150 E Laguna, Alfr., Heilsberg, Neustadtstr. 35
2 915 440 Z Lampert, Babette, Sternberg
2 925 520 E Langanke, Marie, Raunau
2 926 560 E Lange, Andreas, Besitzer, Lawden
2 927 040 Z Lange, Anna, Neuendorf
2 930 040 E Lange, Franz, Sattlermstr., Guttstadt
2 932 910 Z Lange, Johann, Besitzer, Frauendorf
2 934 050 Z Lange, Leo, Rentier, Heilsberg
2 936 390 E Lange, Paul, Hauptlehrer i. R., Guttstadt
2 938 620 Z Langematz, Lina, Sommerfeld
2 938 680 Z Langemeyer, Heinrich, Rentner, Gronau
2 938 770 E Langen, Elisabeth, Guttstadt
2 938 780 E Langen, Elisabeth, Guttstadt
2 938 790 E Langen, Emma, Guttstadt
2 938 800 E Langen, Emma, Guttstadt, Hindenburgstr.
2 938 880 Z Langen, Leokadia, Heilsberg
2 940 240 Z Langenhorst, Maria, Lehrerin, Gronau
2 944 410 Z Langhans, Marta, Albrechtsdorf
2 951 390 Z Lasarzik, Auguste, Neuendorf
2 951 890 E Laschewski, August, Arbeiter, Guttstadt
2 951 910 E Laschewski, Valentin, Arbeiter, Noßberg
2 952 670 E Laskowski, Eduard, Besitzer, Queetz
2 952 710 E Laskowski, Josef, Besitzer, Queetz
2 954 380 E Latoschinsky, Heinrich, Ober-Frauenwalde
2 954 830 Z Lattke, Martin, Ausgedinger, Neuendorf
2 955 700 Z Lau, Anna, Sommerfeld
2 956 640 Z Lau, Wilhelm, Lehrer, Sommerfeld
2 957 050 Z Laube, Auguste, Sommerfeld
2 963 920 Z Laupus, Karl, Landwirt, Gronau
2 965 200 Z Laut, Wilhelm, Landwirt, Gronau
2 971 250 Z Lebus, Pauline, Frauendorf
2 971 260 Z Lebus, Wilhelm, Landwirt, Frauendorf
2 976 020 Z Legner, Marie, Neuendorf
2 977 650 Z Lehmann, Anna, Rehagen
2 978 190 Z Lehmann, August, Weichensteller, Sommerf.
2 978 380 Z Lehmann, Auguste, Neuendorf
2 984 260 Z Lehmann, Johanna, Gronau
2 985 170 Z Lehmann, Klementine, Schönwalde
2 985 480 Z Lehmann, Louis, Tischlermstr., Neuendorf
2 985 630 Z Lehmann, Louise, Frauendorf
2 986 650 Z Lehmann, Marie, Sommerfeld

Auch Landsleute,
denen alle Unterlagen verlorengegangen sind, können ihre Ansprüche bei der Bundesschuldenverwaltung geltend machen, da dort die Namenslisten vollständig zur Verfügung stehen.

2 987 120 Z Lehmann, Martha, Neuendorf
2 987 250 Z Lehmann, Max, Maurer, Arnsdorf
2 988 130 Z Lehmann, Paul, Weichensteller, Arnsdorf
2 994 270 Z Lehniger, Emma, Neuendorf
2 998 070 Z Leichter, Bruno, kfm. Angest., Schönwalde
3 001 690 Z Leineweber, Hildegard, Neuendorf
3 001 700 Z Leineweber, Hildegard, Neuendorf
3 001 750 Z Leineweber, Philipp, Landwirt, Neuendorf
3 004 250 Z Leiß, Hedwig, Heilsberg
3 014 570 Z Lengowski, Elwira, Neuendorf
3 015 430 Z Lenk, Marie, Blankenberg
3 027 600 Z Lerm, Rudolph, Schönwalde
3 028 850 Z Leschke, Hedwig, Sommerfeld
3 031 810 Z Leu, Eva, Frauendorf
3 033 050 Z Leue, Minna, Sommerfeld
3 034 920 Z Leuschner, Paul, Betr.-Arb., Arnsdorf
3 038 350 Z Lewin, Hannchen Sara Sternberg Grundhof
3 049 620 Z Liebing, Ida, Frauendorf
3 052 580 Z Liedmann, Andreas, Landwirt, Rosengarth
3 052 620 Z Liedmann, Franz, Besitzer, Arnsdorf

LANDKREIS LABIAU

3 031 140 E Lettmann, Hedwig, Königgrätz
3 038 350 Z Lewin, Hannchen, Sternberg
3 039 560 Z Ley, Jos. Joh., Ackerer u. Winzer, Kreuzberg
3 043 320 Z Lichtenstern, Benno Landwirt, Steindorf
3 051 610 Z Liebschwager, Pauline, Steindorf
3 052 450 Z Liedl, Maria, Mauern
3 053 040 E Liedtke, Friedrich, Gärtner, Droosden
3 060 890 Z Lignow, Luise, Liebenfelde
3 082 660 Z Linnenkohl, Dorothea, Eichenberg
3 106 120 E Lörchner, Ferdinand, Zeitpächter, Franzrode
3 107 930 Z Lösen, Robert Fuhrwerksbes., Hindenburg
3 131 510 E Losies, Daniel, Arb., Lauken
3 132 430 Z Loteit, Karl, Besitzer, Patilszen
3 133 970 Z Lotz, Elisabetha, Steindorf
3 135 570 Z Loweg, Theodor, Tierarzt, Burgsdorf
3 142 500 E Ludigkeit, Wilhelm, Fischerwirt, Peldszen
3 173 080 Z Luscher, Karl, Katasterdir., Hindenburg
3 179 550 E Lux, Anna, Königgrätz
3 181 390 Z Lyska, Anna, Hindenburg
3 184 320 E Maass, Friedrich, Fischer, Labiau
3 195 450 Z Märker, Leonore, Neudorf
3 196 620 Z März, Elsa, Beerendorf
3 196 930 Z März, Paul, Gutsbes., Beerendorf
3 198 660 E Mageburg, Reinhold, Hindenburg
3 199 560 Z Magiera, Helene Hindenburg
3 215 330 Z Malik, Elisabeth, Hindenburg
3 215 550 E Malinowski, Wilhelmine, Lablacken
3 218 850 Z Mameck, Anna, Paradies
3 223 240 E Mankau, Julius, Timber
3 225 030 Z Mann, Heinrich, Kfm., Herzfelde
3 231 970 Z Marandel, Gerhardt, Wirtschaftsbeamter, Hindenburg
3 232 960 Z Marck, Gertrud, Hindenburg
3 237 740 Z Markowski, Marie, Legehnen
3 239 980 Z Marondel, Emil, Kfm., Hindenburg
3 242 030 Z Marquardt, Gustav, Schmiedemeister, Ischdaggen
3 256 600 Z Marx, Katharina, Wartenburg
3 259 390 Z Maschke, Alfred, Bautechniker, Goldberg
3 267 680 E Matteit, Amalie, Steindorf
3 274 420 E Mattschull, Marie, Alt Gertlauken
3 274 450 Z Mattulat, Erna, Ischdaggen
3 282 570 E Maureschat, Elisabeth, Florkehmen
3 282 770 E Mauritz, Henriette, Kelladen
3 283 750 Z Mauscherning, Elisabeth, Burgsdorf
3 287 150 Z May, Maria, Steindorf
3 297 550 E Meckies, Franziska, Markthausen
3 304 700 Z Mehwald, Anna, Goldberg
3 313 340 Z Meimbresse, Karoline, Eichenberg
3 315 910 Z Meinhardt, Elisabeth, Hindenburg
3 316 500 Z Meinhold, Helmut, Krakau, Annagasse 12
3 318 020 Z Meiran, Gustav, Monteur, Schenkendorf
3 320 430 Z Meissner, Alwine, Sternberg
3 320 600 Z Meissner, Anna, Sternberg
3 322 000 Z Meissner, Johanna, Sternberg, Bahnhofstr.
3 329 230 E Melzer, August, Peremtienen
3 340 950 Z Menzel, Helene, Goldberg
3 352 220 Z Mertsch, Anna, Goldberg
3 352 440 Z Mertz, Käthe, Schenkendorf
3 354 620 Z Mesik, Christian, Schuhmacher, Burgsdorf
3 369 010 Z Mewis, Fritz, Hindenburg, Dorfstr. 22
3 377 460 Z Meyer, Emma, Kermuschienen
3 386 340 E Meyer, Karl, Bes., Marienbruch

LANDKREIS MOHRUNGEN

2 878 620 Z Kunze, Josef, Herzogswalde
2 882 060 Z Kuppe, Helena, Münsterberg
2 882 350 Z Kuppisch, Gertrud, Münsterberg
2 882 910 E Kuratis, Meta, Mohrungen
2 882 980 Z Kureinski, Lina, Mortung
2 885 450 Z Kurth, Olga, Arnsdorf
2 886 060 Z Kurtz, Karl, Lehrer, Paradies
2 889 940 Z Kusber, Anna, Dittersdorf
2 900 780 E Labuschewski, Marie, Gr. Münsterberg
2 901 630 Z Lachmann, Emma, Wiese
2 901 670 Z Lachmann, Ernst, Bauer, Wiese
2 902 100 Z Lachmich, Berta, Münsterberg
2 929 650 Z Lange, Erich, Landwirt, Lindenwerder
2 929 970 Z Lange, Ferdinand, Glaser, Hagenau
2 931 650 Z Lange, Heinrich, Bäckermstr., Horn
2 932 080 Z Lange, Henriette, Waltersdorf
2 937 340 E Lange, Wilhelm, Alt Bolitten
2 943 810 Z Langfort, Karl, Gastwirtssohn, Dittersdorf
2 947 590 Z Langsch, Emmerich, Gutsbes., Dittersdorf
2 947 940 Z Langusch, Karl, Eigentümer, Buchwalde
2 948 300 Z Lanke, Ernst, Rentner, Liebenwalde
2 950 680 Z Lapstich, August, Restgutsbes., Buchwalde
2 954 310 Z Latinski, Rudolf, Landw., Georgenthal
2 987 250 Z Lehmann, Max, Maurer, Arnsdorf
2 988 130 Z Lehmann, Paul, Weichensteller, Arnsdorf
2 995 860 E Lehwald, Friedr., Instmann, Gr. Bestendorf
2 995 920 E Lehwald, Mathilde, Rentn., Sonnenborn
3 009 130 Z Lemke, Albert, Altsitzer, Vorwerk
3 009 420 Z Lemke, Berta, Vorwerk
3 010 150 Z Lemke, Gottfried, Rentner, Liebstadt
3 010 160 Z Lemke, Gottfried, Rentner, Liebstadt
3 010 170 E Lemke, Gottfried, Liebstadt, Siedlung 20
3 010 590 Z Lemke, Karl, Lehrer, Barten
3 020 210 Z Lenz, Hermann, Inv., Liebenwalde
3 020 960 Z Lenz, Luise, Liebenwalde
3 023 860 Z Leonhardt, Hulda, Saalfeld
3 026 620 Z Lerbs, Erna, Goldbach
3 028 080 E Lerts, Martha, Nickelshagen
3 034 920 Z Leuschner, Paul, Betr.-Arb., Arnsdorf
3 040 150 Z Leyendecker Gustav, Hilfsschaffn., Altstadt
3 040 170 Z Leyendecker, Hermann, Landwirt, Altstadt
3 040 760 Z Leykauf, Margareta, Ostheim
3 050 340 Z Liebmann, Hermann, Rentner, Saalfeld
3 051 370 Z Liebscher, Ernst Julius, Maler, Wilmsdorf
3 051 400 Z Liebscher, Katharina, Waltersdorf
3 051 540 Z Liebscher, Otto Oskar, Förster, Waltersdorf
3 052 500 Z Liedlich, Heinrich, Steinrichter, Ostheim 50
3 052 620 Z Liedmann, Franz, Bes., Arnsdorf
3 053 220 E Liedtke, Johanna, Mohrungen, Bahnhofstr. 7
3 053 280 E Liedtke, Karl, Heinrichsdorf Abbau

Ortsnamen und Familiennamen haben wir dem Verzeichnis der Bundesschuldenverwaltung entnommen. In Zweifelsfällen (etwa bei falscher Schreibweise der Namen) richten Sie bitte Ihre Anfrage an die Bundesschuldenverwaltung, Dienststelle Berlin, 1 Berlin 42, Platz der Luftbrücke 1–3.

3 053 520 Z Liedtke, Otto, Landwirt, Seubersdorf
3 061 430 Z Lilienweiß, Martha, Arnsdorf
3 068 510 E Lindenau, Auguste, Alt Christburg
3 068 760 Z Lindenau, Otto, Rentenbes., Görken
3 076 680 Z Lingner, Anna, Horn
3 076 690 Z Lingner, Anna, Horn
3 077 290 Z Link, Bruno, Pfarrer, Pörschken
3 079 870 Z Linke, Franz, Arb., Herzogswalde
3 087 350 Z Lippke, Berta, Louisenhof
3 089 460 Z Lischewski, Hedwig, Reußen
3 094 250 Z Lobitz, Anna, Auer Gut
3 097 560 Z Löbbecke, Egbert von, Dr. Landw., Wiese
3 098 960 Z Löbrich, Karl, Landwirt, Ostheim
3 099 550 Z Löchner, Bernhard, Lehrer, Eckersdorf
3 111 390 Z Löwenstein, Heinrich, Rentner, Barten
3 119 340 Z Loibl, Gotthard, Ökonom, Waltersdorf
3 120 750 Z Lonkowski, Olga, Dittersdorf
3 124 860 Z Lorenz, Anneliese, Herzogswalde
3 128 350 Z Lorenz, Richard, Schmiedemstr., Herzogsw.
3 134 210 Z Lotz, Heinrich, Ostheim
3 139 300 Z Lucius, Meta, Herzogswalde
3 140 930 Z Luckow, Fritz, Zimmerer, Gerswalde
3 143 460 Z Ludwig, Anna, Herzogswalde
3 145 560 Z Ludwig, Josef, Schuhmacher, Wiese
3 155 370 Z Lüder, Friederike, Sassen
3 170 330 E Luks, Anna, Alt Bolitten
3 170 500 E Lullak, Mathilde, Mohrungen
3 173 810 Z Luthardt, Helene, Saalfeld
3 187 280 Z Machholz, Friedrich, Bauer, Dittersdorf

LANDKREIS PREUSSISCH-EYLAU

2 818 030 E Kruska, Erna, Cromargen
2 818 250 Z Kruszona, Maria, Landsberg
2 818 820 Z Krzesiwo, Karoline, Kreuzburg
2 818 930 Z Krzuk, Klara, Kreuzburg
2 820 050 Z Kubczok, Susanne, Kreuzburg
2 820 360 Z Kube, Ernst, Lehrer, Landsberg
2 821 540 Z Kubis, Johann, Kreuzburg
2 822 810 Z Kucharczyk, Oswald, Kaufmann, Kreuzburg
2 822 930 Z Kucharzowski, Karl, Kreuzburg
2 824 120 Z Kuck, August, Buchholz
2 824 880 Z Kuczenski, Julius, Lehrer, Steegen
2 827 810 Z Küderling, Eugen, Direktor, Arnsberg
2 831 080 Z Kühn, Adolf, Auszügler, Neuendorf
2 835 130 Z Kühn, Richard, Volksschullehrer, Wittenberg
2 835 540 Z Kühnast, Anna, Wittenberg
2 844 380 Z Küpers, Maria, Legden
2 847 190 Z Küßner, Elise, Landsberg
2 848 760 Z Küster, Wilhelm, Wittenberg
2 852 860 Z Kuhlbrodt, Friedrich, Altsitzer, Buchholz
2 852 870 Z Kuhlbrodt, Gustav, Büdner, Buchholz
2 852 880 Z Kuhlbrodt, Helene, Buchholz
2 854 250 Z Kuhlmann, Friedrich, Neuendorf
2 868 330 E Kumsteller, Carl, Förster, Bönkeim
2 870 610 Z Kung, Martha, Tiefenthal
2 873 670 Z Kuntze, Agnes, Wittenberg
2 873 690 Z Kuntze, Amalie, Mühlhausen
2 874 170 Z Kuntze, Moritz, Bäckermstr., Mühlhausen
2 875 420 Z Kunz, Gustav, Schreiner, Mühlhausen
2 889 750 Z Kurzweg, Ferdinand, Landsberg
2 891 620 Z Kuschinski, Minna, Grünwalde
2 893 630 Z Küsterer, Adolf, Korbmacher, Mühlhausen
2 895 970 Z Kutzer, Emil, Dentist, Kreuzburg
2 895 980 Z Kutzer, Gertrud, Kreuzburg
2 897 110 Z Kuznia, Helene, Kreuzburg
2 898 170 Z Laabs, Emil, Lehrer, Althof
2 904 810 Z Ladwig, Karl, Grünwalde
2 905 220 Z Lögel, Arthur, Wittenberg
2 908 700 Z Lahn, Aloysius, Landwirt, Buchholz
2 908 830 Z Lahne, Hedwig, Wittenberg
2 916 220 Z Lamprecht, Henriette, Buchholz
2 917 880 Z Lander, Ernst, Ober Schwardt
2 927 040 Z Lange, Anna, Neuendorf
2 927 510 E Lange, August, Besitzer, Sand
2 930 060 Z Lange, Franz, Besitzer, Klein Sausgarten
2 933 550 Z Lange, Karl Ernst, Rottenführer, Eylau
2 933 640 Z Lange, Karl, Arbeiter, Landsberg
2 936 150 Z Lange, Otto, Petershagen
2 938 220 Z Langela, Johann, Fabrikarbeiter, Borken
2 940 500 Z Langenohl, Maria, Eichen
2 944 310 E Langhans, Hermann, Besitzer, Kirschnitten
2 944 340 E Langhans, Johanna, Kraphausen
2 944 410 Z Langhans, Marta, Albrechtsdorf
2 951 390 Z Lasarzik, Auguste, Neuendorf
2 954 190 Z Lategahn, Otto, Bauer, Mühlhausen
2 954 830 Z Lattke, Martin, Neuendorf
2 958 000 Z Laubheimer, Matthäus, Bauer, Eichen
2 961 870 Z Laufer, Maria, Mühlhausen
2 971 920 Z Lechner, Erwin, Kreuzburg
2 972 020 Z Lechner, Günther, Kreuzburg
2 976 020 Z Legner, Marie, Neuendorf
2 978 380 Z Lehmann, Auguste, Neuendorf
2 985 480 Z Lehmann, Louis, Tischlermstr., Neuendorf
2 985 900 Z Lehmann, Margarete, Kreuzburg
2 987 120 Z Lehmann, Martha, Neuendorf
2 987 440 Z Lehmann, Mina Sara, Mühlhausen
2 987 750 E Lehmann, Ottilie, Canditten
2 991 510 Z Lehmschlöter, Johann, Borken
2 994 270 Z Lehniger, Emma, Neuendorf
2 995 530 E Lehrke, Martha, Rositten
3 001 690 Z Leineweber, Hildegard, Neuendorf
3 001 700 Z Leineweber, Hildegard, Neuendorf
3 001 750 Z Leineweber, Philipp, Landwirt, Neuendorf
3 009 680 Z Lemke, Emilie, Buchholz
3 009 860 Z Lemke, Euphrosina, Vierzighuben
3 014 570 Z Lengowski, Elwira, Neuendorf
3 025 680 Z Lepkowski, Frieda, Eichhorn
3 029 470 E Leske, Johanna, Weischnuren
3 051 080 Z Liebrucks, Gottlieb, Grünwalde
3 052 700 E Liedtke, Adolf, Arbeiter, Mollwitten
3 052 910 Z Liedtke, Elise, Weischnuren
3 053 100 E Liedtke, Grete, Landsberg
3 053 630 Z Liedtke, Wilhelm, Besitzer, Tiefenthal
3 056 150 Z Lier, Walter, Hanshagen
3 057 570 Z Liese, Maria, Schneiderin, Landsberg
3 057 840 Z Liesegang, Emma, Neuendorf
3 062 540 Z Limburg, Elise, Sand
3 069 290 Z Lindenberg, Margarete, Landsberg
3 069 310 Z Lindenberg, Marie, Landsberg
3 075 590 Z Lindwedel, Ernst, Buchhalter, Wittenberg
3 082 920 Z Linneweber, August, Neu Legden
3 084 700 Z Lipinski, Anna, Kreuzburg
3 087 350 Z Lippke, Berta, Louisenhof
3 100 610 Z Löffelholz, Joseph, Mühlhausen
3 107 700 Z Löschmann, Auguste, Tiefenthal
3 110 410 Z Löwe, Irmingard, Wittenberg
3 114 890 Z Lohmann, Heinrich, Landwirt, Mühlhausen
3 124 020 Z Lorek, Daniel, Heizer, Kreuzburg
3 141 910 Z Ludewig, Ernst, Landwirt, Buchholz
3 149 360 Z Lübeke, Hans, Lehrer, Buchholz
3 150 480 Z Lübkemann, Heinrich, Landw., Buchholz
3 151 400 Z Lück, Gertrud, Landsberg
3 152 340 Z Lücke, Franziska, Blankenau
3 153 780 Z Lüddecke, Wilhelm, Bes., Neuendorf
3 153 900 Z Lüddemann, Katharina, Wittenberg

LANDKREIS PREUSSISCH-HOLLAND

2 854 250 Z Kuhlmann, Friedrich, Neuendorf
2 855 920 Z Kuhn, Alma Ernestine, Reichenbach
2 856 290 Z Kuhn, August, Halbbauer, Buchwalde
2 857 190 Z Kuhn, Friedrich, Schönfeld
2 857 390 E Kuhn, Gustav, Sommerfeld
2 859 160 E Kuhn, Walter, Landw., Mühlhausen
2 861 210 Z Kuhnt, Ella, Reichenbach
2 864 110 E Kulka, Christof, Copiehnen
2 864 230 Z Kulke, Elisabeth, Sommerfeld
2 864 590 Z Kulla, Gottlieb, Schönfeld
2 865 470 Z Kulmann, Anna, Münsterberg
2 867 010 Z Kummer, Friedrich, Schönfließ
2 868 670 Z Kunath, Hugo, Kriminalkom., Reichenbach
2 870 600 E Kung, Marie, Königsblumenau
2 871 460 Z Kunkel, Frieda, Deutschendorf
2 873 690 Z Kuntze, Amalie, Mühlhausen
2 874 170 Z Kuntze, Moritz, Bäckermstr., Mühlhausen
2 874 200 Z Kuntze, Otto, Gutsbes., Döbern
2 875 420 Z Kunz, Gustav, Schreiner, Mühlhausen
2 875 490 Z Kunz, Helene, Reichenbach
2 875 510 Z Kunz, Hermann, Landw., Reichenbach
2 879 110 Z Kunze, Marta, Schönfeld
2 881 690 Z Kupke, Anna, Sommerfeld
2 882 060 Z Kuppe, Helena, Münsterberg, Ring 43
2 882 350 Z Kuppisch, Gertrud, Münsterberg
2 882 450 Z Kuprasch, Helene, Sommerfeld
2 884 140 Z Kursawe, Erna, Schönberg
2 886 300 Z Kurtze, Marie, Sommerfeld
2 889 210 Z Kurzendörfer, Wilhelmine, Reichenbach
2 890 150 E Kusch, Friedrich, Altsitzer, Neu Campenau
2 893 630 Z Kusterer, Adolf, Korbmacher, Mühlhausen
2 895 020 Z Kutter, Emma, Sommerfeld
2 895 090 Z Kutter, Max, Bäckermstr., Döbern
2 901 630 Z Lachmann, Emma, Wiese
2 901 670 Z Lachmann, Ernst, Bauer, Wiese
2 902 100 Z Lachmich, Berta, Münsterberg
2 903 670 Z Ladendorf, Katharina, Schönberg
2 905 120 Z Lächel, Robert, Sommerfeld
2 907 630 Z Lage, Wilhelmine, Schönberg
2 911 030 Z Lamberti, Carl, Reichenbach
2 911 040 Z Lamebrti, Edwin, Landw., Reichenbach
2 911 930 Z Lambrecht, Ottilie, Schönfeld
2 915 470 Z Lampert, Elise, Reichenbach
2 918 950 Z Landmann, Bertha, Schönborn
2 926 230 Z Lange, Albert, Landw., Schönberg
2 927 040 Z Lange, Anna, Neuendorf
2 930 590 E Lange, Friedrich, Schönberg
2 930 770 Z Lange, Fritz, Landwirt, Schönberg
2 931 260 Z Lange, Gustav, Landwirt, Schönberg
2 935 860 Z Lange, Olga, Hohendorf
2 937 490 Z Lange, Wilhelm, Herrndorf
2 938 620 Z Langematz, Lina, Sommerfeld
2 942 060 Z Langer, Hermann, Schlosser, Schönfeld
2 942 530 Z Langer, Luise Klara, Schönfeld
2 944 170 Z Langhammer, Kurt, Hermsdorf
2 947 940 Z Langusch, Karl, Eigentümer, Buchwalde
2 950 680 Z Lapstich, August, Buchwalde
2 951 390 Z Lasarzik, Auguste, Neuendorf
2 954 190 Z Lategahn, Otto, Bauer, Mühlhausen
2 954 300 E Latinski, Hedwig, Schwöllmen
2 954 830 Z Lattke, Martin, Neuendorf
2 955 370 Z Latzel, Maria, Wirtschafterin, Liebenau
2 955 700 Z Lau, Anna, Sommerfeld
2 956 130 E Lau, Henriette, Rogehnen
2 956 640 Z Lau, Wilhelm, Lehrer, Sommerfeld
2 956 660 Z Laub, Anton, Landwirt, Reichenbach
2 957 050 Z Laube, Auguste, Sommerfeld
2 961 870 Z Laufer, Maria, Mühlhausen
2 964 270 Z Laurisch, Anna, Schönfeld
2 976 020 Z Legner, Marie, Neuendorf
2 978 190 Z Lehmann, August, Sommerfeld
2 978 380 Z Lehmann, Auguste, Neuendorf
2 978 950 Z Lehmann, Charlotte, Hermsdorf
2 980 450 Z Lehmann, Emma, Reichwalde
2 981 330 Z Lehmann, Frida, Schönfeld
2 983 540 Z Lehmann, Hermann, Reichwalde
2 985 480 Z Lehmann, Louis, Tischlermstr., Neuendorf
2 986 650 Z Lehmann, Marie, Sommerfeld
2 987 120 Z Lehmann, Martha, Neuendorf
2 987 440 Z Lehmann, Mina Sara, Mühlhausen
2 993 180 Z Lehnert, Gottfried Paul, Hirschfeld
2 994 270 Z Lehniger, Emma, Neuendorf
2 995 870 E Lehwald, Friedrich, Neu Teschen
2 998 930 E Leidich, Walter, Schreiber, Pr. Holland
3 001 520 Z Leineweber, Willi, Schönborn
3 001 690 Z Leineweber, Hildegard, Neuendorf
3 001 700 Z Leineweber, Hildegard, Neuendorf
3 001 750 Z Leineweber, Philipp, Landw., Neuendorf
3 005 850 Z Leiter, Wilhelm, Müllermstr., Liebenau
3 005 890 Z Leiteritz, Ernst, Schmiedemstr., Hermsdorf
3 008 530 Z Lembrecht, Elisabeth, Schönberg
3 010 240 E Lemke, Hedwig, Baarden
3 014 570 Z Langowski, Elvira, Berufsschull., Neuendorf
3 019 730 Z Lenz, Friedrich Wilh., Bes., Neumünsterb.
3 020 030 Z Lenz, Hedwig, Schönfeld
3 021 850 E Lenz, Wilhelm, Deputant, Pfeiffertswalde
3 026 650 Z Lerbs, Hilde, Reichwalde
3 027 500 Z Lerisch, Gottfried, Stellenbes., Schönfeld
3 028 850 Z Leschke, Hedwig, Sommerfeld
3 030 350 Z Leßmann, Wilhelmine, Fürstenau
3 030 480 E Leßner, Eduard, Maurer, Sumpf
3 030 930 E Lettau, Christine, Preußisch Holland
3 031 300 Z Lettow, Marie, Schönfeld
3 033 050 Z Leue, Minna, Sommerfeld
3 033 420 Z Leukel, Elisabeth, Schönberg
3 043 970 Z Lichtnau, Reinhold, Schmied, Schönborn
3 045 040 Z Liebau, Thilo, Marktscheider, Hermsdorf
3 048 660 Z Liebich, Marta, Reichenbach
3 052 430 Z Liedl, Ferdinand, Kynast, Hermsdorf
3 053 060 Z Liedtke, Friedrich, Bes., Marienfelde
3 055 120 Z Lienig, Ida, Hermsdorf
3 057 840 Z Liesegang, Emma, Neuendorf
3 069 550 E Lindenblatt, Charlotte, Mäken
3 078 290 E Link, Luise, Pr. Holland
3 078 670 Z Link, Paul, Landwirt, Lohberg
3 080 110 Z Linke, Gustav, Arb., Herrndorf
3 084 500 Z Linzer, Franziska, Ebersbach
3 085 430 Z Lipp, Elsa, Reichenbach
3 090 100 Z Lisk, Else, Döbern
3 090 190 Z Liske, Meta, Reichenbach
3 097 560 Z Löbbecke, Egbert von, Dr., Landw., Wiese
3 100 610 Z Löffelholz, Joseph, Mühlhausen
3 112 650 Z Loges, Karl, Maurer, Fürstenau
3 114 890 Z Lohmann, Heinrich, Landw., Mühlhausen
3 124 690 Z Lorenz, Anna, Hermsdorf
3 124 800 Z Lorenz, Anna, Schönborn
3 125 100 Z Lorenz, Bertha, Döbern
3 127 960 Z Lorenz, Nikolaus, Ackerer, Schönborn
3 128 360 Z Lorenz, Richard, Verw.-O.-Insp., Reichenbach

LANDKREIS RASTENBURG

2 951 390 Z Lasarzik, Auguste, Neuendorf
2 953 670 Z Last, Anton, Marienthal
2 954 830 Z Lattke, Martin, Ausgedinger, Neuendorf
2 955 740 Z Lau, Berta, Bürgersdorf
2 956 390 Z Lau, Maria, Bürgersdorf
2 956 390 Z Lau, Maria, Schneiderin, Bürgersdorf
2 976 020 Z Legner, Marie, Neuendorf
2 977 630 Z Lehmann, Anna, Neuhof
2 978 380 Z Lehmann, Auguste, Neuendorf
2 985 480 Z Lehmann, Louis, Tischlermstr., Neuendorf
2 987 120 Z Lehmann, Martha, Neuendorf
2 994 270 Z Lehniger, Emma, Neuendorf
2 995 850 Z Lehwald, Emilie, Neuhof
3 001 690 Z Leineweber, Hildegard, Neuendorf
3 001 700 Z Leineweber, Hildegard, Neuendorf
3 001 750 Z Leineweber, Philipp, Landw., Neuendorf
3 009 240 Z Lemke, Anton, Karschau
3 010 060 Z Lemke, Friedrich, Arb., Pohiebels
3 010 070 Z Lemke, Friedrich, Arb., Pohiebels
3 010 590 Z Lemke, Karl, Lehrer, Barten
3 011 460 E Lemke, Willy, Amtsgerichtsrat, Rastenburg
3 014 570 Z Lengowski, Elvira, Neuendorf
3 019 340 Z Lenz, Ella, Baumgarten
3 030 350 Z Lessmann, Wilhelmine, Fürstenau
3 047 520 E Liebert, Elise, Organistin, Drengfurt
3 052 710 Z Liedtke, Albert, Bes., Bürgersdorf
3 052 850 E Liedtke, Berta, Rastenburg
3 052 910 Z Liedtke, Elise, Weischnuren
3 055 640 E Liepert, Anna, Drengfurt
3 057 840 Z Liesegang, Emma, Neuendorf
3 062 690 Z Limmer, August, Dienstknecht, Baumgarten
3 070 070 Z Lindenschmidt, Wilhelm, Freudenberg
3 074 230 Z Lindner, Martha, Gut Rosenthal
3 075 550 E Lindtner, Minna, Rastenburg
3 089 490 E Lischewski, Marie, Karschen
3 090 340 E Liskow, Otto, Bes., Seeligenfeld
3 103 770 Z Löhr, Anna, Marienthal
3 107 780 E Löschner, Gustav, Oberrentm., Rastenburg
3 108 870 Z Löst, Otto, Bauernhofbes., Marienthal
3 111 390 Z Löwenstein, Heinrich, Rentner, Barten
3 112 650 Z Loges, Karl, Maurer, Fürstenau
3 142 670 Z Ludloff, Clara, Neuhof
3 147 980 Z Lübbe, Pauline, Neuhof
3 150 250 Z Lübke, Reinhold, Altsitzer, Neuhof
3 151 270 Z Lück, Erich, Neuhof
3 153 780 Z Lüddecke, Wilhelm, Bes., Neuendorf
3 155 110 Z Lüdemann, Margarethe, Neuendorf
3 156 860 Z Lüdicke, Karl, Rentenempf., Neuendorf

LANDKREIS SAMLAND

3 035 260 Z Leutermann, Wilhelm, Ackerer, Altenberg
3 038 510 Z Lewin, Max, Bahnarb., Bärwalde
3 045 480 E Liebe, Marie, Seerappen
3 046 120 Z Liebenberg, Klara, Bärwalde
3 057 840 Z Liesegang, Emma, Neuendorf
3 061 280 E Lilienthal, Anna, Palmnicken
3 063 290 E Linck, Elise, Gutenfeld
3 063 320 E Linck, Erika, Gutenfeld, Neue Siedlung
3 063 330 E Linck, Erika, Gutenfeld, Neue Siedlung
3 064 440 Z Lindauer, Karoline, Neuhausen
3 069 530 Z Lindenblatt, Auguste, Arnau
3 075 060 E Lindpaintner, Eberhard, Neukuhren
3 080 990 Z Linke, Otto, Bahnhofsvorst., Wernsdorf
3 082 920 Z Linneweber, August, Neu-Legden
3 085 470 Z Lipp, Franziska, Waldburg
3 086 750 E Lippert, Henriette, Mahnsfeld
3 097 820 Z Löbel, Gustav, Schmiedemstr., Wolfsdorf
3 098 570 E Löbert, Ida, Fuchsberg
3 101 380 Z Löffler, Ernst, Oberpostsekr., Bärwalde
3 107 880 Z Lösekrug, Elise, Löwenhagen
3 108 570 Z Löss, Auguste, Steinbeck
3 111 850 Z Löwer, Johann Heinrich, Langendorf
3 123 360 E Lopp, Emil, Besitzer, Nöttnicken
3 125 680 Z Lorenz, Emma, Schönwalde
3 131 160 Z Loschke, Minna, Fischhausen
3 132 080 E Losse, Marie, Medenau
3 136 070 E Loyal, Otto, Lehrer, Kraussen
3 136 470 Z Lubeck, Karl, Altsitzer, Langendorf
3 142 670 Z Ludloff, Clara, Neuhof
3 143 370 Z Ludwig, Anna, Damerau
3 146 610 Z Ludwig, Martha, Bärwalde
3 147 980 Z Lübbe, Pauline, Neuhof
3 150 250 Z Lübke, Reinhold, Altsitzer, Neuhof
3 151 245 E Lück, Emma Sophie, Rantau
3 151 270 Z Lück, Erich, Neuhof
3 153 780 Z Lüddecke, Wilhelm, Besitzer, Neuendorf
3 155 110 Z Lüdemann, Margarethe, Neuendorf
3 156 860 Z Lüdicke, Karl, Rentenempf., Neuendorf
3 157 820 Z Lüdtke, Elfriede, Bärwalde
3 169 090 E Luik, Ernestine, Klein-Kuhren
3 171 970 E Lunkeit, Franz, Fischer, Cranz
3 172 970 E Lusatis, Gertrud, Mandeln
3 177 160 Z Lutz, Georg, Landwirt, Waldau
3 184 340 Z Maass, Fritz, Besitzersohn, Schönwalde
3 185 350 Z Maass, Paul, Bauernhofbes., Neuendorf
3 187 880 Z Machon, Luise, Langendorf
3 194 240 Z Mälzer, Dora Anna, Altenberg
3 198 290 Z Magath, Franz, Warnicken
3 200 220 E Maguhn, Therese, Mühle Germau
3 200 270 Z Magult, Ursula, Schönwalde
3 203 850 E Mahraun, Rudolf, Cranz, Wikingerstr. 14
3 210 370 Z Maier, Wilhelm, Weber, Neuhausen
3 213 790 E Makowski, Gertrud, Großkuhren, fr. Welz
3 213 810 E Makowski, Henriette, Großkuhren
3 218 100 Z Malucha, Ottilie, Neuhof
3 218 150 Z Maluck, Maria, Rudau, fr. Rehaag
3 223 320 Z Manke, Auguste, Rentn., Bärwalde
3 223 730 Z Manke, Otto, Klempnermstr., Bärwalde
3 229 180 Z Manthe, Gerhard, Landw., Schönwalde
3 229 210 Z Manthe, Margareta, Schönwalde
3 234 480 Z Margenfeld, Marie, Neuendorf
3 237 740 Z Markowski, Marie, Legehnen
3 238 030 E Marks, Gustav, Gastwirt, Schugsten
3 239 770 Z Marold, Minna, Damerau
3 246 700 Z Martens, Elise, Neuendorf
3 261 210 Z Maskolus, Georg, Lehrer, Heydekrug
3 261 560 E Massalsky, Gertrud, Transsau
3 263 160 Z Masuch, Helene, Schönwalde, fr. Mattern
3 266 140 Z Mathy, Erika, Rauschen, Haus Sonnenschein
3 269 390 Z Matthee, Maria, Neuhäuser
3 272 640 Z Matthies, Paul Heinrich, Pastor, Bruch
3 289 980 Z Mayer, Eugen, Neuhausen, Hindenburgstr. 18
3 293 770 Z Mayer, Rosa, Neuhausen
3 294 370 Z Mayer, Wilhelm, Landwirt, Ramsen
3 296 070 Z Mazurkiewicz, Leo, Fleischer, Waldau
3 309 940 Z Meier, Lina, Mülsen
3 328 150 E Meller, August, Altsitzer, Ankrehnen
3 328 170 Z Meller, Berta, Fischhausen
3 346 970 Z Merkle, Wilhelmine, Dienstbote, Michelau
3 355 730 Z Messerschmidt, Karl, Neuendorf
3 361 300 Z Metze, Dorothea, Neuendorf
3 361 720 Z Metzelthin, Emma, Neuhof
3 369 740 Z Mey, Johanna, Lockstedt üb. Fischhausen
3 380 100 Z Meyer, Georg, Landwirt, Neuhof
3 386 920 Z Meyer, Katharina, Steinbeck
3 396 540 Z Meyhöfer, Martha, Rauschen
3 398 650 Z Michaelis, Auguste, Pr.-Arnau
3 398 870 Z Michaelis, Emilie, Bärwalde
3 399 090 Z Michaelis, Georg, Bärwalde, Am Markt 230
3 408 280 Z Miecke, Helene, Schönwalde
3 410 550 Z Mielke, Friedrich, Besitzer, Neuhof
3 412 580 Z Mierswa, Johann, Bauer, Neuhof
3 415 780 Z Mikschas, Lydia, Heydekrug
3 418 980 Z Miller, August, Neuhof
3 420 620 E Milz, Auguste, Heide-Waldburg

LANDKREIS WEHLAU

2 861 670 E Kuhrau, Karl, Arbeiter, Allenburg
2 867 640 Z Kummerow, Erna, Plauen
2 868 360 E Kumutat, Ida, Lehrerin, Allenburg
2 869 910 Z Kunert, August, Gutsbesitzer, Damerau
2 871 990 Z Kunkowski, Adolf, Bieberswalde
2 875 540 Z Kunz, Hubert, Prokurist, Petersdorf
2 882 870 Z Kurat, Auguste, Wehlau, Parkstraße 4
2 882 880 Z Kurat, Christoph, Rentner, Wehlau
2 884 290 E Kurschat, Gertrud, Groß-Ponnau
2 887 660 Z Kurz, Johannes, Gärtner, Allendorf
2 888 270 Z Kurz, Max, Verwaltungsassistent, Plauen
2 890 120 E Kusch, Elisabeth, Tapiau
2 899 690 Z Labinski, August, Besitzer, Damerau
2 904 940 Z Ladwig, Paul, Besitzersohn, Damerau
2 904 990 Z Ladwig, Susanne, Besitzerstochter, Damerau
2 906 030 Z Lämmler, Minna, Köthen
2 907 020 Z Lätzsch, Arno, Oberlehrer, Plauen
2 907 380 Z Lafrentz, Dora, Petersdorf
2 919 140 Z Landmann, Lidda, Langendorf
2 926 210 Z Lange, Albert, Langendorf
2 927 040 Z Lange, Anna, Neuendorf
2 935 210 Z Lange, Marie, Wehlau
2 940 500 Z Langenohl, Maria, Eichen
2 941 090 Z Langer, Anna, Langendorf
2 943 210 Z Langer, Waldtraute, Plauen
2 950 260 Z Lapp, Marie, Neumühl
2 951 390 Z Lasarzik, Auguste, Neuendorf
2 952 100 Z Laschkowski, Friedrich, Bieberswalde
2 954 830 Z Lattke, Martin, Ausgedinger, Neuendorf
2 955 020 Z Lattschar, Sophie, Friedrichsthal
2 955 740 Z Lau, Berta, Bürgersdorf
2 956 390 Z Lau, Maria, Schneiderin, Bürgersdorf
2 956 630 Z Lau, Wilh., Invalidenrentner, Friedrichsdorf
2 958 000 Z Laubheimer, Matthäus, Bauer, Eichen
2 958 520 Z Lauchstädt, Friedrich, Landwirt, Hasenberg
2 968 610 Z Lawrentz, Carl, Bauernhofbes., Langendorf
2 976 020 Z Legner, Marie, Neuendorf
2 978 010 Z Lehmann, Artur, Tambourierer, Plauen
2 978 380 Z Lehmann, Auguste, Neuendorf
2 981 970 E Lehmann, Fritz, Besitzersohn, Knäblacken
2 985 480 Z Lehmann, Louis, Tischlermstr., Neuendorf
2 987 120 Z Lehmann, Martha, Neuendorf
2 988 790 Z Lehmann, Pauline, Neumühl
2 994 270 Z Lehniger, Emma, Neuendorf
2 997 650 Z Leichsenring, Johanna, Auerbach
3 001 690 Z Leineweber, Hildegard, Neuendorf
3 001 700 Z Leineweber, Hildegard, Neuendorf
3 001 750 Z Leineweber, Philipp, Landwirt, Neuendorf
3 002 910 Z Leipoldt, Martha, Plauen
3 012 280 Z Lemmer, Paul, Lehrer, Plauen
3 014 570 Z Lengowski, Elwira, Neuendorf
3 021 060 Z Lenz, Margarethe, Allendorf
3 025 840 Z Leppelmann, Maria, Allendorf, Wulfringh.
3 026 620 Z Lerbs, Erna, Goldbach
3 039 360 E Ley, Carl, Bahnhofswirt, Tapiau
3 045 460 Z Liebe, Marie, Köthen
3 045 580 Z Liebeck, Anna, Allendorf
3 051 370 Z Liebscher, Ernst Julius, Maler, Wilmsdorf
3 052 180 E Liedert, Antonie, Köllmisch Damerau
3 052 710 Z Liedtke, Albert, Besitzer, Bürgersdorf
3 053 020 E Liedtke, Frieda, Reinlacken, fr. Wolk
3 053 600 E Liedtke, Veronika, Reinlacken, P. Damerau
3 056 400 Z Liermann, Bernhard, Lehrer, Rosenfelde
3 057 080 Z Liesau, Paul, Postsekretär, Köthen
3 057 840 Z Liesegang, Emma, Neuendorf
3 067 480 Z Lindemann, Rosa Frieda, Auerbach
3 079 310 Z Linke, August, Landwirt, Weißensee
3 090 060 E Lisius, Franz, Lehrer, Damerau
3 095 370 Z Lochmann, Elsa, Köthen
3 096 790 E Lockwald, Ida, Tapiau
3 098 580 Z Löbeth, Ida, Petersdorf
3 105 430 Z Löper, Herbert, Landwirt, Rosenfelde
3 106 140 E Lörchner, Otto, Guttschallen, Kr. Wehlau
3 107 460 Z Löscher, Hans, Auerbach
3 110 300 Z Löwe, Gertrud, Wehlau
3 111 850 Z Löwer, Johann Heinrich, Langendorf
3 117 890 E Lohresel, Franz, Bauer, Pregelswalde
3 124 780 Z Lorenz, Anna, Plauen
3 125 010 E Lorenz, Auguste, Pregelswalde
3 125 350 Z Lorenz, Elise, Friedrichsthal
3 125 440 Z Lorenz, Elsa, Plauen
3 125 820 E Lorenz, Erwin, Landwirt, Eiserwagen
3 126 330 Z Lorenz, Gertrud, Petersdorf
3 131 770 Z Loss, Heinr., Dipl.-Landwirt, Johannenhof
3 136 470 Z Lubeck, Karl, Altsitzer, Langendorf
3 143 370 Z Ludwig, Anna, Damerau
3 143 690 Z Ludwig, Auguste, Plauen
3 153 780 Z Lüddecke, Wilhelm, Besitzer, Neuendorf
3 155 110 Z Lüdemann, Margarethe, Neuendorf
3 156 290 Z Lüders, Johanna, Plauen
3 156 830 Z Lüdicke, Hedwig, Neumühl
3 156 860 Z Lüdicke, Karl, Rentenempf., Neuendorf
3 170 000 E Lukat, Albert, Lehrer i. R., Tapiau
3 173 060 Z Luschei, Auguste, Wilkendorf
3 185 350 Z Maass, Paul, Bauernhofbes., Neuendorf

REGIERUNGSBEZIRK ALLENSTEIN

STADTKREIS ALLENSTEIN

2 798 670 E Krüger, Helene, Allenstein
2 798 680 E Krüger, Helene, Allenstein, Roonstr. 55
2 835 510 E Kühnapfel, Max, Wachtmeister, Allenstein
2 858 940 E Kuhn, Richard, Mittelschulrekt., Allenstein
2 868 540 E Kunath, Barbara, Allenstein
2 913 790 E Lamottke, Gustav, Lokführer, Allenstein
2 928 060 E Lange, Charlotte, Allenstein
2 952 590 E Laskiewitsch, Elise, Allenstein
2 952 660 E Laskowski, Boleslaus, Lehrer, Allenstein
2 961 630 E Laufenberg, Jakob, Dr. med., Allenstein
2 965 190 E Laut, Maria, Allenstein, Wadanger Str. 46
3 023 270 E Leonhardt, Agnes, Allenstein
3 045 305 E Liebe, Erna, Allenstein
3 061 400 E Lilienthal, Maria, Allenstein
3 069 570 E Lindenblatt, Friedrich, Allenstein
3 069 650 E Lindenblatt, Magdalene, Allenstein
3 076 530 E Lingnau, Hans, Gutsbes., Alt-Allenstein
3 076 570 E Lingnau, Josef, Landwirt, Alt-Allenstein
3 094 490 E Loch, Antonie, Allenstein
3 121 700 E Loos, Albert, Molkereigehilfe, Allenstein

LANDKREIS ALLENSTEIN

2 860 250 Z Kuhnert, Klara, Hirschberg
2 867 010 Z Kummer, Friedrich, Privatmann, Schönfließ
2 869 910 Z Kunert, August, Gutsbesitzer, Damerau
2 869 950 Z Kunert, Klara, Hirschberg
2 870 780 Z Kunigk, Bernhard, Buchhalter, Wartenburg
2 883 160 Z Kuriat, Marie, Schönau
2 887 410 Z Kurz, Hedwig, Schönwalde
2 890 360 Z Kusch, Mathilde, Schönwalde
2 890 880 Z Kuschel, Bernh., Landwirtssohn, Schönau
2 891 280 Z Kuschel, Max, Schönau
2 894 710 E Kutschinski, Agahte, Diwitten
2 896 260 Z Kutzmutz, Joseph, Wartenburg
2 897 260 Z Kwass, Anton, Besitzer, Hirschberg
2 899 690 Z Labenski, August, Besitzer, Damerau
2 900 680 E Labusch, Aloysius, Tischlerges., Gronitten
2 900 750 E Labusch, Martha, Arbeiterin, Gronitten
2 904 260 Z Ladewig, Wilhelm, Maurer, Schönfelde
2 904 940 Z Ladwig, Paul, Besitzersohn, Damerau
2 904 990 Z Ladwig, Susanne, Bes.-Tochter, Damerau
2 905 570 Z Lämmel, Martha, Schönau
2 915 590 Z Lampert, Ludwig, Privatier, Schöneberg
2 920 210 Z Landstorfer, Ludw., Tagelöhner, Hirschberg
2 926 110 E Lange, Adolf, Forstaufs., Gr.-Buchwalde
2 926 120 E Lange, Adolf, Forstaufs., Gr.-Buchwalde
2 933 310 Z Lange, Josefa, Ottendorf
2 945 260 E Langkau, Johann, Besitzer, Stenkienen
2 945 300 E Langkau, Otto, Pfarrer, Gr.-Bertung
2 945 500 Z Langlotz, Antonie, Steinberg
2 946 360 Z Langner, Gertrud, Steinberg
2 947 130 Z Langnickel, Arno, Gefr., Hirschberg
2 947 940 Z Langusch, Karl, Eigentümer, Buchwalde
2 948 200 E Lankau, Anton, Rentier, Diwitten
2 948 270 E Lankau, Martha, Reuschhagen
2 950 680 Z Lapstich, August, Restgutsbes., Buchwalde
2 953 480 Z Lasser, Georg, Fleischerm., Schönau
2 957 130 Z Laube, Elsbeth, Hirschberg
2 974 350 Z Ledock, Berta, Fürsorgeschw., Hirschberg
2 974 970 Z Leese, Wilhelm, Arbeiter, Schöneberg
2 979 990 E Lehmann, Emil, Reichsbahnsekr., Wieps
2 985 170 Z Lehmann, Klementine, Schönwalde
2 996 980 Z Leibner, Reinhold, Spiegelberg
2 998 070 Z Leichter, Bruno, Kaufmann, Schönwalde
2 999 940 Z Leifheit, Otto, Hochsch.-Insp., Hirschberg
3 003 700 Z Leiser, Gerhard, Friseur, Hirschberg
3 009 860 Z Lemke, Euphrosina, Vierzighuben
3 012 410 Z Lemmers, Auguste, Heide
3 018 350 Z Lenuweit, Fritz, Besitzer, Wartenburg
3 018 870 Z Lenz, Berta, Schöneberg
3 027 600 Z Lerm, Rudolph, Schönwalde
3 032 540 Z Leuchtenberger, Clara, Hirschberg
3 033 720 Z Leuner, Edwin Waldemar, Arb., Ottendorf
3 041 760 Z Lichnock, Hermann, Gesch.-Führer, Schönau
3 052 240 E Liedigk, Maria, Süssenthal
3 052 600 E Liedmann, Anton, Landwirt, Grieslingen
3 054 350 Z Liehr, Richard, Friseur, Schönau
3 065 530 Z Lindemann, Amanda, Hirschberg
3 070 130 Z Lindenthal, Amalie, Hirschberg
3 076 510 Z Lingnau, Franziska, Bruchwalde
3 081 090 Z Linke, Pauline, Kranz
3 089 440 E Lischewski, August, Landwirt, Wuttrienen
3 089 460 Z Lischewski, Hedwig, Reussen
3 093 510 Z Lob, Fidel, Bäckermeister, Schönau
3 099 900 Z Löckelt, Franz, Zimmermann, Schönau
3 113 410 Z Loheide, Wilhelmine, Ramsau
3 118 380 Z Lohse, Anna, Schönau
3 125 680 Z Lorenz, Emma, Schönwalde
3 131 850 Z Lossau, Anna, Hirschberg
3 141 930 Z Ludewig, Frieda, Buchhalterin, Heide

LANDKREIS JOHANNISBURG

3 128 530 Z Lorenz, Therese, Eichendorf
3 131 050 E Loschek, Johanna, Skodden
3 136 380 Z Lubczyk, August, Häusler, Schartowitz
3 141 930 Z Ludewig, Frieda, Buchhalterin, Heide
3 142 520 Z Ludin, Barbara, Steinen
3 163 250 Z Lüssing, Gerhard, Landwirt, Raken
3 185 830 Z Massen, Nikolaus, Heide, Neue Anlage
3 189 710 E Macke, Friedrich, Landwirt, Marschewken
3 193 270 Z Mähl, Auguste, Richtenberg
3 205 320 Z Maidl, Therese, Landw., Eichendorf
3 217 630 Z Malso, Marie, Gusken
3 231 460 E Manzke, Hans, Wilkenhof
3 233 840 Z Marek, August, Besitzer, Sawadden
3 240 940 Z Marquardt, Albert, Bergfelde, Trieftstr. 5
3 242 190 Z Marquardt, Hermann, Bahnarb., Heide
3 258 600 E Marzinzik, Leopold, Besitzer, Warnhold
3 259 790 E Maschke, Pauline, Weissuhnen
3 260 240 Z Maschmeier, Gottlieb, Maurer, Oppendorf
3 266 980 Z Matschkowski, Wilh., Altbes., Sawadden
3 274 710 Z Matuschek, Emanuel, Schneider, Grünheide
3 279 740 Z Maul, Barbara, Brandau
3 287 780 Z Maybauer, Marie, Richtenberg
3 298 860 Z Meding, Anna, Richtenberg
3 308 510 Z Meier, Heinz, Oppendorf
3 313 680 Z Meincke, Wilhelm, Silberpolier, Burgdorf
3 319 830 Z Meiske, Karoline, Oppendorf
3 339 940 Z Menzel, Anna, Groß-Rosen
3 341 160 Z Menzel, Johann, Steinarbeiter, Groß-Rosen
3 342 770 Z Mer, Liesbeth, Bialla
3 345 480 Z Merkel, Otto, Arbeiter, Masten
3 364 010 Z Metzler, Franz, Oberlandjäger, Gr.-Rosinsko
3 369 480 Z Mex, Karl, Kaufmann, Bialla
3 377 310 Z Meyer, Emma, Burgdorf
3 382 150 Z Meyer, Heinrich, Oppendorf
3 383 010 Z Meyer, Helmut, Justizangest., Burgdorf
3 393 400 Z Meyer, Therese, Waldersee
3 406 070 Z Michelsen, Matthias, Postamtmann, Heide
3 431 910 E Moczarske, Auguste, Bzurren
3 436 260 Z Möhle, Berta, Burgdorf

LANDKREIS LÖTZEN

2 710 120 E Kraft, Bertha, Kruglinnen
2 715 430 Z Kramer, Antonie, Jauer
2 722 790 E Kraschewski, Martha, Widminnen

2 723 600 Z Kratz, Anna, Grünhof
2 724 020 Z Kratz, Karl, Landwirt, Grünhof
2 724 300 E Kratzat, Wilhelmine, Lötzen
2 733 875 Z Krause, Ilse Anna Sophie, Reichenstein
2 734 760 Z Krause, Klara, Jauer
2 770 230 Z Kriegerstein, Marta, Jauer
2 775 020 Z Krocker, Anna, Jauer
2 783 550 E Kroll, Ehrentraut, Grzybowen
2 784 590 E Kroll, Wilhelmine, Wolfsee
2 789 280 E Krosta, Heinrich, Besitzer, Weydicken
2 790 030 E Kurczinna, Albert, Eisenb.-Ass., Lötzen
2 800 520 E Krüger, Justine, Lötzen
2 803 630 E Krüger, Max, Klein-Notisten
2 805 600 Z Krüger, Ursula, Skomatzko
2 814 040 E Kruppa, Charlotte, Lötzen
2 818 050 Z Kruska, Friedrich, Rhein
2 818 360 Z Krutsch, Luise, Jauer
2 820 990 E Kubernus, Marie, Rübenzahl
2 821 020 Z Kuberski, Emilie, Ruhden
2 832 930 Z Kühn, Georg, Jauer
2 847 260 E Küssner, Karl, Altsitzer, Königshöhe
2 861 260 Z Kuhnt, Lina, Jauer
2 863 860 E Kulinna, Anna, Klein-Stürlack
2 891 620 Z Kuschinski, Minna, Grünwalde
2 895 560 Z Kutz, Auguste, Lindenheim
2 895 570 Z Kutz, Auguste, Lindenheim
2 904 810 Z Ladwig, Karl, Deputanter, Grünwalde
2 933 670 E Lange, Karl, Lehrer i. R., Lötzen
2 935 820 Z Lange, Minna, Willkassen
2 952 740 Z Laskowski, Wilh., Grundbes., Schwiddern
2 991 760 Z Lehnardt, Ida, Talken
3 010 130 Z Lemke, Gertrud, Rhein
3 010 340 Z Lemke, Herbert, Kaufmann, Rhein
3 012 410 Z Lemmers, Auguste, Heide
3 038 770 Z Lewinski, Wilhelmine, Gut Kosuchen
3 047 100 Z Liebermann, Emma, Jauer
3 051 080 Z Liebrucks, Gottlieb, Eigenkätner, Grünwalde

LANDKREIS LYCK

2 922 540 Z Lang, Friederike, Waiblingen
2 927 040 Z Lange, Anna, Neuendorf
2 927 860 Z Lange, Bertha, Goldenau
2 933 980 E Lange, Kurt, Lyck
2 936 160 Z Lange, Otto, Altsitzer, Pietraschen
2 936 570 Z Lange, Reinhold, Ackerbürger, Königswalde
2 938 220 Z Langela, Johann, Fabrikarb., Borken
2 945 500 Z Langlotz, Antonie, Steinberg
2 946 360 Z Langner, Gertrud, Steinberg
2 951 380 E Lasarzewski, Gertrud, Dluggen
2 951 390 Z Lasarzik, Auguste, Neuendorf
2 951 400 Z Lasarzik, Gustav, Bauer, Duttken
2 952 370 E Lask, Auguste, Rumeyken
2 954 830 Z Lattke, Martin, Ausgedinger, Neuendorf
2 976 020 Z Legner, Marie, Neuendorf
2 978 070 Z Lehmann, August, Rentner, Finsterwalde
2 978 380 Z Lehmann, Auguste, Neuendorf
2 978 660 Z Lehmann, Berta, Seedorf
2 981 570 E Lehmann, Frieda, Prostken
2 984 730 Z Lehmann, Karl, Finsterwalde
2 985 480 Z Lehmann, Louis, Tischlermstr., Neuendorf
2 987 120 Z Lehmann, Martha, Neuendorf
2 991 510 Z Lehmschlöter, Johann Lohnarb., Borken
2 991 760 Z Lehnardt, Ida, Tolken
2 994 270 Z Lehniger, Emma, Neuendorf
3 001 690 Z Leineweber, Hildegard, Neuendorf
3 001 670 Z Leineweber, Hildegard, Neuendorf
3 001 750 Z Leineweber, Philipp, Landwirt, Neuendorf
3 004 460 Z Leissner, Frieda, Finsterwalde
3 014 570 Z Lengowski, Elvira, Neuendorf
3 028 880 Z Leschke, Wilhelmine, Reichenwalde
3 040 840 Z Leymann, Marie, Duttken
3 048 300 Z Liebhaber, Marie, Seedorf
3 057 840 Z Liesegang, Emma, Neuendorf
3 066 870 Z Lindemann, Karoline, Sawadden
3 105 360 Z Löper, Auguste, Schönhorst
3 106 450 E Lörtzer, Karl, Amtsgerichtsrat, Lyck
3 108 630 Z Lössl, Clara, Finsterwalde
3 112 320 E Logal, Albert, Lehrer, Ogrodtken
3 114 230 Z Lohmann, Bertha, Finsterwalde
3 119 100 Z Lohse, Richard, Landmann, Seedorf
3 131 530 E Losk, Friedrich, Wirtssohn, Rumeyken
3 151 950 Z Lück, Otto, Schmied, Giesen
3 153 780 Z Lüddecke, Wilhelm, Besitzer, Neuendorf
3 155 110 Z Lüdemann, Margarethe, Neuendorf
3 156 860 Z Lüdicke, Karl, Rentenempfänger, Neuendorf
3 161 490 Z Lünenborg, Emmy, Borken
3 168 740 E Luhr, Luise, Prostken
3 169 860 Z Lukaschek, Franz, Auszügler, Wiesengrund
3 171 560 Z Lungenbrink, Albert, Schneidermstr., Borken
3 178 660 Z Lutz, Wilhelm Paul, Gärtner, Waiblingen
3 183 210 Z Maase, Anna, Dreimühlen
3 185 350 Z Maase, Paul, Bauernhofbes., Neuendorf
3 206 830 Z Maier, Franziska, Steinberg
3 208 080 Z Maier, Julie, Waiblingen
3 215 110 E Maleyka, August, Bes., Jesziorowsken
3 216 160 Z Mall, Immanuel, Bauer, Waiblingen
3 217 630 Z Malso, Marie, Gusken
3 222 670 E Manier, Karl, Gym.-Schuldiener, Lyck
3 233 840 Z Marek, August, Bes., Sawadden
3 234 480 Z Margenfeld, Marie, Neuendorf
3 246 700 Z Martens, Elise, Neuendorf
3 248 940 Z Martin, Anna Martha, Borken

LANDKREIS NEIDENBURG

3 215 200 Z Malich, Hedwig, Klein Kosel
3 216 350 Z Mallek, Julius, Besitzer, Krokau
3 218 100 Z Malucha, Ottilie, Neuhof
3 218 140 E Maluchnik, Johann, Bes., Gimmendorf
3 232 790 Z Marchlowitz, Marta, Malschöwen
3 233 840 Z Marek, August, Bes., Sawadden
3 233 870 Z Marek, Johanna, Freidorf
3 242 190 Z Marquardt, Hermann, Bahnarb., Heide
3 255 850 Z Marx, Friedrich, Zollaufseher, Steinau
3 255 890 Z Marx, Gerhard, Sekretär, Steinau
3 261 300 E Maslo, Johann, Altsitzer, Narthen
3 263 830 E Matern, Elise, Neidenburg
3 263 900 E Matern, Fritz, Neidenburg
3 266 760 Z Matschke, Ida, Steinau
3 266 980 Z Matschkowski, Wilhelm, Altsitzer, Sawadden
3 277 090 Z Matzke, Martha, Petersdorf
3 287 140 Z May, Maria, Steinau
3 296 370 E Mech, Johann, Omulefofen
3 327 980 E Mellech, Wanda, Neu-Schiemanen
3 328 800 Z Melsbach, Louis, Fabrikarb., Wallendorf
3 340 190 Z Menzel, Berta, Steinau
3 340 850 Z Menzel, Gustav, Maurer, Pilgramsdorf
3 341 810 Z Menzel, Oskar, Arb., Petersdorf
3 345 430 E Merkel, Minna, Gr. Sakrau
3 345 440 E Merkel, Minna, Gr. Sakrau
3 346 310 E Merkisch, Hertha, Muschaken
3 361 720 Z Metzelthin, Emma, Neuhof
3 369 650 Z Mey, Franz, Besitzer, Grabowen
3 374 450 Z Meyer, Christina, Petersdorf
3 380 100 Z Meyer, Georg, Landwirt, Neuhof
3 389 020 Z Meyer, Maria, Allendorf
3 391 450 Z Meyer, Nikolaus, Altenteiler Breitenfelde
3 406 070 Z Michelsen, Matthias, Postamtmann, Heide
3 410 550 Z Mielke, Friedrich, Besitzer, Neuhof
3 410 770 Z Mielke, Hildegard, Breitenfelde
3 412 580 Z Mierswa, Johann, Bauer, Neuhof
3 418 980 Z Miller, August, Neuhof
3 429 530 Z Mittmann, Wanda, Steinau
3 430 070 Z Mitzlaff, Emilie, Neuhof
3 430 760 E Mlodoch, Julie, Waschulken
3 437 650 Z Möhring, Hermann, Heide
3 456 380 Z Mohr, Rosa, Neuhof
3 464 670 E Montkowski, Franz, Neidenburg
3 472 080 Z Morszeck, Wilhelmine, Wolla
3 479 400 E Mross, Marie, Grosseppingen
3 479 550 E Mrowitzki, Marie, Neidenburg
3 480 860 Z Muckner, Alfred, Uhrmacher, Steinau
3 500 050 E Müller, Clara, Neidenburg
3 540 830 Z Müller, Ottilie, Neuhof
3 542 440 Z Müller, Paul, Pfarrer, Petersdorf
3 558 790 Z Müssel, Rose Marie, Waltershausen
3 570 780 E Mutter, Emil, Schuhmachermstr., Hornheim
3 571 880 Z Naake, Anna, Steinau
3 571 890 Z Naake, Frida, Steinau
3 575 210 Z Nähler, Emma, Steinau

LANDKREIS ORTELSBURG

3 041 450 E Libuda, Anna, Ortelsburg
3 041 460 E Libuda, Anna, Ortelsburg, Schillerstr. 6
3 051 080 Z Liebrucks, Gottlieb, Eigenkätner, Grünwalde
3 064 470 E Lindauer, Wilhelm, Hilfsarb., Geislingen
3 078 980 Z Linke, Albert, Wirtschaftsgeh., Pfaffendorf
3 079 660 Z Linke, Emma, Fürstenwalde
3 084 670 Z Lipienski, Friedrich, ldw. Arb., Malchöwen
3 085 300 Z Lipku, Gottlieb, Bes., Schwirgstein
3 085 470 Z Lipp, Franziska, Waldburg
3 089 410 Z Lische, Otto, Malermstr., Fürstenwalde
3 089 450 E Lischewski, Emma, Finsterdamerau
3 094 090 E Lobert, Bernhard, Scheufelsdorf üb. Ortelsb.
3 094 100 E Lobert, Rosa, Passenheim
3 094 560 E Loch, Erich, Gastwirt, Wacholderau
3 096 720 Z Lockstädt, Luise, Fürstenwalde
3 110 090 Z Löwe, Regierungssekr. a. D., Friedrichshagen
3 110 100 Z Löwe, Carl, Friedrichshagen
3 118 940 Z Lohse, Marie, Neuenwalde
3 119 550 E Lojewski, Hermann, Wallen üb. Ortelsburg
3 124 290 Z Lorentz, Rudolf, Arzt, Lucka
3 125 350 Z Lorenz, Elise, Friedrichsthal
3 130 070 E Lork, Emil, Bauer, Waldpusch b. Willenbg.
3 130 100 Z Lorke, August, Fürstenwalde
3 131 820 Z Lossagk, Gotthilf, Auszügler, Brand
3 132 380 Z Lossow, Hildegard, Kindergärtnerin, Luckau
3 136 100 Z Loyau, Margarete, Pfaffendorf
3 136 110 Z Loyau, Margarete, Pfaffendorf
3 136 600 Z Lubenow, Meta, Gellen
3 139 760 Z Lucke, Auguste, Haasenberg
3 141 930 Z Ludewig, Frieda, Heide
3 143 370 Z Ludwig, Anna, Damerau
3 147 400 Z Ludwig, Walter, Lehrer, Fürstenwalde
3 148 030 Z Lübbecke, Helene, Luckau
3 149 280 Z Lübeck, Paul, Friedrichsfelde
3 161 490 Z Lünenborg, Emmy, Borken
3 170 310 E Lukowski, Maria, Liebenberg Krs. Ortelsburg
3 170 630 E Lumma, August, Gemeindevorst., Parlösen
3 170 640 E Lumma, Emma, Gr.-Schöndamerau
3 171 560 Z Lungenbrink, Albert, Schneidermstr. Borken
3 180 290 Z Lux, Wilhelm, Rentner, Wilhelmsthal
3 185 830 Z Maassen, Nikolaus, Heide, Neue Anlage 11
3 198 500 Z Magdeburg, Ernst, Ing., Friedrichshagen
3 198 910 Z Mager, Albert, Schlosser, Fürstenwalde
3 200 760 Z Mahler, Carl, Bahnspedit., Fürstenwalde
3 211 120 E Maile, Maria, Geislingen/Altenstadt
3 214 920 Z Malender, Hedwig, Werder
3 215 470 Z Malinka, Max, Krzywen b. Schwentainen
3 218 150 Z Maluck, Maria, Rudau
3 224 690 Z Mann, Ernst, Landwirt, Fürstenwalde
3 225 860 Z Mann, Paul, Arb., Fürstenwalde
3 232 790 Z Marchlowitz, Marta, Malschöwen
3 234 500 Z Margenfeld, Otto, Oberinsp., Fürstenwalde
3 239 770 Z Marold, Minna, Damerau
3 241 130 Z Marquardt, Anna, Willenberg
3 242 190 Z Marquardt, Hermann, Bahnarb., Heide
3 243 120 Z Marquardt, Pauline, Wilhelmsthal
3 248 940 Z Martin, Anna Martha, Borken
3 249 240 Z Martin, Bernhard, Kammergerichtsrat, Fürstenwalde
3 252 990 Z Martini, Else, Fürstenwalde
3 253 390 Z Martinius, Pauline, Fürstenwalde
3 259 540 E Maschke, Erna, Ortelsburg
3 263 720 Z Matender, Wilhelm, Chausseew., Werder
3 266 000 Z Matho, Richard, Schlosser, Friedrichshof
3 269 880 Z Matthes, Clara, Fürstenwalde
3 275 980 Z Matzat, Franz, Schuhmachermstr., Schwentainen
3 276 020 E Matzath, Adolf, Oberlandj., Neu-Keykuth
3 279 120 Z Mauer, Martha, Luckau
3 282 760 E Mauritz, Gottfried, Fischerpächt., Rheinswein
3 290 680 E Mayer, Gottlieb, Hauptlehrer, Geislingen
3 293 220 Z Mayer, Martha, Neuenwalde
3 301 070 E Mehl, Otto, Kfm., Geislingen
3 301 140 Z Mehlan, Luise, Luckau
3 306 120 E Meier, August, Ob.-Telegr.-Ass., Ortelsburg
3 321 300 Z Meissner, Franz, Fürstenwalde
3 337 970 E Mensing, Maria, Ortelsburg
3 339 990 Z Menzel, Anna, Wilhelmsthal
3 351 500 Z Mertin, Klara, Michelsdorf
3 351 560 Z Mertin, Ursel, Werder

LANDKREIS OSTERODE

2 879 730 Z Kunze, Wilhelm, Stellenbes., Ludwigsdorf
2 879 820 Z Kunzel, Berta, Werder
2 879 850 Z Kunzel, Walter, Werder
2 881 490 E Kupisch, Karoline, Liebemühl
2 881 500 E Kupisch, Samuel, Arb., Nasteiken
2 882 360 Z Kuppitz, Hedwig, Neudorf
2 890 140 Z Kusch, Franziska, Neudorf
2 890 320 Z Kusch, Maria, Görlitz, Schillerstr. 9
2 893 370 Z Kussmann, Minna, Bad Sassendorf
2 894 270 Z Kutsche, Gertrud, Görlitz
2 895 200 Z Kuttert, Ella, Görlitz, Lessingstr. 4
2 896 030 Z Kutzer, Pauline, Reichenbach
2 896 630 Z Kutzner, Klara, Görlitz
2 897 030 Z Kuwert, Hedwig, Görlitz, Bautzener Str. 17
2 897 200 Z Kwaschnowitz, August, Bes., Luttken
2 897 230 E Kwasny, Gottlieb, Osterwitt
2 897 260 Z Kwass, Anton, Bes., Hirschberg
2 901 460 Z Lachmann, Berta, Görlitz
2 903 070 Z Ladage, Jeanette, Neudorf
2 903 110 E Ladda, Richard, Altsitzer, Ganshorn
2 908 110 E Lagodny, Emma, Podleiken
2 908 120 E Lagodny, Martha, Podleiken
2 915 530 Z Lampert, Ida, Nieder-Koltendorf
2 919 560 Z Landrock, Alma, Görlitz
2 920 210 Z Landstorfer, Ludwig, Taglöhner, Hirschberg
2 926 260 Z Lange, Albertine, Altenhagen
2 926 300 Z Lange, Alexandra, Mühlen
2 926 840 Z Lange, Anna, Görlitz
2 927 030 Z Lange, Anna, Moys
2 927 350 Z Lange, Arthur, Görlitz
2 927 670 Z Lange, Bernhard, Färber, Hohenstein
2 929 940 Z Lange, Fanny, Görlitz
2 930 960 Z Lange, Gertrud, Görlitz
2 930 970 Z Lange, Gertrud, Görlitz
2 933 960 Z Lange, Kurt, Görlitz, Wielandstr.
2 934 620 Z Lange, Margarete, Görlitz
2 935 260 E Lange, Marta, Wittigwalde
2 941 120 Z Langer, Anna, Ludwigsdorf
2 941 320 Z Langer, Berta, Görlitz
2 941 580 Z Langer, Emilie, Görlitz
2 941 630 Z Langer, Ernestine, Görlitz, Zittauer Str.
2 942 640 Z Langer, Maria, Görlitz
2 943 050 Z Langer, Pauline, Ludwigsdorf
2 943 100 Z Langer, Robert, Ludwigsdorf
2 944 240 E Langhanke, Rosa, Osterode
2 945 050 Z Langjahr, Hedwig, Görlitz
2 945 230 Z Langkau, Eduard, Osterode
2 945 830 Z Langnöse, Frieda, Schönhausen
2 947 130 Z Langnickel, Arno, Gefr., Hirschberg
2 947 940 Z Langusch, Karl, Eigentümer, Buchwalde
2 950 680 Z Lapstich, August, Buchwalde
2 952 100 Z Laschkowski, Friedr., Maurer, Bieberswalde
2 952 120 Z Laschützа, Elfriede, Görlitz
2 952 260 Z Laser, Helene, Wittmannsdorf
2 953 560 Z Lassmann, Margot, Görlitz
2 953 780 Z Last, Emilie, Görlitz
2 954 310 Z Latinski, Rudolf, Landwirt, Georgenthal
2 956 440 E Lau, Martha, Magergut
2 956 450 E Lau, Martha, Magergut
2 957 130 Z Laube, Elsbeth, Hirschberg
2 966 450 Z Lauterbach, Hedwig, Reichenau
2 970 780 E Lebert, Hermann, Groß Grieben
2 974 350 Z Ledock, Berta, Fürsorgeschw., Hirschberg
2 984 970 Z Lehmann, Karoline, Görlitz
2 987 770 Z Lehmann, Ottilie, Görlitz-Moys
2 988 840 Z Lehmann, Peter, Glanden Abbau
2 989 160 Z Lehmann, Robert, Pfarrer, Görlitz
2 994 520 Z Lehninger, Hedwig, Görlitz
2 994 550 Z Lehns, Hedwig, Angestellte, Reichenau
2 999 940 Z Leifheit, Otto, Hochschulinsp., Hirschberg
3 003 700 Z Leiser, Gerhard, Friseur, Hirschberg
3 010 130 Z Lemke, Gertrud, Rhein
3 010 340 Z Lemke, Herbert, Kfm., Rhein
3 012 410 Z Lemmers, Auguste, Heide
3 014 550 Z Lengowski, Auguste, Osterode
3 015 790 Z Lenkeit, Clara, Osterode
3 019 520 Z Lenz, Emma, Werder
3 019 750 Z Lenz, Fritz, Falkenstein
3 023 310 Z Leonhardt, Anna, Falkenstein
3 023 320 Z Leonhardt, Anna, Görlitz
3 024 490 Z Leonhardt, Toska, Neudorf
3 024 880 Z Leopold, Gertrud, Görlitz
3 025 820 E Leppek, Friedrich, Pächter, Lindenwalde
3 032 540 Z Leuchtenberger, Clara, Hirschberg
3 034 100 Z Leupold, Herbert, Stellmacher, Görlitz
3 034 290 Z Leupolt, Emma, Reichenau, Schützenstr.
3 035 730 Z Leutiger, Hildegard, Rothwasser
3 035 740 Z Leutiger, Reinhard, Ladeschaffn., Rothwasser
3 036 650 Z Levin, Anna, Schönhausen
3 038 710 E Lewinski, Doris, Gilgenburg
3 040 150 Z Leyendecker, Gustav, Hilfsschaffn., Altstadt
3 040 170 Z Leyendecker, Hermann, Landwirt, Altstadt
3 045 660 Z Liebehenschel, Emil, Görlitz, Landeskronstr.
3 048 820 Z Liebig, Berta, Görlitz
3 049 070 Z Liebig, Frieda, Ludwigsdorf
3 049 130 Z Liebig, Hermann, Rentner, Ludwigsdorf
3 051 180 Z Liebsch, Bruno Ernst, Hohenstein, Schulberg
3 051 360 Z Liebscher, Ernst, Gutsbes., Reichenau
3 051 370 Z Liebscher, Ernst Julius, Maler, Wilmsdorf
3 052 340 Z Liedke, Lotte, Reichenau
3 053 060 Z Liedtke, Friedrich, Bes., Marienfelde
3 053 520 Z Liedtke, Otto, Landwirt, Seubersdorf
3 057 760 Z Liesecke, Ida, Grieben
3 058 730 Z Lieske, Anna, Dienstmädchen, Geierswalde
3 058 900 Z Lieske, Helena, Geierswalde
3 059 140 Z Liesner, Martha, Görlitz, Schenkendorfstr.
3 065 530 Z Lindemann, Amanda, Hirschberg
3 066 870 Z Lindemann, Karoline, Sawadden
3 067 110 Z Lindemann, Maria, Mühlen
3 069 530 Z Lindenblatt, Auguste, Arnau
3 069 590 E Lindenblatt, Gustav, Arnau
3 070 130 Z Lindenthal, Amalie, Hirschberg
3 070 660 Z Linder, Pauline, Görlitz
3 074 110 Z Lindner, Maria, Rauden
3 085 010 E Lipka, Wilhelmine, Liebemühl
3 085 190 Z Lipke, Marie, Locken
3 085 300 Z Lipku, Gottlieb, Schwirgstein
3 089 430 E Lischewski, August Altsitzer, Abbau Licht
3 089 460 Z Lischewski, Hedwig, Reussen
3 091 050 Z Lissowski, Johanna, Görlitz
3 107 810 Z Lösdau, Erna, Osterode
3 116 900 Z Lohöfener, Lina, Altenhagen
3 116 930 Z Lohöfer, Georg, Brauereibes., Bad Sassendf.
3 116 940 Z Lohöfer, Georg, Bad Sassendorf
3 116 950 Z Lohöfer, Herta, Bad Sassendorf
3 119 600 Z Loke, Emma, Görlitz
3 119 950 Z Lomb, Elisabeth, Bad Sassendorf
3 131 850 Z Lossau, Anna, Hirschberg
3 138 500 Z Luchs, Elsa, Bienau
3 139 690 Z Luckau, Hildegard, Hohenstein
3 149 700 Z Luckau, Ludwig, Hohenstein
3 149 760 Z Lucke, Auguste, Haasenberg
3 141 930 Z Ludewig, Frieda, Buchhalterin, Heide
3 142 080 Z Ludewig, Johanne, Görlitz
3 143 260 Z Ludwig, Alwin, Görlitz
3 146 630 Z Ludwig, Martha, Görlitz
3 153 580 Z Lüdde-Neurath, Hildegard, Görlitz
3 153 590 Z Lüdde-Neurath, Karl, Görlitz, Blumenstr.
3 153 600 Z Lüdde-Neurath, Karl, Görlitz, Blumenstr.
3 155 430 Z Lüder, Gustav, Altenhagen
3 157 210 Z Lüdke, Johann, Grünfelde
3 161 600 Z Lünig, Anna, Görlitz
3 167 630 Z Luft, Margarethe, Falkenstein
3 167 830 Z Luge, Marie, Görlitz
3 167 940 Z Luger, Michael, Altsitzer, Neudorf
3 169 630 E Lukas, Karl, Osterode
3 171 900 Z Lunk, Gustav, Arb., Grünfelde
3 173 510 Z Lustig, Elisabeth, Görlitz
3 176 970 Z Lutz, Frieda, Görlitz, Talstr.
3 185 830 Z Maassen, Nikolaus, Heide
3 186 810 Z Mache, Margarete, Görlitz, Emmerichstr.
3 190 000 Z Mackensen, Albert, Stellm.-Mstr. Osterode
3 190 540 E Maczkowski, Marie, Hohenstein, Bismarckstr.
3 190 680 E Madeia, Anna, Mörken
3 192 300 Z Mäder, Antonie, Görlitz
3 195 950 Z Märtens, Albert, Bauernhofbes., Neudorf
3 197 830 Z Mätzschke, Paul, Landwirt, Buchwalde

LANDKREIS RÖSSEL

2 849 640 Z Küthe, Elise, Landau
2 855 170 Z Kuhlmann, Wilh., Landstr.-Wärter, Stockhausen
2 856 260 Z Kuhn, Anton, Besitzer, Wonneberg
2 858 310 Z Kuhn, Ludwig, Postsekr., Landau
2 862 480 Z Kujawa, Emma, Stockhausen
2 864 900 E Kullik, Minna, Hasenberg
2 868 570 E Kunath, Bruno, Wirtschafter, Bischofsburg
2 869 910 Z Kunert, August, Gutsbes., Damerau
2 871 770 Z Kunkel, Martha, Seeburg
2 879 320 E Kunze, Minna, Rössel
2 888 800 E Kurzbach, Ernst, Gutsbes., Santoppenhof
2 888 820 Z Kurzbach, Joseph, Bäckermstr., Bischofstein
2 888 830 Z Kurzbach, Joseph, Bäckermstr., Bischofstein
2 896 150 Z Kutzki, Marie, Seeburg
2 899 690 Z Labenski, August, Besitzer, Damerau
2 904 940 Z Ladwig, Paul, Besitzersohn, Damerau
2 904 990 Z Ladwig, Susanna, Besitzertochter, Damerau
2 915 590 Z Lampert, Ludwig, Privatier, Schöneberg
2 918 950 Z Landmann, Bertha, Schönborn
2 925 560 E Langanki, Peter, Besitzer, Rosenschön
2 927 800 E Lange, Bertha, Begnitten
2 945 210 E Langkau, Anna, Groß Bössau
2 951 880 Z Laschewski, Anna, Wonneberg
2 951 920 E Laschewski, Veronika, Fleming
2 965 450 Z Lautenschläger, Landau
2 968 550 E Lawetzky, Hildegard, Bischofstein
2 973 580 Z Leder, Pauline, Bischdorf
2 974 970 Z Leese, Wilhelm, Arb., Schöneberg
2 981 040 Z Lehmann, Ferdinand, Tischler, Bischdorf
2 984 460 E Lehmann, Josef, Arb., Plausen
3 001 520 Z Leineveber, Willi, Grubenarb., Schönborn
3 001 710 Z Leineweber, Joseph, Ackerer, Schöndorf
3 003 980 E Leiske, Johann, Rottenfhr., Rössel
3 004 220 Z Leiss, August, Zimmerpolier, Seeburg
3 009 790 E Lemke, Erna, Bagdohnen
3 011 500 Z Lemkemeyer, Karl, Landwirt, Stockhausen
3 011 510 Z Lemkemeyer, Wilhelm, Landw., Stockhausen
3 013 620 E Lendzian, Marie, Bischofsburg
3 015 220 E Lenk, Emilie, Frankenau
3 018 870 Z Lenz, Berta, Schöneberg
3 030 350 Z Lessmann, Wilhelmine, Fürstenau
3 037 450 Z Lewandowski, Bertha, Krokau
3 043 970 Z Lichtnau, Reinhold, Schmied, Schönborn
3 054 030 Z Liegl, Emilie Katharina, Landau
3 062 190 Z Limberg, Charlotte, Stockhausen
3 069 500 E Lindenblatt, Albertine, Bischofsburg
3 069 510 E Lindenblatt, Anton, Altsitzer, Adlwolka
3 069 540 E Lindenblatt, Bernhard, Bes., Plausen
3 070 070 Z Lindenschmidt, Wilhelm, Kfm., Freudenberg
3 076 360 E Lingk, Johannes, Dr., Tierarzt, Groß Köllen
3 076 420 E Lingnau, Aloysius, Landwirt, Ottern
3 076 450 E Lingnau, Anna, Sternsee
3 076 460 E Lingnau, Bernhard, Neudims
3 076 500 E Lingnau, Franz, Schneider, Glockstein
3 076 600 E Lingnau, Maria, Bischofsburg
3 076 610 Z Lingnau, Maria, Krokau
3 076 620 Z Lingnau, Maria, Seeburg
3 076 640 Z Lingnau, Marie, Legienen
3 076 650 E Lingnau, Robert, Kleinrentner, Seeburg
3 077 550 E Link, Franz, Kätner, Robawen
3 077 960 Z Link, Josef, Arb., Bischofstein
3 083 780 Z Linsmayer, Lina, Landau

LANDKREIS SENSBURG

2 910 380 Z Lalla, Julius, Martinshagen
2 911 930 Z Lambrecht, Ottilie, Schönfeld
2 919 140 Z Landmann, Lidda, Langendorf
2 923 370 Z Lang, Johann, Neue Glashütte
2 923 380 Z Lang, Johann, Neue Glashütte
2 924 630 Z Lang, Michael, Landwirt, Weissenburg
2 926 210 Z Lange, Albert, Bauernhofbes., Langendorf
2 930 580 E Lange, Friedrich, Postaushelfer, Schimonken
2 937 960 Z Langecker, Anna, Diebowen
2 941 090 Z Langer, Anna, Langendorf
2 942 060 Z Langer, Hermann, Schlosser, Schönfeld
2 942 370 Z Langer, Karl, Arb., Langenbrück
2 942 530 Z Langer, Luise Klara, Schönfeld
2 951 540 Z Lasch, Frieda, Grabowen
2 954 110 E Laszig, Johann, Kätner, Giesewen
2 954 120 E Laszig, Michael, Besitzer, Gonswen
2 964 270 Z Laurisch, Anna, Schönfeld
2 968 530 Z Lowetzki, Franz, Schuhmacher, Grunau
2 968 610 Z Lawrentz, Carl, Bauernhofbes., Langendorf
2 968 750 Z Lawrenz, Friedr., Kanzleisekr., Jakobsdorf
2 975 350 E Lefevre, Helene, Sensburg
2 981 330 Z Lehmann, Frieda, Schönfeld
2 983 510 E Lehmann, Hermann, Landwirt, Gr. Giesenau
2 987 300 Z Lehmann, Max, Techniker, Grunau
2 991 850 Z Lehnberger, Michael, Landw., Weissenburg
2 996 310 Z Leibenath, Mathes, Landwirt, Ribben
2 999 550 E Leidreiter, Erich, Polizeischüler, Sensburg
3 000 020 Z Leigraf, Friedrich, Ackerknecht, Hammerbruch
3 007 480 Z Lekzik, Grete, Preussental
3 012 410 Z Lemmers, Auguste, Heide
3 016 280 Z Lennartz, Sybilla, Waldorf
3 016 970 E Lenski, Olga, Buchhalterin, Sensburg
3 020 030 Z Lenz, Hedwig, Schönfeld
3 027 500 Z Lerisch, Gottfried, Schönfeld
3 031 300 Z Lettow, Marie, Schönfeld
3 032 280 Z Leuchs, Anna, Weissenburg
3 040 480 Z Leygraf, Wilhelm, Ackerknecht, Hammerbruch
3 049 140 Z Liebig, Ida, Grunau
3 051 450 Z Liebscher, Marie, Glashütte
3 066 870 Z Lindemann, Karoline, Sawadden
3 069 610 E Landenblatt, Julius, Bes., Neu-Bagnowen
3 069 E Lindenblatt, Julius, Bes., Neu-Bagnowen
3 071 620 Z Lindinger, Olga, Weissenburg
3 076 510 Z Lingnau, Franziska, Bruchwalde
3 078 980 Z Linke, Albert, Wirtschaftsgeh., Pfaffendorf
3 107 000 Z Loesch, Marie, Sonntag
3 111 850 Z Löwer, Johann Heinrich, Langendorf
3 113 140 Z Lohde, Gustav, Händler, Balz
3 130 980 E Losch, Marie, Barranowen
3 131 000 E Losch, Martha, Pfaffendorf
3 133 500 E Lottermoser, Elfriede, Neu-Proberg
3 136 100 Z Loyau, Margarete, Pfaffendorf
3 136 110 Z Loyau, Margarete, Pfaffendorf
3 136 450 Z Lube, Wilhelm, Schiffseigner, Schönfeld
3 136 470 Z Lubeck, Karl, Altsitzer, Langendorf
3 141 930 Z Ludewig, Frieda, Buchhalterin, Heide
3 146 020 Z Ludwig, Kurt, Hauptlehrer, Rehfelde
3 146 560 E Ludwig, Marie, Tiefendorf
3 147 840 Z Luebbe, Else, Krummendorf
3 151 670 Z Lück, Käte, Glashütte
3 151 980 Z Lück, Paul, Landwirt, Stangenwalde
3 170 650 E Lumma, Friedrich Altsitzer, Neu-Kelbonken
3 170 660 E Lumma, Wilhelmine, Neu-Kelbonken
3 185 830 Z Maassen, Nikolaus, Heide, Neue Anlage 11
3 187 880 Z Machon, Luise, Langendorf
3 200 250 Z Magull, Franz, Karwen
3 215 700 Z Malitz, Anna, Heinrichsdorf
3 222 660 E Manier, Henriette, Borowerwald
3 222 780 Z Manig, Marianne, Wachau, Markleeb. Str.
3 223 940 E Manko, Wilhelm, Besitzer, Alt Ukta
3 229 500 Z Manthey, Arthur, Landw., Heinrichsdorf
3 230 010 Z Manthey, Otto, Heinrichsdorf
3 231 650 Z Manzke, Marta, Heinrichsdorf

REGIERUNGSBEZIRK GUMBINNEN

STADTKREIS INSTERBURG

2 899 980 Z Labinsky, August, Prov.-Wächter, Insterburg
2 902 760 Z Lackner, Anna, Insterburg
2 934 420 Z Lange, Luise, Insterburg
2 952 180 Z Laser, Elise, Schneiderin, Insterburg
2 952 200 Z Laser, Ernst, Insterburg
2 952 210 Z Laser, Ernst, Insterburg, Luisenstr.
2 952 220 Z Laser, Ernst, Insterburg, Luisenstr.
2 952 230 Z Laser, Franz, Schuhmachermstr., Insterburg
2 952 280 Z Laser, Hilda, Insterburg, Reiterkaserne
2 959 020 Z Laude, Louise, Insterburg, Viktoriastift
2 964 250 Z Laurinat, Meta, Insterburg
2 983 180 Z Lehmann, Helene, Insterburg
2 986 060 Z Lehmann, Maria, Insterburg
3 006 300 Z Leitner, Anna, Insterburg-Sprindt
3 010 970 Z Lemke, Max, Fleischerges., Insterburg
3 015 810 Z Lenkeit, Kurt, Insterburg, Wichertstr.
3 018 290 Z Lentzke, Anna von, Insterburg
3 053 250 Z Liedtke, Käthe, Insterburg, Hindenburgstr.
3 063 420 Z Linck, Minna, Verkäuferin, Insterburg
3 065 880 Z Lindemann, Elsbeth, Insterburg
3 076 490 Z Lingnau, Erich, Insterburg-Hermannshof
3 090 540 Z Liss, Hellmuth, Feldw., Insterburg
3 133 180 Z Lottau, Marie, Insterburg
3 135 870 Z Loy, Karoline, Insterburg
3 135 910 Z Loy, Marie, Insterburg, Calvinstr.

STADTKREIS TILSIT

3 014 330 E Lengies, Marie, Tilsit
3 014 340 E Lengies, Michael, Ackerer, Tilsit
3 014 680 E Lengtys, Anna, Tilsit
3 017 780 E Lentz, Herta, Tilsit
3 030 660 E Leszinsky, Otto, Tilsit
3 051 710 E Lieck, Max, Kfm., Tilsit
3 052 790 E Liedtke, Arthur, Tilsit
3 054 090 E Liegmann, Irmgard, Tilsit
3 061 440 E Lilischkies, Johanne, Tilsit
3 073 760 E Lindner, Klara, Tilsit
3 075 540 E Lindtner, Elisabeth, Tilsit
3 078 340 E Link, Magdalena, Tilsit
3 087 230 E Lippick, Anna, Tilsit
3 088 010 E Lippmann, Theodor, Rentner, Tilsit
3 090 260 E Liskien, Gertrud, Rentnerin, Tilsit
3 125 940 E Lorenz, Franz, Arb., Tilsit
3 128 890 E Lorenz, Wilhelmine, Tilsit
3 132 930 E Lotsch, Elise, Tilsit
3 136 020 E Loyal, Fritz, Bankbeamter, Tilsit
3 175 900 E Luttkus, George, Tilsit
3 213 530 E Majowsky, Minna, Tilsit
3 238 270 E Markschat, Christoph, Rentner, Tilsit
3 238 290 E Markschat, Minna, Tilsit
3 263 570 E Maszuttis, Jons, Rentner, Tilsit
3 267 100 E Matschulat, Frieda, Tilsit, Schillgall
3 269 400 E Matthee, Maria, Tilsit
3 275 420 E Matz, Hedwig, Tilsit, Oberst-Hofm.-Str.
3 281 090 E Maurer, Emma, Tilsit
3 300 780 E Mehl, Franziska, Tilsit
3 310 230 E Meier, Luise, Tilsit
3 317 860 E Meinus, Ella, Tilsit, Landwehrstr.
3 350 790 E Mertens, Richard, Landwirt, Tilsit

Alle Anfragen

nicht an die Landsmannschaft Ostpreußen oder an das Ostpreußenblatt richten. Bitte schreiben Sie direkt an: Bundesschuldenverwaltung, Dienststelle Berlin, 1 Berlin 42, Platz der Luftbrücke Nr. 1–3.

LANDKREIS ANGERAPP

2 730 420 Z Krause, Else, Marienwalde
2 731 470 E Krause, Ferdinand, Rentenempf., Darkehmen
2 745 820 Z Krebs, Otto, Schuhmacher, Wittgirren
2 754 220 Z Krempien, Anna, Grimmen
2 756 120 Z Kress, Anna, Thalau
2 770 300 E Kriegesmann, Magdalena, Gr.-Ragauen
2 777 620 E Kröhn, Emilie, Kruschinnen
2 780 580 E Kröske, Gottlieb, Bes., Schudischken
2 780 590 E Kröske, Johann, Privatmann, Schudischken
2 787 350 Z Kroos, Gertrud, Grimmen
2 792 680 Z Krüger, Auguste, Marienwalde
2 792 760 Z Krüger, Auguste, Rosenberg
2 795 520 Z Krüger, Emma, Rosenberg
2 797 580 Z Krüger, Gertrud, Finkenwalde
2 806 740 Z Krüger, Willy, Marienwalde
2 822 250 E Kublun, Anna, Gr.-Szabienen Darkehmen
2 824 200 Z Kuck, Emilie, Jurgaitschen
2 825 360 Z Kudszus, Artur, Schuppinnen
2 825 370 Z Kudszus, Auguste, Schuppinnen
2 825 390 Z Kudszus, Marta, Schuppinnen
2 831 890 Z Kühn, Cornelius jr., Ackerer, Fahlen
2 832 090 E Kühn, Elise, Ballethen
2 846 840 Z Küseling, Lina, Kleinrentn., Grimmen
2 851 350 Z Kugler, Lina, Oberhofen
2 862 080 E Kuhtz, Friedrich, Rentner, Alt-Ragaischen
2 863 130 Z Kukutz, Margot, Altheide
2 872 670 Z Kunst, Walter, Kermuschienen
2 882 620 Z Kupsch, Gustav, Landw.-Sohn, Missen
2 882 720 Z Kupsch, Wilhelm, Landwirt, Missen
2 883 760 E Kurpjuhn, Friedrich, Altsitzer, Krugken
2 891 610 E Kuschinski, Fritz, Dachdeckerm., Darkehmen
2 895 740 E Kutz, Lina, Ströpken
2 898 160 Z Laabs, Elsa, Finkenwalde
2 898 330 Z Laabs, Ida, Finkenwalde
2 904 220 Z Ladewig, Otto, Arb., Marienwalde
2 904 820 Z Ladwig, Karl, Knecht, Kl.-Lehmhagen
2 909 070 Z Lahrmann, Frida, Kleedorf
2 926 870 E Lange, Anna, Gr.-Skirlack Post Kruschinnen
2 928 290 Z Lange, Dorothea, Uszballen

LANDKREIS ANGERBURG

2 843 360 Z Künzel, Elise, Schloßberg
2 843 730 Z Künzel, Sophie, Schloßberg
2 847 660 Z Küster, Charlotte, Seehausen
2 863 130 Z Kukutz, Margot, Altheide
2 870 230 Z Kunert, Johann, Rentenempf., Thiergarten
2 889 640 Z Kurzmann, Marta, Wilze
2 891 830 Z Kuschmieder, Ida, Wilze
2 895 780 E Kutz, Marta, Gassöwen
2 895 790 E Kutz, Martha, Gassöwen
2 895 870 E Kutz, Rudolf, Hermann, Benkheim
2 902 810 E Lackner, George, Klein Schloßbach
2 910 000 E Lakaschus, Erna, Angerburg
2 910 340 E Lalla, Eduard, Bes., Kehlerwald
2 910 400 E Lalla, Maria, Possessern
2 915 400 E Lampersbach, Gottlieb, Alts., Angerburg
2 918 360 Z Landgraf, Brigitta, Amberg
2 928 910 Z Lange, Elise, Kehlen
2 930 170 Z Lange, Frieda, Altheide
2 931 850 E Lange, Heinz, Landwirt, Surminnen
2 932 590 E Lange, Hulda, Surminnen
2 937 160 E Lange, Waltraut, Wenzken
2 978 450 E Lehmann, Auguste, Siewken
2 991 650 Z Lehn, Leo, Fabrikarb., Wiesenthal
2 992 750 Z Lehner, Marie, Schloßberg
3 004 390 Z Leissl, Anna, Amberg
3 012 410 Z Lemmers, Auguste, Heide
3 050 560 Z Liebner, Susanna, Borkowitz
3 053 150 E Liedtke, Henriette, Buddern
3 056 430 Z Liermann, Gustav, Altrentner, Seehausen
3 066 870 Z Lindemann, Emma, Hochsee Kr. Angerburg
3 066 870 Z Lindemann, Karoline, Sawadden
3 068 530 E Lindenau, Edith, Angerburg
3 074 280 Z Lindner, Martha, Seehausen
3 077 890 Z Link, Johann, Ökonom, Schloßberg
3 086 140 E Lippeck, Ida, Neufreudenthal
3 087 350 Z Lippke, Berta, Louisenhof
3 098 600 Z Löbig, Eduard, Albin, Stepper, Hartenstein
3 125 860 Z Lorenz, Eugenie, Hartenstein
3 141 930 Z Ludewig, Frieda, Buchhalterin, Heide
3 149 920 Z Lübke, Herbert, Bauer, Rochau
3 154 280 Z Lüdecke, Emma, Seehausen
3 154 290 Z Lüdecke, Emma, Seehausen
3 157 260 Z Lüdke, Luise, Seehausen
3 170 050 Z Lukat, Otto, Kassierer, Schloßberg
3 171 060 E Lunau, Frieda, Mallenuppen
3 171 070 E Lunau, Helene, Mallenuppen
3 172 110 Z Lunow, Helene, Rosengarten
3 173 650 Z Luszek, Martha, Kehlen
3 173 660 E Luszick, Frieda, Engelstein
3 174 150 Z Luther, Ernst, Bäckermstr., Seehausen
3 185 830 Z Maassen, Nikolaus, Heide, Neue Anlage
3 207 270 E Maier, Helene, Angerburg
3 209 600 Z Maier, Otto, Schuhmachermstr., Talheim
3 219 640 E Mandel, Minna, Stullichen
3 224 020 Z Manleitner, Gerda, Schloßberg
3 233 840 Z Marek, August, Besitzer, Sawadden
3 235 700 E Marinkus, Charlotte, Angerburg

3 242 190 Z Marquardt, Hermann, Bahnarb., Heide
3 253 590 Z Martins, Marie, Selma, Talheim
3 260 500 Z Maseberg, Luise, Seehausen
3 265 200 E Matheus, Clara, Angerburg
3 266 200 Z Mating, Hermann, Landwirt, Seehausen
3 266 980 Z Matschkowski, Wilhelm, Alts., Sawadden
3 267 930 E Mattern, Anna, Possessern
3 273 800 Z Mattischent, Wilhelmine, Schloßberg
3 278 970 E Mauer, Ernst, Angerburg
3 284 850 Z Mauschke, Hedwig, Altheide
3 287 100 E May. Maria, Kleinstrengeln
3 293 020 Z Mayer, Marianne, Schloßberg
3 300 710 E Mehl, Elisabeth, Seehausen
3 310 220 Z Meier, Luise, Seehausen

LANDKREIS EBENRODE

2 881 370 Z Kuphal, Annemarie, Sandau
2 884 690 Z Kurth, Auguste, Sandau
2 893 530 E Kuster, Anna, Hochmühlen
2 895 300 E Kuttkuhnen, George, Grigalischken
3 895 800 Z Kutz, Martha, Neuhof
2 896 770 Z Kutzner, Pauline, Brücken
2 899 400 E Labadowski, Auguste, Ebenrode
2 899 410 Z Labahn, Anna, Neuhof
2 899 690 Z Labenski, August, Damerau
2 902 840 E Lackner, Ida, Nassawen
2 902 870 E Lackner, Maria, Schwentischken
2 904 940 Z Ladwig, Paul, Damerau
2 904 990 Z Ladwig, Susanna, Damerau
2 909 490 Z Laibli, Julius, Kfm., Brücken
2 916 630 Z Lanbrecht, Rudolf, Fischer, Sandau
2 926 010 E Langbrandtner, Marie, Ebenrode
2 926 030 E Langbrandtner, Marie, Stallupönen
2 927 120 E Lange, Anna, Schuckeln
2 927 830 Z Lange, Bertha, Brücken
2 928 010 E Lange, Carl, Bahnarb., Kinderhausen
2 930 600 E Lange, Friedrich, Skrudszen
2 932 200 Z Lange, Hermann, Büdner, Amalienhof
2 938 190 E Langel, Ernst, Landwirt, Schanzendorf
2 938 460 Z Langemak, Franz, Oberst a. D., Neuhof
2 941 130 Z Langer, Anna, Neuhof
2 952 000 Z Laschinsky, Wilhelm, Oschnaggern
2 963 830 E Laupischler, Magdalene, Mehlkehmen
2 977 630 Z Lehmann, Anna, Neuhof
2 979 520 E Lehmann, Elisabeth, Neu-Kattenau
2 982 410 E Lehmann, Gertrud, Stallupönen
2 995 180 E Lehraus, Marie, Lawischkehmen
2 995 850 Z Lehwald, Emilie, Neuhof
2 996 310 Z Leibenath, Mathes, Landwirt, Ribben
2 997 470 E Leichert, Auguste, Schloßbach
2 997 490 E Leichert, Emma, Hausgeh., Eydtkuhnen
2 997 510 E Leichert, Maria, Schuckeln
2 999 410 E Leidnecker, Johanna, Ebenrode
3 006 930 E Leitzbach, Emil, prakt. Arzt, Stallupönen
3 006 940 Z Leitzbach, Heinz, Jucknischken
3 006 950 Z Leitzbach, Karl, Jucknischken
3 006 960 E Leitzbach, Marie, Eydtkuhnen
3 008 970 E Lemhöfer, Helene, Ebenrode
3 012 410 Z Lemmers, Auguste, Heide
3 014 730 E Lengwinat, Karl, Gestütswärter, Enzuhnen
3 014 740 E Lengwinat, Karl, Enzuhnen
3 015 800 E Lenkeit, Ida, Stallupönen
3 025 430 E Lepenies, Elisabeth, Rauschendorf
3 047 960 Z Liebetrau, Erich, Schriftsetzer, Seebach
3 052 150 Z Lieder, Wilhelm, Landwirt, Schilleninken
3 053 110 Z Liedke, Gustav, Adamsruh Post Wirbeln
3 054 260 Z Liehr, Julius, Schilleringken

Eine Bitte an unsere Leser:

Weisen Sie auch Ihre Bekannten und Verwandten aus der Heimat auf diese Suchlisten hin. Werben Sie neue Bezieher für unsere Heimatzeitung!

3 056 430 Z Liermann, Gustav, Rentner, Seehausen
3 057 760 Z Liesecke, Ida, Grieben
3 074 280 Z Lindner, Martha, Seehausen
3 077 930 E Link, Johanne, Eydtkuhnen
3 087 350 Z Lippke, Berta, Louisenhof
3 092 010 E Listmann, Paul, Stallupönen
3 096 615 E Locklair, August, Wannagumpchen
3 123 870 E Lorch, Maria, Krähenwalde
3 130 560 E Lortz, Johann, Bauer, Krähenwalde
3 132 430 Z Loteit, Karl, Patilszen
3 135 990 Z Loyal, Emma, Eichhagen
3 141 930 Z Ludewig, Frieda, Buchhalterin, Heide
3 142 670 Z Ludloff, Clara, Neuhof
3 143 370 Z Ludwig, Anna, Damerau
3 147 980 Z Lübbe, Pauline, Neuhof
3 150 250 Z Lübke, Reinhold, Neuhof
3 151 270 Z Lück, Erich, Neuhof
3 154 280 Z Lüdecke, Emma, Seehausen
3 154 290 Z Lüdecke, Emma, Seehausen

LANDKREIS ELCHNIEDERUNG

2 569 350 Z Kniehase, Kral, Bauer, Neuendorf
2 574 760 Z Knobloch, Otto, Friedeberg
2 575 060 E Knoch, Julius, Grenzberg
2 575 200 E Knoch, Werner, Mosteiten
2 575 210 E Knoch, Werner, Mosteiten
2 579 170 Z Knoll, Amanda, Neuhof
2 581 830 Z Knop, Walter, Schlosser, Brandenburg
2 587 380 Z Knuth, Frieda, Neuhof
2 588 820 Z Kober, Lina, Wilhelmsbruch
2 590 290 Z Kobs, Hugo, Kfm., Friedeberg
2 595 660 Z Koch, Frieda, Neuhof
2 598 520 E Koch, Johann, Lehrer, Adlig Likuhnen
2 601 860 Z Koch, Martha, Dannenberg
2 602 855 Z Koch, Paul, Pastor, Brandenburg
2 619 950 Z Köhn, Helene, Heinrichsdorf
2 626 410 Z König, Agnes, Brandenburg
2 632 480 Z König, Otto, Gutsbes., Neuendorf
2 632 540 Z König, Paul, Neuendorf
2 634 240 Z Königsberg, Helene, Brandenburg
2 638 910 Z Köppen, Dora, Dannenberg
2 651 000 Z Kohl, Helene, Friedeberg
2 653 200 Z Kohler, Karl, Gastwirt, Friedrichsdorf
2 655 500 Z Kohls, Albert, Tischler, Peterswalde
2 656 630 Z Kohn, Friedrich, Kämm. a. D., Friedrichsw.
2 659 180 Z Kolass, Christine, Friedrichsdorf
2 659 190 Z Kolass, Christine, Friedrichsdorf
2 662 460 E Kolberg, Michael, Karzewischken
2 664 280 Z Kollat, Josef, Großwalde
2 664 950 E Koller, Amalie, Grünau
2 668 540 Z Komm, Julius, Arb., Neuendorf
2 671 570 Z Konrad, Johann, Arb., Lindendorf
2 673 050 Z Konzack, Friedrich, Aufseher, Neuendorf
2 673 080 Z Konzack, Pauline, Neuendorf
2 675 570 Z Kopfnagel, Luise, Herrendorf
2 676 330 Z Kopmann, Albertine, Neuhof
2 676 370 Z Kopmann, Marie, Neuhof
2 677 090 E Kopp, Hermann, Skuldeinen
2 677 130 Z Kopp, Ida, Hohenwiese
2 677 880 Z Kopp, Rudolf, Rentner, Schönrohr
2 677 890 Z Kopp, Rudolf, Stobingen
2 679 380 E Koppitz, Frierdich, Schmied, Girratischken
2 682 380 Z Korinth, Johann, Ackmenischken
2 682 570 Z Kormann, Karl, Pfleger, Neuendorf
2 683 820 Z Kornatz, Ottilie, Neuendorf
2 683 980 Z Kornblum, Käte, Peterswalde
2 684 630 Z Kornitzky, Gertrud, Friedeberg
2 687 950 Z Kortstrek, Agnes, Heinrichsdorf
2 691 780 E Koslowski, Wilhelmine, Dworatzken
2 692 830 Z Kossakowski, Luise, Peterswalde
2 693 370 Z Kossmann, Karl, Lindendorf
2 695 080 Z Kothe, Klara, Wolfsdorf
2 695 090 Z Kothe, Klara, Wolfsdorf
2 695 260 Z Kothe, Robert, Landwirt, Wolfsdorf
2 695 670 Z Kotschate, Lisbeth, Neuhof
2 695 690 Z Kotschate, Oskar, Neuhof
2 695 700 Z Kotschate, Willy, Landwirt, Neuhof
2 701 180 Z Kracheel, Friedrich, Arb., Heinrichsdorf
2 701 390 Z Kracht, Ernst, Aufseher, Neuhof
2 714 130 Z Krakau, Ernst Heinz, Friedeberg
2 720 010 Z Kranepuhl, Alfred, Landwirt, Neuendorf
2 720 050 Z Kranepuhl, Martha, Neuendorf
2 720 060 Z Kranepuhl, Richard, Landwirt, Neuendorf
2 720 320 Z Kranich, Josef, Lehrer, Neuendorf
2 728 060 Z Krause, Amalie, Neuendorf
2 728 510 Z Krause, Anna, Marienwalde
2 728 590 Z Krause, Anna, Neuendorf
2 729 050 Z Krause, Auguste, Brandenburg
2 729 120 E Krause, Auguste, Kriolauken
2 729 300 Z Krause, Berta, Heinrichsdorf
2 729 505 Z Krause, Bertha, Neukirch
2 730 420 Z Krause, Else, Marienwalde
2 735 760 Z Krause, Marie, Brandenburg
2 737 080 Z Krause, Otto, Schuhmacher, Skaisgirren
2 738 170 Z Krause, Theodor, Kfm., Neuendorf
2 738 280 Z Krause, Waltraud, Ibenhorst, Forstamt
2 738 690 Z Krause, Wilhelmine, Heinrichswalde
2 766 960 E Kricklies, Leopold, Girratischken
2 769 350 Z Krieger, Gertrud, Skaisgirren
2 770 800 Z Kriening, Anna, Herrendorf
2 773 250 Z Krippe, Helene, Skaisgirren
2 777 690 E Krönert, Adolf, Budeweg bei Neukirch
2 777 700 E Kröhnert, Adolf, Gerichtssekr., Kaukehmen
2 777 710 Z Kröhnert, Agnes, Luttken
2 777 730 Z Kröhnert, Anna, Neukirch
2 777 750 Z Kröhnert, Gustav, Luttken
2 777 780 E Kröhnert, Johanne, Kaukehmen
2 777 830 E Kröhnert, Martha, Neuforst
2 777 850 Z Kröhnert, Rudolf, Lessen
2 777 880 Z Kröhnke, Minna, Grünbaum
2 781 140 Z Krogoll, Karl, Kätner, Peterswalde
2 783 140 Z Krokowski, Martha, Neuendorf
2 785 410 Z Kromrei, Erich, Peterswalde
2 787 550 Z Kropeit, Frieda, Lindendorf
2 792 550 Z Krüger, Auguste, Dannenberg
2 792 680 Z Krüger, Auguste, Marienwalde
2 792 860 Z Krüger, Beate, Brandenburg
2 795 300 Z Krüger, Emma, Friedeberg
2 799 720 Z Krüger, Ida, Brandenburg
2 799 800 Z Krüger, Ida, Neuhof
2 803 650 Z Krüger, Max, Landwirt, Neuendorf
2 806 050 Z Krüger, Wilhelm, Friedeberg
2 806 740 Z Krüger, Willy, Marienwalde
2 814 100 Z Kruppa, Paul, Maurer, Schönwiese
2 815 140 Z Kruschke, Wilhelm, Statthalter, Neuhof
2 818 600 E Kruwinnus, Heinrich, Endrejen
2 818 780 Z Kryzun, Heinrich Lehrer, Budwethen
2 819 580 Z Kuban, Friedrich, Arbeiter, Grüneberg
2 820 460 Z Kube, Karl, Schäfer, Grüneberg
2 821 390 E Kubillas, Marie, Elbings Kolonie
2 826 860 Z Küchle, Anna, Neukirch
2 828 410 Z Kügler, Martha, Neukirch
2 831 080 Z Kühn, Neuendorf
2 833 420 E Kühn, Helene, Augustlauken
2 834 860 Z Kühn, Otto, Heinrichswalde
2 835 800 Z Kühndahl, Emma, Langenberg
2 845 520 Z Küppers, Ludgardis, Brandenburg
2 848 210 Z Küster, Johannes, Landwirt, Dannenberg
2 849 580 Z Kütgens, Carl, Landwirt, Neuhof
2 854 250 Z Kuhlmann, Friedrich, Neuendorf
2 856 910 E Kuhn, Emmy, Andreischken
2 857 550 E Kuhn, Henry, Gutsbes., Sausseningken
2 858 100 Z Kuhn, Karoline, Neuhof
2 860 680 E Kuhnke, Christoph, Schackwiese

LANDKREIS GOLDAP

2 670 050 E Konietzko, Elisabeth, Okling
2 670 780 E Konopka, August, Thomasfelde
2 677 430 Z Kopp, Lina, Arb., Warnen
2 691 050 Z Kosgalwies, Martha, Warnen
2 698 690 E Kowalski, Hellmut, Wirtschafter, Hermesdorf
2 698 700 E Kowalski, Johann, Altsitzer, Roponatschen
2 698 750 E Kowalski, Marie, Kallnischken
2 698 860 E Kowalski, Wilhelm, Kallnischken
2 698 920 E Kowalsky, Johann, Bes., Roponatschen
2 699 290 E Kownatzki, Auguste, Kallnischken
2 709 200 E Krafft, August, Altsitzer, Dobauen
2 709 270 Z Krafft, Ernst, Landwirt, Seefelden
2 714 200 E Krakel, Friedrich, Schuhmacher, Altenbude
2 734 090 E Krause, Johanna, Goldap
2 737 080 Z Krause, Otto, Schuhm.-Mstr., Skaisgirren
2 745 740 Z Krebs, Max, Arb., Friedrichswalde
2 748 020 Z Krehl, Alfred, Rentner, Steinhagen
2 763 770 Z Kreutzinger, Friedrich, Schäferberg
2 768 950 E Krieger, Auguste, Widmannsdorf
2 769 160 E Krieger, Emilie, Goldap
2 769 350 Z Krieger, Gertrud, Skaisgirren
2 772 270 E Krikziokat, Wilhelm, Arb., Gr.-Bludszen
2 773 250 Z Krippe, Helene, Skaisgirren
2 773 530 E Krische, Alfred Wirtschaftsgeh., Eckertsberg
2 774 860 E Krobitsch, Margaretha, Barkau
2 777 760 E Kröhnheit, Herbert, Nassau
2 777 800 E Kröhnert, Margarete, Nassau
2 793 770 E Krüger, Dora, Goldap
2 805 340 E Krüger, Ruth, Goldap
2 811 000 Z Krullmann, August, Landwirt, Steinhagen
2 811 010 Z Krullmann, Friedr., Tischlermstr., Steinhagen
2 822 420 E Kubrat, Johanna, Tollmingen
2 824 200 Z Kuck, Emilie, Jurgaitschen
2 832 580 Z Kühn, Ferdinand, Tischlermstr., Schönheide
2 839 250 Z Kühnert, Anna, Ellern
2 856 380 E Kuhn, Auguste, Goldap
2 862 930 E Kukorus, Anna, Reddicken
2 864 680 E Kullack, Johann, Keckshelm
2 866 570 Z Kumm, Friedrich, Budweitschen
2 868 380 Z Kumutat, Marie, Warnen
2 876 430 Z Kunz, Peter, Gastwirt, Ellern
2 882 920 E Kurbjuhn, Franz, Briefträger, Goldap
2 900 510 Z Labudat, Otto, Gutsbes., Satticken
2 910 220 E Lakies, Johanna, Goldap

LANDKREIS GUMBINNEN

2 829 220 Z Kühl, Gustav, Arb., Preußendorf
2 833 140 E Kühn, Gustav, Arb., Gumbinnen
2 846 870 Z Küsell, Martha, Rosenfelde
2 855 820 Z Kühmichel, Hermann, Müller, Schwarzenau
2 866 570 Z Kumm, Friedrich, Arb., Budweitschen
2 874 340 E Kuntze, Walter, Gutsbes., Pruszischken
2 874 390 E Kuntzig, Berta, Kleehagen
2 874 400 E Kuntzig, Franz, Bes.-Sohn, Guddatschen
2 874 420 E Kuntzig, Gertrud, Guddatschen
2 880 090 Z Kunzig, Franz, Arb., Eichenfeld
2 894 370 E Kutschenreiter, Wilhelm, Fleischermstr., Pillkallen
2 895 640 E Kutz, Ernst, Besitzer, Frankenhof
2 916 340 E Lamprecht, Luise, Norutschatschen
2 926 020 E Langbrandtner, Marie, Gumbinnen
2 931 460 E Lange, Hedwig, Pillkallen
2 933 600 E Lange, Karl, Obergefr., Gumbinnen
2 935 860 Z Lange, Olga, Hohendorf
2 950 650 E Laps, Johanna, Sodeiken
2 950 660 E Lapschies, Friedrich, Besitzersohn, Walterkehmen
2 959 230 Z Laudien, Emma, Erlengrund
2 960 310 E Lauer, Anna, Gumbinnen
2 962 580 Z Laukamp, Mathilde, Friedrichsfelde
2 980 860 E Lehmann, Ernst, Bäckerges., Gumbinnen
2 989 090 Z Lehmann, Richard, Metzgermstr., Peterstal
3 004 230 E Leiss, Ferdinand, Arb., Gumbinnen
3 006 940 Z Leitzbach, Heinz, Jucknischken
3 006 950 Z Leitzbach, Karl, Jucknischken
3 011 010 Z Lemke, Meta, Skardupönen
3 011 030 E Lemke, Minna, Dienstmädchen, Gumbinnen
3 011 050 E Lemke, Minna, Purpesseln
3 012 580 E Lemnitzer, Günther, Böttcher, Pillkallen
3 013 030 Z Lempo, Emilie, Hoheneck
3 015 940 E Lenkitsch, Auguste, Gumbinnen
3 018 360 Z Lenuweit, Gustav, Lehrer, Karthemingken
3 044 940 E Liebau, Elly, Gumbinnen, Roonstr. 22
3 052 960 Z Liedtke, Emma, Schwarzenau
3 054 330 E Liehr, Martha, Korellen
3 055 910 E Lier, Emilie, Gumbinnen
3 056 400 Z Liermann, Bernhard, Lehrer, Rosenfelde
3 058 570 E Lieser, Heinrich sen., Bes., Stannaitschen
3 077 450 E Link, Emil, Bürogeh., Gumbinnen
3 083 990 E Lintaler, Berta, Pillkallen
3 091 040 E Lissowski, Anna, Gumbinnen
3 105 430 Z Löper, Herbert, Landwirt, Rosenfelde
3 107 340 Z Löschengruber, Franziska, Wertheim
3 121 690 E Loos, Adolf, Bes.-Sohn, Gr. Tellitzkehmen
3 133 610 E Lottermoser, Käthe, Pillkallen
3 135 960 E Loyak, Margarete, Gumbinnen
3 136 050 E Loyal, Johanne, Schlappacken
3 140 240 E Luckenbach, Elisabeth, Gr. Baitschen
3 140 250 E Luckenbach, Elisabeth, Gr. Baitschen
3 143 020 Z Ludszuweit, Christoph, Lehrer, Kuttkuhnen
3 149 280 Z Lübeck, Paul, Friedrichsfelde
3 173 610 Z Lustnauer, Marie, Neuenburg
3 178 680 Z Lutz, Wilhelmine, Neuenburg
3 192 780 E Mäder, Siegfried, Pillkallen, Hermann-Göring-Str. 44
3 193 170 Z Mägerlein, Franz, Kfm., Wertheim
3 195 600 E Märkert, Marie, Gumbinnen
3 200 410 E Mahl, Wilhelm, Rentenempf., Tublauken
3 207 240 Z Maier, Heinrich, Hühnerhof
3 216 310 Z Mallee, Friedrich, Gurdszen
3 223 990 E Manleitner, August, Bes., Sampowen
3 242 030 Z Marquardt, Gustav, Schmiedemstr., Ischdaggen
3 243 930 Z Marrek, Michael, Besitzer, Hohendorf
3 248 990 Z Martin, Anna, Großwaltersdorf

LANDKREIS INSTERBURG

2 777 610 Z Kröhn, Elise, Insterburg
2 779 040 Z Kröner, Anna, Waldhausen
2 781 560 Z Krohn, August, Jägertal
2 783 140 Z Krokowski, Martha, Neuendorf
2 795 100 Z Krüger, Emilie, Rosenthal
2 800 180 E Krüger, Johanna, Hasenfeld
2 800 780 Z Krüger, Karl, Kämmerer, Birkenfeld
2 802 370 Z Krüger, Maria, Insterburg
2 803 160 E Krüger, Martha, Didlacken
2 803 650 Z Krüger, Max, Landwirt, Neuendorf
2 804 690 Z Krüger, Paul, Landwirt, Landwehr
2 804 830 Z Krüger, Paula, Neuteich
2 813 690 E Krupke, Martha, Neunischken
2 814 100 Z Kruppa, Paul, Maurer, Schönwiese
2 818 610 Z Kruwinnus, Robert, Abschruten
2 818 660 Z Kryczauski, Johannes, Insterburg
2 818 780 Z Kryzun, Heinrich, Hauptlehrer, Budwethen
2 823 350 Z Kuchenbecker, Hildtraut, Franzdorf
2 825 360 Z Kudszus, Artur, Schuppinnen
2 825 370 Z Kudszus, Auguste, Schuppinnen
2 825 390 Z Kudszus, Marta, Schuppinnen
2 829 810 Z Kühl, Ottilie, Georgental
2 830 490 Z Kühlich, Erna, Insterburg
2 831 080 Z Kühn, Adolf, Neuendorf
2 835 700 Z Kühnast, Wilhelm, Schuhmachermstr., Jessen
2 852 370 Z Kuhl, Hermann, Lokheizer, Rosenthal
2 852 450 Z Kuhl, Karl, Stellmachermstr., Rehfeld
2 854 250 Z Kuhlmann, Friedrich, Neuendorf
2 861 740 Z Kuhrmann, Emma, Jessen
2 869 690 Z Kundruss, August, Landw., Bublauken
2 879 370 Z Kunze, Otto, Bankbeamter, Insterburg
2 879 420 Z Kunze, Paul, Werkmstr., Jessen
2 882 460 E Kuprat, Amalie, Lindenhausen
2 883 970 Z Kurrat, Arthur, Landw., Insterburg
2 883 980 Z Kurrat, Marie, Lasdehnen
2 891 860 Z Kuschnat, Emilie, Insterburg
2 893 610 E Kuster, Ludwig, Lehrer, Strigehnen
2 893 990 E Kuthning, Berta, Norkitten
2 897 150 Z Kwanka, Heinrich, Landpolizist, Langallen
2 897 560 Z Kylau, Postmstr., Insterburg
2 899 110 Z Laaser, Auguste, Insterburg
2 899 980 Z Labinsky, August, Proviantamtsw., Insterburg
2 902 760 Z Lackner, Anna, Insterburg
2 903 760 Z Lader, Anton, Lindenberg
2 909 990 E Lakaschus, Adele, Oberschleifen
2 910 360 Z Lalla, Grete, Grünheide
2 910 740 E Lamberg, Karl, Kfm., Lindenhausen
2 920 150 Z Landsmann, Marie, Roßberg
2 922 420 Z Lang, Franz-Nikolaus, Landwirt, Birkenfeld
2 925 450 Z Langanke, Bruno, Oberinsp., Carlswalde
2 927 040 Z Lange, Anna, Neuendorf
2 927 790 Z Lange, Berta, Tarpen
2 929 910 Z Lange, Ewald, Landwirt, Birkenfeld
2 933 590 E Lange, Karl, Groß-Jägersdorf
2 934 420 Z Lange, Luise, Insterburg
2 941 010 Z Langer, Alois, Neuwalde
2 941 040 Z Langer, Anna, Dom. Schönwaldau
2 941 330 Z Langer, Berta, Neuwalde
2 941 610 Z Langer, Emilie, Neuwalde
2 942 170 Z Langer, Johann, Neuwalde
2 949 950 Z Lanzke, Frieda, Lindenberg
2 949 970 Z Lanzke, Paul, Bauer, Lindenberg
2 949 980 Z Lanzke, Walter, Lindenberg
2 951 390 Z Lasarzik, Auguste, Neuendorf
2 952 150 Z Lasdowski, Marta, Birken
2 952 180 Z Laser, Elise, Schneiderin, Insterburg
2 952 200 Z Laser, Ernst, Insterburg
2 952 210 Z Laser. Ernst, Insterburg
2 952 220 Z Laser, Ernst, Insterburg
2 952 230 Z Laser, Franz, Schuhmachermstr., Insterburg
2 952 280 Z Laser, Hilda, Insterburg, Reiterkaserne
2 954 830 Z Lattke, Martin, Neuendorf
2 957 140 Z Laube, Else, Neuwalde
2 959 020 Z Laude, Louise, Insterburg
2 963 800 E Laupichler, Ernst, Laszeningken
2 964 240 Z Laurinat, Max, Waldarb., Auxkallen
2 964 250 Z Laurinat, Meta, Insterburg
2 964 310 Z Laurisch, Hermann, Landw., Mittenwalde
2 964 320 Z Laurisch, Luise, Mittenwalde
2 965 090 Z Lauszus, Betty, Lasdehnen
2 976 020 Z Legner, Marie, Neuendorf
2 976 120 Z Legutke, Josef, Bäcker, Neuwalde
2 976 130 Z Legutke, Josef, Bäckermstr., Neuwalde
2 977 100 Z Lehmann, Alwine, Landwehr
2 978 380 Z Lehmann, Auguste, Neuendorf
2 980 070 Z Lehmann, Emilie, Lindenberg
2 981 490 Z Lehmann, Frieda, Lindenberg
2 982 650 Z Lehmann, Gustav, Hüfner, Rosenthal
2 983 180 Z Lehmann, Helene, Insterburg
2 985 480 Z Lehmann, Louis, Tischlermstr., Neuendorf
2 986 060 Z Lehmann, Maria, Insterburg
2 987 120 Z Lehmann, Martha, Neuendorf
2 989 090 Z Lehmann, Richard, Metzgermstr., Peterstal
2 994 270 Z Lehninger, Emma, Neuendorf
3 001 690 Z Leineweber, Hildegard, Neuendorf
3 001 700 Z Leineweber, Hildegard, Neuendorf
3 001 750 Z Leineweber, Philipp, Landwirt, Neuendorf

LANDKREIS SCHLOSSBERG

2 883 980 Z Kurrat, Marie, Lasdehnen
2 891 620 Z Kuschinski, Minna, Grünwalde
2 895 800 Z Kutz, Martha, Neuhof
2 897 480 Z Kyas, Johann, Fabrikarb., Blumenthal
2 899 410 Z Labahn, Anna, Neuhof
2 900 310 E Laborius, Anna, Ebertann
2 900 360 E Labrenz, Anna, Schillfelde
2 904 810 Z Ladwig, Karl, Grünwalde
2 913 760 Z Lamotte, Bernh., Lehrer, Karczarningken
2 922 150 E Lang, Emilie, Kiesdorf, P. Schloßberg
2 928 290 Z Lange, Dorothea, Uszballen
2 933 330 Z Lange, Josefine, Werden
2 934 430 E Lange, Luise, Mallwen
2 938 460 Z Langemak, Franz, Oberst, Neuhof
2 941 130 Z Langer, Anna, Neuhof
2 949 650 Z Lanze, Helene, Blumenthal
2 950 460 E Lappe, Martin, Besitzer, Klischen
2 951 080 Z Larisch, Minna, Werben
2 951 090 Z Larisch, Minna, Werben
2 959 030 Z Laudel, Klara Ida, Moosheim
2 964 310 Z Laurisch, Herm., Landwirt, Mittenwalde
2 964 320 Z Laurisch, Luise, Mittenwalde
2 965 090 Z Lauszus, Betty, Lasdehnen
2 977 630 Z Lehmann, Anna, Neuhof
2 984 870 Z Lehmann, Karl, Wachtmstr., Schillehnen
2 986 790 Z Lehmann, Marta, Werben
2 988 830 Z Lehmann, Pauline, Werben
2 992 750 Z Lehner, Marie, Schloßberg
2 995 850 Z Lehwald, Emilie, Neuhof
3 011 010 Z Lemke, Meta, Skardupönen
3 015 780 E Lenkeit, Christoph, Bes., Poplienen
3 015 920 Z Lenkhardt, Alma, Ostdorf
3 027 930 Z Lerp, Marie, Ebenhausen
3 030 830 Z Letsch, Rosina, Ostdorf
3 030 840 Z Letsch, Rosine, Ostdorf
3 031 420 Z Letz, Bernhard, Landw., Stahnsdorf
3 032 800 Z Leuckhardt, Jakob, Bauer, Ostdorf
3 035 180 Z Leutemann, Charlotte, Werben
3 037 710 Z Lewe, Martha, Stahnsdorf
3 050 140 E Liebler, Max, Jungbauer, Lindbach
3 051 080 Z Liebrucks, Gottl., Eigenkätn., Grünwalde
3 051 975 E Lieder, Auguste, Nicklashagen
3 052 100 E Lieder, Leopold, Kussen, Kr. Pillkallen
3 060 400 Z Lietzmann, Adelheid, Werben
3 064 970 Z Linde, Martha, Stahnsdorf
3 077 890 Z Link, Johann, Okonom, Schloßberg
3 090 000 E Lisdat, Amalie, Schwarpeln
3 091 340 Z List, Emilie, Werben
3 095 130 Z Locher, Josef, Landwirt, Moosheim
3 097 810 Z Löbel, Erna, Birkenhof
3 107 600 Z Löschke, Anna, Mittenwalde
3 121 940 E Loos, Elise, Augstupönen
3 122 330 Z Loos, Walter, RB-Sekr., Werden
3 123 340 Z Lopinski, Olga, Mittenwalde
3 124 110 E Lorenschat, Anna, Tulpeningken
3 128 250 Z Lorenz, Peter, Pensionär, Schillingen
3 132 430 Z Loteit, Karl, Besitzer, Patilszen
3 133 480 E Lottermoser, Albert, Gutsbes., Rudszen
3 133 550 Z Lottermoser, Gertrud, Königsfeld
3 133 600 Z Lottermoser, Johanne, Karunischken
3 135 980 Z Loyal, Eduard, Rentner, Jänischken
3 147 980 Z Lübbe, Pauline, Neuhof
3 142 670 Z Ludloff, Clara, Neuhof
3 150 250 Z Lübke, Reinhold, Altsitzer, Neuhof
3 151 270 Z Lück, Erich, Neuhof
3 154 310 Z Lüdecke, Frieda, Werben
3 167 720 Z Lufter, Wilhelm, Blumenthal
3 170 040 E Lukat, Luise, Weidenbruch
3 170 050 Z Lukat, Otto, Kassierer, Schloßberg
3 170 620 E Lumm, Martha, Martingen
3 172 060 E Lunne, Ida, Plonszöwen
3 175 910 E Luttkus, Johann, Neustonupönen
3 204 200 Z Mai, Anna, Hochweiler
3 207 250 Z Maier, Heinrich, Königsfeld

LANDKREIS TILSIT-RAGNIT

2 861 660 E Kuhrau, Gustav, Landwirt, Kleinmark
2 866 380 E Kumintat, Otto, Langenflur
2 866 390 Z Kumke, Emma, Wiesenfeld
2 868 380 Z Kumutat, Marie, Warnen
2 869 090 Z Kunde, Ernestine, Neuhof
2 869 690 Z Kundruss, August, Landw., Bublauken
2 871 810 Z Kunkel, Otto, Gutsbes., Neudorf
2 880 440 Z Kunzner, Hermann, Kätner, Buschdorf
2 882 360 Z Kuppitz, Hedwig, Neudorf
2 882 470 Z Kuprat, Christian, Kleinrentn., Wingeruppen
2 882 490 E Kuprat, Ida, Großpelken
2 883 890 Z Kurras, Bernhard Rentner, Schillehnen
2 884 010 E Kurrat, Wilhelm, Bes., Czuppen
2 890 140 Z Kusch, Franziska, Neudorf
2 891 880 Z Kuschnerus, Johann, Bes., Waldau
2 895 800 Z Kutz, Martha, Neuhof
2 899 410 Z Labahn, Anna, Neuhof
2 901 760 Z Lachmann, Ida, Waldau
2 903 070 Z Ladage, Jeanette, Neudorf
2 906 080 Z Längallies, Gertrud, Bartken
2 913 780 E Lamotte, Lina, Ragnit
2 916 000 E Lamprecht, Auguste, Ruddecken
2 927 870 Z Lange, Bertha, Moritzfelde
2 937 970 E Langecker, Carl, Schneider, Klipschen
2 938 460 Z Langemak, Franz, Oberst a. D., Neuhof
2 939 220 Z Langenbach, Rudolf, Weidenau
2 941 130 Z Langer, Anna, Neuhof
2 946 710 Z Langner, Maria Magdalena, Frei Kadlub
2 951 250 Z Larson, Emil, Landwirt, Karlshof
2 951 960 Z Laschinski, Marta, Dammfelde
2 952 000 Z Laschinsky, Wilhelm, Bes., Oschnaggern
2 963 780 Z Laupichler, Anna, Jurken
2 975 640 E Lengantke, Luise, Kullminnen
2 977 630 Z Lehmann, Anna, Neuhof
2 978 340 E Lehmann, Auguste, Lobellen
2 978 600 E Lehmann, Berta, Keppen
2 984 870 Z Lehmann, Karl, Schillehnen
2 985 420 E Lehmann, Lina, Schroten
2 986 330 Z Lehmann, Marie, Buschdorf
2 995 850 Z Lehwald, Emilie, Neuhof
3 000 050 Z Leihe, Georg, Postschaffner, Weidenau
3 002 480 E Leipacher. Erna, Schunwillen
3 002 510 Z Leipe, Emma, Waldheide
3 002 840 Z Leipold, Marie, Wiesenfeld
3 007 000 E Leitzke, Alice, Pokraken
3 011 000 E Lemke, Meta, Gr. Ostwalde
3 011 010 Z Lemke, Meta, Skardupönen
3 016 000 E Lenknereit, Albert, Bes., Scheidischken
3 018 410 E Lenuweit, Wilhelmine, Groß Kummeln
3 024 490 Z Leonhardt, Toska, Neudorf
3 028 690 Z Leschinsky, Julius, Kraupischkehmen
3 030 650 Z Leszinsky, Emma, Waldheide
3 045 630 Z Liebegut, Gustav, Bes., Skaisgirren
3 052 940 Z Liedtke, Emma, Carlshof
3 067 860 Z Lindemeier, Wilhelmine, Bergdorf
3 068 520 E Lindenau, Auguste, Weedern
3 071 440 E Lindig, Horst, Jägerhof
3 106 500 Z Lörzer, Helene, Warnen
3 116 210 Z Lohmer, Agnes, Buschdorf
3 119 380 Z Loibl, Otto, Eichendorf
3 119 580 E Lokat, Wilhelm, Vorarb., Raudonatschen
3 124 120 E Lorenschat, Georg, Ansten Wildhegen
3 127 680 Z Lorenz, Marta, Osseningken
3 128 530 Z Lorenz, Therese, Eichendorf
3 131 440 E Losereit, Christoph, Neu Krauleidszen
3 134 070 E Lotz, Franz, Maurer, Kaiserau
3 136 380 Z Lubczyk, August, Häusler, Schartowitz
3 142 670 Z Ludloff, Clara, Neuhof
3 143 020 Z Ludszuweit, Christoph, Lehrer, Kuttkuhnen
3 147 980 Z Lübbe, Pauline, Neuhof
3 150 250 Z Lübke, Reinhold, Altsitzer, Neuhof
3 151 270 Z Lück, Erich, Neuhof
3 157 780 Z Lüdtke, Charlotte, Buschdorf
3 163 340 Z Lüster, Reinhard, Rektor, Weidenau
3 167 940 Z Luger, Michael, Altsitzer, Neudorf
3 171 390 E Lundszien, Minna, Pamletten
3 175 800 E Lutthus, Georg, Bahnwärter, Ragnit
3 175 810 E Lutthus, Marie, Galbrasten
3 177 160 Z Lutz, Georg, Landwirt, Waldau
3 188 630 E Mack, Arnold, Ziegeleipächter, Ragnit
3 194 120 E Mäckelburg, Richard, Lokführer, Ragnit
3 195 950 Z Märtens, Albert, Bauernhofbes., Neudorf
3 205 320 Z Maidl, Therese, Eichendorf
3 213 600 Z Majuntke, Karl, Lassen
3 214 830 Z Malek, Franz, Frei Kadlub
3 216 970 Z Mallwitz, Charlotte, Lindicken
3 217 040 Z Mallwitz, Gertrud, Lindicken

LANDKREIS TREUBURG

2 976 020 Z Legner, Marie, Neuendorf
2 976 980 E Lehmann, Alfred, Lehrer, Marggrabowa
2 978 380 Z Lehmann, Auguste, Neuendorf
2 980 990 Z Lehmann, Erwin, Landwirt, Ebersdorf
2 985 480 Z Lehmann, Louis, Tischlermstr., Neuendorf
2 987 120 Z Lehmann, Martha, Neuendorf
2 991 510 Z Lehmschlöter, Johann, Lohnarb., Borken
2 994 270 Z Lehniger, Emma, Neuendorf
3 001 690 Z Leineweber, Hildegard, Neuendorf
3 001 700 Z Leineweber, Hildegard, Neuendorf
3 001 750 Z Leineweber, Philipp, Landwirt, Neuendorf
3 002 550 Z Leipelt, Albrecht, Landwirt, Ebersdorf
3 009 740 E Lemke, Erich, Müllerlehrling, Gonsken
3 012 410 Z Lemmers, Auguste, Heide
3 014 570 Z Lengowski, Elvira, Neuendorf
3 015 410 Z Lenk, Maria Johanna, Friedberg
3 025 670 E Lepkowski, Erich, Bauernsohn, Schareyken
3 025 680 Z Lepkowski, Frieda, Eichhorn
3 025 830 E Leppek, Wilhelmine, Kowahlen
3 035 640 Z Leuthold, Carl Hermann, Grünheide
3 037 560 E Lewandowski, Marie, Gordeyken
3 040 840 Z Leymann, Marie, Duttken
3 043 700 Z Lichterfeld, Agnes, Grünheide
3 047 390 Z Liebers, Bruno, Bäckermstr., Ebersdorf
3 057 840 Z Liesegang, Emma, Neuendorf
3 066 830 Z Lindemann, Karl, Bittkau
3 066 870 Z Lindemann, Karoline, Sawadden
3 070 120 Z Lindenthal, Agnes, Ebersdorf
3 087 350 Z Lippke, Berta, Louisenhof
3 133 540 E Lottermoser, Franz, Landw., Dombrowsken
3 135 580 E Lottermoser, Hugo, Landw., Dombrowsken
3 141 930 Z Ludewig, Frieda, Buchhalterin, Heide
3 150 230 Z Lübke, Paul, Kutscher, Adl. Draheim
3 151 950 Z Lück, Otto, Schmied, Giesen
3 153 780 Z Lüddecke, Wilhelm, Bes., Neuendorf
3 155 110 Z Lüdemann, Margarethe, Neuendorf
3 156 860 Z Lüdicke, Karl, Rentenempf., Neuendorf
3 161 490 Z Lünenborg, Emmy, Borken
3 164 600 Z Lütjen, Anna, Ebersdorf
3 171 560 Z Lungenbrink, Albert, Schneidermstr., Borken
3 181 420 E Lyss, Gustav, Grundbes., Albrechtsfelde
3 185 350 Z Maass, Paul, Neuendorf
3 185 830 Z Maassen, Nikolaus, Heide
3 193 270 Z Mähl, Auguste, Richtenberg
3 215 440 E Malinka, August, Altsitzer, Woynassen
3 215 470 Z Malinka, Max, Krzywen
3 233 840 Z Marek, August, Besitzer, Sawadden
3 234 480 Z Margenfeld, Marie, Neuendorf
3 239 760 Z Marold, Leopold, Rentier, Rehfeld
3 242 190 Z Marquardt, Hermann, Bahnarb., Heide
3 244 860 Z Marschke, Anna, Nußdorf
3 246 700 Z Martens, Elise, Neuendorf
3 248 940 Z Martin, Anna Martha, Borken
3 258 450 E Marzick, Anna, Borawsken
3 258 470 E Marzik, Maria, Borawsken
3 266 980 Z Matschkowski, Wilhelm, Sawadden

MEMELKREISE

2 965 090 Z Lauszus, Betty, Lasdehnen
2 965 100 E Lauszus, Ede, Kreywöhnen
2 965 110 E Lauszus, Frieda, Lompönen
2 965 130 E Lauszus, Heinrich, Cullmen-Szarden
2 967 180 E Lautgas, Fritz, Landwirt, Lompönen
2 977 630 Z Lehmann, Anna, Neuhof
2 995 440 Z Lehrke, Bruno, Landwirt, Schäferei
2 995 650 E Lehrmann, Bernhard, prakt. Arzt, Memel
2 995 690 E Lehrmann, Hedwig, Memel
2 995 850 Z Lehwald, Emilie, Neuhof
3 007 460 E Lekszas, Anna, Gaidellen
3 009 840 E Lemke, Ernst, Besitzer, Pagrienen
3 009 890 E Lemke, Ewald, Postschaffn. i. R., Gaidellen
3 013 210 E Lemtis, Marenke, Schlappschill
3 015 830 E Lenkeit, Michael, Bes., Neu Schäcken
3 015 900 E Lenkert, Meta, Alt Stremehnen
3 023 130 Z Leonhard, Margarete, Bismarck
3 025 290 E Lepa, Adolf, Altsitzer, Kutturren
3 025 300 E Lepa, David, Kätner, Trakseden
3 025 310 E Lepa, Emil, Landwirt, Neu Schäcken
3 025 970 E Leppert, Ida, Meischlauken
3 029 970 E Lessing, Auguste, Heydekrug
3 033 370 E Leukat, George, Bojehnen
3 045 550 E Liebe, Pauline, Matzstubbern
3 049 890 E Liebkies, Jonis, Kätner, Schäferei
3 052 150 Z Lieder, Wilhelm, Landw., Schilleningken
3 053 550 E Liedtke, Robert, Rentner, Kukoreiten
3 054 260 Z Liehr, Julius, Bes., Schilleningken
3 061 460 E Lilischkies, Minna, Meischlauken
3 075 440 E Lindszus, Emma, Matzstubbern
3 081 620 E Linkies, Michael, Bes., Pogegen
3 087 410 E Lippke, Ida, Schwenzeln
3 087 440 E Lippke, Margarete, Schmelz
3 090 670 E Lisse, Edeltraut, Pogegen
3 113 820 E Lohle, Ewald, Robkojen
3 113 830 E Lohle, Lena Helene, Rentnerin, Cullmen
3 119 720 E Loleit, Max, Arb., Heydekrug
3 121 260 Z Loof, Adele, Passow
3 124 090 Z Lorenczus, Wilhelm, Zeitpächter, Birmarck
3 131 460 E Loseries, Lotte, Schlaunen
3 142 670 Z Ludloff, Clara, Neuhof
3 143 040 E Ludszuweit, Lisbeth, Zalgiriai
3 147 980 Z Lübbe, Pauline, Neuhof
3 150 250 Z Lübke, Reinhold, Altsitzer, Neuhof
3 151 270 Z Lück, Erich, Neuhof
3 155 840 Z Lüderitz, Ernst, Schuhmachermstr., Bismarck
3 170 200 E Lukoschus, Michael, Löllen
3 171 020 E Lumptisch, Mathias, Wirt, Darguszen
3 171 890 Z Lunk, Busche, Buhze, Bismarck
3 173 620 E Luszas, Johann, Bes., Girreningken
3 173 630 E Luszas, Wilhelm, Okslinden
3 175 860 E Luttkus, Anna, Okslinden
3 175 870 E Luttkus, Anna, Swarreitkehmen
3 175 940 E Luttkus, Michel, Girreningken
3 181 120 E Lymants, Christoph, Hausbes., Klaipeda
3 192 320 Z Mäder, Auguste, Schillgallen
3 192 550 Z Mäder, Johanna, Schillgallen
3 192 710 Z Mäder, Metha, Schillgallen
3 192 880 E Mäding, Ewald, Memel
3 218 100 Z Malucha, Ottilie, Neuhof
3 248 100 Z Marter, Karl, Altsitzer, Althof
3 261 210 Z Maskolus, Georg, Lehrer, Heydekrug
3 263 250 E Masuhr, Hermann, Lompöhnen

FAMILIEN-ANZEIGEN

Die Verlobung ihrer Tochter Gisela mit Herrn cand. phil. Ernst Peter Weichbrodt geben hiermit bekannt

Horst-Günter Benkmann
Dorothea Benkmann
geb. Drope

493 Detmold, Berliner Allee 24
früher Königsberg Pr. und Allenstein bzw. Danzig

Pfingsten 1965

Silberhochzeit — Verlobung

Verbunden mit der Silberhochzeit meiner lieben Eltern

Erich Thiel
Frieda Thiel
geb. Dzidzilatus
fr. Rastenburg, Nordstraße 27
gebe ich meine Verlobung bekannt.

509 Leverkusen, Luisenstraße 29

Als Verlobte grüßen

Annelore Fischer
Arno-Günther Thiel

509 Leverkusen, Nordring 48 und Luisenstraße 29

Pfingsten 1965

Wir geben unsere Vermählung bekannt

Helmut May
Margret May, geb. Nohner

4. Juni 1965

5 Köln-Buchforst, Kasseler Straße 2
Koblenz, Münsterweg 4
früher Königsberg Pr., Lieper Weg 89

Die Vermählung unserer Tochter
Gisela-Margot Kolletzki
mit Herrn
Gerd Barth
geben wir hiermit bekannt.

Kurt Sommer
und Frau Ingeborg
geb. Bayda

282 Bremen-Blumenthal
Reitbergerstraße 3
früher Göttkendorf
Kreis Allenstein

Die Vermählung meiner Tochter
Renate
mit Herrn
Ullrich Meyer
gebe ich hiermit bekannt.

Frau Gertrud Liebert
geb. Poessenheim

Hamburg 72, Erpmannstieg 7
früher Bardau
bei Palmnicken/Samland

Vor 40 Jahren, am 3. Juni 1925, wurden unsere Eltern

August Ossewski
und Frau Anna
geb. Grezegorzewski
aus Rotbach, Kreis Lyck
in der Kirche zu Grabnick getraut.

Dazu gratulieren
die Kinder
und Enkelkinder

4972 Gohfeld
Masurenstraße 17



Wir gratulieren unseren lieben Eltern und Großeltern, Herrn

Max Kroll
und Frau Emmy Kroll
geb. Haldorsen

sehr herzlich zur Goldenen Hochzeit am 27. Mai 1965.

Horst Witt
Brigitte Witt, geb. Kroll
Hartmut und Marianne

Hamburg 67
Volksdorfer Grenzweg 87
früher Königsberg Pr.
Straußstraße 11



Bis hierher hat mich Gott gebracht
durch seine große Güte.
Bis hierher hat ER Tag und Nacht
bewahrt Herz und Gemüte.
Bis hierher hat er mich geleit',
bis hierher hat er mich erfreut —
Bis hierher mir geholfen.

In dieser Dankbarkeit feiert

Frau Berta Neumann
geb. Scharnowski
aus Königsberg Pr.-Ponarth
Brandenburger Straße 36
ihren 75. Geburtstag am 10. Juni 1965.

Es gratulieren herzlichst
ihre Pflegetochter Hannelore
Schwiegersohn
u. besonders Klein-Wolfgang
und die Verwandten
in Mitteldeutschland
mit Segenswünschen für weiteres Wohlergehen.

Jetzige Anschrift
Frau Berta Neumann
779 Meßkirch (Baden)
Siedlungstraße 1



Am 7. Juni 1965 feiert Herr

Adalbert Dmoch

858 Bayreuth, Egerländer Str. 20
früher Walzenmühle Masovia
Lötzen, Ostpreußen

seinen 60. Geburtstag.

Seine Freunde und Bekannten und die Mitarbeiter der Firma Dmoch & Kurrek, Bayreuth, übermitteln auf diesem Wege herzliche Glückwünsche.

Am 9. Juni 1965 vollendet mein lieber Vater, Schwiegervater und Opi

Alfred Neumann

Düsseldorf-Holthausen
Eichenkreuzstraße 41
fr. Hirschberg, Kr. Osterode

sein 65. Lebensjahr.

Es gratulieren herzlichst und wünschen weiterhin Gottes Segen

Deine dankbare Tochter
Irmgard
Schwiegersohn
und Enkel

Wir gratulieren unserer lieben Mutter

Ida Alexander
geb. Laszig
zu ihrem 68. Geburtstag am 4. Juni 1965
und unserem lieben Vater

Emil Alexander
zu seinem 70. Geburtstag am 7. Juni 1965
gleichzeitig zum 45. Hochzeitstag am 11. Juni 1965.

Die dankbaren Kinder
und Enkelkinder

Hagen-Kabel (Westf)
Memeler Straße 6a
früher Sensburg, Landratsamt
Ostpreußen

Am 10. Dezember 1964 feierte unsere liebe Mutter

Berta Voutta

ihren 70. Geburtstag.

Am 11. Juni 1965 feiert unser lieber Vater

Gustav Voutta

seinen 70. Geburtstag.

Es gratulieren herzlich und wünschen weiterhin Gesundheit und alles Gute

Tochter Gertrud Willig
mit Familie
Tochter Lore Heßmann
mit Familie

Esterwegen
über Papenburg (Ems)
früher Gumbinnen, Ostpreußen



Unsere über alles geliebte, gute, immer treusorgende Mutter und Oma

Maria Kiwitt
geb. Thamm

3011 Gehrden (Han), Rosenweg 5
früher Ramsau, Kr. Allenstein

beging am 27. Mai 1965 ihren 70. Geburtstag.

Wir gratulieren ihr von ganzem Herzen und danken für all ihre Liebe und Güte. Möge sie uns der Herrgott bei bester Gesundheit noch recht lange erhalten.

Ihre dankbaren Kinder
und Enkel

Anzeigen bitte deutlich schreiben



Denn es sollen wohl Berge weichen
und Hügel hinfallen,
aber meine Gnade soll nicht von dir weichen
und der Bund meines Friedens
soll nicht hinfallen,
spricht der Herr, dein Erbarmer. Jes. 54, 10

Diese SEINE Verheißung hat sich wunderbar verwirklicht und offenbart in den Höhen und Tiefen des wechselvollen, reichen Lebens meines lieben Mannes, Vaters, Großvaters und Urgroßvaters

Carol Gonswa
Heilpraktiker

geboren und gewirkt in Langendorf, Kreis Sensburg
später in Stettin Pommern

der am 11. Juni 1965 sein 75. Lebensjahr vollendet.
Mögen ihm noch viele gesegnete Erdenjahre in Gesundheit und Lebensfrische geschenkt werden zum Lobe und Preise IHM und zum Segen für viele liebe Seelen.
Dies ist mein herzlicher Wunsch für meinen besten Freund und Wanderkameraden.

In Liebe und Dankbarkeit
Christel Gonswa, geb. Alberti
im Namen aller Angehörigen

775 Konstanz, Mainaustraße 6

75

Einen Glückwunsch dem Geburtstagskind,
die Jahre eilen so geschwind,
drum lebe froh noch jeden Tag,
den Dir der Herrgott schenken mag.

Am 6. Juni 1965 feiert unsere liebe Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter

Helene Fahl
geb. Neumann

ihren 75. Geburtstag.
Es gratulieren und wünschen alles Gute

ihre Kinder
Enkel und Urenkel

5628 Heiligenhaus
Bezirk Düsseldorf
Schlehenweg 9
früher Zinten, Ostpreußen

70

Zum Geburtstag unseres lieben Heimatfreundes

Richard Drews
Postbeamter i. R.
früher Ostseebad Cranz
Alte Heerstraße 6a
jetzt Detmold, Sachsenstraße 7

den er am 7. Juni 1965 begeht, gratulieren herzlich mit guten Wünschen für seine Gesundheit

Familie Leop. Brakemeier
Detmold
Familie Fr.-Karl Witt
Bremen

Am 3. Juni 1965 feiert unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Frau

Johanna Erler
geb. Pose
aus Seubersdorf und Osterode

ihren 75. Geburtstag.

Es gratulieren herzlichst und wünschen weiterhin Gesundheit und Gottes Segen

ihre dankbaren Kinder
Schwiegerkinder
und Enkel

3151 Adenstedt, Kreis Peine

Am 2. Juni 1965 feierte unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Oma, Uroma und Großtante, Frau

Erna Thulke
geb. Werner
fr. Insterburg, Jordanstraße 47
jetzt 7 Stuttgart-Degerloch
Hadäckerstraße 4

ihren 75. Geburtstag.

Es gratulieren herzlichst und wünschen weiterhin beste Gesundheit und Gottes Segen

Sofie Kalden, geb. Thulke
Rudolf Thulke und Familie
Joachim Thulke und Familie
Hans Schulz und Kinder
Armin Thulke und Familie
Dietrich Feierabend
und Familie



75

Am 9. Juni 1965 feiert mein lieber Vater

Bäckermeister
Karl Nadzeika

früher Königsberg Pr.-Liep
jetzt Roth über Dillenburg

seinen 75. Geburtstag.

Wir gratulieren herzlich und wünschen weiterhin Gesundheit und Gottes Segen.

Siegfried, Helga
und Kinder
Bad Salzdetfurth

77

Am 4. Juni 1965 feiert mein lieber Mann und Schwager

Paul Buchmann
Friseurmeister

seinen 77. Geburtstag.
Es gratulieren recht herzlich und wünschen weiterhin Gesundheit und Gottes Segen

seine Frau Frida
seine Schwägerin
Marg. Grohnert

795 Biberach (Riß)
Bergerhauser Straße 21
fr. Eydtkau u. Pillau-Neutief

Am 5. Juni 1965 begeht unser lieber Vater, der langjährige Bürgermeister von Wilkeim, Kreis Königsberg Pr.

Landwirt
Kurt Rondeck

seinen 77. Geburtstag.
Es gratulieren herzlichst

Horst Rondeck
und Familie

Hamburg-Tondorf
Sonnenredder 12

Am 8. Juni 1965 feiert mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Opa und Uropa

Adolf Hoppe
aus Schloßberg, Ostpreußen

seinen 83. Geburtstag.

Es gratulieren herzlichst und wünschen Gottes Segen

seine Frau
Kinder
Enkel und Urenkel

85 Nürnberg, Äuß Bayr 102

Am 6. Juni 1965 werde ich 87 Jahre alt. Ich wünsche allen Insterburgern sowie meinen Königsberger Verwandten ein frohes Fest.

Albert Pottel

836 Deggendorf
Kapuzinergraben 2

Am 19. Mai 1965 ist unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Omi

Anna Witt
geb. Mauer
früher Königsberg Pr.
Gluckstraße 6—8

im 81. Lebensjahre eingeschlafen.

In stiller Trauer
Horst Witt
Brigitte Witt, geb. Kroll
Max Kroll
Emmy Kroll, geb. Haldorsen
Hartmut und Marianne

Hamburg 67
Volksdorfer Grenzweg 41b

Gott, der Herr über Leben und Tod, nahm heute morgen meinen lieben Mann, unseren guten Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Paul Kaffka

nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 65 Jahren zu sich in die Ewigkeit.

In tiefer Trauer
Gertrud Kaffka, geb. Kopp
Werner Kaffka und Frau
Ingeborg, geb. Müller
Alfred Rohde und Frau Maria
geb. Kaffka

4762 Westönnen, den 20. Mai 1965
Werlerweg 6
früher Gutten, Kreis Treuburg

Gott der Herr erlöste nach langer, schwerer Krankheit meinen lieben Mann, unseren guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Friedrich Hartwich
früher Landwirt

im Alter von fast 79 Jahren.

In stiller Trauer
im Namen aller Verwandten
Frieda Hartwich
geb. Herrmann
seine dankbaren Kinder
und Enkelkinder

858 Bayreuth, Jägerstraße 9/II
den 19. Mai 1965
früher Lichtenfeld, Ostpr.

Am 21. Juli 1964 verstarb nach kurzem, schwerem Leiden unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Johanna Robel

im Alter von 79 Jahren.

In stiller Trauer
im Namen aller Angehörigen
Louise Grabenhorst
geb. Robel

Heidgraben-Ost, Bergstraße
fr. Osterode, Ostpreußen
Schuhmacherstraße 8
Berlin-Baumschulenweg
Baumschulenstraße 73

Nach langer, schwerer Krankheit entschlief am 29. April 1965 meine liebe Mutter, unsere liebe Schwiegermutter, Großmutter und Tante

Elsbeth Rose
geb. Broschell

im 87. Lebensjahre.

Im Namen aller Angehörigen
Liese-Lotte Burnus, geb. Rose

Kiel, Koldingstraße 14
früher Ortelsburg, Ortulfstraße

Zum Gedenken

Zum 20. Todestag am 1. Juni 1965 gedenken wir unserer lieben Entschlafenen

Erna Jäckel
geb. Finselberger

und unseres Sohnes

Fritz Jäckel

zum 4. Todestag am 26. Mai 1965.

Im Namen aller Angehörigen
Fritz Jäckel

529 Wipperfürth, Josefstraße 13
fr. Labiau, Ostpreußen

In stiller Wehmut gedenke ich meines lieben Mannes und guten Lebenskameraden

Franz Becker

der am 22. Mai 1964 durch einen Unfall nach kurzer, schwerer Krankheit in Villingen sein Leben lassen mußte.
Gleichzeitig gedenke ich auch meines Sohnes

Heinz

der im Alter von 16 Jahren 1945 in der Barmherzigkeit gestorben sein soll.

Helene Becker
geb. Böhnke

77 Singen
Richard-Wagner-Straße 61
früher Königsberg Pr.-Ratshof
Lochstädter Straße 103

Zum Gedenken unseres lieben Bruders

Karl Bromm
geb. 26. Mai 1910
Gr.-Krösten, Kreis Lötzen
gestorben Frühjahr 1945
im Kriegsgefangenenlager
Uljanowsk

Gleichzeitig gedenken wir seiner vermißten Familie.

Im Namen der Angehörigen
Helene Bromm

221 Itzehoe, Moltkestraße 14

Haltet mich nicht auf, denn der Herr hat Gnade zu meiner Reise gegeben. Lasset mich, daß ich zu meinem Herrn ziehe.
1. Mose 24, 56

In der Abendstunde des 17. Mai 1965, um 23 Uhr nahm Gott der Herr nach einem arbeitsreichen Leben, fern seiner geliebten Heimat, nach langem, schwerem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet, meinen lieben Mann, unseren lieben Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Bruder, Schwager und Onkel, den

Bauern
Fritz Scheidereiter

im Alter von 79 Jahren zu sich in sein Reich.

In stiller Trauer
Emma Scheidereiter
geb. Boywitt
Max Pasenau und Frau
Helene, geb. Scheidereiter
Artur Scheidereiter und Frau
Elfriede, geb. Puschnus
Fritz Scheidereiter und Frau
Else, geb. Hoffmann
Ewald Scheidereiter und Frau
Hedwig, geb. Ahlefeld
Richard Scheidereiter und Frau Herta
geb. Winkelmann
Ernst Scheidereiter und Frau
Else, geb. Hentschel
Wilhelm Winkelmann und Frau Gertrud
geb. Scheidereiter
Enkel und Urenkel
Ernst Scheidereiter als Bruder
Gertrud Stewart
geb. Scheidereiter
als Schwester
und Anverwandte

Dahlerau-Wupper
Am Graben 14
Radevormwald, W.-Beyenburg
Essen, Düsseldorf, Californien
den 18. Mai 1965
früher Ruddecken bei Schillen
Kreis Tilsit-Ragnit

Die Beerdigung unseres lieben Entschlafenen findet am Freitag, 21. Mai 1965, um 14 Uhr von der ev. Kirche Kellbeck aus statt.

Berichtigung - Folge 21

✝

Marie Wank
geb. Krion

Die Anschrift muß richtig heißen: 46 Dortmund-Hombruch, Am Spörkel 103

Am 8. Mai 1965 verstarb meine liebe Mutter und Schwiegermutter, meine gute Großmutter, Tante und Kusine

Anna Scheffler
geb. Wiedom
früher Ostseebad Rauschen und Wöterkeim

nach längerer, schwerer Krankheit im Alter von 73 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Anneliese Ranneberg, geb. Wiedom
Otto Ranneberg
Harald Ranneberg

29 Oldenburg (Oldb), Frankfurter Weg 7

Die Beisetzung fand am 12. Mai 1965 um 12 Uhr auf dem Friedhof Oldenburg-Kreyenbrück statt.

Meine liebe Frau, unsere gute Mutter und Oma

Ida Hellwich
geb. Kledtke

ist im 75. Lebensjahre heimgegangen.

In stiller Trauer
Julius Hellwich
und Kinder

Schenefeld, Schulstraße 44, den 14. Mai 1965
früher Schulzenwiese, Kreis Elchniederung, Ostpreußen

Die Beerdigung hat am Freitag, dem 21. Mai 1965, auf dem Hauptfriedhof Altona stattgefunden.

Am 15. Mai 1965 entschlief sanft und unerwartet unsere treusorgende, liebe, gute Mutter und Oma

Margarete Uwiß
geb. Stößel

kurz vor ihrem 76. Geburtstag.

In tiefer Trauer
Edith Frank, geb. Uwiß
und Kinder
Emil Uwiß und Familie
Rendsburg (Holst)

7843 Heitersheim (Baden), Eisenbahnstraße 45
früher Groß-Lindenau, Ostpreußen, Kreis Samland

Allen, die sie kannten und verehrten, die traurige Nachricht, daß meine liebe Tante

Meta Selkmann

aus Neidenburg, Ostpr., Deutsche Straße

am 19. Mai 1965 entschlafen ist.

Ute Tamm, geb. Anders

München 8, Zaubzerstraße 8

Endlich kommt er leise, nimmt mich bei der Hand, führt mich von der Reise heim ins Vaterland.

In festem Glauben an ihren Erlöser und Heiland Jesus Christus, den sie zeitlebens geliebt und ihm von Herzen gedient hat, starb am 2. Mai 1965 im 94. Lebensjahre unsere geliebte und herzensgute Mutter, verehrte Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter und Tante

Olga Sperling

geb. Golz

In Liebe und Verehrung ihre dankbaren Kinder
Frieda Skorzenski, geb. Sperling
Olga Haut, geb. Sperling
Alfred Haut
Helene Lemke, verw. Sperling, geb. Bathke
und Anverwandte

4049 Kapellen Erft, Gruissem 2, im Mai 1965
früher Martinshöhe, Kreis Lyck, Ostpreußen

Am 15. Mai 1965 entschlief sanft nach langem Leiden meine liebe Muttel, Schwiegermutter und Großmutter, unsere liebe Schwester und Tante

Minna Ballasejus

geb. Hohmann
früher Königsberg Pr.

im 83. Lebensjahre.

In stiller Trauer
im Namen aller Angehörigen
Gertrud Sommer, geb. Hohmann

Braunschweig, Steinriedendamm 11

„Der Herr ist mein Hirte"

Nach schwerer Krankheit ist unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter, Frau

Elise Steckler

geb. Pfennig

im 85. Lebensjahre sanft entschlafen.

In stiller Trauer
Martha Taube, geb. Steckler
Erich Taube
Otto Steckler
Edith Steckler, geb. Nolten
Erna Fauser, geb. Steckler
Gertrud Tietz, geb. Steckler
Otto Tietz
Enkel und Urenkel

439 Gladbeck, Berliner Straße 75, den 23. Mai 1965
früher Hoppendorf und Landsberg, Ostpreußen, Röhrenteich

Plötzlich und unerwartet entschlief heute unsere liebe Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Helene Loeß

geb. Fischer

im 75. Lebensjahre.

In stiller Trauer
Wilhelm Loeß
Willy Loeß und Annemie
Heinz Loeß und Waltraud
Gerhard Salesch und Elsa, geb. Loeß
Enkel, Urenkel und Verwandte

239 Flensburg, Bohlberg 39, den 22. Mai 1965
früher Königsberg Pr., Friedmannstraße 20

Gott, dem Vater, hat es gefallen, ein gequältes Mutterherz nach langem, in Geduld ertragenem Leiden in seinen ewigen Frieden zu berufen.

Am 15. Mai 1965 schloß meine liebe Frau, unser herzensgutes Mütterlein, unsere liebe Omi, Schwester, Tante und Schwiegermutter

Gertrude Mauer

geb. Lange

für immer ihre lieben Augen.

In tiefem Leid
Fritz Mauer
auch im Namen aller Hinterbliebenen

75 Karlsruhe-West, Herweghstraße 1 a
früher Treuburg, Ostpreußen

Die Beisetzung erfolgte am 18. Mai 1965 auf dem Friedhof in Karlsruhe-Knielingen.

Plötzlich und unerwartet ist meine liebe Mutti

Käte Ringat

geb. Mack

im Alter von 72 Jahren sanft entschlafen.

In stiller Trauer
im Namen aller Hinterbliebenen
Irma Schreiber, geb. Ringat

Hamburg 70, Tycho-Brahe-Weg 26
früher Tilsit

Trauerfeier am Donnerstag, dem 3. Juni 1965, 12 Uhr, Ohlsdorfer Friedhof, Kapelle 6.

Am 7. Mai 1965, 10.40 Uhr, ist unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Groß- und Urgroßmutter, Schwägerin und Tante, die Lehrerwitwe, Frau

Gertrud Neubert

geb. Borowski
aus Tannenberg, Ostpreußen

beim Besuch ihrer Kinder in Garmisch-Partenkirchen im Alter von 77 Jahren plötzlich gestorben

Im Namen von sechs Geschwistern
Siegfried Neubert und Familie
Kl.-Rhüden (Harz), Ostlandstr. 100

Die Beerdigung fand am 10. Mai 1965 um 14 Uhr in Garmisch-Partenkirchen statt.

Am 14. Mai 1965 verschied plötzlich und unerwartet unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante, die

Apothekerwitwe

Maria Mehl

geb. Sterz

im 76. Lebensjahre.

In stiller Trauer
im Namen aller Angehörigen
Kläre Neubauer, geb. Sterz

214 Bremervörde, Fr.-Dedecke-Straße 38 d
früher Lyck, Ostpreußen

Gott der Herr nahm uns am 4. April 1965 nach schwerer Krankheit meine unvergessene, liebe Frau, unsere herzensgute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter und Oma, liebe, gute Schwester, Schwägerin und Tante

Gertrud Killat

geb. Barstat

im Alter von 65 Jahren. Unendliche Liebe und Fürsorge für uns bestimmten ihr Leben bis zum letzten Atemzug.

In tiefer Trauer
im Namen aller Angehörigen
Gustav Killat

x5105 Vieselbach bei Erfurt, Weimarische Straße 10
früher Wolfsdorf, Kreis Elchniederung

Die Beerdigung fand am 8. April 1965 auf dem Hauptfriedhof in Erfurt statt.

Still und einfach war Dein Leben,
Treu und fleißig Deine Hand.
Für die Deinen galt Dein Streben,
bis an Deines Grabes Rand.

Nach kurzer, schwerer Krankheit entschlief am 2. Mai 1965 in tiefem Frieden in Christo meine liebe, herzensgute Frau, stets treusorgende Mutter, Schwiegermutter und Oma, Tochter, Schwester und Schwägerin

Lydia Rosenbaum

geb. Perkuhn

im 60. Lebensjahre.

In stiller Trauer
im Namen aller Angehörigen
Schuhmachermeister Friedrich Rosenbaum und Kinder

Hamburg-Harburg, Hoppenstedtstraße 16
früher Königsberg Pr., Kaiserstraße 31



Unsere liebe Mutter und Großmutter ist für immer von uns gegangen.

Anna Geneit

geb. Jost

ᛘ 17. 9. 1897 ᛦ 26. 5. 1965

In stiller Trauer
Heinz Geneit
Peter Delorme und Frau Ilse
geb. Geneit
Kurt Geneit und Frau Annemarie
Karl Jung und Frau Hildegard
geb. Geneit
und Enkelkinder

Etelsen, Scheeßel, den 26. Mai 1965
Deimenmünde/Labiau, Ostpreußen

Die Beerdigung fand am Sonnabend, dem 29. Mai 1965, um 14.15 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Heute entschlief nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unsere liebe, herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Kaufmannswitwe

Minna Stahl

geb. Schmidt
früher Pr.-Holland, Ostpreußen

im 78. Lebensjahre.

In stiller Trauer
Irmgard Hilper, geb. Stahl
Anneliese Koppetsch, geb. Stahl
August Hilper, vermißt
Siegfried Koppetsch
Burkhard Hilper

Verden, Ostpreußenstraße 51, Bad Meinberg, den 19. Mai 1965

Wir haben die liebe Verstorbene am Montag, dem 24. Mai 1965, auf dem Waldfriedhof Verden (Aller) zur letzten Ruhe gebettet.

Nach langer, schwerer Krankheit entschlief am 14. Mai 1965 meine liebe Frau, unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante

Christel Glasow

geb. Zantop

im Alter von 46 Jahren.

In stiller Trauer
Hans Hermann Glasow
Hamburg-Stellingen
Hilde Zantop
Fritz Zantop und Frau Anni
Bruno und Annegret

Friedrichstadt (Eider), Ostdeutsche Straße 30
früher Naunienen, Kreis Pr.-Eylau, Ostpreußen

Still und einsam war Dein Leben,
treu und fleißig Deine Hand.
Für die Deinen galt Dein Streben,
bis an Deines Grabes Rand.

Am 7. Mai 1965 entschlief im 78. Lebensjahre nach langem, mit großer Geduld getragenem Leiden unsere liebe, gute Mutti, Schwiegermutter, Groß- und Urgroßmutter, Schwester und Tante

Auguste Heidecker

geb. Laschat
früher Karpfenwinkel, Kreis Schloßberg, Ostpreußen

Gleichzeitig gedenken wir unseres lieben Vaters

Gustav Heidecker
* 27. 11. 1882 vermißt seit 1945

und meines lieben Bruders

Max Heidecker
* 12. 11. 1913 gefallen 21. 2. 1942

In stiller Trauer
Charlotte Freutel, geb. Heidecker
Hans Freutel
Rosemarie
sowie alle Angehörigen

23 Kiel, von-der-Tann-Straße 12

Heute abend entschlief im 84. Lebensjahre unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter, unsere stets für uns sorgende Großmutter und Urgroßmutter

Elisabeth Krause

geb. Nickel
geb. 26. 11. 1881 in Worplack/Rößel

In stiller Trauer
Magdalene Alexnat, geb. Krause
Lotte Stammnitz, geb. Krause

Rendsburg, Tondernstraße 2d, den 18. Mai 1965
früher Gertlauken, Kreis Labiau
Königsberg Pr., Kummerauer Straße 31

Am 21. Mai 1965 entschlief im Krankenhaus Fürstenwalde (Spree) nach langem, schwerem Leiden, zehn Monate nach dem Ableben ihres Mannes, Frau

Minna Borutta

geb. Post
früher Hochließ (Augstupönen), Kreis Gumbinnen

im Alter von 72 Jahren.

In stiller Trauer
Fritz Borutta und Frau Hedi, geb. Eckl
x12 Frankfurt (Oder), Rud.-Breitscheid-Str. 4
Georg Post und Frau Milli, geb. Eckl
435 Recklinghausen, Rottstraße 105b
sowie 6 Enkelkinder

In Frankfurt (Oder) fand sie ihre letzte Ruhestätte.

In den späten Abendstunden des 3. April 1965 wurde meine geliebte Frau, Mutter, Schwiegermutter und Oma, Frau

Therese Czyganowsky

geb. Pudwill

kurz nach ihrem 65. Lebensjahre von ihrer schweren Krankheit erlöst.

In stiller Trauer
Otto Czyganowsky
Vera Czyganowsky
Erich Czyganowsky und Frau
Georg Hinkelbein und Frau
geb. Czyganowsky
und Enkelkinder

Altmorschen, Paul-Frankfurth-Straße 67
früher Königsberg Pr.-Kalgen, Bachweg 2

Meine liebe Frau, unsere liebe, gütige Mutter und Großmutter, Frau

Martha Scheffler

geb. Ewert

wurde am 4. Mai 1965 nach längerer, schwerer Krankheit von ihrem Leiden erlöst.

In Dankbarkeit und tiefer Trauer
Wilhelm Scheffler
Kinder und Enkel

5161 Kleinhau über Düren (Rheinland), den 16. Mai 1965
früher Wittenberg bei Tharau, Kreis Pr.-Eylau

Heute ist unsere liebe Mutter, Schwester und Großmutter, Frau

Helene Feders

geb. Grunau

im Alter von 85 Jahren nach langem, mit Geduld getragenem Leiden friedlich eingeschlafen.

In stiller Trauer
Dora Feders, Eppelheim
Gerhard Feders, Rendsburg

Eppelheim, Hebelstraße 3, den 23. Mai 1965
früher Lötzen, Ostpreußen

Die Einäscherung fand in aller Stille statt.

Unser lieber Vater, Schwiegervater, Opa, Bruder, Schwager und Onkel

Gustav Krause

Schmiedemeister

verschied am 20. Mai 1965 nach schwerer Krankheit im Alter von 70 Jahren.

In stiller Trauer
im Namen aller Hinterbliebenen
Herbert Krause und Familie, Bonn
Werner Krause und Familie

6373 Weißkirchen i. Ts., Taunusstraße 6
früher Parnehnen, Kreis Wehlau
Hamburg 95, Aueinsel 18

Ernst Wenski

geb. 28. 12. 1893 — gest. 5. 6. 1964

Zum einjährigen Todestag gedenken wir seiner in Liebe und Verehrung,

gleichzeitig meines Sohnes und unseres Bruders

Günter Wenski

geb. 6. 1. 1926 — verm. 1944 in Minsk

Anna Wenski, geb. Timm
Friedrich Ehlert und Frau Elsa
geb. Wenski
Gerd Behnck und Frau Anneliese
geb. Wenski
und Enkelkinder

28 Bremen 20, Bürgermeister-Reuter-Straße 8
früher Königsberg Pr.

Sei getreu bis in den Tod,
so will ich dir die Krone des Lebens geben.

Plötzlich und unerwartet entschlief unser lieber Neffe, Vetter und Freund

Fritz Gritzan

geb. 18. 3. 1901 — gest. 21. 5. 1965

In stiller Trauer
im Namen aller Angehörigen
und Freunde
Richard Gritzan
Familie Willy Panse

3388 Bad Harzburg, Walter-Bode-Straße 2
früher Königsberg Pr., Manteuffelstraße 12

Dr. med. Bruno Warkalla

geb. 15. 9. 1887 in Schwenten, Kr. Graudenz, Westpreußen — gest. 17. 5. 1965 in Heiligenhafen, Holstein

In tiefer Trauer
im Namen aller Angehörigen
Frida Warkalla, geb. Schmidt

2447 Heiligenhafen, Achterstraße 2, am 17. Mai 1965
früher Heilsberg, Ostpreußen

Ein gutes, treues Herz
hat aufgehört zu schlagen.
Ich fühle es in tiefem Schmerz,
was ich verloren habe.

Otto Aegidy

geb. 14. 1 1904 — gest. 13. 5. 1965

Nach langem Leiden, das er mit sehr großer Geduld ertragen hat, ist mein lieber, guter Mann plötzlich und für mich unfaßbar am 13. Mai 1965 sanft entschlafen.

In tiefem Schmerz
Charlotte Aegidy, geb. Nieswandt

5813 Wengern (Ruhr), Am Brasberg 46
früher Korschen, Kreis Rastenburg, Ostpreußen
und Leissienen bei Wehlau



Der Tod nahm uns meinen lieben Mann, unseren gütigen Papi, Schwiegervater, Opi und unseren Bruder und Schwager

Gustav Jewan

Landwirt

In schmerzlicher Trauer
Gertrud Jewan
Brigitta Ladwig, geb. Jewan
Rüdiger Jewan
Klaus Jewan
Herbert Ladwig als Schwiegersohn
und Desirée als Enkelkind

2000 Harksheide, Stonsdorfer Weg 1 a, den 24. Mai 1965

Die Beisetzung fand statt am Mittwoch, dem 2. Juni 1965, in Harksheide.

Heute entschlief plötzlich und unerwartet mein herzensguter Mann und bester Lebenskamerad, unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, lieber Bruder, Schwager und Onkel

Bundesbahn-Oberinspektor i. R.

Otto Joppien

früher Königsberg Pr.

nach einem arbeitsreichen Leben im 76. Lebensjahre.

In stiller Trauer
im Namen aller Angehörigen
Erna Joppien, geb. Blessmann

Hannover, Lisbethstraße 13, den 16. Mai 1965

Fern der geliebten Heimat entschlief heute an den Folgen eines Schlaganfalls unser geliebter und treusorgender Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder und Onkel

August Pareigat

Schachtmeister i. R.

im 88. Lebensjahre.

In stillem Gedenken
und im Namen aller Angehörigen
Max Klein und Frau Martha
geb. Pareigat
Eugen Jauss und Frau Eva
geb. Pareigat
sowie 2 Enkelinnen

Steinau, den 25. Mai 1965

Trauerfeier hat in der Friedhofskapelle Bederkesa am Sonnabend, dem 29. Mai 1965 um 14 Uhr stattgefunden.

Nach schwerer Krankheit, für uns dennoch unerwartet, entschlief am 3. Mai 1965, fern der Heimat, mein lieber Mann, unser herzensguter Vater, Bruder und Onkel

Emil Kurpat

im Alter von 61 Jahren.

In tiefer Trauer
Elfriede Kurpat, geb. Besatzki
Alice, **Gerhard**, **Herbert** als Kinder
Helene Podien, geb. Kurpat
Ida Klumbies, geb. Kurpat
415 Krefeld, Breite Straße 61—63

Ernstroda (Thür)
früher Neuhof, Ostpreußen



Wie innig hast Du uns geliebet,
wie treulich Du für uns gesorgt,
wie viel Fleiß hast Du geübet,
solange Du mit uns vereint.

Gott der Herr nahm am 6. Mai 1965, fern seiner geliebten ostpreußischen Heimat, nach langer, schwerer Krankheit unseren lieben, herzensguten Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Karl Kaffka

Schneidermeister

im Alter von 88 Jahren zu sich in sein ewiges Reich.

In stiller Trauer
Margarete Kaffka
Paula Hensel, geb. Kaffka
Kläre Krisch, geb. Kaffka
Marta Popien als Schwägerin
und alle Anverwandten

Heringen (Werra), Pestalozzistraße 3, den 6. Mai 1965
früher Sensburg, Ostpreußen, Großer Markt 4



Plötzlich und unerwartet entschlief am 26. Mai 1965 mein geliebter Lebensgefährte, der

Bundesbahnbeamte

Bruno Neufang

im Alter von 71 Jahren.
Er starb im Frieden mit Gott.

Im Namen aller Angehörigen
Lotte Neufang, geb. Rohmann

Flensburg, Lautrupsweg 25
früher Königsberg Pr. und Fischhausen, Samland

Die Trauerfeier fand am Montag, dem 31. Mai 1965, im Krematorium am Friedenshügel statt.

Plötzlich und unerwartet verstarb am 17. Mai 1965 mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Schwager

Otto Szabowski

im Alter von 59 Jahren.

In tiefer Trauer
Johanne Szabowski, geb. Stepputtis
Günter Howe und Frau Elfriede
geb. Szabowski
Egon Szabowski und Frau Jutta
geb. Sager
Doris, Thomas u. Wolf als Enkelkinder
Willi Guduscheit und Frau Emma
geb. Szabowski

Bielefeld, Gunststraße 23, und Stockach (Bodensee)
früher Tilsit, Wasserstraße 16

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
daß man vom Liebsten,
was man hat, muß scheiden.

Nach schwerer Krankheit entschlief mein lieber, herzensguter Mann, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der

Kantor und Mittelschullehrer i. R.

Gerhard Pahlke

im 52. Lebensjahre.

In stiller Trauer
Maria Pahlke, geb. Brose
Gertrud Pahlke, Mutter, Glückstadt
Ruth Schwarz, geb. Pahlke, Glückstadt
sowie alle Anverwandten

312 Wittingen, Wittekindstraße 12
früher Königsberg Pr., Am Landgraben 16, und Gerdauen

Die Trauerfeier und Beisetzung haben am Freitag, dem 7. Mai 1965, um 13 Uhr auf dem Friedhof in Wittingen stattgefunden.

Du hast gesorgt, Du hast geschafft,
gar manchmal über Deine Kraft.
Nun ruhe sanft, Du gutes Herz,
die Zeit wird lindern unseren Schmerz.

Nach langer, schwerer Krankheit verstarb heute morgen um 4.30 Uhr mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

August Skwarra

im Alter von 70 Jahren.

In tiefer Trauer
Berta Skwarra
Kinder, Enkelkinder
und Anverwandte

465 Gelsenkirchen, Schwarzmühlenstraße 44, den 4. Mai 1965
früher Nußberg, Kreis Lyck, Ostpreußen

Die Beerdigung hat am Freitag, dem 7. Mai 1965, um 10 Uhr von der Trauerhalle des Rotthausener Friedhofes aus stattgefunden.

Fern seiner geliebten ostpreußischen Heimat entschlief plötzlich und unerwartet am 10. Mai 1965 mein lieber Mann, unser guter Vater, mein einziger Sohn, Bruder, Onkel, Schwager und Schwiegervater, der Domänenpächter

Diplomlandwirt

Dr. phil. Erich Beutner

im Alter von 68 Jahren.

In stiller Trauer
Wilhelmine Beutner, geb. Meier
und Kinder
Margarete Beutner, geb. Ahrendt
als Mutter
und alle Anverwandten

475 Unna, Fritz-Husemann-Straße 17, den 10. Mai 1965
früher Domäne Heiligenwalde über Königsberg Pr.

Die Beisetzung hat am 14. Mai 1965 auf dem Südfriedhof in Unna stattgefunden.

Nach einem erfüllten Leben ist heute mein lieber Mann, unser guter Vater und Großvater

Gustav Grönbeck

im Alter von 83 Jahren, fern seiner geliebten Heimat, in Frieden heimgegangen.

In stiller Trauer
Luise Grönbeck, geb. Ristau
Dr. Heinz Grönbeck und Frau Margarete
geb. Westphal
Günther Grönbeck und Frau Lina
geb. Essig
die Enkelkinder Lutz und Sabine

Pforzheim, Humboldtstraße 3, den 23. Mai 1965
Darmstadt, Saalbaustraße 70
früher Passenheim, Ostpreußen

Die Beerdigung fand am Mittwoch, dem 26. Mai 1965, um 14.45 auf dem Hauptfriedhof statt.

Nach Gottes heiligem Willen verstarb nach kurzer Krankheit am 13. Mai 1965 mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Alois Roski-Achthuben
Kreis Pr.-Eylau

im Alter von 69 Jahren.

Er folgte seiner ersten Frau

Elisabeth
geb. Regenbrecht

nach 16 Jahren in die Ewigkeit.

Sein Leben war Liebe und Sorge für die Seinen.

Im Namen der Angehörigen
Dorothea Roski, geb. Regenbrecht

5309 Meckenheim, Gartenstraße 23



Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.
Ps. 23, 1

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, meinen über alles geliebten Gatten, meinen lieben, treusorgenden Vater, unseren Bruder, Schwager und Onkel

Alfred Richard Goertz

im Alter von 58 Jahren nach einem langen Krankenlager, das er mit großer Geduld getragen hat, zu sich in sein Reich zu nehmen.

Wir freuen uns auf ein Wiedersehen beim Herrn. Er darf nun schauen, was er geglaubt hat.

In stiller Trauer
Anna Goertz, geb. Engelbert
Hans-Joachim Goertz
und Verwandte

Remerscheid, den 21. Mai 1965

Die Beerdigung fand statt am Montag, dem 24. Mai 1965, um 15.15 Uhr vom Trauerhaus aus.

Am 24. Mai 1965 entschlief nach langer, schwerer Krankheit mein lieber Mann, der

Lehrer a. D.

Georg Dietschmann

In stiller Trauer
Else Dietschmann

2353 Nortorf, Meisenweg 16
früher Kanterischken und Jonaten, Kreis Heydekrug

Nie müde waren Deine Hände bis an Dein Lebensende.

Fern seiner geliebten Heimat entschlief am 15. Mai 1965 nach langer, schwerer Krankheit mein lieber, unvergessener Mann, unser herzensguter Vater, Opa, Bruder, Schwager, Onkel und Schwiegersohn

Bruno Schwarz

im 66. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
im Namen aller Angehörigen
Erna Schwarz, geb. Lemke

Lilienthal, Ostlandstraße 14, den 15. Mai 1965
früher Groß-Hanswalde, Kreis Mohrungen



Am 18. Mai 1965 verschied nach kurzer Krankheit unser Landsmann und Träger des silbernen Ehrenzeichens

Willy Helbing

Fabrikdirektor i. R.

im Alter von 84 Jahren.

Mit ihm verlieren wir ein Mitglied, das mit Rat und Tat unsere Gruppe unterstützte. Landsmann Helbing, der schon 1920 Königsberg verließ, war ein treues Mitglied. Er liebte Ostpreußen heiß und innig.

Sein Wirken in der Landsmannschaft wird unvergessen bleiben.

LANDSMANNSCHAFT DER OST- UND WESTPREUSSEN
GRUPPE SCHWEINFURT

Joachim
1. Vorsitzender

Müh' und Arbeit war Dein Leben.
Ruhe hat Dir Gott gegeben.

Nach längerer, schwerer, mit großer Geduld ertragener Krankheit nahm Gott der Herr am 17. April 1965 fern seiner geliebten, unvergessenen Heimat, unseren lieben Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Bruder, Schwager und Onkel

Friedrich Mann

im Alter von 86 Jahren zu sich in sein Reich.

In tiefer Trauer
Familie Walter Mann
Familie Joseph Kallweit
Mitteldeutschland
Familie Franz Kraft

4619 Methler, Heidestraße 55
früher Ellerbach bei Birkenmühle, Kreis Ebenrode

Wir beerdigten unseren lieben Entschlafenen am 21. April 1965 auf dem ev. Friedhof in Methler bei Kamen.

Am 5. Mai 1965 starb nach langem, schwerem Leiden mein innigstgeliebter, herzensguter Mann, mein lieber Bruder

Emil Kraudzun

früher Königsberg Pr., Cäcilienallee 5

im 77. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
Frieda Kraudzun, geb. Baranowski
Berta Kraudzun

29 Oldenburg (Oldb), den 25. Mai 1965
7 Stuttgart-Degerloch, Böhmstraße 7

Gott der Herr nahm heute gegen 20 Uhr unseren geliebten Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Schwager und Onkel

Anton Kahsnitz

zu sich in die Ewigkeit.

Er starb, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, im 82. Lebensjahre.

In stiller Trauer
Helene Kahsnitz
Anton Kahsnitz u. Frau Helene
Hildegard Gebhardt
geb. Kahsnitz
Franz Lobert und Luzia
geb. Kahsnitz
Karl Marquardt und Irene
geb. Kahsnitz
Herbert Gray und Elfriede
geb. Kahsnitz
Enkel, Urenkel
und alle Anverwandten

476 Werl, Grüner Weg 6
den 20. Mai 1965
früher Wuttrienen
Kreis Allenstein

In der Hoffnung, daß ihr nach langer Krankheit von Gott noch einige Lebensjahre geschenkt werden würden, ist am Freitag, dem 21. Mai 1965, in Aachen unerwartet unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Emma Warwel
geb. Hoffmann

im Alter von 76 Jahren für immer von uns gegangen.

In tiefer Trauer
Fritz Warwel
Christel Warwel, geb. Ebert
Annemarie Warwel
Kurt Warwel
Edmund Kalthof
Siegfried und Ulrike als Enkelkinder

Kassel, Weinbergstraße 12
früher Kleingnie (Ostpreußen)

Wir haben unser Muttchen am 25. Mai 1965 auf dem Friedhof in Obervellmar/Kassel zur letzten Ruhestätte geleitet. Dort ist sie nun wieder mit ihrem Mann, unserem lieben Vatchen, vereint.

Am 29. Mai 1965 ist mein bester Lebenskamerad, unsere liebe, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin, Kusine und Tante

Anna Broschat
geb. Damerau

im Alter von 66 Jahren von ihrem langjährigen, mit großer Geduld ertragenem Leiden durch einen sanften Tod erlöst worden.

In tiefem Schmerz
Erich Broschat
Ilse Wolf, geb. Broschat
Wolfgang Broschat
Frank Broschat
Gernot Broschat

Frankfurt (Main), Hadrianstraße 11
früher Königsberg Pr.-Metgethen, Forstweg 7

Für uns unfaßbar, entschlief heute mein herzensguter Mann und treuester Lebenskamerad, mein stets fürsorglicher Vati, lieber Bruder, Schwager, Vetter, Onkel und Großonkel,

der Stadtinspektor a. D., Hauptmann der Reserve a. D. und Batteriechef, Teilnehmer beider Weltkriege und Inhaber mehrerer Auszeichnungen

Ernst Ullrich

* 28. Januar 1886 † 24. Mai 1965

In stiller Trauer
Käte Ullrich, geb. Herrmann
Tochter Ingrid
und alle Angehörigen

Vettelschoß über Linz (Rhein), Willscheid, den 24. Mai 1965
früher Osterode, Ostpreußen

Die Beerdigung fand am 28. Mai 1965 von der Friedhofskapelle in Vettelschoß statt.